



Diplomarbeit

Together Das Haus der Vereine

Eine Projektentwicklung in Kooperation mit der Gemeinde Hohberg

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades
Diplom Ingenieur eingereicht an der TU Wien,
Fakultät für Architektur und Raumplanung

von
Fabio Delakowitz
12120131

Betreuer: Ao. Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Christian Kühn
Mitbetreuer: -
Institut: Gebäudelehre und Entwerfen

Technische Universität Wien
Karlsplatz 13, 1040 Wien, Österreich

Wien, am 10.12.2024



Widmung / Danksagung

Diese Arbeit widme ich meiner Familie, die mich all die Jahre unterstützt und nie gezweifelt haben.
Vielen Dank, dass es euch gibt.

Vielen Dank auch an die Gemeinde Hohberg, die meine Arbeit mit unterstützt hat.
Mit dieser Arbeit bleibt das Projekt „Das Haus der Vereine“ hoffentlich im Gespräch und findet in der Zukunft seine Bestimmung.

Mein Dank gilt auch meinem Diplombetreuer Herr Professor Christian Kühn für sein jeder Zeit offenes Ohr.
Vielen Dank, dass Sie diese Idee unterstützt und mitgetragen haben.

Abstrakt (deutsch)

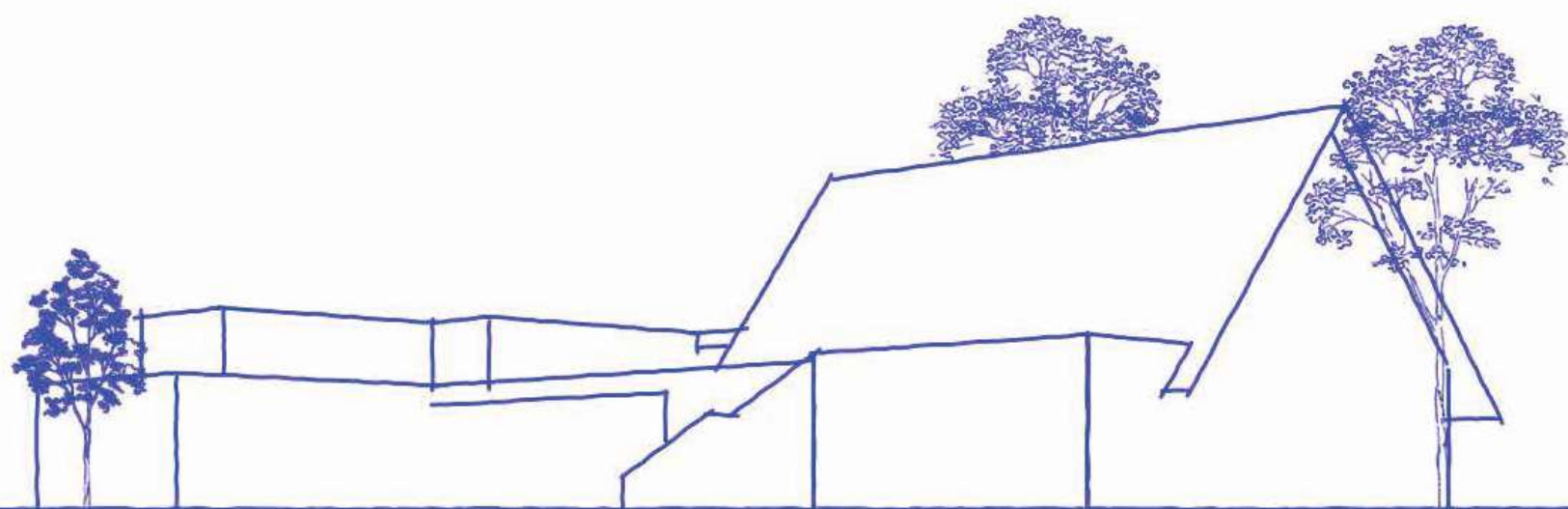
Mittels einer Projektierungsstudie über das Haus der Vereine in Hohberg, wird diese Diplomarbeit sich der Entwicklung im ländlichen Raum annehmen. Eine **Gemeinschaft** kann mittels unterschiedlicher Interventionen durch Akteure oder Ereignisse gefördert und am Leben gehalten werden. Einer dieser Akteure sind Vereine, welche in den Gemeinden eine eminent wichtige Position ausfüllen. Sie beeinflussen maßgeblich das Leben Vorort, bringen Menschen zusammen und bereichern das Leben. Unter den Aspekten der einer aktuellen Problemstellung, der Ressourceneinsparung, Klimagerechtem und Zukunftsfähigem Bauen wird ein Haus der Vereine entwickelt. Es werden Vereine zusammengeführt und Synergien aufgedeckt. Durch ein gemeinsam genutztes Gebäude mit der Mehrfachnutzung von Räumen werden Ressourcen gespart, Vereine können effizienter unterstützt werden und es entstehen neue Möglichkeiten wie Vereine, auch **zusammen**, wirken können.

Diese Studie legt den Schwerpunkt auf drei Bereiche. Am Anfang auf die wissenschaftliche Aufarbeitung des Themas der Vereine und der Gemeinschaft und was für architektonisch -Morphologische Bausteine sich daraus entwickelten. Als zweites wird die Planung der Planung (Projektentwicklung und Steuerung) detailliert erarbeitet. Sie ist der Schritt zwischen der Recherche und der Architekturzeichnung. Wer muss beteiligt werden, welche Anforderungen gibt es und vor allem welche Probleme könnten auftreten. Die Analyse und das Verstehen der soziokulturellen Rahmenbedingungen ist ebenfalls ein wichtiger Faktor. Es geht um die Teilhabe der Gemeinde am Projekt und späteren Nutzung und dem Diskurs mit den Menschen Vorort. Daraus baut, als dritter Teil, der eigentliche architektonische Projektentwurf auf. Es wird untersucht wie sehen wandelbare und mehrfachgenutzte Räume aus, dass sie unter den hier geltenden Anforderungen funktionieren. Wie erfolgt die Setzung im ländlichen Gefüge und wie kann das alles mit dem Bestand Vorort in Einklang gebracht werden.

Abstract (english)

This thesis will address development in rural areas by means of a project study on the House of Associations in Hohberg. A community can be promoted and kept alive by various actors or events through different interventions. One of these actors are associations, which occupy an extremely important position in the **community**. They have a significant influence on local life, bring people **together** and enrich life. A House of Associations is being developed under the aspects of a current problem, resource conservation, climate-friendly and sustainable construction. Associations are brought together and synergies are revealed. A shared building with multiple use of rooms saves resources, associations can be supported more efficiently and new possibilities arise for how associations can work together.

This study focuses on three areas. Firstly, on the scientific analysis of the topic of associations and the community and what architectural and morphological building blocks developed from this. Secondly, the planning of the planning (project development and management) is worked out in detail. It is the step between research and architectural drawing. Who needs to be involved, what requirements are there and, above all, what problems could arise. The analysis and understanding of the socio-cultural framework is also an important factor. It is about the community's participation in the project and its subsequent use and the discourse with the local people. The third part of the actual architectural project design is based on this. It examines what transformable and multi-use spaces look like, so that they function under the requirements that apply here. How is the setting carried out in the rural structure and how can all of this be reconciled with the existing local situation.



T o g e t h e r

Das Haus der Vereine

inhalt

content

Theoretische Grundlagen Theoretical research Seite 11

Projektentwicklung Project development Seite 55

Entwurfsplanung Design planning Seite 105

Conclusio Conclusion Seite 167

Abbildung/Quellennachweis Illustration and source references Seite 171

Vorwort

In der heutigen Zeit stehen Vereine, und damit in direktem Zusammenhang auch die Gemeinden, vor immer größer werdenden Problemen. Die Gemeinden in Deutschland sind zum Großteil hoch verschuldet. (Vgl. Statistisches Bundesamt, Liste vorläufiger Schuldenstand Gemeindeverbände, 2024). Investitionen und Förderungen im sozialen und kulturellen Bereich reduzieren sich oder fallen ganz weg. Dies trifft vor allem gemeinnützige Vereine hart, da sie nur in begrenztem Maße Vermögen/Rücklagen aufbauen können und dürfen. Gemeinden unterstützen die örtlichen Vereine meist durch zur Verfügung stellen von Räumlichkeiten. Diese Räumlichkeiten wurden nicht konzipiert für die jeweilige Nutzung eines Vereines, sondern sind meistens Bestandbauten, welche sich im Besitz der Gemeinde befinden. Oft verfügt eine Gemeinde aber nicht über ausreichend Räumlichkeiten um jeden Verein zu fördern. Einige, vor allem die kleineren Vereine, müssen sich Lösungen im privaten Bereich überlegen.

Während dem Vereinsboom in den 50er und 60er Jahren, wurden viele Räumlichkeiten für Vereine gebaut, die bis heute von Vereinen genutzt werden. Die Räume werden gebraucht, sind aber in einem katastrophalen Zustand. Die Gemeinde ist damit mit einer massiven Sanierungswelle konfrontiert, welche sie in der aktuellen Situation nicht bewältigen kann. (Vgl. Rudolf Neumeyer, Die Geschichte der Vereine, 2024)

Meine ersten 25 Jahre lebte ich in einem Dorf in Süddeutschland, welches exakt mit diesen Problemen zu kämpfen hat. Hohberg im Schwarzwald besteht aus 3 Teilgemeinden: Hofweier, Niederschopfheim und Diersburg. Dieser Ort hat eine beeindruckende Vereinslandschaft hervorgebracht. Auf 8465 Einwohner kommen 73 Vereine, welche vielfältige Bereiche abdecken. (Vgl. Gemeinde Hohberg, Bevölkerungsstatistik, 2024); (Vgl. Gemeinde Hohberg, Vereinsliste, 2024).

Ich selbst war zu dieser Zeit Mitglied in vier Vereinen, wovon 2 Vereinstätigkeiten auch Leitungsfunktionen beinhaltete. Somit bedeutet mir das Thema der Vereine auch persönlich viel.

Ähnlich sieht es bei vielen in der Gemeinde aus. Vereine sind ein wichtiger Baustein in der Region. Ohne sie würde die soziale Struktur nicht in dem Sinne existieren wie wir sie kennen.

Diese Diplomarbeit soll aufzeigen, wie man obengenannte Probleme und Ereignisse aufarbeitet, welche Lösungsstrategien sich eignen und wie sie umgesetzt werden können.

Das Leben befindet sich im Wandel. Vor 50 Jahren waren wichtige Themen wie Klimaschonendes Bauen, Ressourcenverbrauch, Versiegelung, Abwanderung in die Städte, etc., noch nicht in den Köpfen der Menschen. Ziel ist es, eine zeitgemäßere, sozialere und leistbare Antwort auf diese Fragen zu finden.

Dieses Projekt wird bei den Anfängen der ersten Vereine beginnen. Man wird sehen, wie sich Gemeinschaft und daraus bauliche Eigenheiten in anderen Kulturen entwickelt haben. So werden die Kernelemente der Thematik herausgearbeitet und in Relation zur Architektur gesetzt. Zusammenarbeit und Mehrwert.

Unter dem Begriff der MehrWert Kooperationen sind Konzepte und Projekte entstanden, die mehr sind als die Summe ihrer Bauteile.

Grußwort von Herr Bürgermeister Andreas Heck

Liebe Leserinnen und Leser,

In der vorliegenden Arbeit widmet sich der Autor Fabio Delakowitz der Entwicklung im ländlichen Raum durch eine Projektstudie über ein Haus der Vereine in Hohberg. Es handelt sich dabei um einen theoretischen Ansatz des Autors ohne konkrete Umsetzung durch die Gemeinde.

Vereine sind ein wichtiges Element eines lebendigen Gemeinwesens. Sie tragen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und zum gemeinschaftlichen Zusammenleben bei und sind insbesondere in ländlichen Regionen ein wichtiger Standort- und Bleibefaktor. Ohne Ehrenamt gibt es keine lebendige Gemeinde. Vereine prägen das soziale Leben in einem Ort. Damit sich Vereine wohl fühlen und die Zusammenarbeit mit der Kommune gut funktioniert, bedarf es eines guten Miteinanders zwischen Gemeinde und Vereinen.

In der Praxis müssen Anforderungen und Lösungen für ein Haus der Vereine sorgfältig abgewogen werden. Die vorliegende Arbeit deckt hierfür wesentliche Themen ab.

Ich danke Herrn Delakowitz für sein Engagement und wünsche ihm weiterhin viel Erfolg. Möge diese Diplomarbeit dazu beitragen, unser Wissen zu erweitern und unsere Gemeinschaft weiterzubringen.

Andreas Heck
Bürgermeister Gemeinde Hohberg

Andreas Heck, Bürgermeister Gemeinde Hohberg, persönliche Korrespondenz, 9.8.2024



Abb. 2: Gemeinschaft stilisiert

Theoretische Grundlagen

Gemeinschaft - Community.....	Seite 12
Gemeinschaft als Architypus - Community as an archetype	Seite 14
Das römische Atriumhaus - The Roman atrium house.....	Seite 15
Gemeinschaft in anderen Ländern - Community in other countries.....	Seite 16
Demokratie und Politik - Democracy and politics.....	Seite 24
Geschichte der Vereine - History of clubs.....	Seite 26
Vereine im Alltag - Clubs in everyday life.....	Seite 28
Ort - Location.....	Seite 30
Hohberg im Kontext - Hohberg in context.....	Seite 34
Ort und Strukturanalyse - Location and structural analysis.....	Seite 36

Gemeinschaft

community

Familie, Dorfgemeinschaft, Parteien, Religionsgemeinschaft, Fanclub, Weltgemeinschaft, ...

Viele Bezeichnungen tragen das Wort der Gemeinschaft schon im Namen. Die Gemeinschaft ist ein soziales Konstrukt, welches sich automatisch einstellt, wenn sich mehrere Menschen treffen, sich austauschen oder anderweitig in Kontakt treten. Man erkennt Gemeinsamkeiten, ähnliche Muster, eine Harmonie oder Verständnis. Auch Ablehnung ist eine Gemeinsamkeit, welche unter Umständen mehr zusammen hält, als die Begeisterung für eine Sache.

Es ist uns biologisch in das Gedächtnis geprägt, dass man gemeinsam stark ist und überlebt. Man lernt voneinander, kann auf die Erfahrungen anderer aufbauen und sich weiterentwickeln. Wir brauchen die Gemeinschaft. Es ist unumgänglich. Auf der Basis gemeinsamer Merkmale oder Interessen entsteht ein Wir-Gefühl. Dieses Wir-Gefühl kann und wird auch regional verankert. Ähnlichkeiten in den Gesichtszügen, in der Sprache, in den Angewohnheiten, in der Nähe zueinander. Es wird miteinander kommuniziert und kollaboriert um gemeinsame Ziele zu erreichen. (Vgl. Michael Tomasello, "Why We Cooperate" S.14 ff)

Sobald eine Gemeinschaft existiert, muss es auch etwas außerhalb der Gemeinschaft geben, wovon man sich unterscheidet. Das bedeutet, dass jede Gemeinschaft auch eine Art Abgrenzung hervorruft. Es gibt Gemeinschaften, die exakt diese Schwelle, das Abgrenzen gegen andere, wollen und sich so ausrichten. Beispiele für so eine geschlossene Gemeinschaft sind Gated communities, Veranstaltungen für eine geschlossene Gesellschaft oder Verbindungen mit strikten Aufnahmevoraussetzungen. In größerem Maßstab sind es dann auch strenge nationale Bestimmungen die Einwanderungen unterbinden oder das unterteilen in zwei Gesellschaftsschichten kanalisieren. (Vgl. Henning Füller, Georg Glasze, 2014)

Die Stärke dieser Schwelle der Abgrenzung ist steuerbar und individuell veränderbar. Eine Abgrenzung muss per se nicht schlecht sein, wenn es zum Beispiel um den Schutz von Kindern geht, um ihnen einen sicheren Ort zu bieten, oder man sich von menschenfeindlichen und menschenverachtenden Weltbildern distanziert.

Bei einem Gebäude geht es auch um eine Art der Abgrenzung. Man möchte eine private Zone schaffen, die nur für einen oder eine neue Gemeinschaft in der Gemeinschaft ist. Jede Wand ist eine Grenze, eine Schwelle bei der jeder weiß, dass etwas anderes dahinter liegt.

Es ist egal, wie viel Fenster und wie viel Löcher in der Wand sind. Es bleibt eine Grenze. Wie hart diese Grenze ausgebildet wird, kann man beeinflussen. Werden immer mehr Löcher in eine Wand gemacht, wird ein Netz daraus und man kann man hindurchschlüpfen. Werden die Öffnungen verglast oder anderweitig transparent gestaltet, hat dies natürlich den Charakter: ich zeige dir was dahinter liegt, aber du wirst es nie erreichen können. (Vgl. Robert Zimmer, Offene und geschlossene Gemeinschaften, 2017)

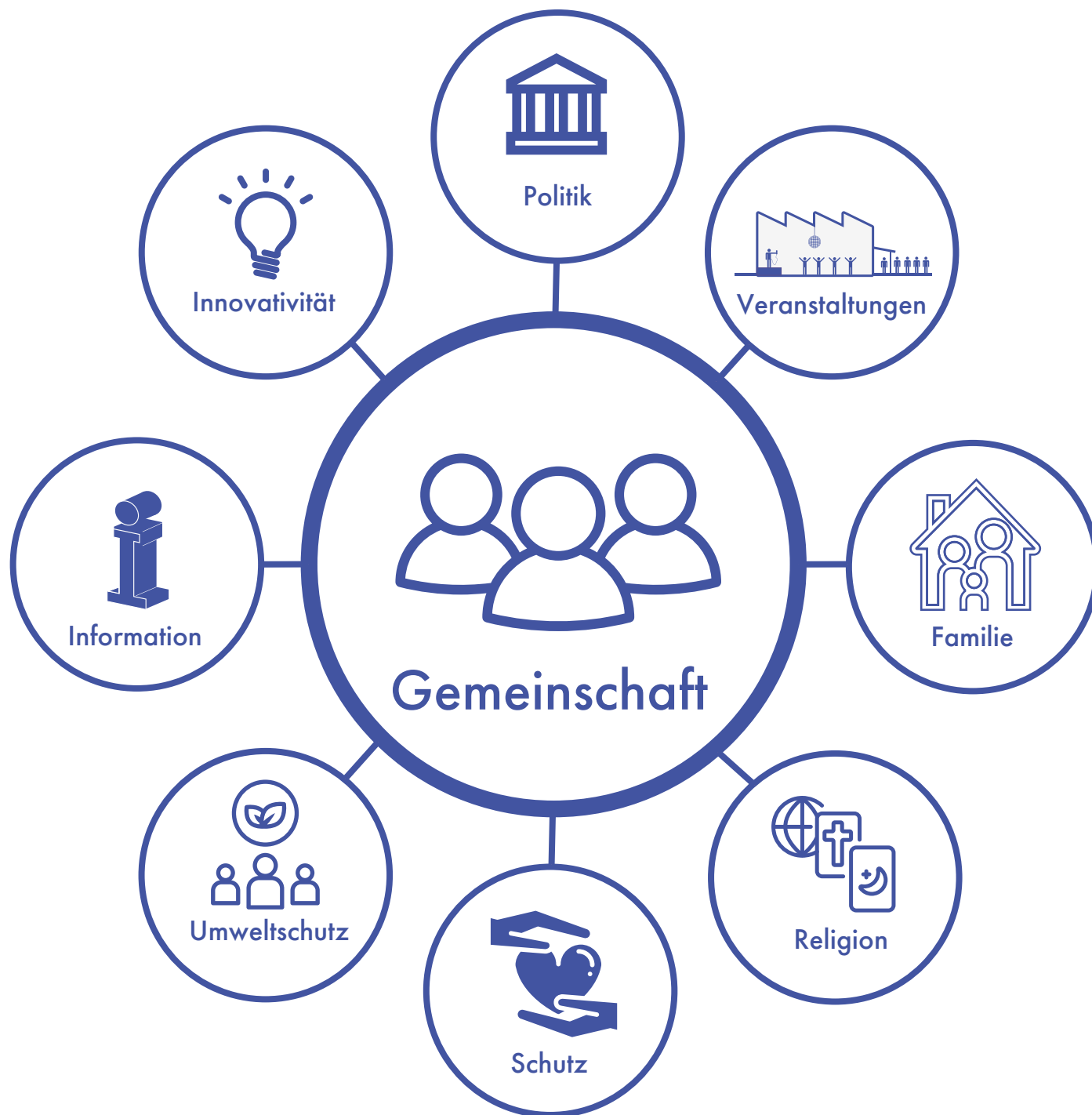


Abb. 3: Diagramm Durch Gemeinschaft beeinflusste Themen

Gemeinschaft als Architypus

Räume der Zusammengehörigkeit

Über die Zeit in der der Mensch sesshaft wurde, haben sich so verschiedene Formen von Gebäudetypen und deren spezielle Nutzung ergeben. Beginnt man in der Voralpenregion mit den keltischen Siedlungen, sieht man wie sich die Gemeinschaft in gebautem Raum manifestiert hat. Die Kelten lebten in einem sogenannten Langhaus. Der Name ergibt sich aus der Form. Es ist ein Ein-Raum-Gebäude mit einer Breite von ca. 7m und einer Länge von 12m bis max. 40m. In diesem Haus wohnte man in einer Gemeinschaft aus mehreren Familien. Das Langhaus unterteilte sich in mehrere Zonen für die Arbeit, zum Kochen oder zum Schlafen. (Vgl. Jan Miera, Hausbau im Frühneolithikum, 2020)

Dieser Typus des Langhauses hat sich in vielen Regionen auf natürliche Weise durchgesetzt, da das handwerkliche Können zu dieser Zeit nicht mehr ermöglichte. So findet man das Langhaus, mit ein paar kleinen regionalen Unterschieden, in Skandinavien bei den Wikingerstämmen. Ebenso in Mittel und Westfrankreich. Hier sind die traditionellen Langhäuser unter dem Namen longère bekannt. Auch auf dem Amerikanischen Kontinent wurden Langhäuser bei den Eingeborenen gefunden. Es war die Verknüpfung von Gemeinschaft und Baumaterial. Das Holz lies sich zur damaligen Zeit, am besten zum Langhaus formen. Die Länge war nötig, um dort in einer größeren Gemeinschaft zu leben und zu arbeiten.

Unterschiedliche Gruppen kamen unabhängig voneinander zu dem Konsens, dass das Langhaus die Nützlichste und am besten herzustellende Art der Unterkunft wäre. (Vgl. Ein Langhausdorf, Internet_Archive, 2024)



Abb. 4: Langhaus der Kelten



Abb. 5: Langhäuser im Keltendorf

Das römische Atriumhaus

Zeichen der Gemeinschaft

In der römischen Antike nahm der öffentliche Raum eine zentrale Rolle im sozialen Leben ein. Die Plätze, die sowohl als städtische, wie auch als gesellschaftliche Knotenpunkte fungierten, waren Orte der Interaktion, des Austauschs und der politischen sowie religiösen Teilhabe. Besonders die Foren und Marktplätze, als Freiflächen für öffentliche Versammlungen und Handel, waren stark frequentierte Orte.

Der öffentliche Raum in der Römerzeit: Die soziale Bedeutung von Plätzen

Die Foren waren der Mittelpunkt des urbanen Geschehens. Sie waren umgeben von wichtigen öffentlichen Gebäuden wie Tempeln, Basiliken und Stadthäusern. So standen die Plätze in direkter Wechselwirkung mit den privaten Räumen der Bürger. In einer solchen Struktur war die Grenze zwischen öffentlichem und privatem Raum oft fließend, was das kollektive Zusammengehörigkeitsgefühl und den kulturellen Austausch förderte. Hier trifft das römische Verständnis von „öffentlicher“ Gemeinschaft auf die „private“ Gemeinschaft, wobei beide Dimensionen untrennbar miteinander verbunden sind.

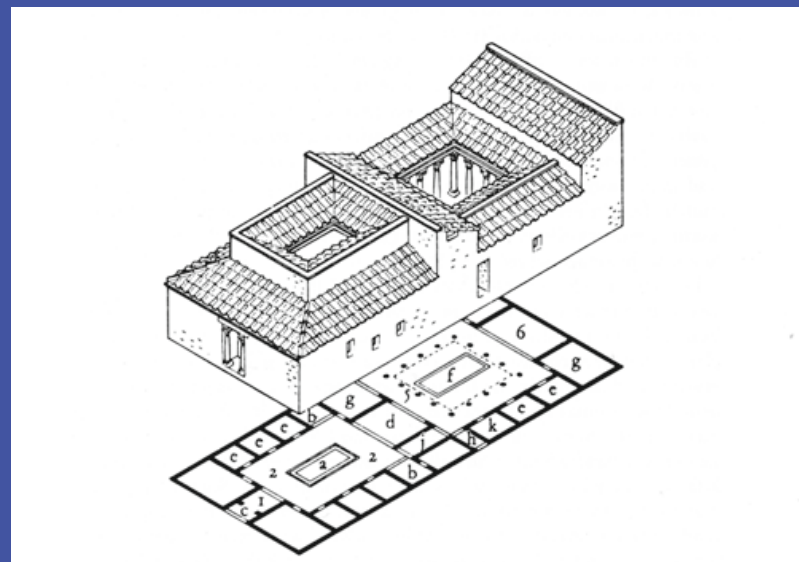


Abb. 6: Römische Atriumhaus, Perspektivisch

Das Atriumhaus verstand sich als ein Raum, der die Gemeinschaft in das private Leben hereinholte, ohne zwangsläufig den privaten Raum aufzugeben. Bei modernen Wohnkonzepten, werden die privaten Räume stark individualisiert. Anders hier beim römischen Atriumhaus, hier wurde der zentrale Raum des Atriums als ein Ort des Dialogs und der sozialen Verantwortung konzipiert.

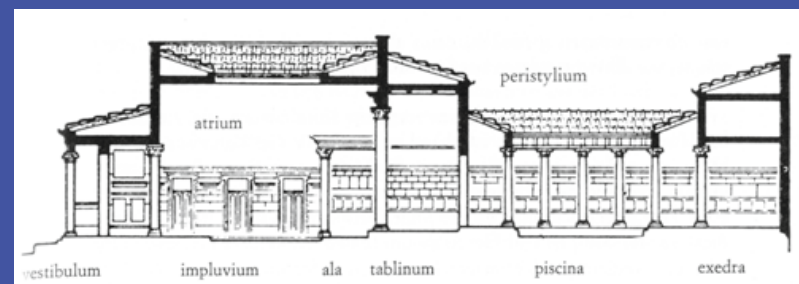


Abb. 7: Römische Atriumhaus, Schnitt

Das Atriumhaus eine symbiotische Verschmelzung von Platz und Haus: Gemeinschaft im privaten Rahmen

Das Atriumhaus, als eine der bekanntesten Typologien der römischen Architektur, lässt sich als eine Kombination von privaten und halböffentlichen Raum verstehen, in der das Haus selbst eine Erweiterung des öffentlichen Platzes darstellt. Der erste Innenhof – das Atrium – fungierte nicht nur als Lichtquelle und Belüftungssystem, sondern auch als sozialer Raum, der die familiäre Gemeinschaft symbolisierte. Es ist ein Ort der Interaktion, in dem sich die Mitglieder des Haushalts, Gäste und Klienten begegneten. Hier entwickelte und festigte sich die römische Auffassung von der Familie, als eine erweiterte soziale Gemeinschaft. Sie konnte sowohl aus den biologischen Verwandten, als auch aus Klienten, Sklaven und freien Bürgern bestehen, welche mit dem Haus zu tun hatten. (Vgl. Wight, M. 2000)

Das Atriumhaus als neue Typologie: Der Übergang von der Familie zur Gemeinschaft

Mit dem Atriumtypus wurde aus dem Gemeinschaftsgedanken nicht nur ein architektonischer Baustein geschaffen, sondern er war auch eine neue Art und Weise, wie die Römer ihre sozialen Strukturen lebten. Es ist ein architektonisches Modell, das die Symmetrie offenbart, welche der sozialen Organisation innewohnt. In diesem Modell werden die verschiedenen Akteure des römischen Lebens – von der Familie über die Klienten bis hin zu den Gästen und Sklaven – integriert. (Vgl. Hild, F., & L. Müller-Wiener 1977)

Architektur ist der Ausdruck von Gemeinschaft

Gemeinschaft in anderen Ländern

Amazonasstamm Yanomami

Die Architektur des Yanomami Stammes.

Das Shapono, ein Rundhaus, welchem das Konzept des kollektiven Raumes zugrunde liegt.



Abb. 8: Luftaufnahme eines Shapono

Die indigene Bevölkerungsgruppe der Yanomami lebt im südlichen Teil des Bundesstaates Amazonas in Brasilien.

Das Yanomami-Haus präsentiert sich mit technischen und formalen Lösungen, die an die ältesten vom Menschen erfundenen Arten von Unterkünften erinnern. Ähnlichkeiten zur vitruvschen Urhütte mit dem Dach als zentralem Element.

Kombiniert wird das Element des Daches mit einem großen zentralen Raum, der Heha. Der zentrale Platz wird als Kreis ausgebildet. In einer Gesellschaft in der der Hausbau immer noch reine Handarbeit ist, entscheidet man sich für die Form des besten Flächen-Umfang Verhältnisses. Ebenso bringt die Form natürliche Stabilität in die Konstruktion.

Eine weitere Eigenschaft ist, dass jeder Winkel von der Platzmitte einsehbar ist. In dieser kleinen Gemeinschaft im Amazonas Urwald ist das soziale Miteinander überlebenswichtig. Um die Heha herum organisiert sich somit das ganze Leben. Alle Aktivitäten finden in der Gemeinschaft statt. (Vgl. Rosa Remón Royo, 2016)



Abb. 9: Der zentrale Platz Heha in einem Shapono des Yanomami Stammes

Die Größe des Heha wird durch die Anzahl der Einwohner jeder Gemeinde bestimmt und variiert somit häufig.

In der Regel hat man beobachtet, dass sich ihre Maße zwischen 20 und 50 m Durchmesser einpendeln.



In vielen Kulturen ist der Bau der Unterkunft weitestgehend den Männern überlassen. Bei den Yanomami sind die Frauen ein Teil der Gemeinschaft und bauen auch mit. Sie sammeln allerdings meistens die Palmblätter und tragen sie dann bis zur Baustelle.

Die Gemeinschaft kann es sich nicht leisten, Arbeitskräfte nicht einzusetzen. Jeder hilft mit, wenn der Shapono erneuert wird. Ob Jung oder alt, männlich oder weiblich, in der Gemeinschaft arbeiten alle mit.

Da der Shapono nur aus Naturmaterialien besteht und den subtropischen klimatischen Eigenschaften vor Ort ausgesetzt ist, muss er ca. alle zwei Jahre komplett neu errichtet werden. Oft wird die Konstruktion auch von Insekten befallen, welche das Material zersetzen.

Der neue Shapono wird meist an derselben Stelle wieder errichtet, nachdem man den beschädigten abgerissen oder verbrannt hat. In wenigen Fällen sucht man sich einen neuen Bauplatz, was aber einen anderen triftigen Grund haben muss. (Vgl. Rosa Remón Royo, 2016)

Abb. 10: Yanomami beim Transport von Baumaterial

Abb. 11: Yanomami beim Hausbau



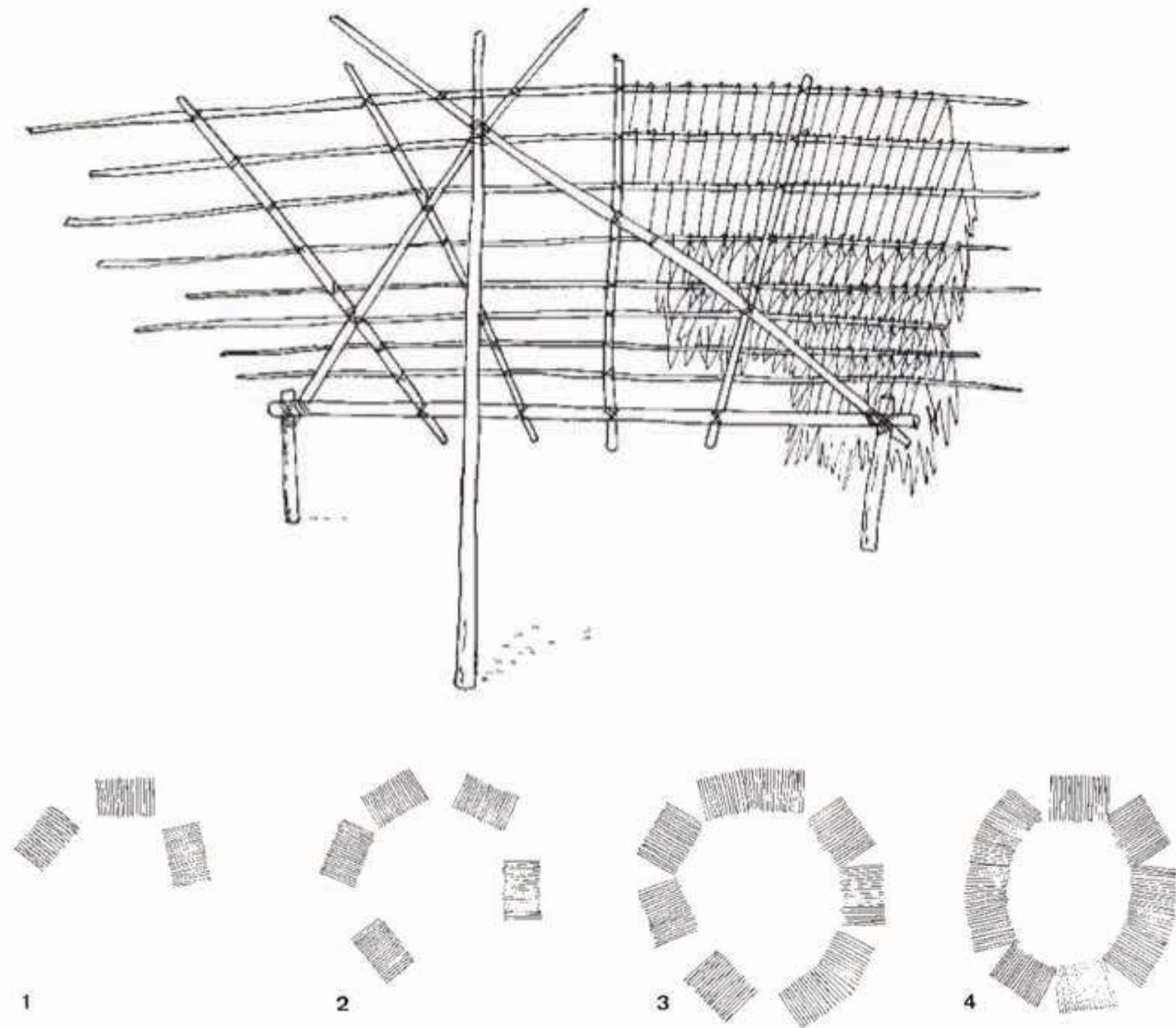


Abb. 11: Zeichnung der Konstruktion eines Shapono
Abb. 12: Aufsicht, eines Shapono

Die Yanomami pflegen ihre Bauweise und Rituale. Neuerungen in der Bauweise setzten sich selten durch. Allerdings sehen sich die Indigenen Völker einer schrumpfenden Welt gegenüber. Der Regenwald wird abgeholzt oder durch verheerende Waldbrände vernichtet.

Einige der Yanomami müssen sich deshalb nach neuen Plätzen für ihre zukünftigen Shaponos umsehen. Seit einiger Zeit werden neue Variationen und Modifikationen des traditionellen Shapono beobachtet. Sie resultieren eben aus dieser Suche, um sich an nicht traditionellen Orten anzupassen.

Der zunehmende kulturelle und technologische Kontakt mit der Außenwelt hat ebenfalls einen Einfluss auf die Bauweise der traditionellen Shapono.

Der Kontakt mit der Zivilisation ist unumgänglich. Um das Aussterben der Bauart der Yanomani mit ihrem einzigartigen Shapono zu verhindern, ist es wichtig, dass die Welt sich mehr sensibilisiert auf die alten Traditionen der Ureinwohner und sie hilft zu bewahren. Gleichzeitig liegt es in der Entwicklung der Yanomani. Werden sie sich weiterentwickeln und neue Formen und Bauweisen etablieren oder bleiben sie aus Respekt vor ihrer Kultur bei dem altbewährten Shapono mit der Heha in der Mitte. (Vgl. Rosa Remón Royo, 2016)

Abb. 13: Shapono Tragstruktur, Seitenansicht
 Abb. 14: Shapono Tragstruktur, Rückansicht
 Abb. 15: Ersatz Unterkunft während dem Bau



Gemeinschaft in anderen Ländern

Ise Schrein - Japan

Das Ritual des Ise - Komplexes.

Eine ritualisierte periodische Erneuerung der Tempelanlage nach historisch überlieferten Prozeduren.

In Japan ist die gelebte Gemeinschaft tief in der Kultur verankert und zeigt sich in vielen Aspekten des täglichen Lebens, von der familiären Struktur, bis hin zu sozialen und religiösen Praktiken. In ländlichen Gebieten, wie auch in religiösen und festlichen Ritualen, spielt das gemeinsame Handeln eine zentrale Rolle und stärkt das Gefühl der Zugehörigkeit.

Dieses gemeinschaftliche Denken findet man auch in der Architektur, insbesondere bei öffentlichen Bauprojekten und in traditionellen Zeremonien. Dort steht die kollektive Beteiligung und das gemeinsame Verantworten im Vordergrund. Die Gesellschaft nimmt große Anstrengungen auf sich, um gerade Rituale und Traditionen weiter führen zu können. Die ständige Erneuerung und Pflege von kulturellen Praktiken und Ritualen, wie sie in den Schreinen von Ise sichtbar werden, machen das Bestreben, gemeinschaftliche Werte lebendig zu halten erkennbar. Mittels dieser Projekte, wird die soziale Struktur und der Zusammenhalt gestärkt. (Vgl. Bernhard Scheid, Religion-in-Japan: Ein digitales Handbuch. Universität Wien, 2023)

Dieser kollektive Akt des Wiederaufbaus und der rituellen Transzendenz ist sowohl ein handwerklicher, als auch ein tief religiöser Prozess, der eng mit der Architektur und der religiösen Praxis verflochten ist. Die periodische Erneuerung, die alle zwanzig Jahre die vollständige Zerstörung und den Wiederaufbau der Gebäude umfasst, ist ein ritualisierter Akt, bei dem die Geschichte und Kultur gelebt und mit anderen geteilt wird.

Dies zeigt sich in der detaillierten Handhabung der traditionellen Baupraktiken, die keine modernen Maschinen, sondern ausschließlich handwerkliche Techniken erlauben. Hier wird das Handwerk selbst zum Medium der Gemeinschaftsbildung, da jeder Schritt des Wiederaufbaus von den Handwerkern, den Priestern und der Dorfgemeinschaft als ein kollektiver Akt des Glaubens und der kulturellen Identität verstanden und an die nachfolgende Generation vermittelt wird.

Die Architektur der Schreine ist nicht nur der Ausdruck einer ästhetischen oder funktionalen Gestaltung, sondern auch die Manifestation gemeinschaftlicher Werte und des kontinuierlichen Dialogs in der Gemeinschaft untereinander, unter der Anwesenheit der Götter.

Der Prozess der Erneuerung erzeugt eine kontinuierliche Verbindung zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Indem die Architektur in regelmäßigen Zyklen neu geschaffen wird, bleibt sie stets ein lebendiger Teil der religiösen Praxis, die wiederum die Gemeinschaft zusammenführt. Die Wiederherstellung der Gebäude bedeutet nicht nur die Rückkehr zu dem zuvor herrschenden physischen Zustand, sondern auch die erneuerte Schaffung eines religiösen Zentrums, der die sozialen und spirituellen Beziehungen innerhalb der Gemeinschaft aufrecht erhält.

Die Gemeinsamkeit in diesem Akt des Wiederaufbaus liegt also in mehreren Dimensionen: Im Handwerk, das die Architektur über Jahrhunderte hinweg bewahrt, in der kollektiven Teilnahme an der Ritualpraxis, die die Gemeinschaft vereint und ihre religiöse Identität stärkt, und in der Architektur selbst, die sowohl als physischer Raum, als auch als kulturelles Gedächtnis dient. In diesem Sinne ist die Architektur der Schreine von Ise nicht nur eine statische Form, sondern ein dynamisches, sich ständig erneuerndes Gefüge, das als Ausdruck des kollektiven religiösen und sozialen Lebens fungiert. Sie veranschaulicht, wie Architektur als Medium der Gemeinschaft und der Tradition fungiert und zu einem kontinuierlichen Dialog zwischen den Menschen führt. (Vgl. Bernhard Scheid, Religion-in-Japan: Ein digitales Handbuch. Universität Wien, 2023)



Abb. 16 - Die Hauptthalle des äußeren Schreines kurz nach der Vollendung 2013

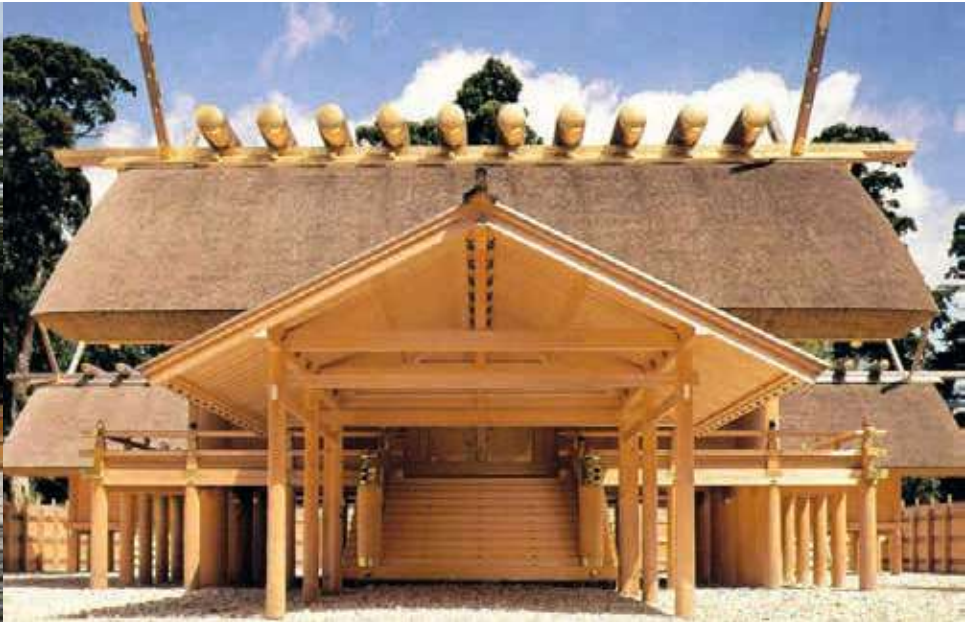


Abb. 17 - Der innere Schrein kurz nach der Vollendung 2013



Abb. 18 und 19 - Die beiden Hauptschreine nach der letzten Schreinverlegung von 2013, aber noch vor dem Abbau der alten Gebäude.

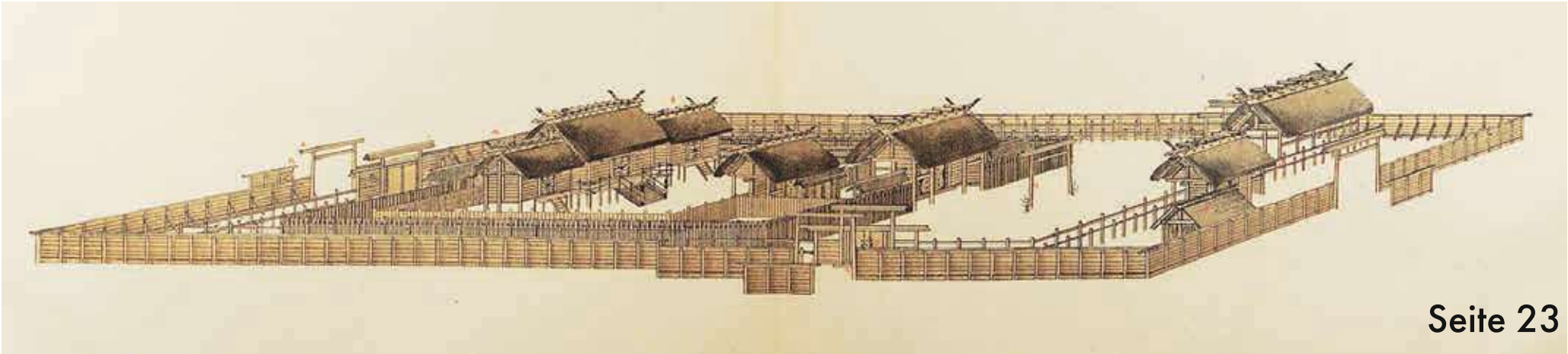


Abb. 20 - Abbildung der Anlage des Inneren Schreins von 1880

Demokratie und Politik

Typusentstehung der Parlamente

Durch das regionale Verbundensein, etablierten sich größere Gemeinschaften in Formen von Dörfern, Städten und Ländern. Es entstanden und entstehen noch Strukturen die Gemeinschaften bündeln und zu einer neuen noch größeren Einheit formen. Es entstehen Gruppen, die untereinander kommunizieren. Einheiten spezialisieren sich auf eine bestimmte Nutzung, derer es im kleineren Rahmen nicht bedurft hätte.

So wächst die Legitimation der Existenz von Verwaltungs- und Regierungsgebäuden. Parlamente entstehen so aus der Gemeinschaft heraus.

In der römischen Epoche war es üblich, dass sich die Politik auf den Foren und Plätzen abspielte. Die Typisierung und Entstehung der Parlamente kann man auf den Grundterminus der Begegnung zurückführen. Die Bezeichnung Parlament - aus dem Französischen parler für reden, steht exakt für die Kernsache des Austausches innerhalb einer Gemeinschaft. (Vgl. Duden, Parlament, 2024).

Eine gesunde Demokratie ist ein hohes Gut, welche bei nicht genügender Pflege verkümmert. Sie bildet die Grundlage für eine Gesellschaft selbst bestimmter Bürger. In einer demokratischen Gemeinschaft sind die Rechte auf Versammlungs-/ Meinungsfreiheit und die Bildung von Vereinigungen zentrale Bestandteile des politischen Systems. Diese Rechte ermöglichen den Bürgern ihre politischen, sozialen und kulturellen Interessen zu artikulieren und kollektiv Einfluss auf gesellschaftliche Entwicklungen zu nehmen.

In autoritäreren Verwaltungsstrukturen werden Gemeinschaften wie Vereine, Gewerkschaften oder Parteien streng reglementiert und überwacht. Eine freie Entfaltung der Gesellschaft ist nicht möglich. Somit sind freie Vereine ein Indikator für einen existierenden politischen Dialog und der Möglichkeit der Partizipation im Leben. Unter dem Schutz der Demokratie sind Vereine entscheidend für die Entwicklung von Gemeinschaften. Sie setzen gegenseitigen Respekt, Teilnahme und Mitbestimmung voraus. Eigenschaften, die in einer autoritären Herrschaftsform keinen Stellenwert haben. In den Übergangsphasen der Nachkriegszeit hatten Vereine eine wichtige Rolle bei der Stärkung der verlorengegangenen Demokratie und dem Wiederaufbau der zersplitterten Gesellschaft. (Vgl. Charles Taylor, Wie viel Gemeinschaft braucht die Demokratie, 2024)



Abb. 21 - Gemälde des römischen Senats



Abb.22 - Hauptportal des deutschen Bundestages



Abb. 23 - Plenarsaal des Europaparlaments

Geschichte der Vereine

Deutschland -1800 bis heute

Die Geschichte der Vereine und anderen Gemeinschaften in Deutschland ist eng verflochten mit der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung des Landes. Zu Beginn des 18ten Jahrhunderts treten Veränderungen auf, welche die Entwicklung und das Wirken von Vereinen stark beeinflusst haben. Aufgrund verschiedener sozialer, politischer und wirtschaftlicher Einwirkungen wurden die Vereine geprägt und begannen eine zentrale Rolle in der Mitgestaltung einer demokratischen und pluralistischen Gesellschaft einzunehmen. Dies ist besonders während der Zeit der großen Sozialdemokratiebewegung der Fall. Vereine, Gewerkschaften, Bruderschaften und andere Verbände mischen sich in das öffentliche Leben ein und lenken es in Bahnen, von denen wir heute noch profitieren.

Weitere zahlreiche soziale Bewegungen etablierten sich in Deutschland. Sie setzten sich für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiterklasse ein. Die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften nahmen hierbei eine führende Rolle ein. Die Sozialdemokratische Arbeiterpartei (SPD) wurde 1863 aus einer solchen Bewegung heraus gegründet und setzte sich für politische und soziale Reformen ein. Gewerkschaften, die ebenfalls aus der Arbeiterbewegung hervorgingen, kämpften für bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne. Diese Organisationen wurden zu einem wichtigen Teil der politischen Landschaft und trugen zur Entstehung einer breiten, politisch engagierten Zivilgesellschaft bei. (Vgl. knowunity, Lösungsansätze und Arbeiterbewegung in Deutschland, 2024)

Die Gewerkschaften und Vereine hatten vor allem während der Zeit des Nationalsozialismus große Probleme. Die politische Führung unterdrückte die freiheitliche Grundordnung der Dinge und beschnitt die Funktionen der Bewegungen.

(Vgl. SPD, Geschichte der Sozialdemokratie in Deutschland, 2024)

(Vgl. DGB, Gewerkschaften in Deutschland: Ein Überblick, 2020)

(Vgl. Tom Thieme, Sozialdemokratische Partei Deutschlands, SPD, 2024)

(Vgl. DGB, Geschichte des DGB, Kampf für eine faire Arbeitswelt, 2024)

Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten im Jahr 1933 begannen die Nazis, die gesamte Gesellschaft nach ihren Idealen umzugestalten. Vereine, die nicht in das nationalsozialistische Weltbild passten, wurden verboten oder gleichgeschaltet. Auch Gemeinschaften die traditionell als nicht-politische und gemeinschaftsfördernde Organisationen angesehen wurden, waren der Willkür der Obrigkeit ausgesetzt. Die Gleichschaltung der Vereine unter das nationalsozialistische Regime führte zu einem Verlust an pluralistischer Gesellschaftsstruktur. Statt einer Vielfalt von Vereinigungen herrschte fortan eine strenge Kontrolle und Vereinszugehörigkeit wurde zunehmend politisch instrumentalisiert. Das Regime erkannte den massiven Einfluss solcher Zusammenschlüsse und musste dafür sorgen, dass die Interessen ihrer Politik gewahrt wurden. Mittels der Gleichschaltung wurden jegliche oppositionellen Strömungen zu eliminieren und durch eine uniforme Gesellschaft zu ersetzen versucht. Die freiheitlichen Traditionen, die viele Vereine in Deutschland entwickelt hatten, wurden durch autoritäre Strukturen ersetzt, welche die Gesellschaft in ihrer Diversität und Freiheit stark einschränkten.

(Vgl. Michael Wildt, „Volksgemeinschaft“, bpb, 2012)

(Vgl. Nadine Rossol, Benjamin Ziemann, Ausnahmerecht, Gewalt und Selbstgleichschaltung, bpb, 2024)

Nach dem Zweiten Weltkrieg lag Deutschland in Trümmern. Die Zerstörungen des Krieges hatten nicht nur physische Schäden angerichtet, sondern auch das gesellschaftliche und politische Gefüge erschüttert. In dieser schwierigen Zeit begannen sich die Vereine von der NS Doktrin wieder zu erholen. Die Not der Bevölkerung war groß. Ohne eine soziale Gemeinschaft, die einen unterstützt und oder auch nur bestärkt weiter zumachen, war man kaum überlebensfähig. Den Trümmerfrauen kommt eine Schlüsselrolle beim Wiederaufbau der Städte und des Landes zu. Diese Frauen, die oft ohne Männer und in einer patriarchalischen Gesellschaft zurecht kommen mussten, organisierten sich und leisteten einen unschätzbaren Beitrag, indem sie die Trümmer der zerbombten Infrastruktur beiseite räumten, Häuser wieder aufbauten und in vielen Fällen die Familien allein versorgten. Sie bereiteten die Ausgangssituation für einen Neustart vor.

In der Nachkriegszeit zeigte sich, wie wichtig die Gemeinschaft und Zusammenarbeit in Zeiten der Not sind. Der Wiederaufbau Deutschlands war nur möglich durch die Solidarität innerhalb der Bevölkerung und der Hilfe von außen durch die Alliierten, welche angeführt von den USA Deutschland schnell wieder in einen funktionierenden Staat umwandeln wollte. Mit vereinten Kräfte wurde das Land neu gestaltet. Diese gemeinschaftliche Erfahrung bildete die Grundlage für die spätere Entwicklung einer stabilen, demokratischen Gesellschaft mit einer lebendigen Vereinswelt.

(Vgl. Prof. Dr. Wolfgang Benz, Wolfgang Benz, Infrastruktur und Gesellschaft im zerstörten Deutschland, 2005)

(Vgl. Malte Linde und Anette Kiefer, Nachkriegszeit Trümmerfrauen, Planet Wissen WDR, 2020)

Anfang der 1950er bis Mitte der 1960er Jahren erlebten die Menschen in Deutschland die Auswirkungen des Weltwirtschaftswunders. Die Folgen des Krieges verliefen sich im Alltag der Menschen. Der Wiederaufbau war in vollem Gange. Die daraus gewonnene neue Zuversicht und die wirtschaftliche Erholung, führten zu einem raschen Anstieg des Lebensstandards und zu einer stabileren sozialpolitischen Struktur. Dieser Erfolg war aufgrund der wieder etablierte Zusammenarbeit zwischen Menschen und Nationen überhaupt möglich. Viele Menschen profitierten von den sozialen und wirtschaftlichen Fortschritten, als die menschengemachten Grenzen der Nationalsozialisten fielen und erlebten eine Rückkehr zu Wohlstand und Sicherheit. Die Gewerkschaften und Vereinigungen veränderten und entwickelten sich zu Angeboten der Freizeitgestaltung. Ein Kampf um die soziale Gerechtigkeit musste nicht mehr mit einer solchen Stärke geführt werden, wie noch zu Kriegs und Nachkriegszeiten. Sportvereine und Kulturelle Vereinigungen entwickelten sich rasant.

Der plötzlich verfügbare Wohlstand, generiert durch das Wirtschaftswunder, trug auch zur Stärkung der sozialen Marktwirtschaft und zur Festigung demokratischer Strukturen bei. Es entwickelte sich die soziale Integration von verschiedenen Bevölkerungsgruppen und die Schaffung eines solidari-schen Systems in Deutschland. Auf diesen Entwicklungen stützt sich unsere Gesellschaft noch heute. Die Gemeinschaft war mehr denn je von zentraler Bedeutung, da sie es den Menschen ermöglichte, sich als Teil von etwas Größerem zu fühlen. Die Soziale Absicherung half bei der Überwindung von Existenzängsten aus einer Zeit, in der Menschen alles verloren hatten, was sie besaßen.

(Vgl. Uwe Andersen, Wirtschaftspolitik/Soziale Marktwirtschaft, bpb, 2021)

(Vgl. Rudolf Neumeyer, Die Geschichte der Vereine, 2024)

In dem Formen von Gemeinschaften liegt eine Kernkompetenz der Vereine. Sie bringen Menschen zusammen, stärken die freiheitliche, demokratische Grundordnung und fördern den sozialen Zusammenhalt. Gerade in Krisenzeiten hat sich immer wieder gezeigt, wie wichtig der kollektive Geist und die Solidarität sind, um eine stabile und gerechte Gesellschaft zu schaffen.

Heute können wir uns aus einem großen Pool an Strukturen bedienen, welches sich in den letzten 200 Jahren in unserem Land, durch Vereine und ähn-liche Institutionen, entwickelt hat.

Vereine im Alltag

Unscheinbar / essenziell

Mit Vereinen kommen wir oft im Alltag in Berührung und trotzdem bleiben sie für den flüchtigen Blick unerkannt. Man kennt die Fußballvereine von der kleinsten Klasse bis hoch in die Bundesliga. Man kennt die DFL und die UEFA, die Turnvereine, Musikvereine, Schwimmclubs und Fechtvereinigungen.

Aber nicht nur im Freizeitbereich sind Vereine prominent vertreten. Auf dem Weg zur Arbeit haben wir eine Panne und rufen den ADAC. In der Post war ein Brief von der Gewerkschaft und dem Berufsverband. Im Kalender steht ein Sitzungstermin des Fördervereins der Schule der Kinder. Auf dem Rathausplatz stehen Infostände von Parteien zur kommenden Wahl. In den Nachrichten wird über die Stiftung von Bill und Melinda Gates gesprochen. In der Mittagspause stolpert man über eine interessante Studie, die von einem Interessensverband beauftragt wurde und der Arbeitskollege erzählte von der Taufe seiner Tochter.

Jede der genannten Institutionen ist als ein Verein tätig oder weist dessen Rechtslage und Struktur aus. Die Vereine sind nicht wegzudenken aus unsere heutigen Gesellschaft. Solange eine Gemeinschaft besteht gibt es Vereinigungen, die Ziele gemeinsam verfolgen. Dies ist ein unumgänglicher sozialer Prozess, welcher sich automatisch einstellt. (Vgl. Handelsregister, eingetragene Vereine)

In Deutschland gibt es verschiedene Vereinsstrukturen, die sich je nach Zweck, Mitgliederzahl und Organisation unterscheiden. Sie definieren die Rechten und Pflichten welche eine Gemeinschaft hat. Die häufigsten Arten sind:

Eingetragener Verein (e.V.): (5)

Der häufigste Verein in Deutschland.

Muss beim Vereinsregister angemeldet sein.

Erhält durch die Eintragung Rechtspersönlichkeit.

Haftet nur mit dem Vereinsvermögen.

Muss mindestens sieben Gründungsmitglieder haben.

Nicht eingetragener Verein (n.e.V.): (6)

Wird nicht ins Vereinsregister eingetragen.

Hat keine Rechtspersönlichkeit, d.h., die Mitglieder haften persönlich.

Eignet sich für kleine und informelle Gruppen.

Wirtschaftlicher Verein: (7)

Dient wirtschaftlichen Zwecken (z.B. Genossenschaften).

Bedarf einer staatlichen Genehmigung.

Beispiele sind Wohnungsbaugenossenschaften oder landwirtschaftliche Genossenschaften.

Idealverein: (8)

Verfolgt ideelle, kulturelle, soziale oder sportliche Zwecke.

Der häufigste Zweck eingetragener Vereine.

Beispiele sind Sportvereine, Kulturvereine oder Wohlfahrtsverbände.

Förderverein: (9)

Unterstützt andere Organisationen oder Projekte finanziell oder ideell.

Kann sowohl eingetragen als auch nicht eingetragen sein.

Vereine mit besonderem Status: (10)

Gewerkschaften: Haben eine besondere rechtliche Stellung und spezifische Aufgaben wie Tarifverhandlungen.

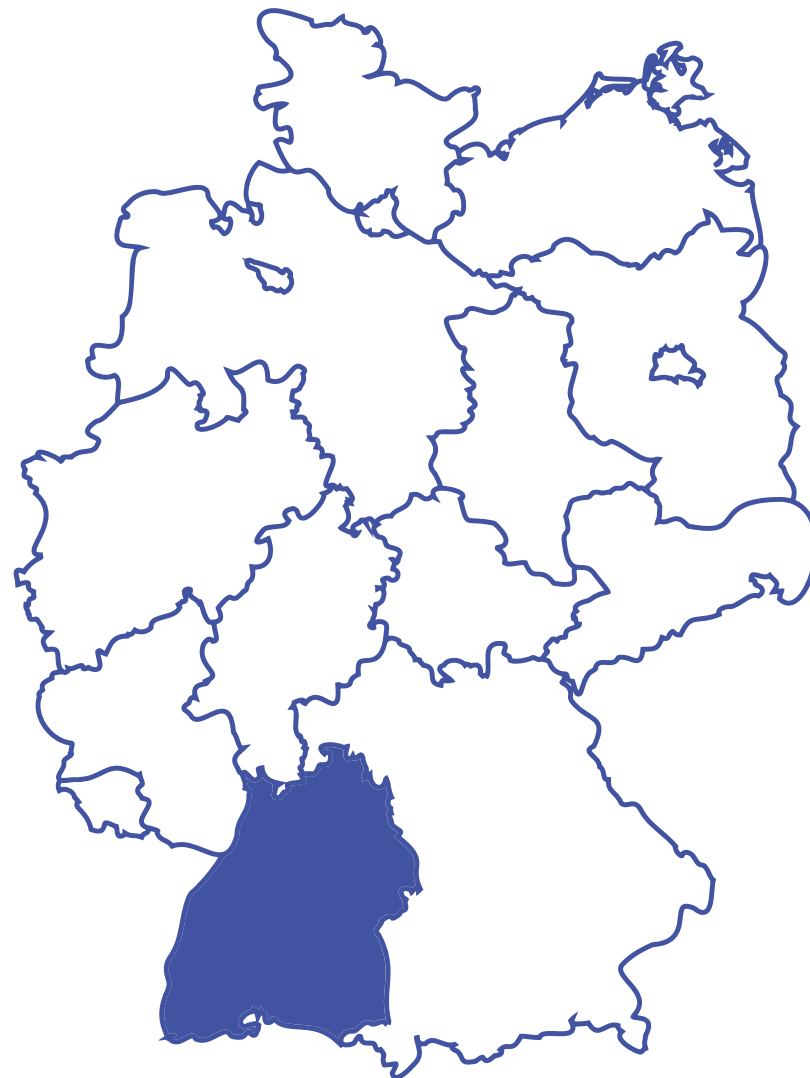
Parteien: Müssen besondere rechtliche Anforderungen erfüllen und werden nach dem Parteiengesetz reguliert.

Stiftungen und gemeinnützige GmbHs: (11)

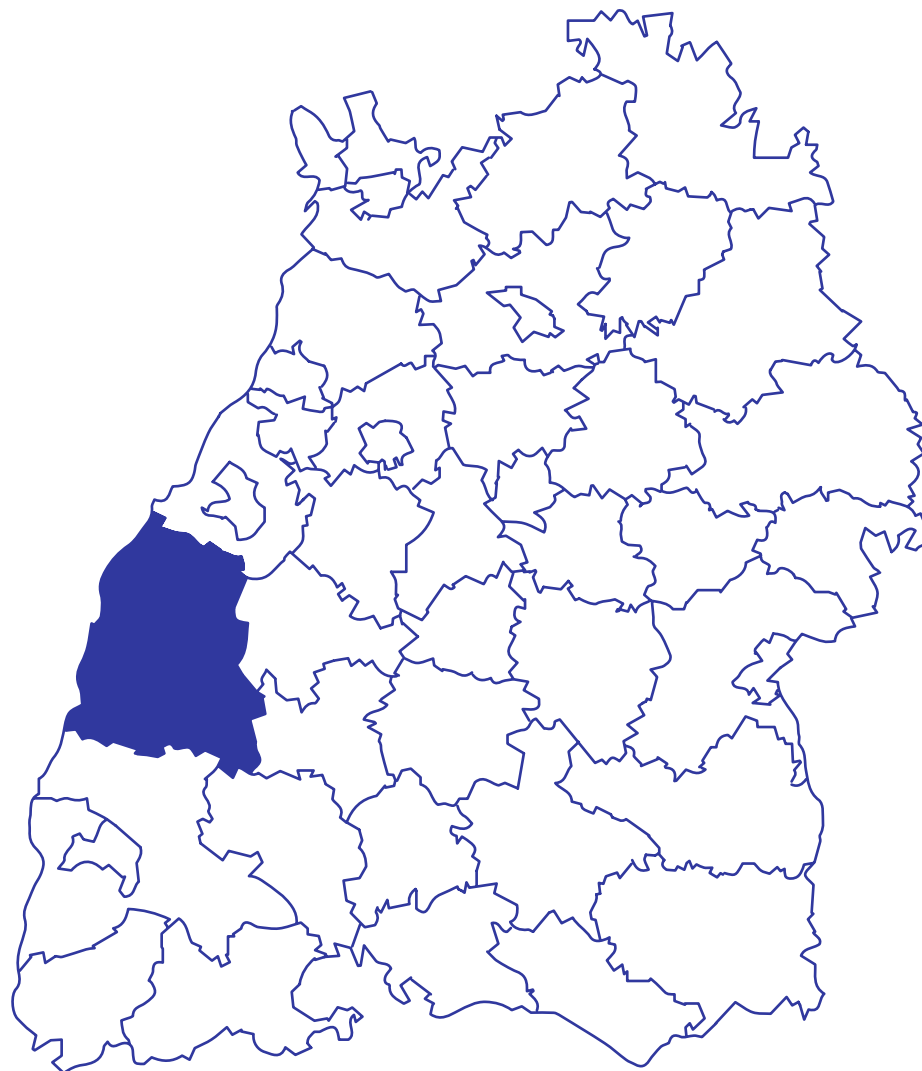
Streng genommen keine Vereine, aber ähnliche Ziele und Strukturen.

Gemeinnützige GmbHs (gGmbH) kombinieren Elemente des Vereinsrechts und des Gesellschaftsrechts.

Jede dieser Strukturen hat ihre eigenen rechtlichen Anforderungen und eignet sich für unterschiedliche Zwecke und Organisationsformen. So können Vereine mannigfaltige Bereiche in unserer Gemeinschaft abdecken und so die Zivilisation nach vorne bringen. Eine lebendige Vereinswelt geht einher mit einer gesunden Gemeinschaft in der man miteinander arbeitet und kommuniziert. (Vgl. Überblick der Vereinsformen, Rechtsform im Verein, ehrenamt24,2024)



Deutschland - **Baden Württemberg**



Baden Württemberg - Ortenaukreis

Abb. 25 - Landkarte Baden-Württemberg, markiert der Ortenaukreis



Ortenaukreis - **Gemeinde Hohenbrunn**

Niederschopfheim

Einwohner: 3170

Fläche: 12,870 km²

(Vgl. Geoindex, 084752)

Hofweier

Einwohner: 3624

Fläche: 10,250 km²

(Vgl. Geoindex, 084751)

Diersburg

Einwohner: 1651

Fläche: 15,797km²

(Vgl. Geoindex, 084750)

Hohberg im Kontext

Entwicklung der Gemeinschaftsstruktur / Beginn der Vereinsgeschichte



Abb. 27 - Logo der Einheitsgemeinde Hohberg zum 50-jährigen Bestehen

Abb. 28 - Wappen der Teilgemeinden Niederschopfheim, Hofweier und Diersburg (v.l.n.r.)

In den Jahren 1968 gab es Bestrebungen einer Gebietsreform, welche 1973 mit der Kreisreform begleitet wurde. Durch diese Reformen sollte der ländliche Raum neu strukturiert werden. Ziel war es, Gemeinden so zusammen zu legen, dass sie eine Mindestbevölkerung von 5000, besser jedoch 8000 Einwohner haben. In den 60er Jahren gab es viele Kleinstkommunen. Um den Verwaltungsaufwand zu minimieren, wurden diese Reformen durchgesetzt. In diesem Zuge wurden die Gemeinden Niederschopfheim, Hofweier und Diersburg zur Gemeinde Hohberg zusammengefasst. Eine neue Gemeinschaft ist aufgrund von Reformen entstanden. Der Name Hohberg stammt von einem Gewinn, welches im geografischen Mittelpunkt der drei Ortschaften liegt. Das Gemeindewappen Hohberg zeigt drei Kreise, welche die Teilortschaften symbolisieren, die mit einander verflochten sind mit einer gemeinsamen Mitte. Dies zeigt, dass sich schon früh eine Gemeinschaft gebildet hat. Die drei Ortschaften verbindet aber eine noch viel ältere Beziehung. Um das Jahr 1300 gehörten die Ortschaften nämlich zu dem selben Herrschaftsgebiet.

Diese Umstände haben dazu beigetragen, dass das Projekt Hohberg sich so gut etablieren konnte.

(Vgl. Historischer Verein, Die Entstehung der Gemeinde Hohberg, S.2,4,8)

An der Vereinsentwicklung in Hohberg, kann man die Entwicklung der Gemeinschaft ablesen. Welche Interessen hatten die Menschen, wann begann die Zeit der gemeinsamen Körperertüchtigung und damit ein besseres Verständnis des Menschen selbst, wann begann der Wandel von religiösen Vereinen hin zu weltlichen Themen und Sport?

Einer der ältesten Vereine, welcher bis heute existiert, entwickelte sich aus der Handwerkszunft um 1748 heraus. 1888 wurde der Verein dann aufgelöst und neu gegründet unter dem Namen den er bis heute trägt, der Handwerker und Gewerbeverein. Seit dem 18ten Jahrhundert existiert der Kirchenchor. Bald danach kamen die Musikvereine die vor kurzem ihr 100 jähriges Bestehen feiern konnten.

In den 50er Jahren etablierten sich die Turnvereine und in den 70er Jahren folgten die Fußballvereine. Die Entwicklung von den Kulturvereinen hin zu Sport und Freizeitvereinen hat in der Nationalsozialistischen Zeit Fahrt aufgenommen. Damals war der Grundgedanke nicht nur das Unterhalten der Bevölkerung, sonder das Gesundhalten der Menschen, das Ablenken von politischen Entscheidungen und das Organisieren in Strukturen. In den Nachkriegsjahren fielen die Regeln der Obrigkeit, aber die Struktur der Sportvereinigungen blieb und entwickelte sich frei weiter.

(Vgl. Historischer Verein, Die Entstehung der Gemeinde Hohberg, S.20ff)

Hofweier

Orts-/ Strukturanalyse



Rathaus, Bürgerhaus,
Polizei, 2 Banken



Barockkirche St. Gallus
Katholischer Friedhof
Pfarrsaal



2 Kindertagesstätten



Gemeinschaftsschule



Ärztehaus



1 Supermarkt
1 Getränkefachmarkt
1 Drogeriemarkt
1 Apotheke
2 Bäckereien



Sporthalle, Mehrzweck-
halle, Tennisplatz, 5
Spielplätze,
HGW-Sporttreff



Abb. 29 - Blick auf die Freiburgerstraße, links das Haus der Bürger



Abb. 30 - Hotel Rössle



Abb. 31 - Rathaus mit Neubau und das Haus der Bürger

Der Ortsteil Hofweier ist der bevölkerungsreichste in Hohberg mit 3624 Einwohnern. Bei nur einer Fläche von 10,250km² ist er auch flächenmäßig die kleinste Ortschaft und hat somit die größte Dichte in Hohberg.

Der Sitz des Rathauses ist in Hofweier angesiedelt und macht somit den Ort zur politischen Zentrale Hohbergs. Hinzukommen weitere öffentliche Einrichtungen, wie das Bürgerhaus, die Polizei, die Gesamtschule, zwei Kindertagesstätten, sowie zwei Banken und ein Ärztehaus. (Vgl. Gemeinde Hohberg, 2024)

Verortung öffentlicher Gebäude / Einrichtungen und der Öffentlichkeit dienenden Einrichtungen



Abb. 32 - Lageplan Hofweier - Bebauungsdichte und Angebot

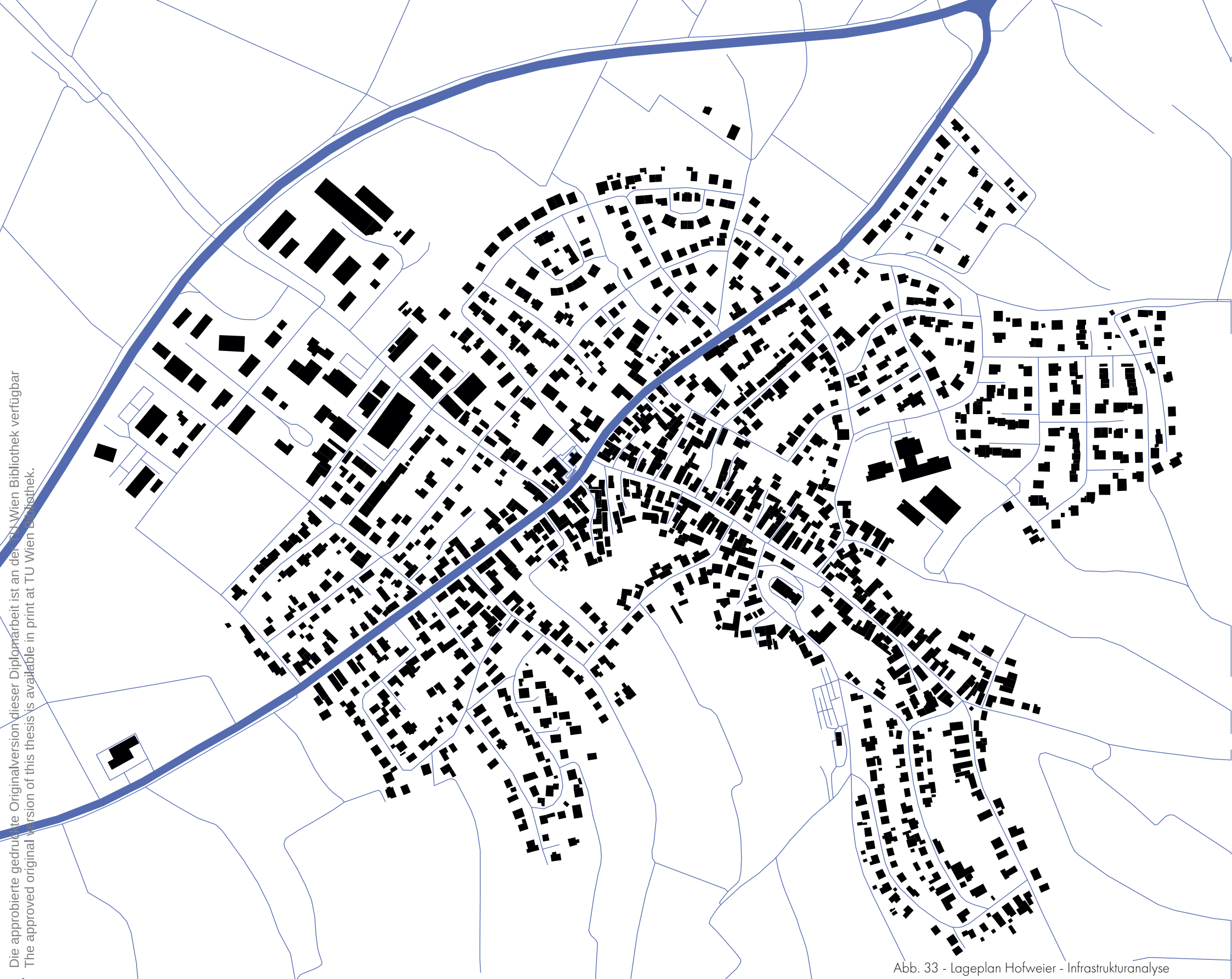
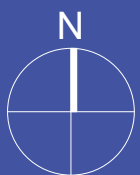


Abb. 33 - Lageplan Hofweier - Infrastrukturanalyse

Der Ortsteil Hofweier setzt sich aus verschiedenen Siedlungsstrukturen zusammen. Bestehend aus einem historischen Ortskern, welcher sich entlang der beiden großen Straßen (Freiburger Straße und Dorfstraße) orientiert. Des Weiteren kommen unterschiedliche Siedlungsbereiche aus verschiedenen Jahrzehnten dazu (von 1930-heute). Ein großes Gewerbegebiet spannt sich zwischen der Bundesstraße B3 und dem Ortskern auf.

Das Dorf richtet sich an zwei größeren Strukturen aus. Die Bundesstraße und die Dorfstraße geben der Siedlung zusammen mit der topografischen Lage die Richtung der Entwicklung vor.

Abb. 34 - Lageplan Hofweier - Topographische Betrachtung

Wie in der Plangrafik zu erkennen ist, weist der Ortskern eine sehr dichte Bebauung auf. Die Wohnbebauung wurde über die Jahre mit vielen kleinen, wirtschaftlich genutzten Ställen, Scheunen und anderen Lagermöglichkeiten umbaut. Dies hat auf den Grundstücken eine sehr stark bebaute Fläche zur Folge. Auch ist die morphologische Struktur der Straßenflucht eine sehr gradlinige. Tiefe Einblicke in die Grundstücke ist durch die Dichte nicht möglich. In den neueren Siedlungsbereichen ab den 70er Jahren, tauchen diese Zubauten nicht mehr auf. Diese Bereiche zeichnen sich aus, durch Grundstücke mit großzügigen Grünflächen und einem freistehenden Wohnhaus. Meistens Einfamilien- und Doppelhäuser. Diese lockere Bebauungsplanung hat zur Folge, dass sich Sichtbeziehungen über Straßenzüge hinweg ermöglichen.





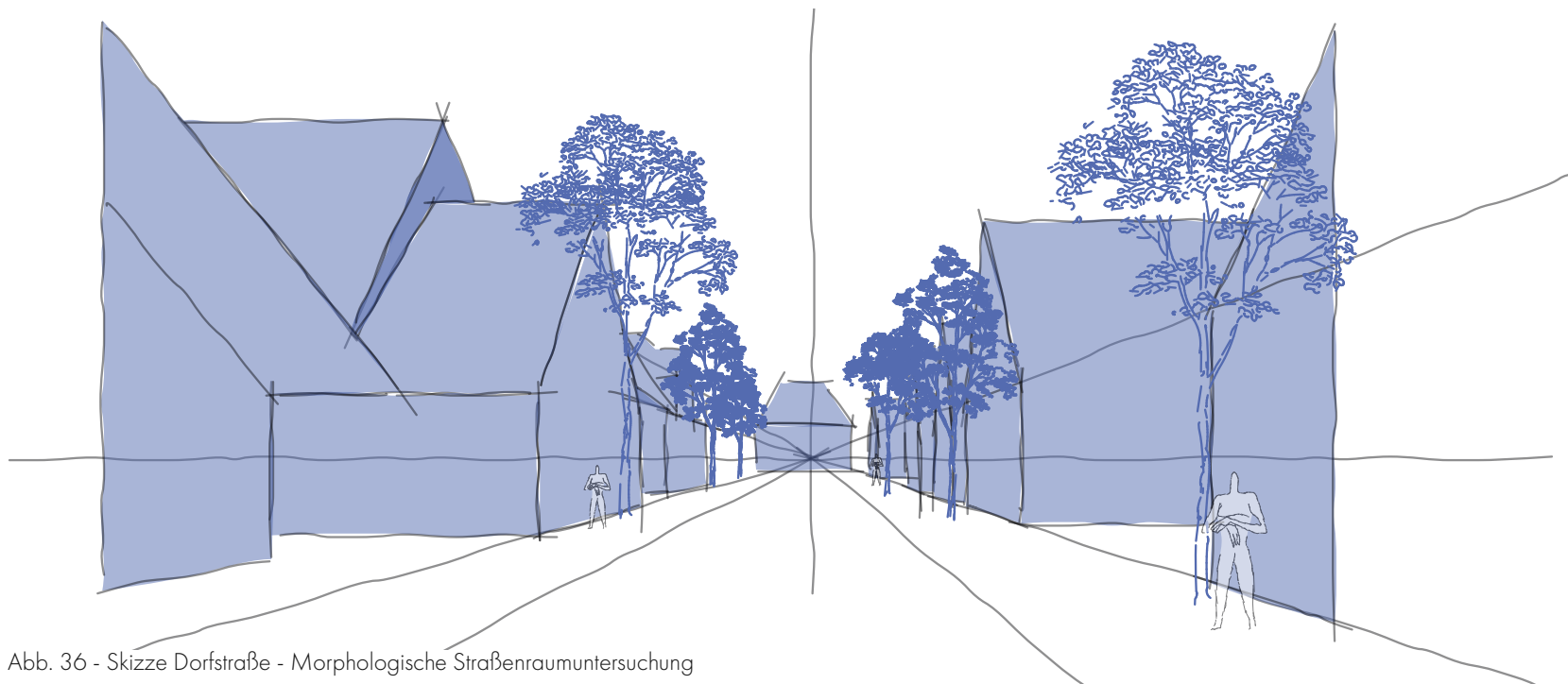


Abb. 36 - Skizze Dorfstraße - Morphologische Straßenraumuntersuchung

Blick 1: Straßenperspektive - Dorfstraße in Richtung Bürgerhaus.

Die Straßenflucht weist eine Gradlinigkeit auf, die durch die Bebauung direkt auf der Grundstücksgrenze bedingt wird. Die Gebäude stehen meist mit ihrer überhöhten Giebelfassade in Richtung Straße und sorgen so für eine sehr gerichtete Blickachse. Tiefe Einblicke in die Grundstücke ist durch die Dichte nicht möglich. Eine üppige Begrünung durch Bäume am Straßenrand fokussieren den Blick mehr zur Straßenachse.

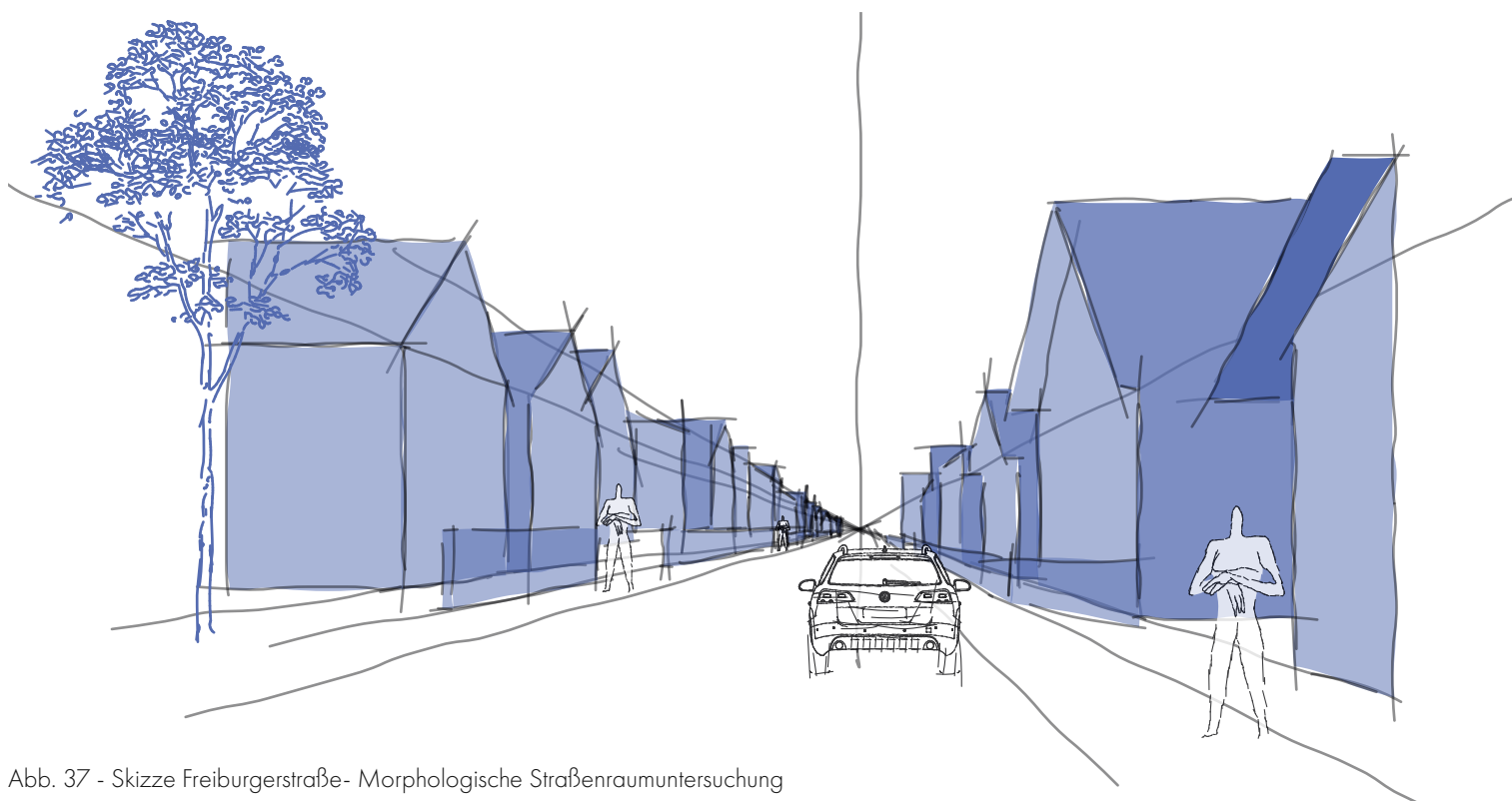


Abb. 37 - Skizze Freiburgerstraße- Morphologische Straßenraumuntersuchung

Blick 2: Straßenperspektive - Freiburgerstraße in Richtung Ortsausgang (Niederschopfheim)

Aufgrund der großen Straßenbreite und dem Fehlen jeglicher Begrünung, dafür das Abgrenzen durch Einfriedungen, ist der Straßenzug sehr unpersönlich. Das wechseln der Dachausrichtung lockert die Seiten, schafft es aber nicht dieser Massivität zu trotzen.

Niederschopfheim

Orts-/ Strukturanalyse

Der Ortsteil Niederschopfheim liegt mit seinen 3170 Einwohnern kurz hinter Hofweier. Mit einer Fläche von 12,870km² ist er dafür etwas größer als Hofweier. Dies macht sich in der Bebauungsdichte spürbar obwohl der Unterschied nur gering ist.

In Niederschopfheim befindet sich die größte Sport / Mehrzweckhalle in Hohberg. Ebenso befinden sich hier die meisten Fußballfelder. Mit ihrer Lage direkt an der Bundesstraße 3 hat Niederschopfheim einen für Hohberg großen Industriepark geschaffen. (Vgl. Gemeinde Hohberg, 2024)



Abb. 38 - Katholische Kirche St. Brigitta



Abb. 39 - Alter Gasthof zur Linde



Abb. 40 - Fachwerkhaus - Dorfstraße



Abb. 41 - Eindruck - Dorfstraße

Verortung öffentlicher Gebäude / Einrichtungen und der Öffentlichkeit dienenden Einrichtungen



Abb. 42 - Lageplan Niederschopfheim - Bebauungsdichte und Angebot

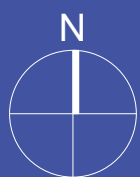


Abb. 43 - Lageplan Niederschopfheim - Infrastrukturanalyse

Der Ortsteil Niederschopfheim setzt sich aus verschiedenen Siedlungsstrukturen zusammen. Bestehend aus einem historischen Ortskern welcher sich entlang der beiden großen Straßen (Alte Landstraße und Dorfstraße) orientiert. Des Weiteren kommen unterschiedliche Siedlungsbereiche aus verschiedenen Jahrzehnten dazu (von 1930-heute). Ein großes Gewerbegebiet hat sich hinter der Bundesstraße B3 etabliert. Niederschopfheim und Hofweier sind die Ortschaften die in den letzten Jahren Neubaugebiete erhalten hatten. Auf der Karte in der Mitte unten, rechts neben der Hohberghalle befindet sich das neuste Gebiet, erkennbar durch einige Baulücken, welche gerade bebaut werden. Das Dorf richtet sich wie auch Hofweier an der Bundesstraße und der topografischen Lage aus.



Abb. 44 - Lageplan Niederschopfheim - Topographische Betrachtung

Wie in der Plangrafik zu erkennen ist, weist der lang gezogene Ortskern eine sehr dichte Bebauung auf. Die Wohnbebauung wurde über die Jahren immer dichter. Die morphologische Struktur der Straßenflucht ähnlich der in Hofweier sehr gradlinige. Tiefe Einblicke in die Grundstücke ist durch die Dichte nicht möglich. Die Bebauung geht direkt bis an die Straße. In den neueren Siedlungsbereichen ab den 70er Jahren entspannte sich die Dichte sehr. Diese Bereiche (Richtung Süden orientiert auf der Karte) zeichnen sich aus, durch Grundstücke mit großzügigen Grünflächen und einem freistehenden Wohnhaus. Meistens Einfamilien- und Doppelhäuser. Bei Siedlungsgebieten welche durch die Topografischen Rahmenbedingen eingeschränkter sind, haben sich Straßen ergeben welche nicht mehr die Gradlinigkeit aufweisen wie in dem Rest des Dorfes.





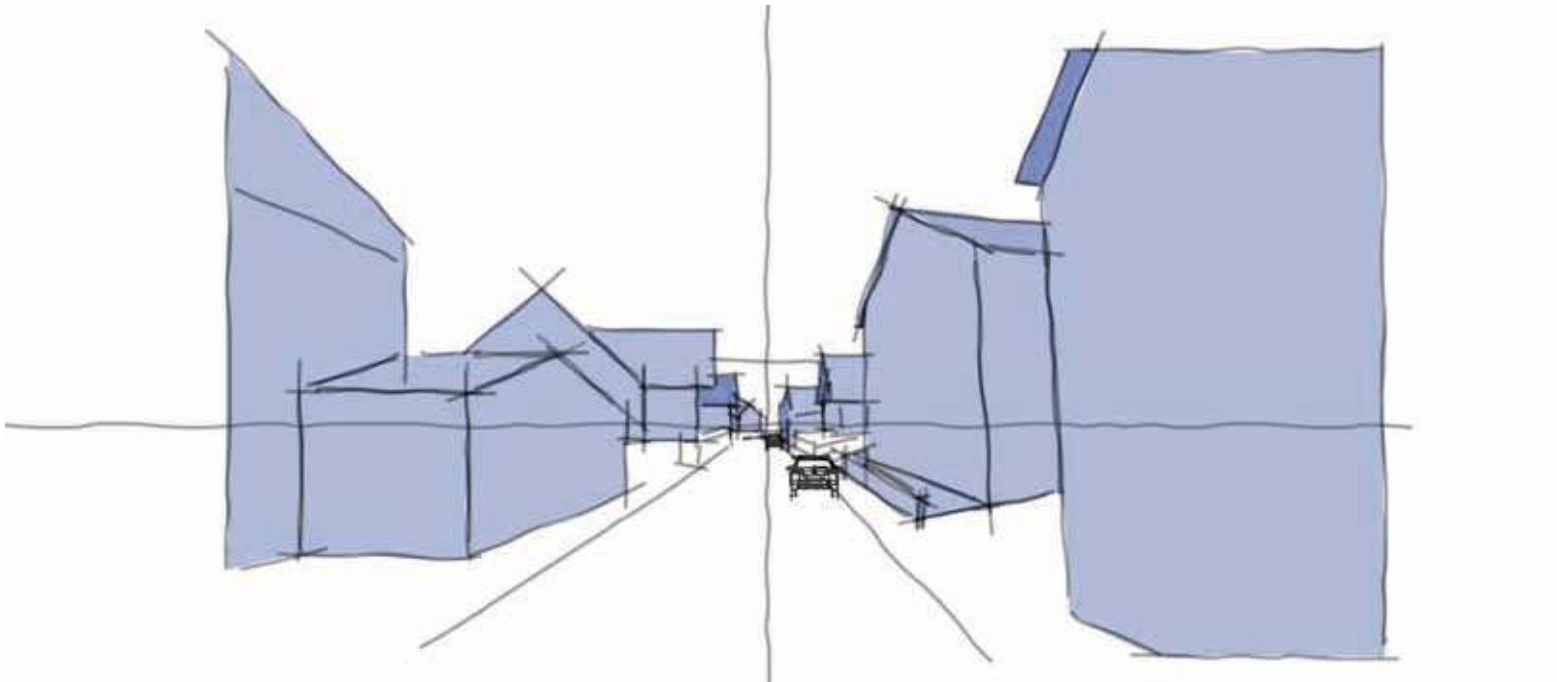


Abb. 46 - Skizze Dorfstraße - Morphologische Straßenraumuntersuchung

Blick 1: Straßenperspektive - Dorfstraße in Richtung Bürgerhaus.

In den dichter bebauten Bereichen, wirkt sich das Ungleichgewicht der Bebauung zur Freifläche, auch auf die Straßen Morphologie aus.



Abb. 47 - Skizze Dorfstraße- Morphologische Straßenraumuntersuchung

Blick 2: Straßenperspektive - Dorfstraße in Richtung Norden (Bundesstraße 3)

Die Niederschopfheimer Dorfstraße hat einen gelungen Mix aus den richtigen Proportionen, Begrünung und Qualitäten für Fußgänger.

Diersburg

Orts-/ Strukturanalyse

Diersburg ist gemessen an den Einwohner mit 1651 der kleinste Ortsteil. Bei einer Fläche von 15,797km² ist er allerdings der größte. So hat Diersburg enorme freie Flächen mit viel Natur somit einer sehr geringen Dichte. Lediglich in den historischen Viertel steigt die bebaute Dichte auf ein vielfaches.

Diersburg hat im Gegensatz zu Niederschopfheim noch eine eigene Grundschule. Industrie ist in Diersburg nicht vertreten aufgrund einer entfernten Lage zu den großen Straßen. (Vgl. Gemeinde Hohberg, 2024)



Abb. 48 - Ortsverwaltung Diersburg



Abb. 49 - Grundschule Diersburg



Abb. 50 - Dorfwirtschaft Linde Diersburg

Verortung öffentlicher Gebäude / Einrichtungen und der Öffentlichkeit dienenden Einrichtungen



Abb. 51 - Lageplan Diersburg - Bebauungsdichte und Angebot

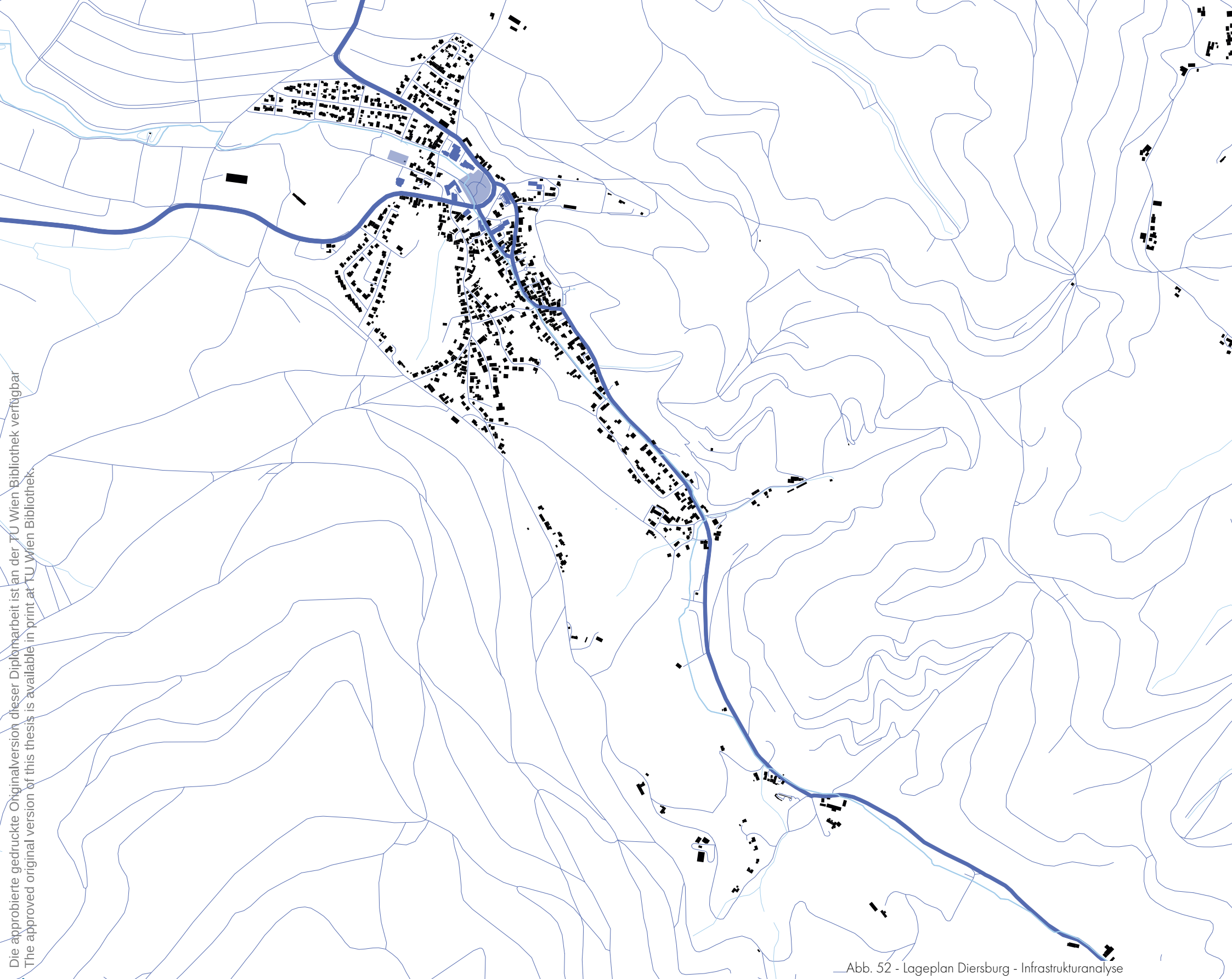
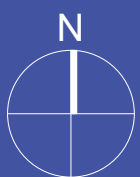


Abb. 52 - Lageplan Diersburg - Infrastrukturanalyse

Diersburg liegt anders als Hofweier und Niederschopfheim zu Gänze in einem Tal. So orientiert sich der Ortskern an der Talstraße und dem Talbach entlang in die hinteren Talbereiche. Je weiter man in das Tal fährt um so lichter wird die Bebauung. Große Grundstücke werden oft durch Wiesen und Felder unterbrochen. Neue Siedlungsbereiche siedelten sich in den letzten Jahrzehnten nur an dem Taleingang an. Die Hänge sind durch Weinberge und Wald bedeckt. Durch ein gut ausgebautes und weitläufiges Wegenetz (wie in der Karte oben zu sehen) sind die Naturflächen zum Naherholungsgebiet sehr geeignet.

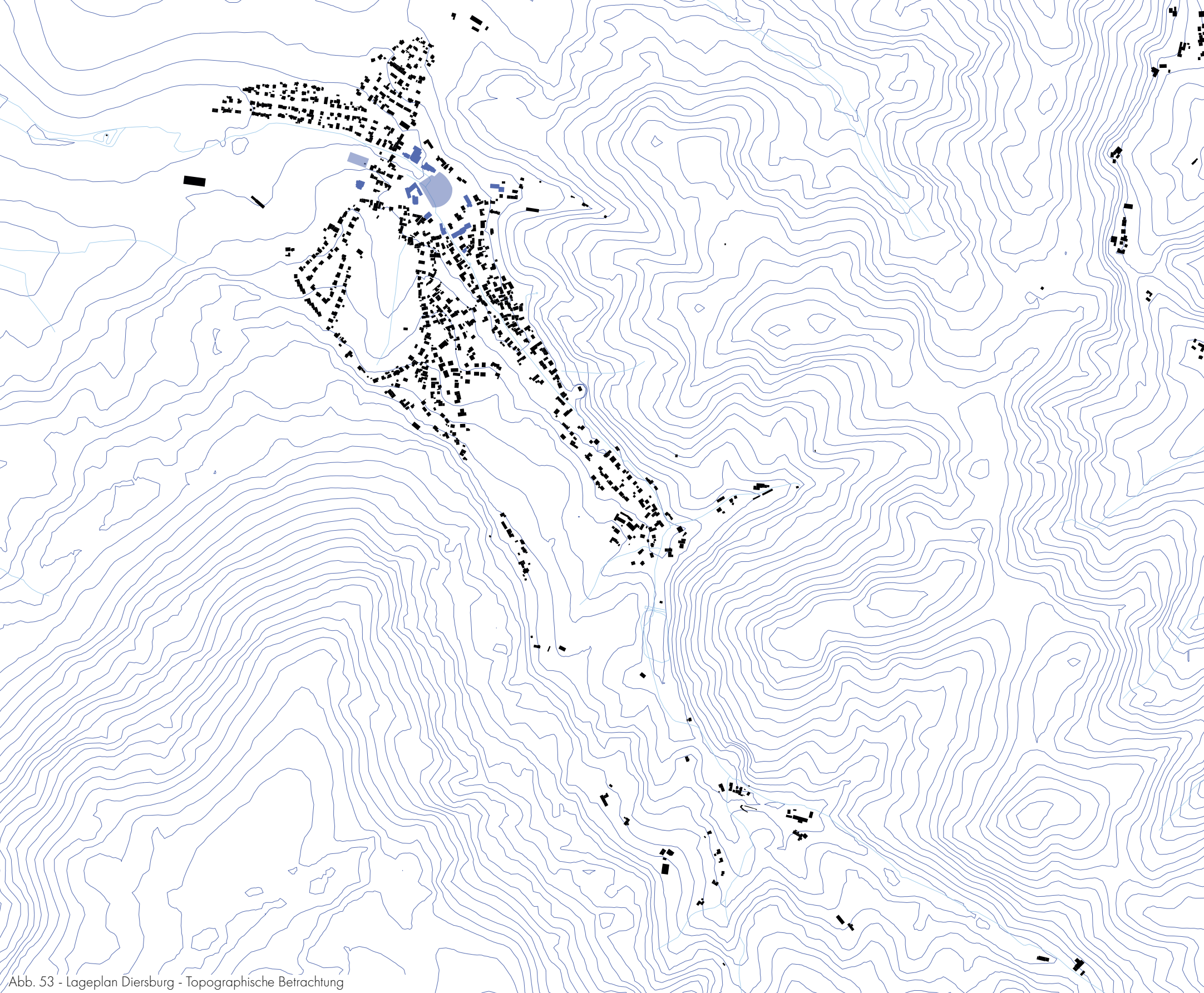
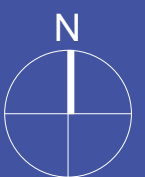
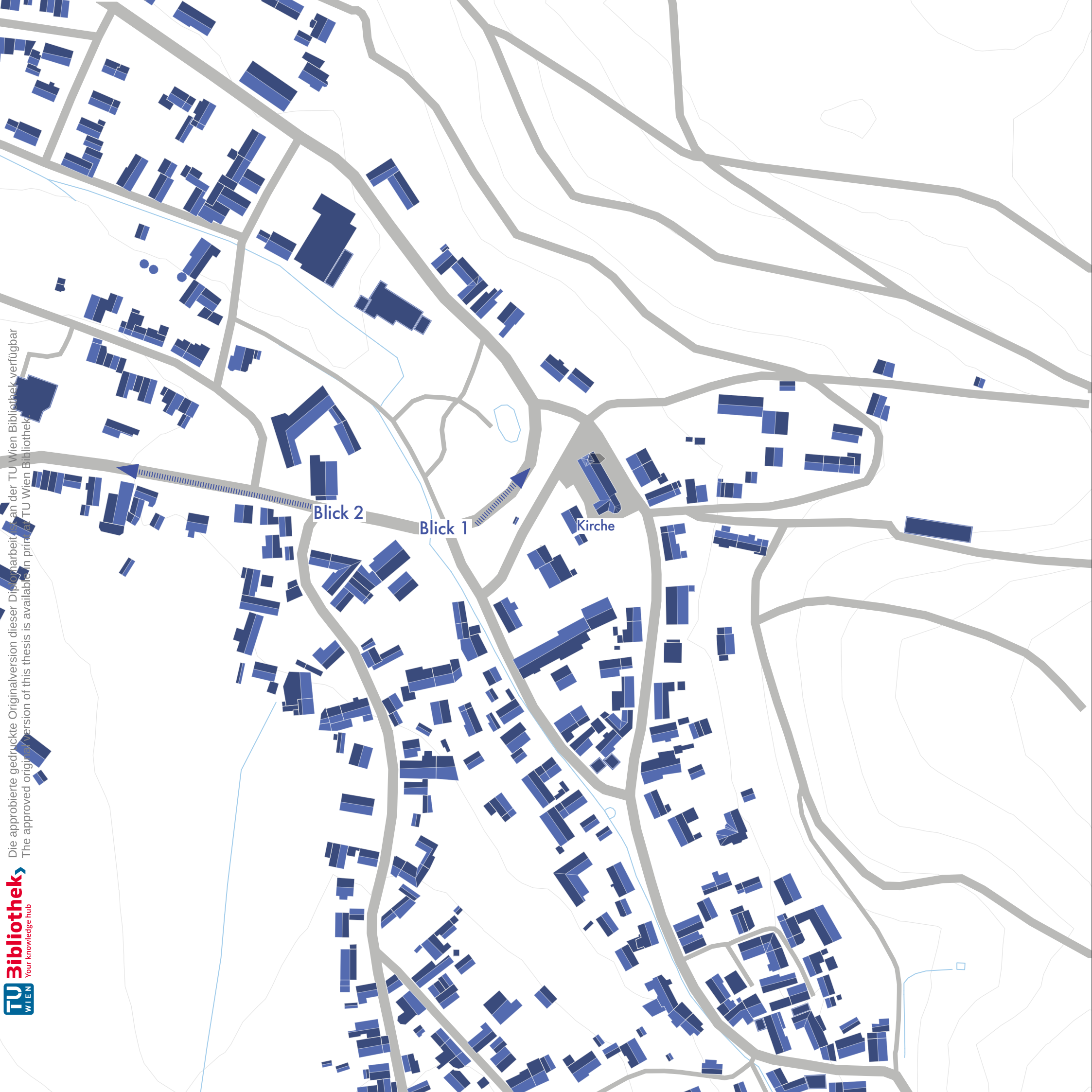


Abb. 53 - Lageplan Diersburg - Topographische Betrachtung

Aufgrund der topografischen Lage, hat Diersburg wenig Entwicklungsflächen, weshalb mehr Neubaugebieten in Hofweier und Niederschopfheim realisiert werden. In der Zeit des Zusammenschlusses zu Hohberg war der Plan, dass Diersburg aufgrund seiner Eigenschaften, als Wein und Ferienort ausgebaut wird. Hofweier bekam die Verwaltung mit Rathaus und der Hauptschule, während Niederschopfheim für das Gewerbe fit gemacht werden sollte. (Vgl. Historischer Verein, Die Entstehung der Gemeinde Hohberg, S.15)





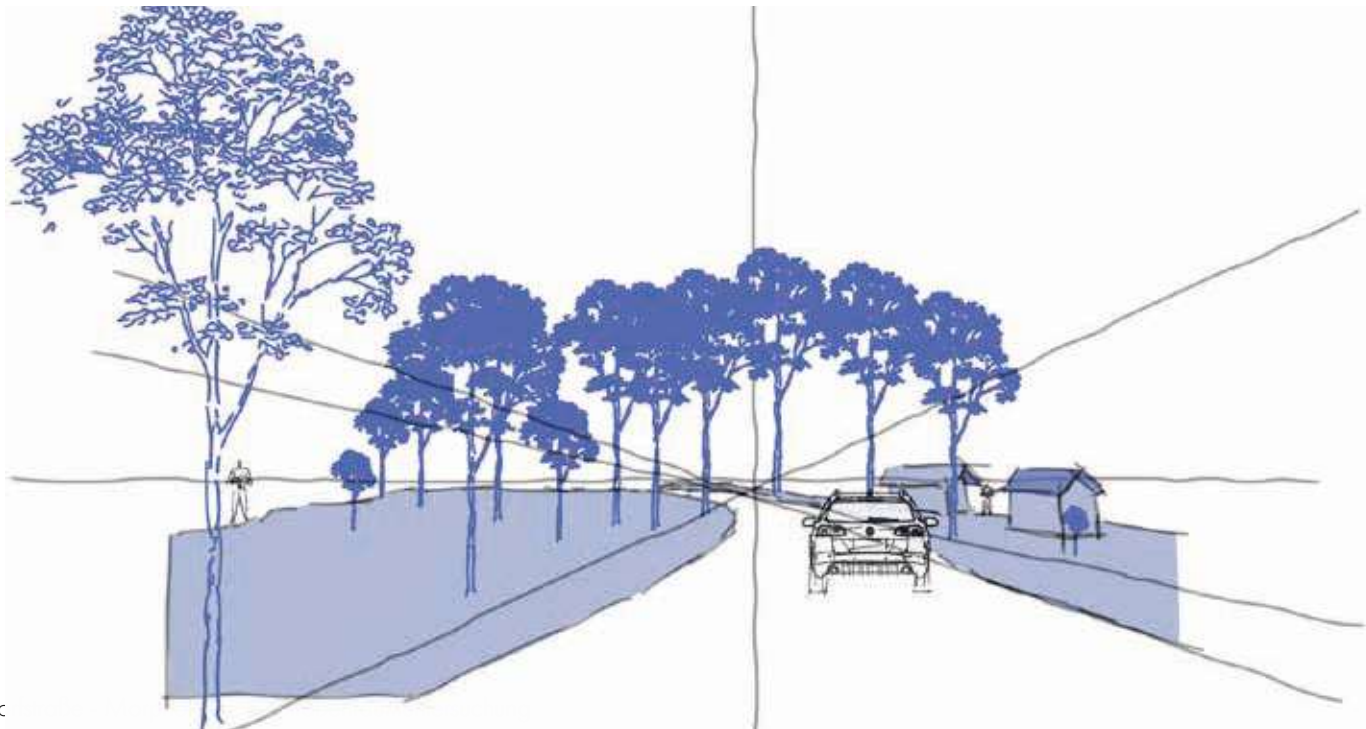


Abb. 55 - Skizze Dc

Blick 1: Straßenperspektive - Kreisstraße - Schlosswiese

Die weitläufigen Grünflächen bilden den grünen Charakter des Dorfes. Freie Wiesen innerhalb der Siedlungsstruktur sind üblich.



Abb. 56 - Skizze Kreisstraße- Morphologische Straßenraumuntersuchung

Blick 2: Straßenperspektive - Kreisstraße Richtung Osten

Durch die sehr lockere Bebauung, werden großzügige Räume innerhalb des Dorfes aufgespannt.

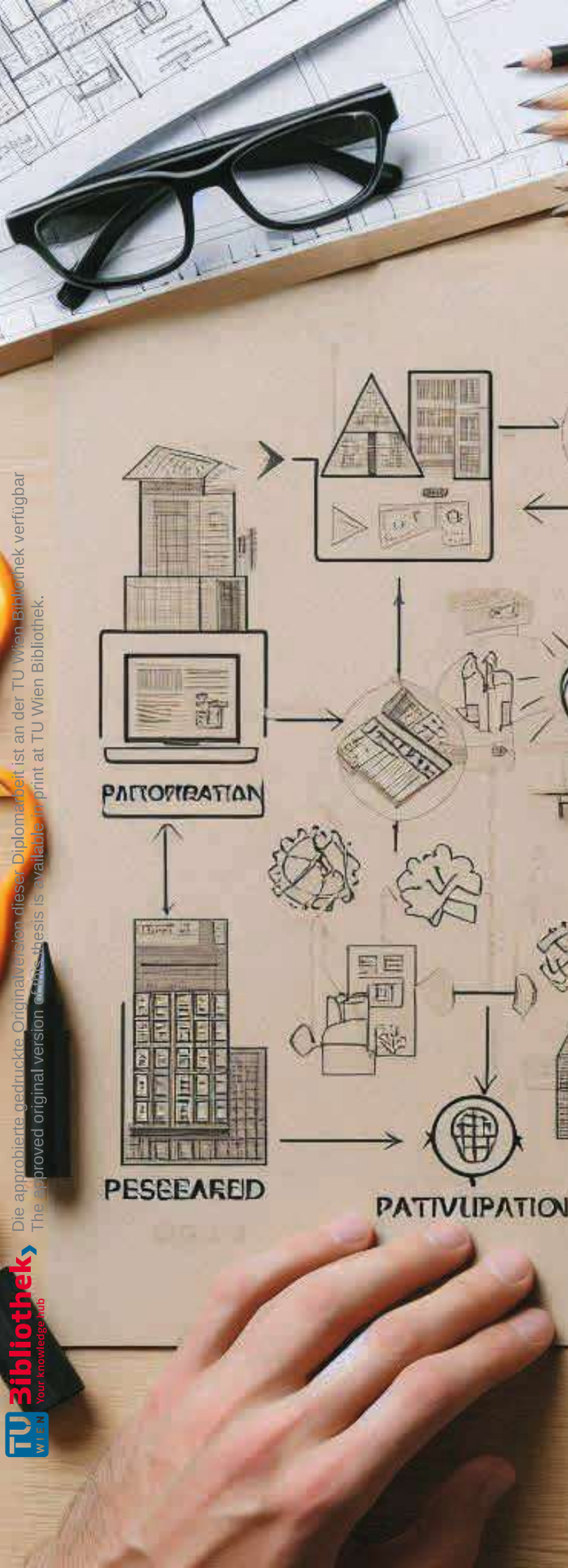


Abb. 57 - Symbolbild Projektentwicklung

Projekt Entwicklung

Die Problematik - Vereine und ihre Unterkunft.....	Seite 56
Bausteine der Projektentwicklung	Seite 57
Planungsstrategien	Seite 58
Projekt Initiator /Meinung	Seite 62
Kontaktaufnahme mit der Gemeinde	Seite 63
Projektzeitstrahl.....	Seite 64
Vereinslandschaft.....	Seite 66
Stakeholder und Prozesse.....	Seite 72
Systematische Umfeldanalyse.....	Seite 76
Workshop.....	Seite 90
Evaluation der möglichen Projektorte.....	Seite 93



Die Problematik

Die Vereine und ihre Unterkunft

Das Problem

Während der großen Vereinsbewegungen vor und nach dem zweiten Weltkrieg, wurden viele Gebäude errichtet, die den Zweck hatten, Vereine zu beherbergen. In dieser Zeit litt man noch unter der Last des Krieges, und so waren die Bauten für die Vereine meist sehr einfach gehalten. Klima und Umweltschutz waren noch Begriffe, die in der Bauindustrie keinen Anklang gefunden hatten. Exorbitante Heizkosten machen diese Altbauten zu einem Fass ohne Boden. Gerade für die Vereine und die Gemeinde sind dies Kosten, welche zu Buche schlagen.

Seit dieser damaligen Zeit werden die Gebäude genutzt. Investitionen in die Strukturen gab es selten. Daraus resultiert, dass jetzt 80 Jahre danach, die Gemeinden und Vereine Gebäude haben, die nicht mehr tragbar sind für eine weitere Nutzung.

Die Rede ist von einem massiven Investitionsstau, welcher die Möglichkeiten der Gemeinde weit übersteigen.

Die Gemeinden wissen um den Wert einer lebendigen Vereinsgemeinschaft, können aber aus finanzieller Not den Vereinen keine Unterstützung anbieten. Als Verein selbst eine so große Investition zu tätigen, ist so gut wie unmöglich. Dorfvereine die seriös gemeinnützig sind, können nie ein solches Volumen aufbauen, um so ein Projekt zu finanzieren.

Vereine wie den SVN oder den Musikverein Hofweier trifft es zur Zeit am schlimmsten. Undichte Dächer, Schimmel, ungedämmte Wände sind alltägliche Probleme bei diesen Vereinen. Seit Jahren suchen sie nach neuen Örtlichkeiten. Sie wurden jahrelang getröstet mit dem Verweis, dass zur Zeit kein Geld vorhanden ist.

Dies hat jetzt den Niederschopfheimer Fußballverein dazu gezwungen, die dringendsten Arbeiten auf eigene Rechnung durchzuführen. Aufgrund der begrenzten Mittel ist dies jedoch nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Die Idee

Das Haus der Vereine.
In schweren Zeiten rücken Menschen zusammen und lösen das Problem in der Gemeinschaft.

Auch jetzt liegt die Lösung in der **Gemeinschaft**.
Da mehrere Vereine ähnliche Probleme haben, lassen sich neue Lösungswege finden und gemeinsam beschreiten. So müssen Ideen und Lösungswege erarbeitet werden, wie dieses Projekt realisiert werden kann.

Der wichtigste Punkt ist die Unterbringung der Hohberger Vereine. Allerdings ist das nicht der einzige Punkt. Wird das Haus der Vereine geplant, muss die zukünftige Entwicklung des Dorfes und die der Vereinsstrukturen mit geplant werden. Da das Projekt für die Gemeinschaft steht, muss es an einem Ort verwirklicht werden, welcher zulässt, dass sich das Haus der Vereine mit dem Dorf verbinden kann.

Gemeinsam nutzen - effizienter nutzen.

Die Aufgabe

Das Haus der Vereine mit allen Betroffenen angehen und zur Planung zu bringen. Detaillierte Darstellung des Projektablaufes von der Idee zum Entwurf. Schritte müssen entwickelt werden, welche alle Beteiligten mit in das Boot holt und das Projekt direkt auf eine breite Basis stellt.

Gespräche führen, Workshops veranstalten, Sensibilisieren der Gemeinschaft für das dringende Bedürfnis der Vereine.

Das Projekt erfolgreich entwickeln

Bausteine der Projektentwicklung

Grundverständnis und Strategien

Definition der Projektentwicklung nach Diederichs

Diederichs definiert Projektentwicklung wie folgt: „Durch Projektentwicklungen sind **die Faktoren Standort, Projektidee und Kapital** so miteinander zu kombinieren, dass einzelwirtschaftlich wettbewerbsfähige, arbeitsplatzschaffende und sichernde sowie gesamtwirtschaftlich sozial- und umweltverträgliche Immobilienobjekte geschaffen und dauerhaft rentabel genutzt werden können“.

Das erfolgreiche Zusammenführen von Projektidee, Grundstück, Kapital und Nutzer wird in der Planungstheorie beschrieben.

(Zitat. Definition der Projektentwicklung nach Diederichs, Bauhaus Universität Weimar, Aktualisierung Studienbrief Projektentwicklung, 2014)

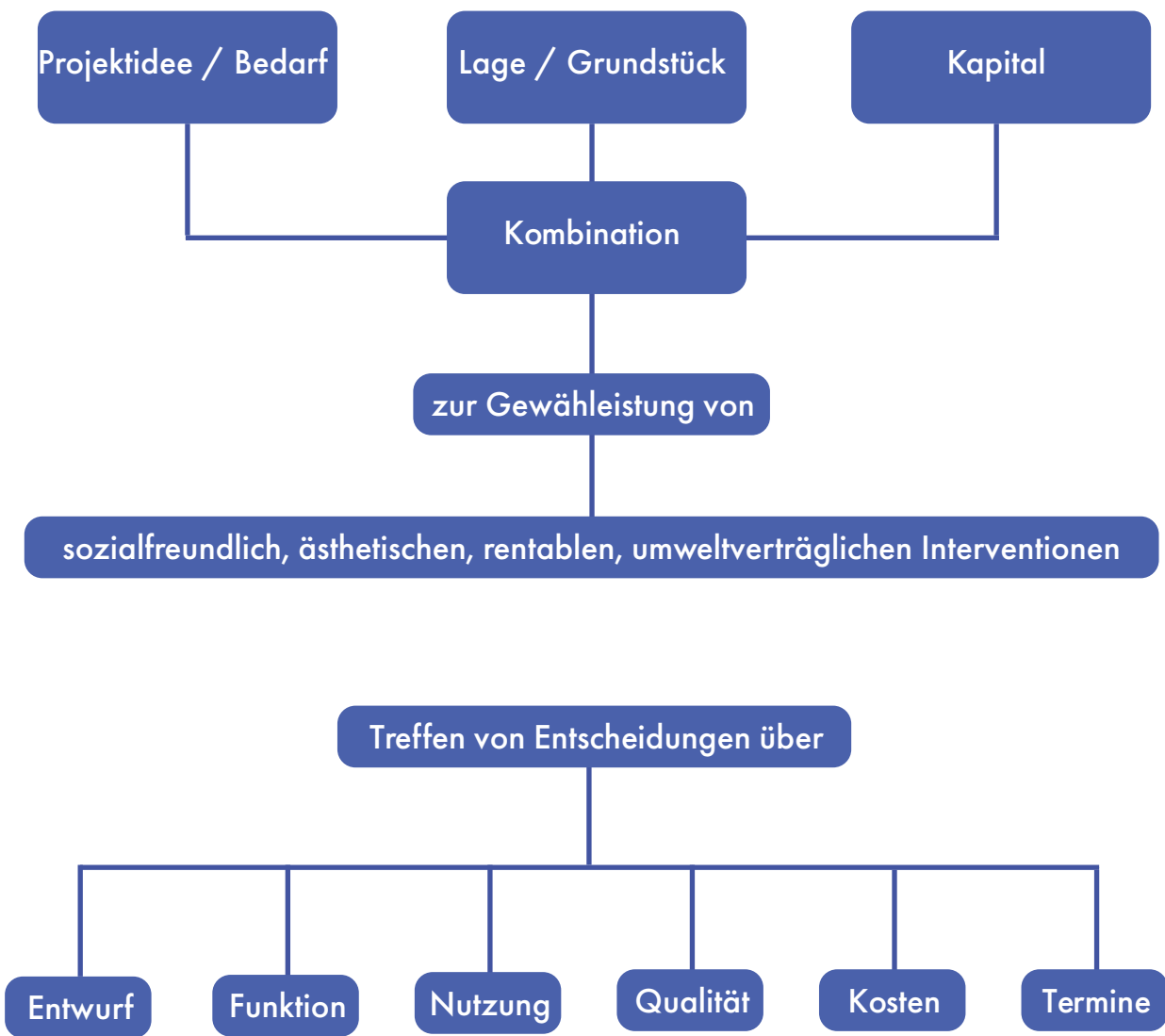


Abb. 58 - Diagramm Definition der Projektentwicklung nach Diederichs

Planungsstrategien

Entwicklung von Herangehensweisen

Entwicklung der Planungsarten

Die Planung unterliegt keiner natürlichen Gesetzmäßigkeit.

Sie entwickelt sich so, wie sich die Gesellschaft entwickelt und sie ihre Schwerpunkte setzt. Im Laufe des letzten Jahrhunderts haben sich so unterschiedliche Zeitspannen der Planung entwickelt, ganz nach dem Stand der Gesellschaft und dem zu der Zeit herrschenden Bedürfnissen.

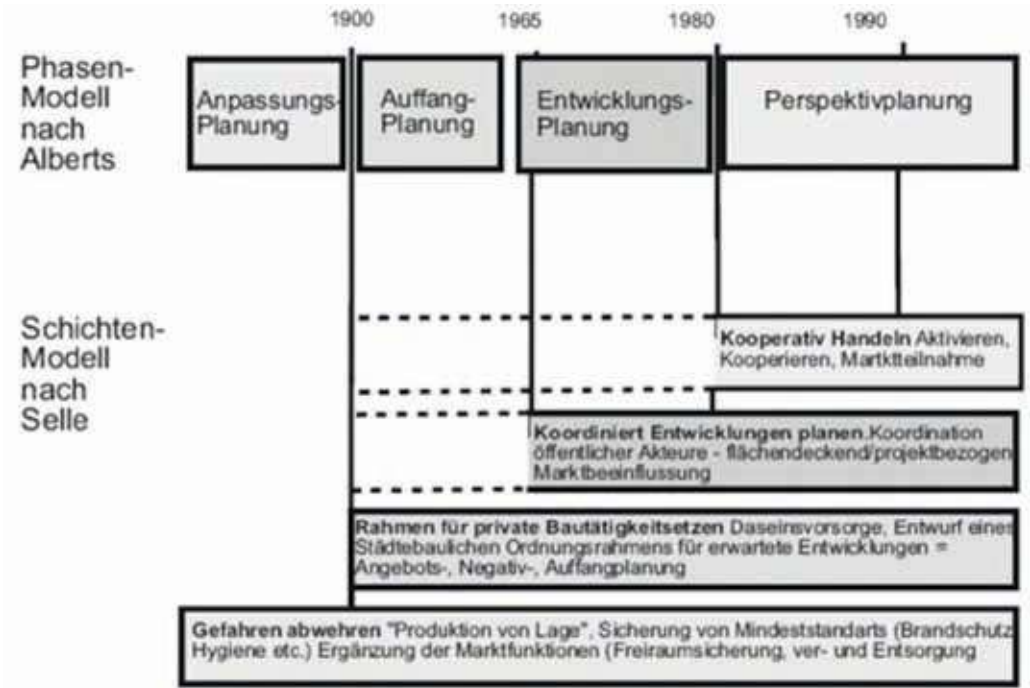


Abb. 59 - Diagramm Phasen-/ Schichtenmodell nach Albers und Selle

Albers Phasenmodell der Planung zeigt, wie sich das Verständnis von Planung über die Zeit gewandelt hat. Selle erweiterte das Modell durch das Detaillieren und Beschreiben der Phasen hin zu einem Schichtenmodell. Eine Phase impliziert, dass es einen Anfang und ein Ende hat. Allerdings werden die Phasen je nach Region, dem Stand der Gesellschaft und den herrschenden Bedürfnissen noch angewandt.

Beispielhaft kann man mehrere Ansätze der Projektentwicklung nennen. Zum Einen gibt es die wissenschaftliche Herangehensweise, in der man innerhalb eines kleinen Expertenteams die komplette Planung erarbeitet. Mögliche Auswirkungen, Reaktionen der Mitmenschen oder planbare Interventionen werden voraus gesehen und versucht, sie in die gewünschten Bahnen zu lenken. Eine hundertprozentige Vorhersage von Auswirkungen zu treffen, ist so gut wie unmöglich. Somit bleibt immer ein Restrisiko, dass Interventionen nicht den gewünschten Effekt haben. Eine typische Top Down Bewegung.

Ein weiterer Ansatz ist die kommunikative Herangehensweise. Hier wird in einem frühen Stadium auf breiter Basis das Projekt und jede Entwicklung diskutiert und evaluiert. Durch das Auffächern der Teilnehmenden können weit aus mehr Aspekte beleuchtet werden und so eine höhere Akzeptanz in der Bevölkerung erreicht werden.

Diese Ansätze entwickeln sich mit der Zeit immer weiter. Sie werden komplexer und beziehen immer weitere Bereiche mit in die Planung ein. Seit den 2000er Jahren entwickelten sich die Begriffe der Smart City, Big Data Planning und der Artificial Intelligence. Gerade die Künstliche Intelligenz fängt jetzt an, das Projektieren und Entwerfen zu revolutionieren. Ob die Entwicklung zum Besseren oder Schlechteren gereicht, wird sich zeigen. (Vgl. Thorsten Wiechmann, Planungstheorie, S. 1771-1780)

In dem folgenden Schaubild ist die vielschichtige Struktur des Kommunikations- und Beteiligungsprozesses des Masterplanprozesses von Aachen für das Jahr 2030 festgehalten. Zu erkennen ist, dass die Öffentlichkeit durch viele unterschiedliche Beteiligungsoptionen mit eingebunden wird. Ein gutes Beispiel für die kommunikative Herangehensweise mit den Einflüssen der Komplexität neuer Interventionsstrategien. (Vgl. Sarah Ginski, Prof. Dr. Klaus Selle, Kommunikative Vielfalt verstehen, pnd online, 2015)

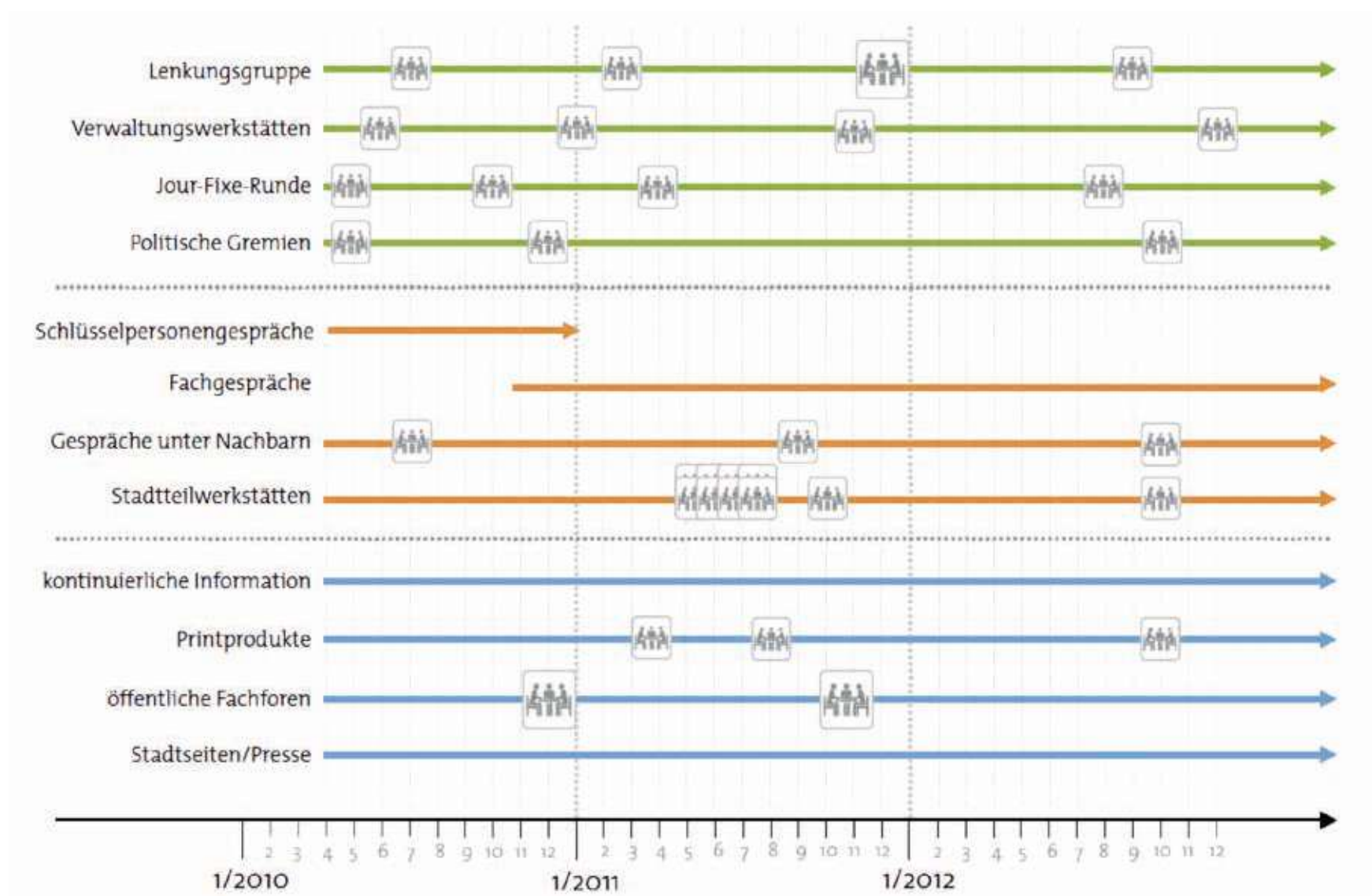


Abb. 60 - Struktur des Kommunikations- und Beteiligungsprozesses des Masterplans Aachen 2030.

In einer zentralistischen Politikstruktur gilt das Top Down Prinzip oder das DEAD Modell (DEcide-Announce-Defend), Projekte werden intern beschlossen und durchgesetzt. Keine Partizipation des Volkes oder der späteren Nutzer. Das typische Top Down Verfahren.

Das DEAD Modell ist in der heutigen Zeit nicht mehr die erste Wahl für ein Planungssystem. In einer freien Gesellschaft müssen die Sachverhalte kommuniziert und diskutiert werden.

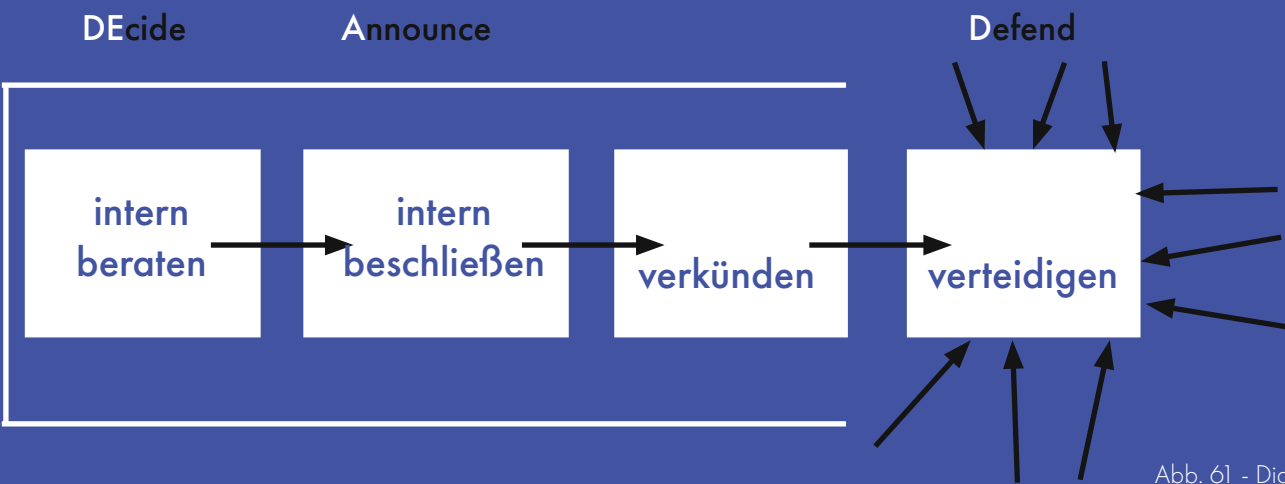


Abb. 61 - Diagramm DEAD Modell, Seite 1996, 74

Ein Anwenderbeispiel für das Einsetzen der Top Down Methode beim Entwerfen ist, das Umsetzen einer persönlichen Vision. Visionen können polarisieren, zu Diskussionen führen, ein Thema eröffnen, welches nach Meinung des Visionärs debattiert werden muss, oder der Gemeinschaft eine innovative Idee zu präsentieren.

Le Corbusier, Der Plan Voisin für Paris 1925

Es war ein utopischer städtebaulicher Entwurf von Le Corbusier. Dieser entstand durch Le Corbusier selbst und wurde vom Automobil- und Flugzeughersteller Gabriel Voisin finanziert. Das Projekt sah eine gewaltige Veränderung der Pariser Stadtmorphologie vor und wurde deshalb in der Fachwelt sehr kontrovers diskutiert. Durch diese utopische Darstellung wurden so Diskussionen über die Stadtentwicklung der Zukunft angestoßen. (Vgl. Juraj Tesák, Twin City Wien-Bratislava, S. 24, 2024) (Vgl. Architectuul, Plan Voisin Paris, Le Corbusier, 2024)

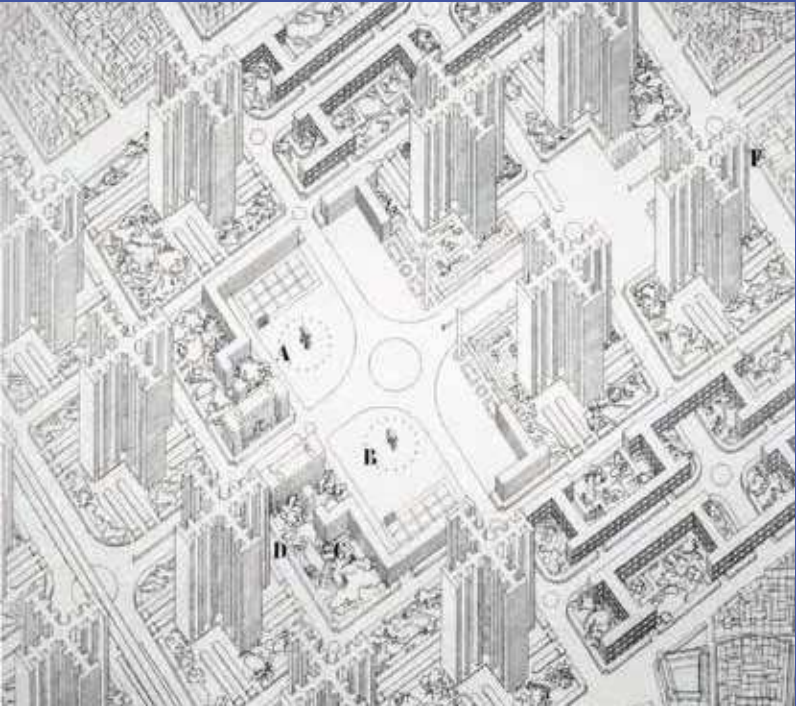


Abb. 62 - Le Corbusier, Der Plan Voisin für Paris 1925

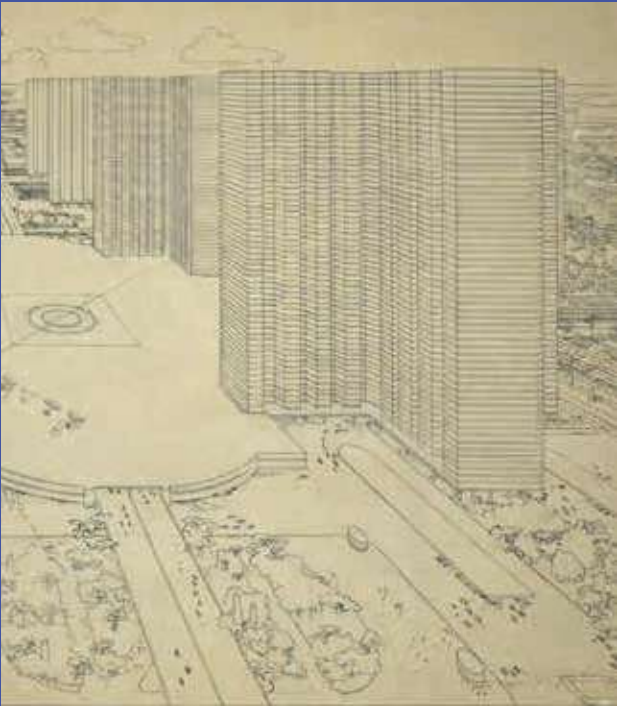


Abb. 63 - Le Corbusier, Der Plan Voisin für Paris 1925

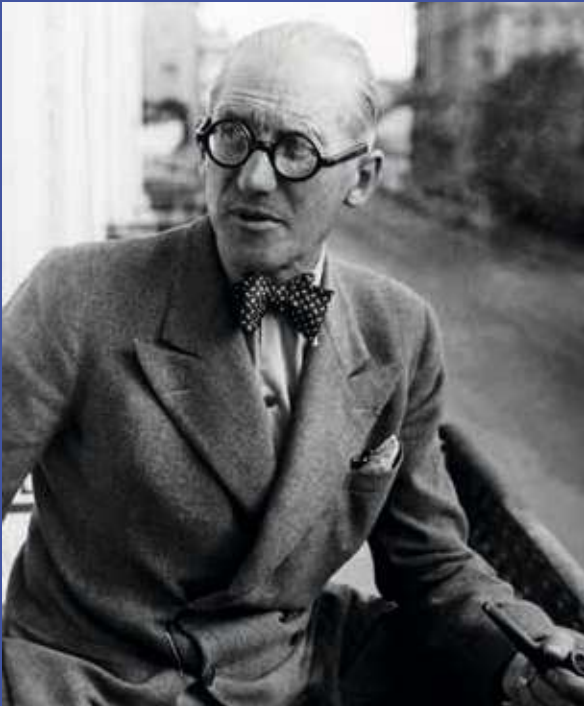


Abb. 64 - Le Corbusier

Im Laufe dieser Projektentwicklung soll ein eigener Handlungsstrang einer Projektentwicklung sichtbar werden. Es werden alle Schritte die während dem Planungsabschnitt dokumentiert und so ein Ablauf generiert werden, der zeigen soll, wie und mit welchen Schwerpunkten gearbeitet wurde. Im Laufe der Zeit haben sich so unterschiedliche Stilrichtungen der Planer etabliert.

	The rational planner	The incremental planner	The advocacy planner	The communicative planner	The strategic planner	The neoliberal planner	The transformative planner	The agonistic planner
Ideal of planning	Implementation of politics (separation of policy-making and planning – ends and means)	Plan as you go along (disjointed incrementalism)	Planning is an expression of values	Planning is a social (communicative) process	Planning is partly implementation of politics and partly policy-formulation	Planning is a constraint on the freedom of the market, only necessary to deal with externalities	Planning is normative, empowering and therapeutic; pluralistic (culturally sensitive)	Planning as agonism (not antagonism)
Methods and techniques	Methods for plan-making, surveys, spatial analyses (theories in planning)	Analysis of the current (political) situation, bargaining, negotiating, the science of muddling through	Working from the values of the group in question to make an alternative plan	Participation, dialogue, consensus building, storytelling	Tools for effective decision-making, tools for future thinking: SWOT-analysis, scenario-building	Combination of centralised state power and rules, and local autonomy, working with the business community and developers	Working with people, communicating in diverse ways, learning from stories, less focus on creating documents	Participation, dialogue, storytelling, but not necessarily consensus
Planning process	Planning is plan production, the planning process ends with the plan, focus on producing (physical) results	A process of push and tug – aimed at reaching agreements	The production of rival plans for different interest groups, democratic process where everyone can question rival plans, the 'best plan wins'	Planning is about learning about others' everyday lives	Planning is about effective decision-making and implementation of political goals	Driven by economic interests, 'efficiency' is key	Open, communicative and democratic	Planning is an agonistic process, which has a potential to embrace different views and perspectives in a non-consensual way
Role of the planner	The planner should take a non-ideological and objective stance as an expert	Coordinator: bureaucrat working towards viable solutions, getting things done	Subjective, working for disadvantaged groups outside local government; a critic of mainstream plans; troublemaker; educator	Providing information, engaging in deliberation (i.e. facilitating, mediating, moderating debates, synthesising, etc.)	The planner works towards realising political goals and acts as political advisor	The planner as an 'enabler', working with economic interests to meet their needs	Change agent: the planner should work with people, especially the weakest groups, to empower them	The planner should be aware of that some views are being suppressed in a planning process

Abb. 65 - Die Arten der Planer

Projektinitiator Gerold Huber

- Meinung

Statement zum Thema Haus der Vereine

Als Mitglied eines der mitgliederstärksten Vereine der Gemeinde Hohberg bin ich direkt betroffen, was die Verfügbarkeit geeigneter Gebäude und Räumlichkeiten für die örtlichen Vereine angeht. Sportvereine haben in der Regel wesentlich mehr Platzbedarf als andere, weil außer den Spielstätten (Sporthallen und -plätze) auch Umkleiden und Nassräume sowie Schankeinrichtungen notwendig sind, um den Spielbetrieb mit etlichen Jugend- und Seniorinnen-Mannschaften zu gewährleisten.

Im Fall der Gemeinde Hohberg hausen die beiden größten Sportvereine (Fußball und Handball) in maroden und baufälligen Gebäuden, welche im Grunde genommen baldigst abgerissen und neu gebaut werden müssten. In Zeiten leerer Kassen der Kommunen und demografischer Entwicklungen hinsichtlich Bevölkerungsstärke hat sich für mich irgendwann die Frage gestellt, ob nicht eine gemeinsame Nutzung von Vereinsgebäuden als eine von möglichen Lösungen der Missstände beitragen könnte.

In unserem Fall könnte zwischen den Spielstätten von Fußball und Handball (Luftlinie 200m) ein Gebäude entstehen, welches:

- a) Beiden Vereinen und zusätzlich Tennis als Heimat dient
- b) Genügend Räumlichkeiten vorweist, um vielen Vereinen, egal welches Thema, zu nutzen
- c) Eine Gaststätte beherbergt, welche von vielen Vereinen, egal welches Thema, genutzt werden könnte für Geselligkeit, Events, Versammlungen, etc.
- d) Somit in Zeiten des Gaststättensterbens eine echte Alternative für die Bürger der Gemeinde und Externe bietet
- e) ... und somit für einen Pächter attraktiv ist

Vorteil:

Die Anzahl, der neu zu bauenden und somit auch zu unterhaltenden Gebäude für die Gemeinde reduziert sich massiv. Die Gestehungs- und Unterhaltungskosten reduzieren sich auf lange Sicht drastisch, Vereine und Gesellschaften wachsen zusammen.

Vereine sind ein Stabilisator der Demokratie, Ehrenamt ein Motor unserer Gesellschaft. Die Veränderungen der heutigen Zeit erfordern Fantasie, Bereitschaft zur Veränderung und Bündelung von Kräften.

Das Haus der Vereine könnte ein nicht unerheblicher Beitrag zur Gestaltung einer positiven Zukunft der Vereinskultur in der Gemeinde Hohberg und darüber hinaus leisten.

Auf die Zukunft

Gerold Huber

Bürger der Gemeinde Hohberg

(Gerold Huber, persönliche Korrespondenz, 26.8.2024)

Kontaktaufnahme

Gemeinde Hohberg

Stakeholder Nr.1 - Gemeindeverwaltung Hohberg

Die Gemeinde hat ein hohes Interesse daran, die Vereinsvielfalt in Hohberg zu fördern und zu unterstützen, da sie die Vereine als einen sehr wichtigen Teil des Lebens in der Gemeinschaft sieht.

Ergebnis: Sie sind erst mal offen für die Idee den Vereinen in ihrer Platznotlage zu helfen.

Positiv!

Die Gemeinde hat zur Zeit ein finanzielles Problem. Die Einnahmen sind in der Coronazeit sehr zurückgegangen. Gleichzeitig gibt es aus den Jahren zuvor noch finanzielle Verpflichtungen, wie die große Erweiterung der Gesamtschule in Hofweier.

Ergebnis: Die Gemeinde wird bremsen, da sie zur Zeit keine Möglichkeit hat dieses Projekt finanziell zu fördern.

Negativ!

Möglichkeit: Ideen der Refinanzierung beleuchten. Mögliche Förderungen von Bund und Ländern ansprechen. Investorenmöglichkeit aufzeigen.

Die Gemeinde hat mit der kommunalen Wärmeplanung und den immer komplexeren und aufwendigeren Verfahren in der Verwaltung einen großen Teil ihrer personellen Kräfte gebunden.

Ergebnis: Die Unterstützung in der Anfangsphase wird sich in Sicht auf personelle Unterstützung in einem Planungsteam auf einfache Bestandteile reduzieren, wie zum Beispiel das bereitstellen von Räumen für Infoveranstaltungen oder der Zugang zum Gemeindearchiv.

Negativ!

Möglichkeit: Die Gemeinde durch die partizipative Mitarbeit der Vereine zu entlasten.

Die Gemeindeverwaltung ist ein eminent wichtiger Player für das Projekt „Das Haus der Vereine“.

Die Gemeinde als Fürsprecher für das Projekt zu gewinnen ist der erste der wichtige Punkt beim Aufbauen des Projektteams. Es hat eine Signalwirkung an die Gemeindemitglieder, dass sich der Gemeinderat mit Bürgermeister hinter das Projekt und die Idee stellen, und es mittragen. Es wird direkt kommuniziert, dass es sich nicht um eine halbherzige Initiative handelt, sondern um ein reales Anliegen der Gemeinde.

Es ist wichtig, dass man nicht zulässt, dass sich die politische Ebene als Gegner der Projektes etablieren kann. Deshalb ist ein frühzeitiges Miteinbeziehen der politischen Entscheider wichtig.

Die Verwaltung kann dem Projekt gerade in der Startphase eine große Unterstützung sein. Der Kontakt zu den Vereinen, der Zugang zu den Archiven für die Grundlagenforschung, das Mitbegleiten von Workshops/Infoveranstaltungen und das Unterstützen mit Ressourcen und das Fördern der partizipativen Planungsprozesse.

Für das erfolgreiche erste Gespräch müssen vorher planungsrelevante Grundsätze erarbeitet werden.

Um was geht es?

Die Projektidee und deren Legitimation. Es muss kurz und sachlich beschrieben werden in prägnanten Formulierungen. Die Gesprächspartner müssen direkt verstehen was das Anliegen ist, und warum. Verwirrende und zu komplexe Ausführungen sind im ersten Schritt eher kontraproduktiv, da man denken könnte es ist zu komplex und direkt aussteigt oder man suggeriert, dass das Projekt schon in finale Formen fließt und man die Meinung der Teilnehmer nicht integrieren/respektieren möchte.

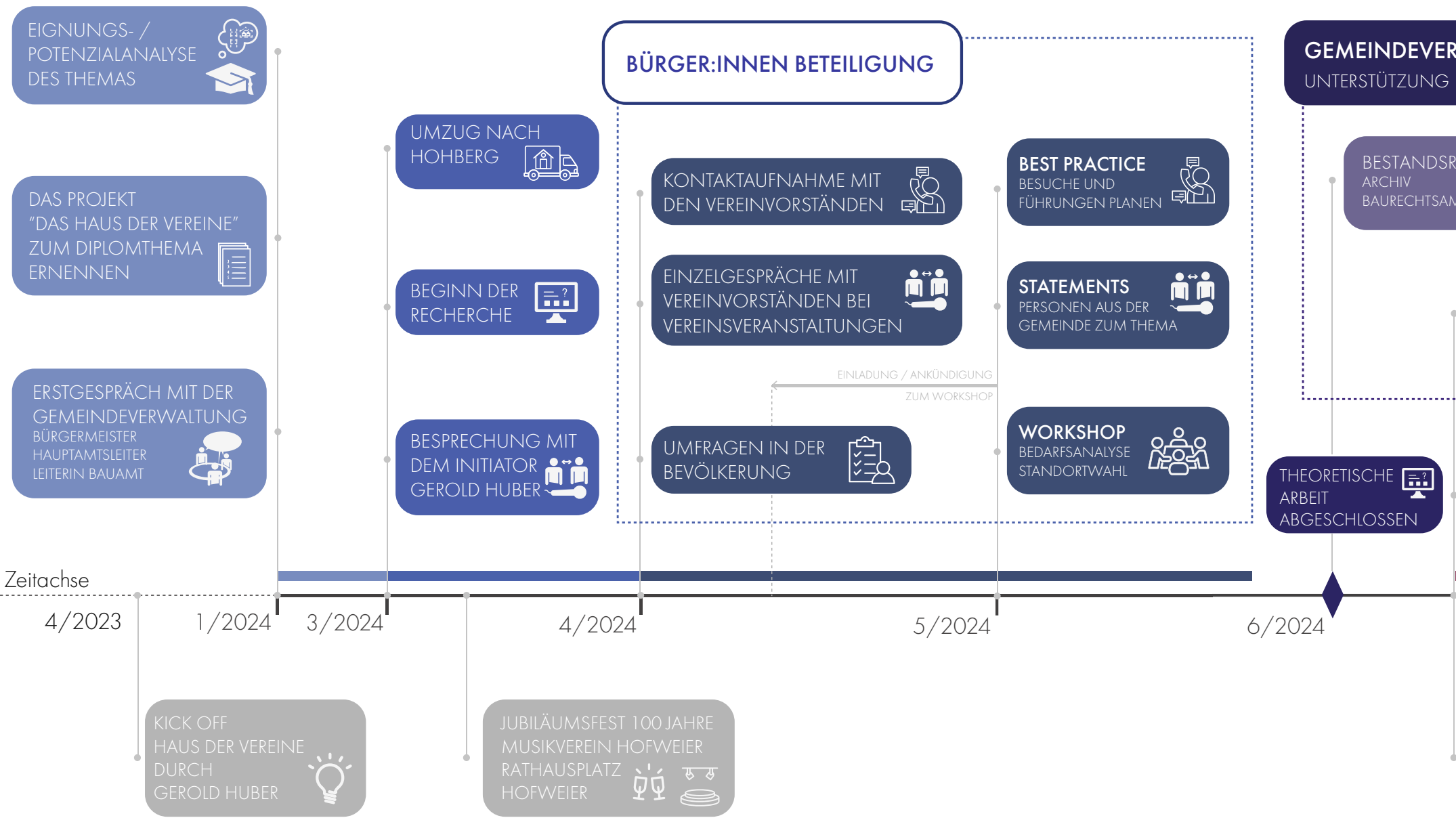
Die zeitliche Einheit - Wie könnte der Ablauf aussehen?

Einen groben zeitlichen Rahmen ist sehr wichtig, für die Entscheidung der Gesprächspartner. Ist der Zeitplan zu knapp bemessen, sehen sie es als unrealistisch an. Es ist wichtig, die Beweggründe des Gegenüber zu kennen, seinen Status quo und seine Planung für die nächsten Jahre in die man jetzt ein neues Projekt implementieren möchte.

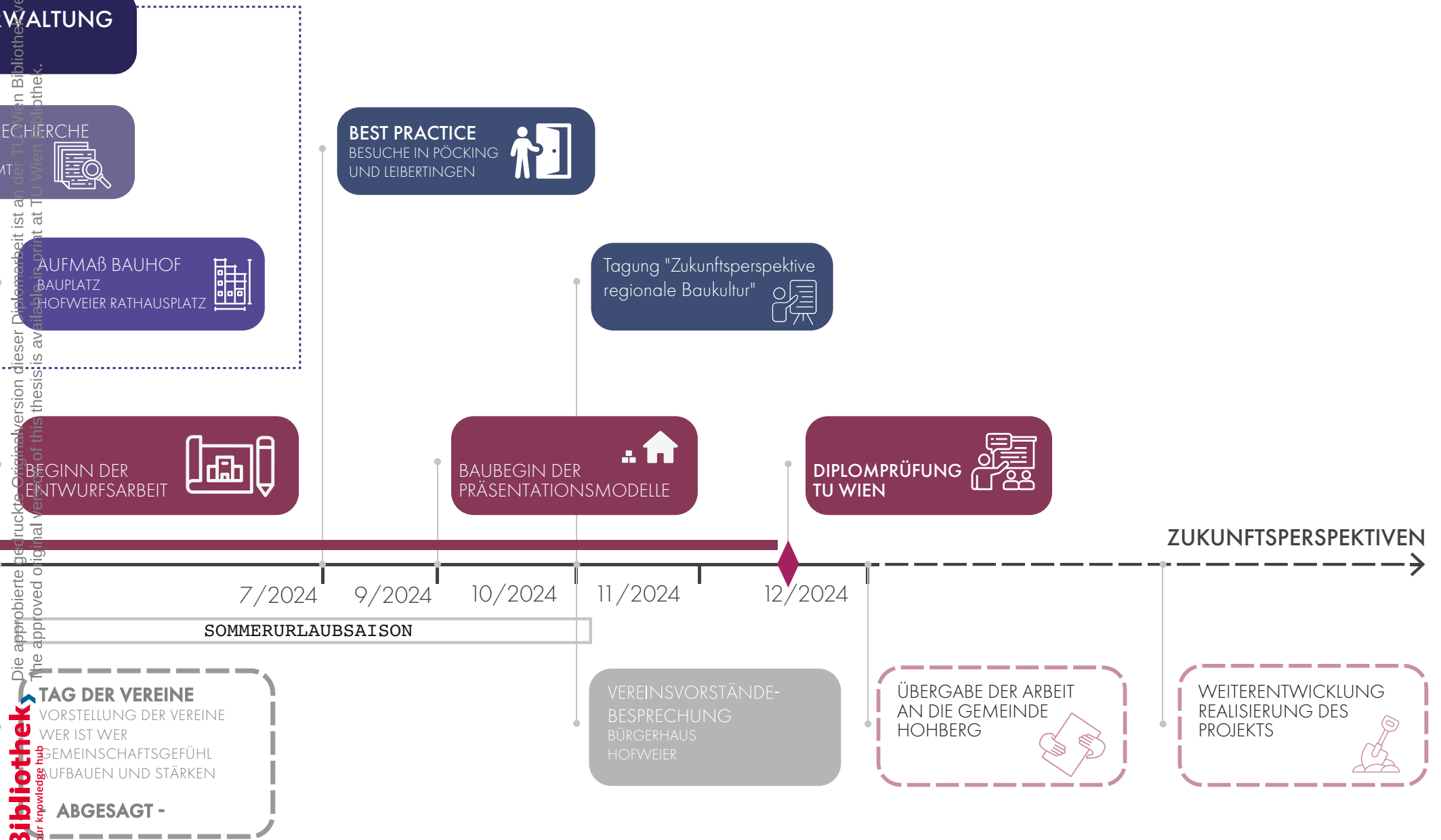
Zeitlicher Ablauf

- Meilensteine - Events - Ereignisse -

Diplomereignisse / Meilensteine



Gemeindeereignisse



Vereinslandschaft

Gemeinde Hohberg

In Hohberg sind 73 Vereine eingetragen.

Bei einer Einwohneranzahl von 8445 laut der Bevölkerungsstatistik der Gemeinde Hohberg vom 30.09.2024 ist erkennbar, dass die Vereine einen hohen Stellenwert in der Gemeinde haben. Die Vereine sind sehr unterschiedlich in ihrem Schwerpunkt. Aufgrund dieser unterschiedlichen Themenbereiche werden sie in die Gruppen Sport, Kultur, Förderung/Politik/Kirche und Hilfsdienste gegliedert. Diese Gliederung ist der erste Punkt einer Zusammenfassung von ähnlichen Nutzungsanforderungen.

Sport

- Angelsportverein
- Handballverein Grün-Weiß Hofweier
- Rad-Motorsportverein
- Niederschopfheim
- Radsportverein Hofweier
- Sportfischerverein Hohberg 1975
- Sportschützengemeinschaft
- Sportverein Diersburg
- Sportverein Niederschopfheim
- Surfclub
- Tennisclub Diersburg
- Tennisclub Grün-Weiß Hofweier
- Tennisclub Hohberg
- Tennisclub Niederschopfheim
- Tischtennisportfreunde
- Turnverein Diersburg
- Turnverein Hofweier
- Turnverein Niederschopfheim
- Turnverein Niederschopfheim Abt. Volleyball

Hilfsdienste

- Bund für Umwelt- und Naturschutz
- Malteser Hilfsdienst
- Freiwillige Feuerwehr Abt. Diersburg
- Freiwillige Feuerwehr Abt. West
- Freiwillige Feuerwehr Hohberg
- (Vgl. Gemeinde Hohberg, Vereinsliste, 2024)

Kultur

- Beiabsäger
- Bläserjugend im Musikverein Hofweier
- Da Heimbürger e.V.
- Freunde alter Landtechnik
- Gesangverein „Frohsinn“ Hofweier
- Guggemusik Gletscherfleh Hofier
- Handwerker- und Gewerbeverein Hofweier
- Handwerkerverein Niederschopfheim
- Harmonika-Freunde Hofweier
- Heimatverein Hohberg e.V.
- Historischer Verein
- hohberger.bühnen - amateurtheater e.V.
- Imkerverein
- Miteinander wachsen e.V.
- Landfrauenverein Ortsgruppe
- Musikverein Diersburg
- Musikverein Hofweier
- Musikverein Niederschopfheim
- Posaunenchor Diersburg
- Sängerbund Liederkranz Niederschopfheim
- Schelle-Hexe-Hofier
- Schlepperfreunde Diersburg
- Schorli-Waggis-Hohberg
- Schräcksli-Zunft
- Singkreis Diersburg
- Späudizunft
- Volkstanzkreis

Förderung/Politik/Kirche

- Betreutes Wohnen Generationen Netzwerk Hohberg e.V.
- CDU Gemeindeverband
- Chorgemeinschaft Hohberg
- CVJM Marienhof
- Evang. Kirchengemeinde
- Förderverein „Afridunga“
- Förderverein
- „Narrenzunft Schelle Hexe Hofier 1980“ e.V.
- Förderverein für die Freiwillige Feuerwehr Hohberg e.V.
- Förderverein GMS Hohberg e.V.
- Förderverein Grundschule Diersburg e.V.
- Förderverein MBoss/Kaolack (Senegal)
- Freie Wähler Hohberg e.V.
- Freundeskreis der Straßenhunde in Campulung e.V.
- Interessengemeinschaft
- der Niederschopfheimer Vereine
- Kath. Frauengemeinschaft Diersburg
- Kath. Junge Gemeinde Diersburg
- Kath. Seelsorgeeinheit
- Schutterwald-Hohberg-Neuried
- Kath. Seniorengemeinschaft Hofweier
- SPD-Ortsverein
- VDK Ortsverband Diersburg
- VDK Ortsverband Hofweier
- VDK Ortsverband Niederschopfheim
- Verein ehem. Soldaten Niederschopfheim

Kontaktaufnahme Vereine - Projektvorstellung

Sehr geehrte Vereinsführung,
Sehr geehrte Vereinsmitwirkende,

Einige Vereine in Hohberg haben zurzeit oder in den nächsten Jahren keine adäquaten Räumlichkeiten mehr zur Verfügung. Die Räume sind zu klein, massiv renovierungsbedürftig, nicht geeignet oder es gibt anderweitige Gründe die, die Suche nach neuen Räumlichkeiten unumgänglich machen. Jetzt sind passende Räumlichkeiten für Vereine in Hohberg sehr knapp.

Deshalb widme ich meine Diplomarbeit dem Thema, „Das Haus der Hohberger Vereine“.
Mein Name ist Fabio Delakowitz, komme aus Hohberg und habe in Stuttgart und Wien mein Architektur Studium bestritten.

Vor über einem Jahr gab es durch Herr Gerold Huber aus Niederschopfheim schon einen Vorstoß in dieser Richtung, welche auf großes Interesse traf. Ich möchte nun das Bedürfnis aufgreifen und das Haus der Vereine in engem Kontakt mit den Vereinen und der Gemeinde entwickeln.

Ihre Bedürfnisse und Anforderungen sollen die Basis für die Projektentwicklung sein. Meine Diplomarbeit ist als Grundlage, als eine Art Machbarkeitsstudie zu verstehen. Sie soll Ideen, Möglichkeiten und Potenziale aufzeigen.
Es ist noch kein Realisierungswettbewerb.

Um herauszufinden welche Vereine Interesse/Bedarf haben, würde ich mich freuen, wenn Sie mir die folgenden drei Fragen in einer kurzen Rückmail beantworten könnten.

Unser Verein hat, unmittelbar oder in den nächsten Jahren, Bedarf an neuen Räumlichkeiten.
Ja / Nein

Unser Verein hat zwar kein Bedarf an neuen Räumlichkeiten aber Interesse am Konzept und Verlauf des Projektes.
Ja / Nein

Durch Erfahrungen mit den eigenen Vereinsräumen haben wir Know-how und Erfahrungswerte welche wir gerne teilen würden.
Ja / Nein

Die Fragen dienen der Erfassung des Bedarfs und der Ansprechperson. Sollte Ihr Verein Bedarf haben an dem Haus der Hohberger Vereine, so bin ich sehr gespannt auf Ihre Rückmeldungen.
Es würde mich sehr freuen, wenn wir zusammen dieses Projekt, für unsere Vereinsgemeinschaft in Hohberg, ein paar Schritte nach vorn bringen können.

Für eine lebendige Zukunft in Hohberg.

Mit besten Grüßen
Fabio Delakowitz

Vereinslandschaft

Rückmeldung der Vereine

Hallo Fabio,

ich bin Julian und einer von 6 Mitglieder in der Geschäftsführenden Vorstandschaft des SV Niederschopfheim.

Auch habe ich selbst zuletzt 10 Wohneinheiten entwickelt, gebaut und veräußert. Mir ist also das Thema selbst ein durchaus bekanntes. Mit Herr Huber hatte ich mich damals auch schon viel ausgetauscht.

Ich finde es tatsächlich super, dass du dieses Thema wählst und möchte dir hiermit auch die Bereitschaft und Unterstützung des SVN signalisieren.

Da wir in den letzten Jahren keinerlei Signale auf Unterstützung in diese Richtung seitens der Gemeinde erfahren haben, mussten wir nun auf eigene Kosten und in Eigenregie mit einer Sanierung beginnen. Im alten Clubheim haben wir mit den verschimmelten Kabinen angefangen und werden im Sommer dann noch die undichte Terrasse neu machen. Nichts destotrotz ist für uns ein Haus der Vereine langfristig und auch aus Kostensicht eine echte und vielleicht auch einzige Alternative.

Zu deinen Fragen:

Unser Verein hat, unmittelbar oder in den nächsten Jahren, Bedarf an neuen Räumlichkeiten.

Ja, wir sind ein aktiver Verein mit über 150 Jugendspieler, 3 Seniorenmannschaften, 1 Damenmannschaft und benötigen auch in den nächsten Jahrzehnten unsere Plätze, die Infrastruktur und ein Clubheim.

Unser Verein hat zwar kein Bedarf an neuen Räumlichkeiten aber Interesse am Konzept und Verlauf des Projektes.

Eindeutig Bedarf.

Durch Erfahrungen mit den eigenen Vereinsräumen haben wir Know-how und Erfahrungswerte welche wir gerne teilen würden.

Ja, wir führen unser Clubheim in Eigenregie. Wir bewirten die Spiele und Veranstaltungen alle selbst und binden unsere aktiven und passiven Mitglieder mit ein. Ehrenamt und Vereinsarbeit versuchen wir in den Jugendmannschaften als Wert zu vermitteln und uns so auch für die Zukunft zu rüsten.

Ich hoffe, die Antworten und Schilderungen sind für die erste Rückmeldung ausreichend. Wie beschrieben, besteht großes Interesse seitens des SVN an deiner Diplomarbeit. Bei Rückfragen oder fehlenden Angaben kannst du dich gerne wieder melden.

Viele Grüße

Julian Huber

(Vgl. Julian Huber, Privatkorrespondenz, 8.4.2024)

Bläserjugend Hofweier

Hallo Fabio,

wir finden es gut, dass die Idee von Gerry Huber weitergeführt wird.

Die Bläserjugend hat Bedarf in den nächsten Jahren

Wir proben mit Einzelunterricht in unserem großen Vereinsraum neben dem HGW Treff.

Die Jugendkapelle und der Musikverein braucht diesen großen Raum, jedoch gibt es keine weiteren kleine Räume

Das Gebäude in der Bürgstraße ist marode und wurde von der Gemeinde seit 20 Jahren nicht mehr gepflegt.

Es gibt zwar zur Zeit eine Initiative Bürgstraße, aber das Konzept steht leider noch nicht.

Wir sind interessiert an der Weiterentwicklung der Idee "Haus der Hobherger Vereine" und würden auch unsere Erfahrungen mit einbringen.

Haben auch schon Ideen für Sanierung Bauhof zu einem Kulturzentrum.

Bläserjugend Hofweier

Vorsitzende

Cordula Busshardt

(Vgl. Cordula Busshardt, Privatkorrespondenz, 8.4.2024)

Harmonika-Freunde Hofweier

Hallo Herr Delakowitz,

danke dass Sie sich dem Thema angenommen haben.

Die Harmonika-Freunde Hofweier sind ein Akkordeonverein mit ca. 14 aktiven Spielern.

Wir haben im Bürgerhaus einen Proberaum der ausschließlich unserem Verein zur Verfügung steht.

Das passt auch alles und im Normalfall haben wir in den nächsten Jahren keinen Bedarf an anderen Räumlichkeiten.

Wichtig ist für uns, dass der momentane Proberaum auch in Zukunft bezahlbar bleibt. Wir sind nur ein kleiner Verein und unsere Einnahmen halten sich in bescheidenen Grenzen.

Ich wünsche Ihnen für die Projektarbeit und auch für Ihre täglich Arbeit gutes Gelingen und viel Spaß.

Mit freundlichen Grüßen

Konrad Monschein

Harmonika-Freunde Hofweier

1. Vorstand

(Vgl. Konrad Mondschein, Privatkorrespondenz, 10.4.2024)

Hallo Hr. Delakowitz,

hier eine kurze Rückmeldung der Schrackslizunft zu ihrer Mail.

Zu Punkt 1: Wir haben seit vielen Jahren unseren Narrenkeller und sind damit sehr zufrieden, der Platz ist ausreichend, es gibt keine Probleme. Auch in den nächsten Jahren wird sich dies hoffentlich nicht ändern.

Zu Punkt 2: Prinzipiell ist der Gedanke hinter ihrem Projekt durchaus gut. Gerne werden wir den Verlauf beobachten.

Zu Punkt 3: Falls wird mit unseren Erfahrungen unserer Vereinsräumen anderen helfen können, gerne. Wir bitten dann um Nachricht von ihnen.

Mit freundlichen Grüßen
Andreas Moser
Schrackslizunft Diersburg
(Vgl. Andreas Moser, Privatkorrespondenz, 10.4.2024)

Hallo Hr. Delakowitz,

Wir, die NZ Beiabsäger Hofier e.V. haben keinen Bedarf an neuen Räumlichkeiten. Wir sind sehr gut im Bürgerhaus in Hofweier untergebracht.

Unser Verein hat zwar kein Bedarf an neuen Räumlichkeiten aber Interesse am Konzept und Verlauf des Projektes.
Ja

Durch Erfahrungen mit den eigenen Vereinsräumen haben wir Know-how und Erfahrungswerte welche wir gerne teilen würden.
JA

Ich wünsche gutes gelingen

Mit freundlichen Grüßen

Gerd Bauert
Zunftmeister NZ Beiabsäger Hofier e.V.
(Vgl. Gerd Bauert, Privatkorrespondenz, 15.4.2024)

Hallo Fabio,

die Idee eines Hauses der Vereine finden wir eine sehr schöne Idee um auf die gegenwärtigen Probleme zu reagieren.

Die Hohberger Bühnen haben selbst einen großen Bedarf an Vereinsflächen. Unsere Kulissenbauwerkstatt, das Technikmagazin und das Kulissenlager sind im Moment auf speziell dafür angemieteten Flächen untergebracht. Unsere Näherei ist in der Grundschule in Diersburg untergekommen.
Orte für Proben oder Besprechungen müssen entweder privat oder in den Gemeindehallen, wenn sie verfügbar sind, stattfinden.
So kann man sagen, dass wir ein sehr großes Interesse an diesem Projekt haben. Gerne unterstützen wir wo wir können.

Hohberger Bühnen e.V.
2. Vorsitzender
Wolfgang Heinzelmann
(Vgl. Wolfgang Heinzelmann, Privatkorrespondenz, 8.4.2024)

In diesen ausgewählten Rückmeldungen ist erkennbar, dass die breite Masse der Vereine, selbst wenn sie persönlich keinen Bedarf haben sich doch sehr für das Projekt interessieren und gerne daran teilhaben möchten.

Acht Vereine haben einen Bedarf direkt angemeldet:

Musikverein Hofweier
Musikverein Niederschopfheim
SV Niederschopfheim
Hohberger Bühnen
HGW Hofweier
BUND
Turnverein Diersburg
Historischer Verein Hohberg

Vereinslandschaft

Kleingespräche



Auf Basis der Rückmeldung der interessierten Vereine (spätere Nutzer) werden Kleingespräche nur mit dem jeweiligen Verein geplant. Es sind Einzelgespräche mit der Kontaktperson des betreffenden Vereins.

Diese Gespräche sind die Vorbereitungen für die **systematische Umfeldanalyse / die Stakeholder und den folgenden Workshop**.

Für das Zusammenführen von Strukturen und Personen und sie für ein gemeinsames Projektziel zu fusionieren, ist es wichtig, die Parteien gut zu kennen. Was sind die Ambitionen des jeweiligen? Warum möchte er das Projekt unterstützen? Welche Stärken bringt diese Person mit? Kann die Zusammenarbeit gelingen, oder gibt es zu anderen ein gestörtes Verhältnis?

Diese Fragen bereiten den Projektleiter auf den Workshop vor, in dem alle miteinander und für einander denken und arbeiten sollen. Bringt man Menschen zusammen, ohne sich vorher mit Ihnen befasst zu haben, kann das Treffen zu einem Desaster werden, da man unwissentlich Teilnehmer brüskiert oder nicht weiß, wie man sie zu nehmen hat.

Eine gute Vorbereitung deckt nicht nur das Thema ab, sondern auch die Personen die daran teilhaben.

Vorstände oder Personen in Leitungspositionen in Vereinen machen diese Arbeit ehrenamtlich. Sie sind engagiert und wollen sich beteiligen, aber trotzdem sind es zusätzliche Termine in Ihrem Kalender. Die Kurzgespräche werden daher in Kombination anderer Events innerhalb der Gemeinde durchgeführt. Vereinsmenschen nehmen sehr gerne an Veranstaltungen der Gemeinde teil. Somit werden die Gespräche mit folgenden Events verknüpft:

Dem Vatertagshock **in Niederschopfheim**

Dem Mittelalterspektakel an der Burgruine **in Diersburg**

Dem 100 Jährigen Jubiläum des Musikvereins Hofweier **in Hofweier**

Die Verknüpfung von Freizeit und Engagement für das Projekt stellt eine positiver Verbindung für die Projektbeteiligten dar. Die Kombination von einem Fest und einem gewinnbringenden Gespräch fördert die Lust und Neugierde der Teilnehmer. Da Vereine aus allen drei Ortsteilen Hohbergs dabei sind, findet in jedem Ortsteil ein Treffen statt. Die Gleichbehandlung der Ortschaften ist ein sehr wichtiger Aspekt unter den Bürgern Hohbergs. Es ist wichtig Neutralität zu demonstrieren und zu praktizieren.

**Liebe Vereinsführung,
Liebe Vereinsmitwirkende,**

Vielen Dank für Eure zahlreichen und zum Teil schon sehr umfassenden Rückmeldungen.
Wir haben nun eine gute Basis an Vereinen die sowohl an dem eigentlichen Projekt als auch an dem Austausch über Vereinsgrenzen hinweg Interessiert sind.

Für Vereine die sich noch nicht gemeldet, aber Interesse haben:
Lasst mir gerne in den kommenden Tagen noch eine Mail zukommen und unterstützt uns. Gerne auch die Information mit in die Gemeinde tragen, an Freunde weiterreichen die in anderen Vereinen tätig sind, dass alle die Interesse haben mitzuwirken die Möglichkeit dazu bekommen und keiner auf der Strecke bleibt.

Es wird jetzt in kleinen Schritten die Zusammenarbeit forciert.

In den kommenden Tagen werden **Kleingespräche** mit den jeweiligen interessierten Vereinen angestrebt. Es soll keinen ausufernden Termin ergeben. Ein Kleingespräch welches man vielleicht auch mit angenehmem verbinden kann. (Treffen am Vatertagshock vom MV Niederschopfheim an der Harmoniehalle, am kleinen Burgspektakel am Wochenende in Diersburg oder beim 100 Jährigen Jubiläum des Musikvereins Hofweier).

Vorschläge meinerseits wären:

- Vatertagshock in Niederschopfheim von 10:00 Uhr bis 20:00 Uhr
- kleines Burgspektakel in Diersburg von 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr
- 100 Jährigen Jubiläum des Musikvereins Hofweier 14:00 Uhr bis 20:00 Uhr

Eine kurze Rückmeldung per Mail, Whatsapp oder Telefon welcher Zeitpunkt und an welchem Ort es für Sie passen würde, wäre super.

Falls es für Sie kein geeignetes Datum gibt, können wir sicher auch außerhalb der Zeiten was finden wo wir beide können.

Es geht in erster Linie um den Austausch von Bedürfnissen, Wünschen, Ideen, Sorgen und dem kennenlernen des Status quo des Vereines inkl. der zukünftigen Entwicklung des Vereins.

Als nächster Schritt würde ein Workshop an einem Wochenende starten. In dem gehen wir gemeinsam auf Standortsuche, hören was die Bedürfnisse/Ideen andere Vereine sind und erarbeiten gemeinsam ein Raumprogramm und Nutzungsstrategien. Das Datum für den Workshop ist noch nicht fix und wird in Abstimmung mit Euch die kommenden Tage festgelegt.

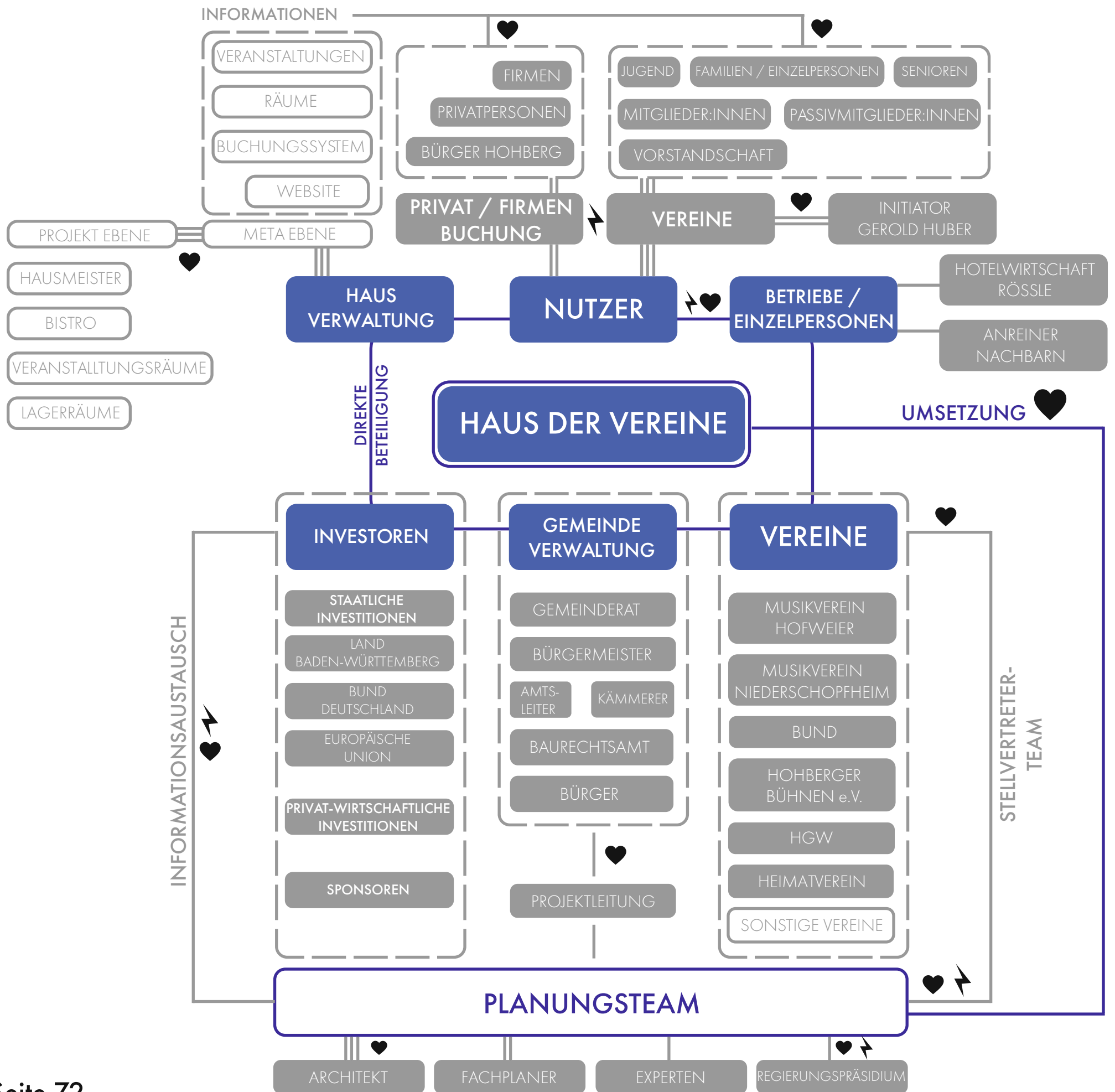


Abb. 67 - Stakeholderdiagramm

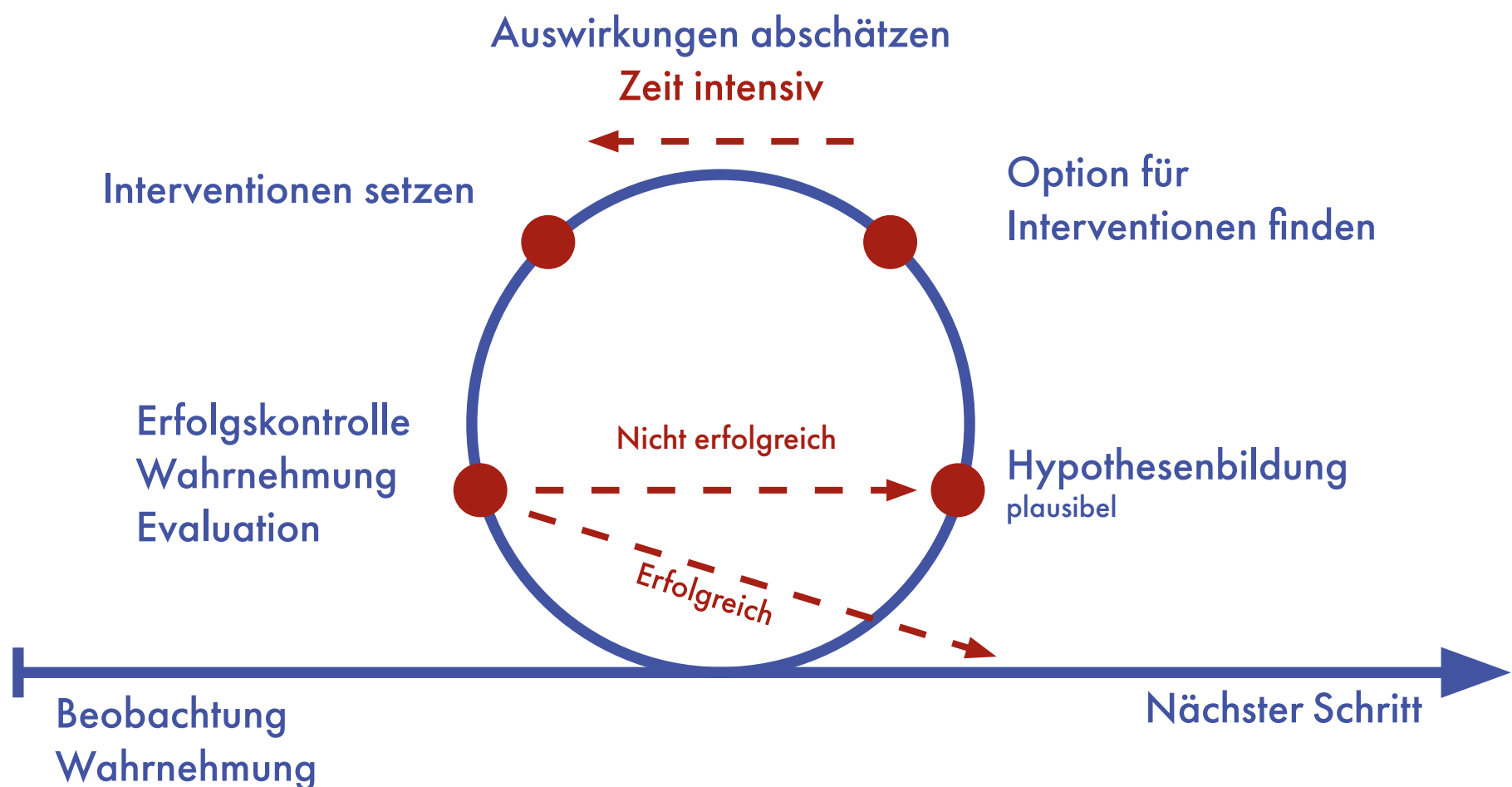
Prozesse

Lesen und steuern

Wer & Was ist bedeutend?
Was passiert gerade?
Wie kann man einflussnehmen?
Was wird passieren?
Warum wird es passieren?

Steuerungsmöglichkeiten von
Sozialen Systemen

gezielte Interventionen
auf Basis von
plausiblen Hypothesen
und
Erfolgskontrolle



Systematische Umfeldanalyse

Hypothesen - Standpunkte - Prävention

Hypothesen

Vermutlich, ...

- kann das Haus der Vereine durch das Zusammenführen von verschiedenen Vereinen und dem Anbieten neuer Räume, den Ortskern von Hofweier reaktivieren und wichtige Impulse für die Quartierentwicklung setzen, wenn das Projekt ganzheitlich betrachtet wird.
- kann das Haus der Vereine einen Beitrag zur Gemeindefinanzierung erwirtschaften und so die Gemeinschaft stützen.
- kann es bei ständiger Auslastung der Räume durch Abendveranstaltungen Spannungen mit den Anwohnern, aufgrund des Lärms und der Frequenzierung geben
- kann es bei der Realisierung einer Gastronomieeinheit zu Konkurrenzspannungen zwischen dem Haus der Vereine und dem Hotelgasthof Rössle (direkt angrenzend) kommen.



Position Gemeinde:

Damit das Projekt keine Verluste erwirtschaftet, müssen Angebote geschaffen werden, damit möglichst viele unterschiedliche Veranstaltungen hier eine Möglichkeit sehen, ihr Event zu realisieren. Eine finanzielle Tragbarkeit ist Voraussetzung.

Position Nutzer des Haus der Vereine:

Möchten gerne den Bonus eines im Haus ansässigen Gastroteams nutzen. Sehen es schwierig, Veranstaltungen und deren Bewirtung in Externe Hände zu geben.

Position Hotel Rössle:

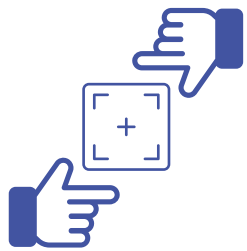
Befürchten, dass bei einem großen Angebot die Gästeanzahl sich empfindlich verändern wird.

Zielsetzung

Realisierung des Gastrobetriebes mit der Berücksichtigung der Angrenzenden Geschäfte.

Systematische Umfeldanalyse

Interventionen



Framing

[Narrative Interventionen]

Zielgruppe:

Das Hotel Rössle

Erste Methode um die Absichten und Intensionen an Außenstehende richtig vermitteln zu können. Es soll ein Bild erschaffen und Ideen transportiert werden.

Zielgruppe:

Gemeinde / Investoren

Sich selbst ein Bild machen, welche Auswirkungen die Entscheidung auf die Angrenzer hat. Erste Rückmeldung von Betroffenen, um ein Gefühl für die Meinungen, außerhalb des Wiener Wohnfonds, zu bekommen.



Gespräche

[Soziale Interventionen]

Zielgruppe:

Alle Gastrobetreiber in Hofweier und interessierte Anwohner*innen.

Schafft die Möglichkeiten für Gespräche und Austausch. **Partizipation.** Der direkte Kontakt zueinander macht Lösungen und Ideen möglich.

Zielgruppe:

Gemeinde / Investoren

Durch das Erhöhen der Visibilität von den Vorteilen für das Dorf, steigert sich das positive Bild des Vorhabens. Steuernde Einflussnahme auf den Verlauf der kursierenden Informationen. Richtig stellen von Mutmaßungen. Eigene Erklärungen und Begründungen vermitteln. Formulierung von Möglichkeiten. Den persönlichen Kontakt initiieren.



Vereinbarungen

[Soziale Interventionen]

Zielgruppe:

Hotel Rössle und Gemeinde / Investoren

Aufgrund der vorangegangenen Interventionen und den daraus resultierenden Ergebnissen, entstehen Vereinbarungen mit den Betreibern, welche die beiderseitigen Interessen schützen.

Folgende Punkte:

1. Die geplante Gastroeinheit wird als ein Bistro geführt. Kleineres Angebot an Menüs.
2. Das Bistro übernimmt die Bewirtung aller Veranstaltungen.
3. Ist eine Veranstaltung zu groß für das Bistro wird es vom Hotel Rössle gegen eine Beteiligung unterstützt. Die Vereinbarungen und Verträge bringen Sicherheit für alle Beteiligten.



Fest

[Soziale Interventionen]

Zielgruppe:

interessierte Anwohner*innen, Gastrobetreiber Hohbergs und die Gemeinde und Investoren

Als abschließende Stärkung der Verbindung zwischen den Playern, wird die Eröffnungsfeier von dem Bistro und dem Hotel Rössle bewirtet. Dies kommuniziert, dass lösungsorientiertes Zusammenarbeiten gelebt wird. Dies stört die Verbindung unter den Partnern

[#Partizipation leben.](#)

Realisierte Projekte

in der Region - LOW PRACTICE

Nutzung:

Ort & Entfernung zu Hohberg:

Baujahr:

Analyse:



Abb. 69 - Bühlinger Haus der Vereine

Bühlinger Haus der Vereine

Bühlingen / 80 km

1991 bis 1992 erbaut

Eine Art Mehrzweckhalle, wie sie in den 1950er Jahren bis in die frühen 2000er Jahre sehr beliebt waren. Ein großer Mehrzweckraum, dem dienende Räumlichkeiten beiseite gestellt werden. Diese sind: Umkleiden, WC und Duschanlagen, Garderoben, Lagerflächen für Sportgeräte, eine Küche und eine kleine „Guckkastenbühne“.

Man hat versucht unterschiedliche Nutzungen auf einen Nenner zu reduzieren und zwar auf den des Flächenbedarfs. Die Wahl der Materialität ging immer zu Gunsten der Nutzung mit der größten Beanspruchung, dem Sport.

Diese Mehrzweckhallen waren eine kostengünstige Möglichkeit vielen Bedürfnissen eine Grundversorgung zu bieten. Es ging damals nicht um ein zusammen Nutzen im Sinne einen MEHRWERT aus dieser Idee der Kooperation zu generieren, sondern es ging um Grundversorgung der Akteure.

(Vgl. Stadt Rottweil, Bühlingen Gebäude Vereinsheim)



Abb. 70 - Renchner Haus der Vereine



Abb. 71 - Siegelauer Haus der Vereine

Haus der Vereine

Stadt Renchen / 25 km

-

Das Haus der Vereine in Renchen grenzt an das örtliche Freibad. Eine Platzierung in der Nähe einer anderen Nutzung, die einen stetigen Besucherstrom aufweist, bringt Vorteile für die Annahme des Hauses in der Gemeinde. Aufgrund seiner Typologie und seines Flächenverbrauches, muss das Freibad jedoch am Ortsrand liegen. Ein Haus der Vereine an den Ortsrand zu legen, ist eine verlorene Chance um den Ortskern zu stärken. Man legt den Fokus auf den Ortsrand und begünstigt dadurch den sogenannten Donut-Effekt, der zeigt, dass die Ortsmitten vor allem in ländlichen Gebieten an Attraktivität verlieren und so sich der Lebensmittelpunkt verschiebt.

Ein Haus der Vereine sollte im Mittelpunkt der Gemeinschaft stehen, da es der Treffpunkt der Gemeinde ist. Bei einer Kombination von z.B. dem Rathaus, können die zwei Nutzungen sich ergänzen, da sie einen wechselnden Nutzungszeitraum haben. Am Abend ist das Rathaus geschlossen und dunkel. Aber das Haus der Vereine ist in Betrieb und belebt den Dorfplatz.

(Vgl. schwarzwald-tourismus.info, haus-der-vereine-2dd24b3618)

Haus der Vereine Siegelau

Gutach im Breisgau / 55 km

1997 bis 1999 erbaut

Das Haus der Vereine im Ortsteil Siegelau wurde mithilfe der örtlichen Vereine erstellt. Das Gebäude kann mit mehreren Vereinsräumen und einem großen Saal dienen. Der Saal besitzt eine Thekenanlage und eine höhenverstellbare Bühne. Räumlichkeiten können vereinsintern oder auch privat gemietet werden.

Ein Haus der Vereine sollte auch als ein solches erkannt werden können. Die Adressenbildung und die Wirkung nach außen muss kommunizieren, dass hier keine private Wohnsituation vorliegt sondern sich das Leben der Gemeinschaft zentriert.

Eine Beziehung von innen und außen, die Bedeutung von Schwellen und die Anbindung an das dörfliche Gefüge, sind Themen, die für ein Gebäude, welches im öffentlichen Interesse steht, eminent wichtige Faktoren für eine gelungene Projektierung. Das Haus der Vereine vertritt die Vereine im öffentlichen Raum.

(Vgl. alemannische-seiten.de, haus-der-vereine-siegelau)

Best practice Tour

Beccult - Gemeinde Pöcking (DE)

Die Gemeinde Pöcking liegt südwestlich von München, am Starnberger See. Aufgrund dieser Lage ist Pöcking ländlich und touristisch geprägt.

Mit seinen 4129 Einwohnern und seinen fünf Teilgemeinden Niederpöcking (427), Possenhofen (315), Seewiesen (5), Aschering (311) und Maising (344) kommt die Gemeinde auf insgesamt 5658 Einwohner. Es besitzt somit vergleichbare Eigenschaften mit Hohberg wie Größe, Teilgemeinden, Topografie und dem Bedarf einem erfolgreichen Haus der Vereine.

(Vgl. Gemeinde Pöcking, Zahlen und Daten, 2021)

Das Haus der Vereine besteht aus folgenden Räumen:

Hauptgebäude

- Bürgersaal
- Foyer
- Mehrzweckraum
- Künstlergarderobe
- Große Bühne
- Backstage Bereiche
- Kleine Lagerflächen
- Technikzentrale
- Restaurant „Kommod“
- WC Anlagen
- Garderobe
- Innenhof

Nebengebäude

- 2x Vereinsräume
- 2x Wohnungen

Außenbereich

- Kleiner und großer Gastgarten Restaurant

Angeboten ist das Haus der Vereine an eine schon bestehende Struktur der Sportvereine mit Fußballplätzen und eigenem Vereinsheim.

Die Räume können von eigenen Vereinen und ortsansässigen Privatpersonen/Firmen gebucht werden. Sie haben den Vorrang vor auswärtigen Anfragen. Aber auch ortsfremde Personen oder Organisationen können die Location buchen wenn verfügbar. (Vgl. beccult – Haus der Bürger und Vereine, Unsere Räumlichkeiten, 2024)

Neubau



Abb. 72 - beccult - Außen - Haupteingang

Perspektive
Hauptgebäude Zugangssituation



Abb. 73 - beccult - Außen - Vorplatz

Perspektive
Hauptgebäude Vorplatz



Abb. 73 - beccult - Außen - Restaurant

Ansicht
Restaurant / Gastgarten



Abb. 75 - beccult - Innen - Konzertsaal mit Sitzgruppen



Abb. 76 - beccult - Innen - Konzertsaal mit Bestuhlung und Flügel



Abb. 77 - beccult - Innen - Konzertsaal Versammlungsmöblierung

Abb. 74 Links - beccult - Innen - Konzertsaal Dachtragwerk



Abb. 78 - beccult - Innen - Konzersaal leer



Abb. 79 - beccult - Innen - Konzersaal leer



Abb. 80 - beccult - Innen - Konzersaal leer

Abb. 81 Rechts - beccult - Innen - Bühnenaufgang



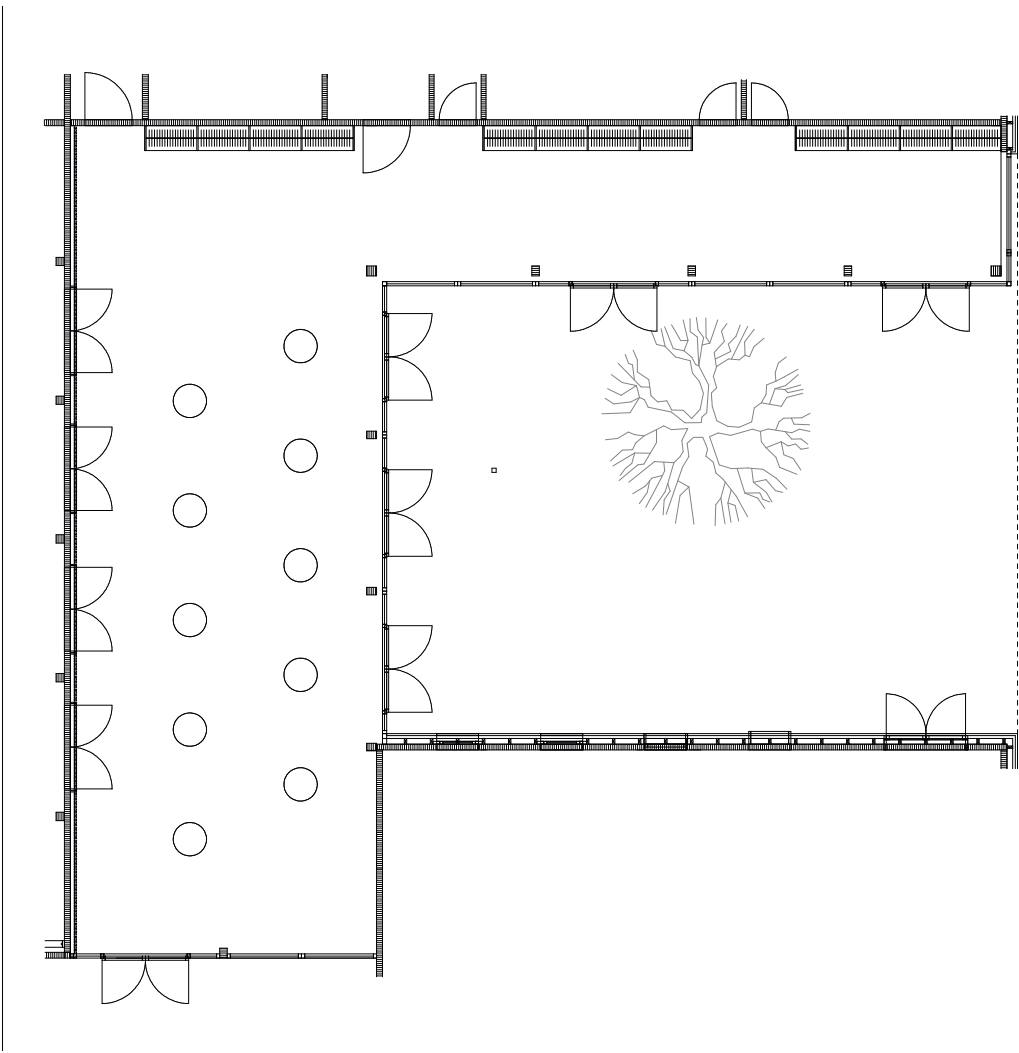
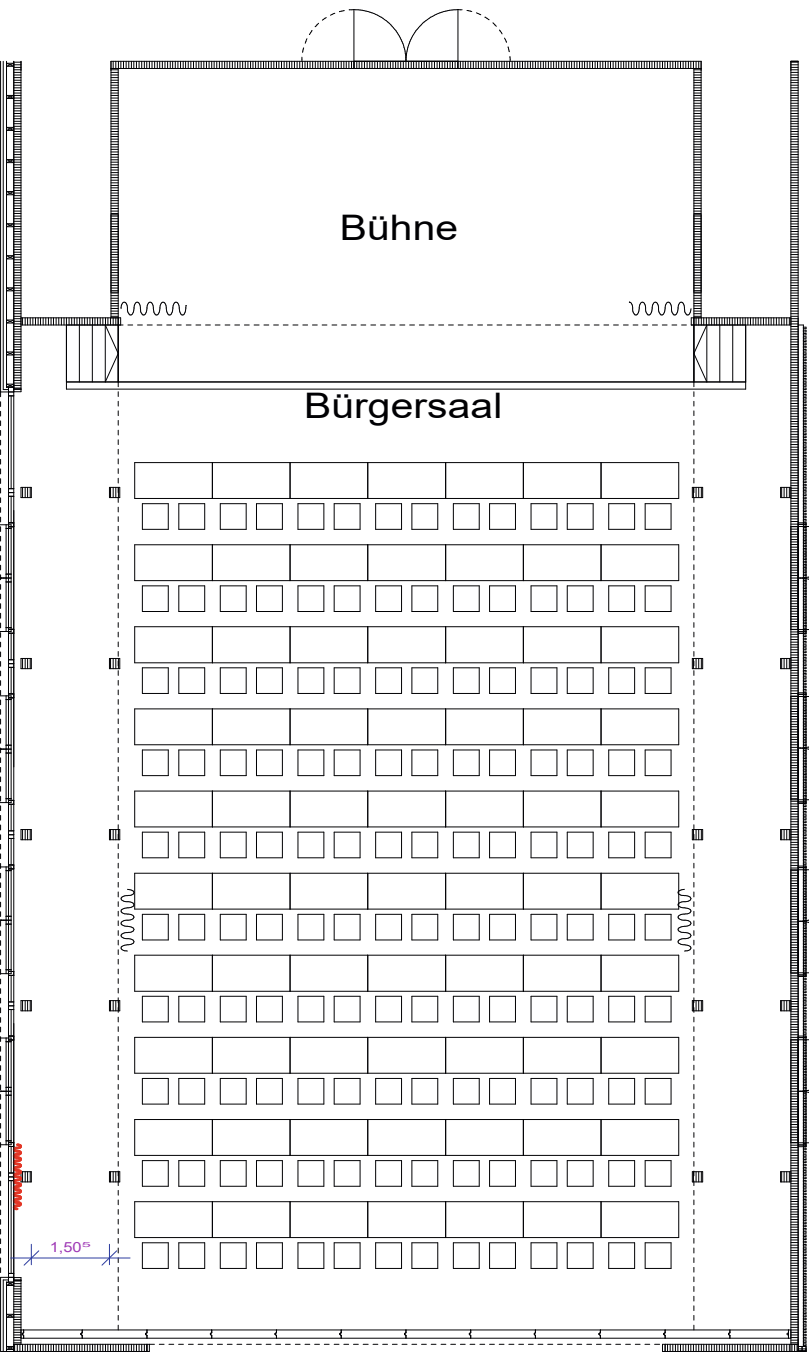




Abb. 84 - beccult - Innen - Restaurant



Abb. 85 - beccult - Innen - Restaurant

Interview mit Frau Grobholz der Verwaltungsbeauftragten für das Beccult

Wer gab den Anstoß für das Projekt? War es die Gemeindeverwaltung oder die Vereine oder Leute aus der Bevölkerung?

Unser Kulturreferent Albert Luppert (2. Bürgermeister) hat den Anstoß gegeben. Er ist viel im Austausch mit den Vereinen und hat den Bedarf erkannt, da das Vereinsleben in Pöcking recht umfangreich und aktiv ist. So gesehen war der Hauptanstoß aus der Gemeinde.

Was war der ausschlaggebende Punkt der dieses Projekt starten ließ?

Der Rathauschef begleitet den Traum der Pöckinger von einem Bürgersaal seit seiner Wahl 2002. Da hatte sein Vorgänger Konrad Krabler einen ersten Planungswettbewerb organisiert. Bis zum Spatenstich für das „Beccult“ im April 2018 verging viel Zeit mit einem weiteren Wettbewerb, zahlreichen Schocks angesichts der Entwicklung der avisierten Baukosten hin zu einem mittleren zweistelligen Millionenbetrag und darauf folgende Umplanungen.

Gab es Gegenstimmen zu dem Projekt? Wenn ja wie hat sich das im Projekt niedergeschlagen?

Einige, aufgrund der hohen Baukosten.

War der Bauplatz schon im Besitz der Gemeinde? Wie fanden Sie den hier gewählten Standort und welche Kriterien hatten Sie dafür?

2002 hatte man das Grundstück im Randgebiet von Pöcking bereits erworben. Dem folgte dann auch gleich schon ein erster Planungswettbewerb. Baubeginn war dann erst 2018.

Die Eröffnungsfeier 2019 konnte noch kurz vor der Corona Pandemie erfolgen. Wie schwer war die Coronazeit für das Haus der Vereine?

Das war kein leichter Start. Laufende Kosten. Keine Einnahmen. Besonders schwer hat es unseren Gastronomiepächter getroffen.

Wird das Haus wie gewünscht von den Vereinen genutzt und von der Bevölkerung angenommen?

Die Gemeinde achtet sehr darauf das erst einmal die Vereine Ihre Termine/Veranstaltungen platzieren können. Danach werden die offenen Termine dann nach extern vergeben (Kultur, Firmenveranstaltungen, Hochzeiten, Konzerte....)

Welche Sachen würden Sie ändern, nach dem das Haus jetzt seit 5 Jahren in Betrieb ist?

Zusätzliche Besprechungsräume. Saalgröße: 500 Personen Konzertbestuhlung anstatt von 325)

Welche Organisation hat das Gebäude? Investorenprojekt oder Komplet von der Gemeinde finanziert. Wer ist für die Pflege und Verwaltung zuständig? Wer organisiert die Raumbelagungen? Wer bezahlt die Reparaturen?

Das Haus der Bürger und Vereine „beccult“ ist im Besitz von der Gemeinde und wird von dieser auch aus organisiert: 1 x Hausmeister, 2 x 450 Euro Kräfte für das Wochenende, 1 x Leitung beccult (meine Person)

Ist das Gebäude auch für private Veranstaltungen und Events von auswärtigen Veranstaltern zu bekommen?

Ja, das beccult kann für jegliche Art von Events genutzt werden. Die Gemeinde tritt bislang nur als Vermieter auf. Nicht als Veranstalter.

Haben Sie es geschafft im festgelegten Budget zu bleiben? Wie hoch war das Budget für das Projekt?

Die Baukosten belaufen sich auf ca. 12 Millionen Euro

Wie viel Vereine nutzen euer Haus als dauerhafte Nutzer?

Dauerhafte Mieter sind der Schützenverein und die Blaskapelle. Diese nutzen das beccult aber auch noch für zusätzliche Veranstaltungen. Wir haben Ca. 6 Vereine die mit Ein- oder Halbtagesveranstaltungen wiederkehrend kommen.

Nutzen Vereine gewisse Räume zusammen? Wenn ja um was für Art Räume handelt es sich und wie läuft bei euch das reservieren der einzelnen Räume ab?

Das Bauprojekt besteht aus dem „beccult“- Veranstaltungshaus und dem „Haus der Schützen“ mit angesiedelter Blaskapelle. (beide sind Mieter der Gemeinde). Das beccult befindet sich direkt daneben. Im beccult haben wir auch das Restaurant „KOMMOD“ als Pächter angesiedelt. Er wickelt das Catering der beccult-Veranstaltungen ab. Die Anfrage kann über die beccult – website gestellt werden oder persönlich an die beccult Verwaltung. Es erfolgt dann eine Terminprüfung - Prüfung und Zuordnung des jeweiligen Tarifes - Angebotserstellung (Vgl. Britt Grobholz, persönliches Interview, beccult Pöcking, 2024)

Best practice Tour

Haus der Vereine - Thalheim (DE)

2019 bis 2021 wurde das alte Schulhaus kernsaniert und mit der Unterbringung der gemeindeeigenen Vereine erhielt es eine neue Nutzergruppe. Durch die Neugestaltung des Vorplatzes, wurde die alte Ortsmitte von Thalheim reaktiviert. Die neue Dorfmitte wurde durch einen neuen angrenzenden Kinderspielplatz erweitert. So wird der Platz als neuer Bereich von der Jugend und jungen Familien angenommen.

Die neue Nutzungsaufteilung sieht vor, dass die Ortsverwaltung Thalheim dort ihr neues Besprechungszimmer erhält. Neben der öffentlichen Verwaltung haben nun folgende Vereine dort ihre Räumlichkeit:

Der Gesangverein, der Kirchenchor, die Bücherei, die Landjugend, der Musikverein, die Köhlerzunft und die Kulturfreunde.

Aufgrund eines neuen Gymnastiksaales, können nun auch Yoga-Kurse, Kinderturnen, Pilates und ähnliches angeboten werden.

Oben unter dem Dach wurde ein kleiner Gemeindesaal realisiert. Hier werden die Ortschaftsratssitzungen abgehalten. Durch eine offene Buchung ist der Raum aber auch für die Vereinsversammlungen verfügbar. Finden keine Sitzungen statt, besteht die Möglichkeit für eine private Nutzung der Räume

Das Gebäude ist mit den jetzigen Nutzergruppen ausgelastet.

(Vgl. Gemeinde Leibertingen, Haus der Vereine in Thalheim, 2023)

Kernsanierung Bauen im Bestand



Abb. 86 - Haus der Vereine Thalheim - Haupteingang

Perspektive
Zugangssituation / Vorplatz



Abb. 87 - Haus der Vereine - Vorplatz - Kirche

Perspektive
Haus der Vereine / Kirche



Abb. 88 - Haus der Vereine bei Nacht

Ansicht
Eingang Abends



Abb. 90 - Haus der Vereine Thalheim - Versammlungsraum



Abb. 91 - Haus der Vereine Thalheim - Versammlungsraum



Abb. 92 - Haus der Vereine Thalheim - Versammlungsraum

Abb. 89 Links - Haus der Vereine Thalheim - Haupteingang Nachts



Abb. 93 - Haus der Vereine Thalheim - Versammlungsraum - Tragwerk



Abb. 94 - Haus der Vereine Thalheim - WC



Abb. 95 - Haus der Vereine Thalheim - Konstruktion

Abb. 96 Rechts - Haus der Vereine Thalheim - Haupteingang - Tag



Best practice EU

Haus der Vereine - Gamlitz (AT)

Bei diesem Projekt der Marktgemeinde Gamlitz in der Steiermark, Österreich und des Architekturbüros Gangoly und Kristiner Architekten wurde ein Haus der Vereine realisiert. Der Bauplatz befindet sich zentral gelegen hinter dem Gemeindeamt. Durch diese Lage profitiert die Dorfmitte von dieser Neuerung als ein Teil der Identität der Bevölkerung. Der Ort bringt viel Eigenschaften mit sich, wie einen lebendigen Baumbestand und die Beziehung zum Gemeindeamt. So kann dieses Gebäude in seiner Ausstrahlung dezent auftreten und muss nicht zu präsent in der Dorfstruktur stehen.

Das Zusammenführen von Vereinen wird durch das große Dach symbolisiert unter dem sich jetzt verschiedene Funktionen befinden. Durch geschützte Bereiche, auch in den Außenbereichen, lädt es im Freien zum geselligen Beisammensein ein.

Durch die Materialität, einer Kombination aus Beton und Holz, wird für eine positive atmosphärische Stimmung gesorgt. Gestalterisch wurden Details geplant welche eine Verknüpfung mit der Region eingehen. (Vgl. Architekturbüro Gangoly & Kristiner Architekten (2023): Haus der Vereine Gamlitz)



Abb. 97 - Haus der Vereine Gamlitz - Konzertsaal

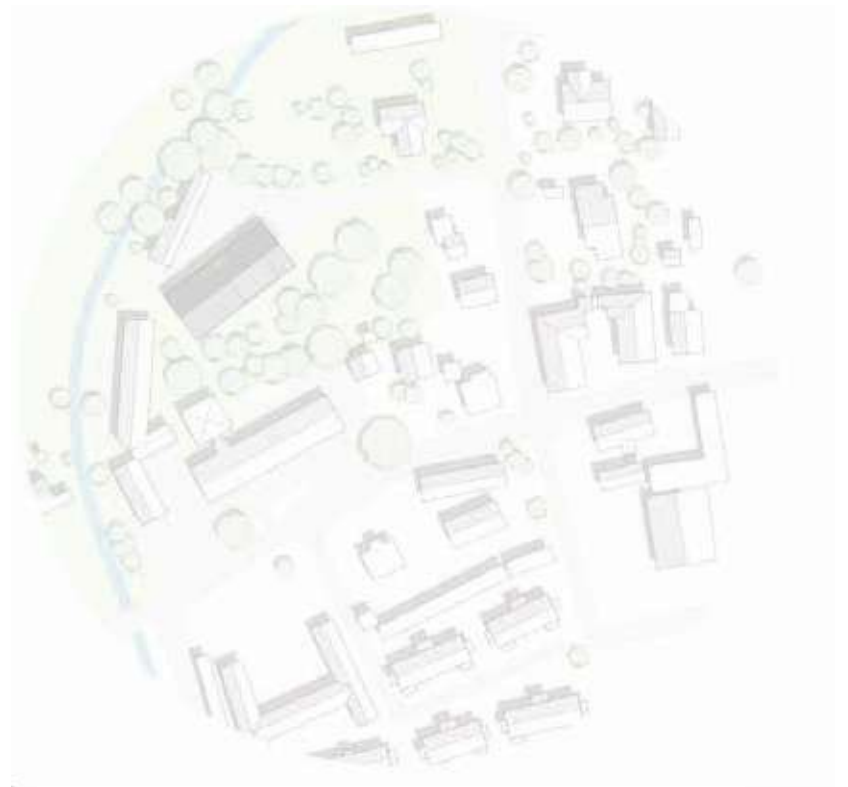


Abb. 98 - Lageplan Haus der Vereine - Gamlitz

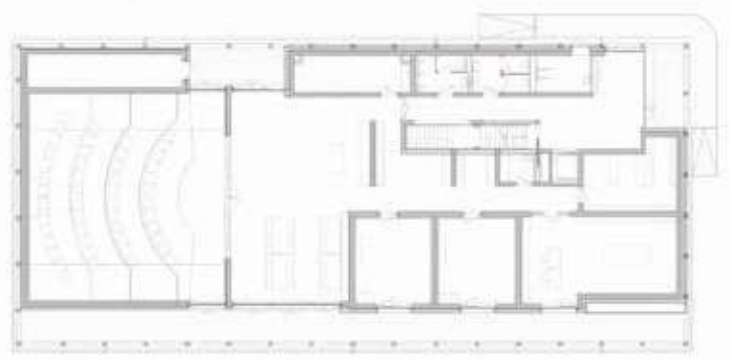


Abb. 99 - EG Grundriss Haus der Vereine - Gamlitz



Abb. 100 - OG Grundriss Haus der Vereine - Gamlitz



Abb. 101 - Schnitt Haus der Vereine - Gamlitz



Abb. 102 - Haupteingang - Haus der Vereine - Gamlitz



Abb. 103 - Laubengang - Haus der Vereine - Gamlitz



Abb. 104 - Laubengang - Haus der Vereine - Gamlitz



Abb. 105 - Rückansicht - Haus der Vereine - Gamlitz

**ES GIBT KEIN SCHÖNERES
ZEICHEN FÜR GEMEINSCHAFT
ALS EIN GROSSES,
GEMEINSAMES DACH.**

Zitat: Architekturbüro Gangoly & Kristiner Architekten



Abb. 106 - Treppenanlage - Haus der Vereine - Gamlitz

Workshop



Idee aus der Gemeinde

Einige junge Familien können aufgrund ihrer Kleinkinder keine gemeinsamen Vereinsbesuche mehr wahrnehmen. Kleine Termine wie der Besuch des Gymnastikangebotes der Turnvereine oder der Musikproben vom Musikverein müssen für Sie entfallen.

Gedanke: Kinderbetreuungsflächen für junge Eltern

Geschützter, ruhiger Bereich / Raum der eventuell von den Eltern auch eingesehen werden kann während des Programms, oder mit Betreuungsperson.



Abb. 107 - Fotografie Notizen 1



Abb. 108 - Fotografie Notizen 2



Abb. 109 - Fotografie Notizen 3



Abb. 110 - Fotografie Notizen 4

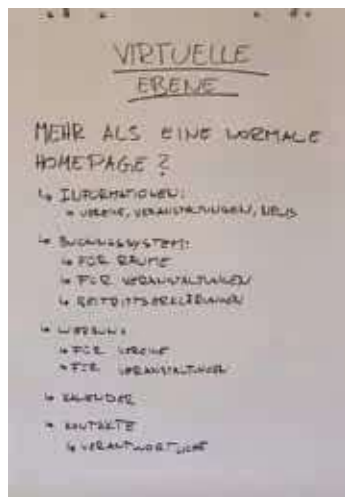


Abb. 111 - Fotografie Notizen 5



Abb. 112 - Fotografie Notizen 6

Sehr geehrter Herr Delakowitz,

herzlichen Dank für Ihre Nachricht und Ihr Engagement für die Vereinsgemeinschaft in Hohberg. Es ist erfreulich zu sehen, dass Sie sich mit so viel Elan dem Thema des "Hauses der Hohberger Vereine" widmen.

Die Situation, die Sie beschreiben, ist in der Tat eine, die viele Vereine in unserer Gemeinde betrifft. Die Knappheit geeigneter Räumlichkeiten stellt eine Herausforderung dar, die es gemeinsam anzugehen gilt. Ihre Initiative, eine Machbarkeitsstudie für dieses Projekt zu entwickeln, ist daher äußerst begrüßenswert.

In Bezug auf die von Ihnen gestellten Fragen und die grundsätzliche Idee, ob jeder Verein eigene Vereinsräume haben muss oder ob eine bessere Vernetzung im Sinne der Ressourcenschonung stattfinden sollte, möchte ich gerne meine Meinung und Stellungnahme abgeben:

Bedarf an neuen Räumlichkeiten:

Dies ist eine Frage, die viele Vereine sicherlich beschäftigt. Es ist eine Möglichkeit, Ressourcen zu bündeln und gemeinsam Räume zu nutzen, anstatt dass jeder Verein eigene Räume hat. Allerdings ist es auch wichtig zu berücksichtigen, dass einige Vereine spezifische Bedürfnisse oder Aktivitäten haben, die bestimmte Räume erfordern könnten. Hier wäre es sinnvoll, eine flexible Nutzung der Räumlichkeiten zu planen, um unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Interesse am Konzept und Verlauf des Projektes:

Auch wenn ein Verein derzeit keine akuten Bedürfnisse nach neuen Räumlichkeiten hat, kann das Konzept des "Hauses der Hohberger Vereine" dennoch von großem Interesse sein. Eine verbesserte Vernetzung und Zusammenarbeit könnten neue Chancen und Synergien schaffen, die die Vereinsarbeit insgesamt stärken.

Teilen von Know-how und Erfahrungen:

Hier sehe ich eine wertvolle Möglichkeit zur Zusammenarbeit. Jeder Verein bringt seine eigenen Erfahrungen und Kenntnisse ein, die anderen Vereinen helfen könnten, effizienter zu arbeiten und Herausforderungen zu bewältigen. Ein zentraler Ort wie das "Haus der Hohberger Vereine" könnte eine Plattform sein, auf der dieses Wissen ausgetauscht und genutzt werden kann.

Stellenwert des Hohberger Heimat Museums

Darüber hinaus möchte ich noch den Stellenwert eines Museums in unserer Gemeinde ansprechen. Das Heimatmuseum ist ein bedeutender kultureller und historischer Ort in Hohberg. Die Frage, wem das Heimatmuseum gehört, ist eine, die meines Erachtens die gesamte Gemeinschaft betrifft. Ein solches Museum gehört nicht nur dem Verein, der es betreibt, sondern den Menschen in Hohberg. Es ist ein Ort der Erinnerung, der Bildung und des Zusammenhalts.

Ein "Haus der Hohberger Vereine" könnte auch eine Möglichkeit bieten, das Heimatmuseum weiter zu stärken und zu fördern. Es könnte Raum bieten für Ausstellungen, Veranstaltungen und gemeinsame Projekte zwischen den Vereinen und dem Museum. Eine enge Verknüpfung zwischen dem "Haus der Hohberger Vereine" und dem Heimatmuseum könnte dazu beitragen, die Geschichte und Kultur unserer Gemeinde lebendig zu erhalten und gleichzeitig neue Impulse für die Zukunft zu setzen.

Insgesamt glaube ich, dass ein gemeinsames Haus für Vereine in Hohberg bzw. in den Ortsteilen viele Vorteile mit sich bringen könnte. Es könnte nicht nur die Nutzung von Ressourcen optimieren, sondern auch die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen den Vereinen und dem Heimatmuseum fördern. Eine solche Einrichtung könnte dazu beitragen, die Vereinslandschaft und das kulturelle Erbe in Hohberg zu stärken und eine lebendige Zukunft für unsere Gemeinschaft zu gestalten.

Ich bin mir sicher, dass viele Vereine in Hohberg die Vorteile dieses Projektes erkennen werden. Wir freuen uns darauf, an der weiteren Entwicklung und Zusammenarbeit teilzuhaben.

Herzliche Grüße

Lucien Mutzig
Historischer Verein Hohberg e.V.
Hohberger Heimatmuseum
Bahnhofstraße 7, Hohberg-Niederschopfheim
(Vgl. Mutzig, Historischer Verein Hohberg e.V., Privatkorrespondenz, 2024)

Raumprogramm

Hohberger Bühnen (175 MitgliederInnen)

- Lager für Kulissen, Technik, Requisiten und Kostüme
- Kulissenbauwerkstatt
- Näherei
- Kleine Proberäume
- Aufführungssaal / OpenAir
- Besprechungsräume
- Parkmöglichkeiten
- Anlieferung und Abholung großformatiger Kulissen
- Mittlerer Versammlungsraum

BUND (15 MitgliederInnen)

- Lager
- Besprechungsräume
- Treffpunkt OpenAir
- Außenbereiche für Biodiversität und Bildungslandschaft
- Parkmöglichkeiten (Auto / Fahrrad)
- Räume für Vorträge

Musikverein Hofweier (ca. 100 aktive MusikerInnen)

- Min. 2 kleine Probezimmer
- Großer Probesaal
- Lager für Noten, Uniformen und Instrumente
- Gastronomie
- Besprechungsräume
- Parkmöglichkeiten
- Mittlerer Versammlungsraum

Musikverein Niederschopfheim (ca. 100 aktive MusikerInnen)

- Min. 2 kleine Probezimmer
- Großer Probesaal
- Lager für Noten, Uniformen und Instrumente
- Gastronomie
- Besprechungsräume
- Parkmöglichkeiten
- Mittlerer Versammlungsraum

HGW

- Gastronomie
- Besprechungsräume
- Mittlerer Versammlungsraum

SVN

- Standortabhängig
 - o Duschen und Umkleidekabinen
 - o Vorraum zum Spielfeld
 - o Zugang zum Spielfeld
 - o Spielfeld
 - o Großes Lager für Trainingsutensilien und Rasenpflege
 - o Großer Parkplatz
- Standortunabhängig
 - o Gastronomie
 - o Mittlerer Versammlungsraum

Historischer Verein

- Ausstellungsflächen
- Multifunktionale Flächen
- Lager
- Besprechungsräume

Übrige Vereine, Politische Parteien, kirchliche Vereinigungen, ...

- Lager
- Multifunktionale Flächen
- Besprechungsräume
- Gastronomie
- Räume für Vorträge

Übliche Nebenräume

- WC-Anlagen
- Küche
- Putzräume
- Technikräume
- Garderobe
- Eingangsbereich
- Kinderbetreuungsflächen für junge Eltern



Pfarrsaal

Feuerwehr

Harmoniehalle

Farrenstall

Ortsverwaltung

DeHeimbürger
Cafe

Kirche St. Brigitta

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar.
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Evaluation von Projektorten

Harmoniehalle - Niederschopfheim



Abb. 113 - Lageplan Niederschopfheim

Niederschopfheim

Harmoniehalle

Pro

Lage im Ortskern

Revitalisierung des Ortskernes ist ein wichtiger Teil für Niederschopfheim. 2002 gab es schon einen Wettbewerb zu „Neue Ortsmitte Niederschopfheim“. Der Bedarf ist real. (Vgl. wettbewerbe aktuell 11/2002 – 29)

Vereinsstruktur schon vorhanden

Eine Vereinsnutzung weiterentwickeln gestaltet sich einfacher als sie komplett neu an einem anderen Ort aufzusetzen, auch im Blick auf die Akzeptanz der Bevölkerung. Vereine, die das Areal nutzen, sind unter anderem der Musikverein Hofweier, DaHeimbürger Cafe, Feuerwehr,...

Komposition mit dem alten Rathaus und dem Heimbürger Haus

Aufgrund der Verortung zwischen zwei historischen Gebäuden, lässt sich ein Platz für die Öffentlichkeit aufspannen. Das Projekt kann die Dorfstraße als Platz Erweiterung mit integrieren und so auch den Durchfluss durch das Dorf und hin zum Projekt beeinflussen. Ankommen und Weggehen wäre dann nur über das Areal möglich und aktiviert so den Platz.

Direkte Nachbarschaft

Die Kirche als Ortsmittelpunkt ist genau gegenüber, das betreute Wohnen ist 50m entfernt und mit dem DaHeimbürger ist ein Cafe direkt am Platz.

Contra

Zur Zeit nutzen viele Vereine die Harmoniehalle zum Proben, zum Feiern, für Versammlungen, Faschnachtsevents, Public Viewing bei Fußballveranstaltungen, Jubiläen von Vereinen und Privatpersonen. Diese intensive Nutzung würde unterbrochen werden und müsste an einem anderen Ort unterkommen. **Zur Zeit ist der Wegfall der Harmoniehalle in Niederschopfheim nicht tragbar für die Nutzergruppen, da keine geeigneten Flächen in dem Maße zur Verfügung stehen.**

Eine Sanierung des Gebäudes ist aufgrund seiner alten Grundrisszuschnitte nur mit erheblichen Abstrichen in der späteren Nutzung machbar. So müsste die Harmoniehalle und der Farrenstall rechts daneben abgerissen werden. Die Struktur ist aber noch nicht so weit, dass es eine Nutzung nicht mehr gestattet. **Daher ist ein Abriss zum jetzigen Zeitpunkt nicht angemessen.**



Evaluation von Projektorten

Bauhof im Alten Stierstall - Hofweier



Abb. 115 - Lageplan
Niederschopfheim

Hofweier

Bauhof - Alter Stierstall

Klima - Naturschutz

Es kann eine Entsiegelung im großen Maßstab stattfinden da der komplette Dorfplatz asphaltiert ist.

Bei einer Überplanung der Freiburgerstraße können neue Akzente auch im Klimaschutz und zur Renaturierung getroffen werden.

Es können Parkplätze für das CarSharing Konzept mit entwickelt werden.

Abb. 116 Links - Lageplan Niederschopfheim mit Bauplatzuntersuchung

Pro

Lage im Ortskern

Revitalisierung des Ortskernes ist auch für Hofweier ein wichtiger Teil. 2008 wurde das Rathaus und das Bürgerhaus erweitert und saniert. Dafür wurde auch ein Wettbewerb ausgelobt. Dieser Wettbewerb umfasste nur das Rathaus und das Bürgerhaus, nicht aber den Bauhof, der mit den anderen zwei Gebäuden den Dorfplatz aufspannt und definiert. Aufgrund der nicht Beachtung das Areal als eins zu sehen, konnte die Dorfmitte nicht reaktiviert werden. Mit einer Neuplanung und anderer Nutzerausrichtung kann der ehemalige Bauhof das komplette Areal aktivieren und den Ortskern mit seinem wechselnden Nutzungszeitraum beleben.
(Vgl. akbw Wettbewerb Rathaus Hofweier)

Vereinsstruktur im Areal schon vorhanden

In dem Bürgerhaus kommen einige Vereine wie beispielsweise die Beiabsäger oder der Haramonikaverein seit der Sanierung unter.

Komposition mit dem Rathaus, dem Bürgerhaus und der Freiburgerstraße

Mittels der Kommunikation der vier Einheiten lässt sich der bestehende Dorfplatz erweitern und erneuern.

Freiburgerstraße

Hofweier hat schon lange Probleme mit der Freiburgerstraße. Sie ist zu breit, zu schnell und teilt das Dorf. Zu diesem Fall liegen die Überlegungen auch beim Gemeinderat, der das Problem kennt. Mit dem Haus der Vereine und dem Ankommen und Weggehen ist es sinnvoll, auch die Freiburger Straße mit ins Auge zu fassen. Eine Überplanung hätte mannigfaltige positive Auswirkungen auf das Areal und das gesamte Dorf.

Direkte Nachbarschaft

In dem Bürgerhaus genau gegenüber spiegelt sich die Zukunft und kann zusammen wirken. Das betreute Wohnen mit dem Pflegeheim ist 200m entfernt. In Hofweier gibt es noch zwei Kindertagesstätten und die Gesamtschule, die von einer Nähe zum Haus der Vereine profitieren würden. So auch die Kinder selbst, da sich die Wege verkürzen. Eine Nähe zu den Mitgliedern der Gemeinschaft, die geschützte Wege brauchen oder Unterstützung, um am Leben teilnehmen zu können, ist eine Planung der kurzen Wege sehr wichtig.

Die Verfügbarkeit

In den kommenden Jahren zieht der Bauhof aus dem alten Stierstall aus und wird hinter das neue Feuerwehrhaus verlegt, da sie mehr Platz benötigen. So wird der Bauplatz verfügbar und würde leer stehen. Das Haus der Vereine gibt dem Gebäude ein zweites Leben.

Vor- und Nachteil

Die Struktur des alten Stierstalles ist über die Jahre, die es als Bauhof genutzt wurde, sehr in Mitleidenschaft gezogen worden. Umfangreiche Neuerungen sind von Nöten. Ein Abriss des Gebäudes kommt im Sinne der Abfallvermeidung und Erhaltung der grauen Energie nicht in Frage.

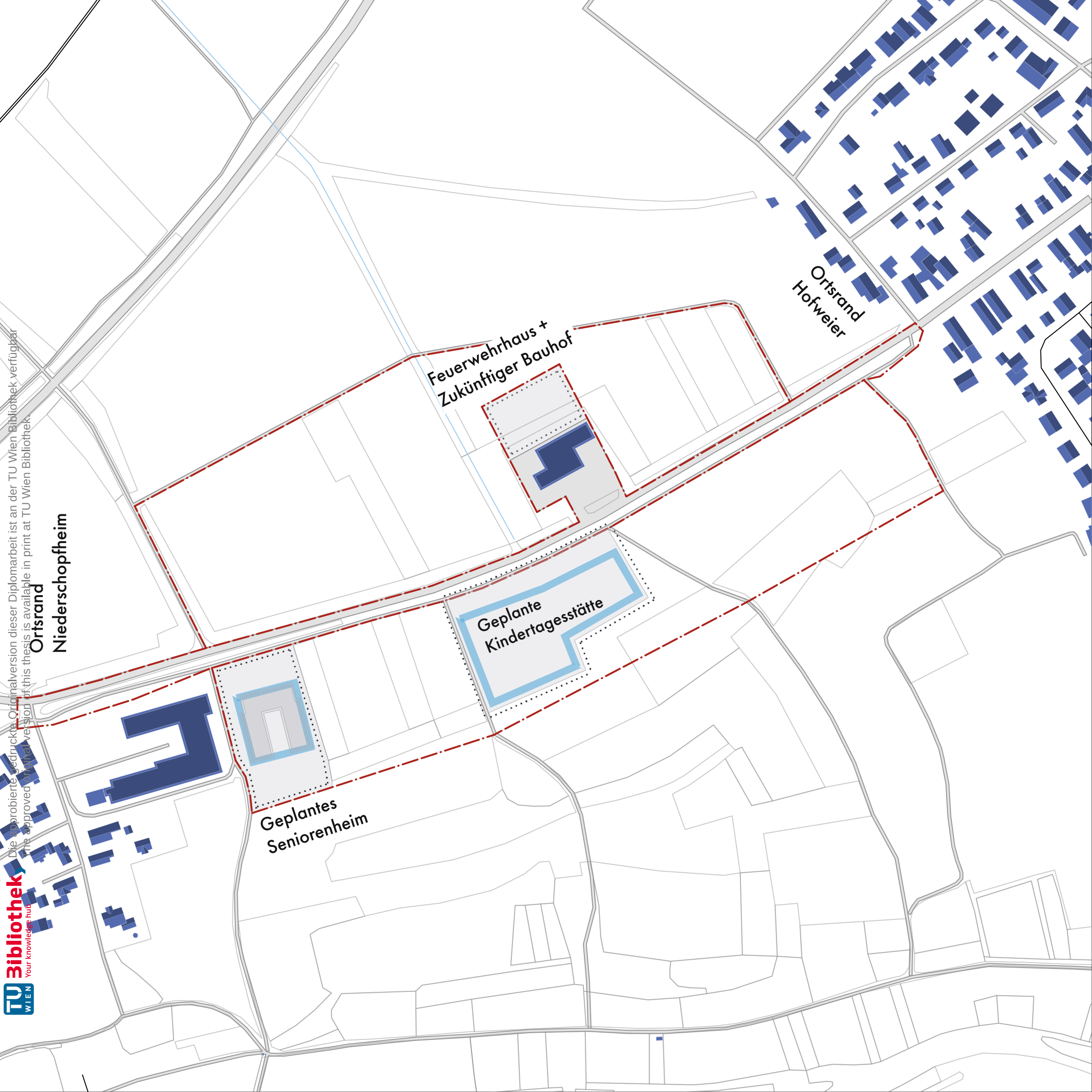
Ortsrand
Niederschopfheim

Feuerwehrhaus +
Zukünftiger Bauhof

Ortsrand
Hofweier

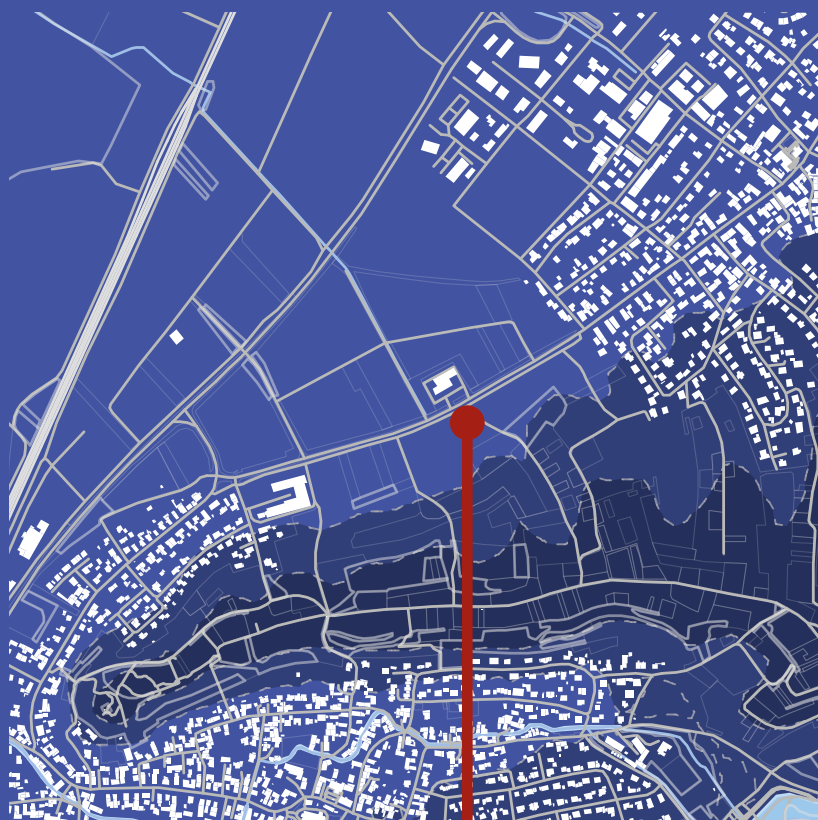
Geplante
Kindertagesstätte

Geplantes
Seniorenheim



Evaluation von Projektorten

Zwischen
Hofweier und Niederschopfheim



Hofweier -
Niederschopfheim
Dorfverbindung

Bauernproteste in Deutschland

In gewissen Abständen gibt es in Deutschland Bauernproteste, da sich die Bauern einer immer auswegloseren Situation entgegenstellen müssen was Bezahlung und Landverfügbarkeit angeht.

Würde man hier zwischen den Dörfern ein Haus der Vereine projektieren würden große Flächen an Ackerland verschwinden und versiegelt werden. Dies wäre nicht vereinbar mit dem Umweltgedanken in der Architektur.

(Vgl. Ella Joyner (2024): Was treibt Europas Bauern auf die Straße?, Deutsche Welle)

Abb. 118 Links - Lageplan Hofweier / Niederschopfheim mit Bauplatzuntersuchung

Pro

Planerische Zukunftsstrategien der Gemeinde

Die Gemeinde hat Planungsverfahren zu zwei Projekten in Arbeit, die in diesem Bereich in Überlegung sind. Zum Einen ein Seniorenheim, und eine neue Kindertagesstätte. Diese Projekte in direkter Nachbarschaft zu haben, wäre eine sehr gute Lage für das Haus der Vereine. Wahrscheinlich werden die Projekte aber nicht realisiert, weil sich der Bedarf anderweitig geregelt hat.

(Vgl. Gemeinde Hohberg, Bebauungsplan, 2023)

Große Entwicklungsflächen

Zwischen den Dörfern ist man nicht an die räumliche Begrenzung gebunden wie in der Dorfmitte. Es lässt großzügigere Anlagen zu.

Sport und Kultur

Aufgrund der großen Entwicklungsflächen könnten auch Sport und Kultur zusammen funktionieren. Dies ist in der Dorfmitte durch den großen Platzbedarf für Sportplätze nicht realisierbar.

Vor- und Nachteil

Lage zwischen den Dörfern

Mit der Lage zwischen den Dörfern ist eine größere Akzeptanz der Vereine möglich, da man sich auf halbem Wege entgegenkommt in Sachen Weg zum Haus der Vereine. Steht das Haus in einem der drei Ortsteile müssen die beiden andern in den jeweiligen Ort, auch wenn dies nur ein Unterschied von 1-2km macht. Andererseits lässt man den Bonus für die Ortsmitte auf der Strecke und verschenkt wertvolle Auswirkungen für die Gemeinschaft.

Freiburgerstraße

Die Straße müsste von einer 100km/h Strecke deutlich nach unten korrigiert werden, was einerseits der Landschaft, der Natur und der angesiedelten Nutzung zu gute kommt. Andererseits ist eine Akzeptanz in der Bevölkerung sehr unwahrscheinlich.

Contra

Versiegelung und Flächenverbrauch

Das bisher als Ackerland genutzte Gebiet würde verbaut werden und so den dörflichen Charakter verlieren. Im Sinne der Umwelt ist davon Abstand zu nehmen.

Regierungspräsidium

Das Regierungspräsidium, welches die genehmigende Behörde und im überregionalen die Planungsbehörde ist, möchte den Grünzug zwischen Hofweier und Niederschopfheim beibehalten. Dem realisierten Feuerwehrhaus gingen massive Verhandlungen voraus, bevor die Erlaubnis erteilt wurde. Weitere Zugeständnisse werden schwer durchsetzbar sein.

Versiegelung und Flächenverbrauch

Der Neubau von Sportplätzen ist nicht erforderlich an dieser Stelle, da in Niederschopfheim große Anlagen bestehen. Mit einer umfassenden Sanierung des Vereinsheims des SVN sind die Plätze volleinsatzfähig.



Evaluation von Projektorten

Fußballplatz - Niederschopfheim



Abb. 119 - Lageplan Niederschopfheim

Niederschopfheim
Sportplatz

PRO

Vereinsstruktur schon vorhanden

Auch hier befindet sich schon eine aktive Vereinslandschaft in Form des Fußballvereins, des Tennisclubs, des Handballverein und des Beachvolleyballvereins. Bedarf am Projekt haben aber nur der Fußball und Handballverein.

Direkte Nachbarschaft

Die Hohberghalle befindet sich in 100m Entfernung. Sie ist die größte Halle in Hohberg und bietet vielen Veranstaltungen platz. Sie wird meistens vom Handballverein für seine Trainingseinheiten verwendet. Zurzeit ist die Planung einer Erweiterung der Hohberghalle in Arbeit.

CONTRA

Lage an der Peripherie

Das Haus der Vereine an der Ortsrandlage ist eine Verschwendung seiner Qualitäten, welche es in der Ortsmitte gewinnbringend einsetzen könnte.

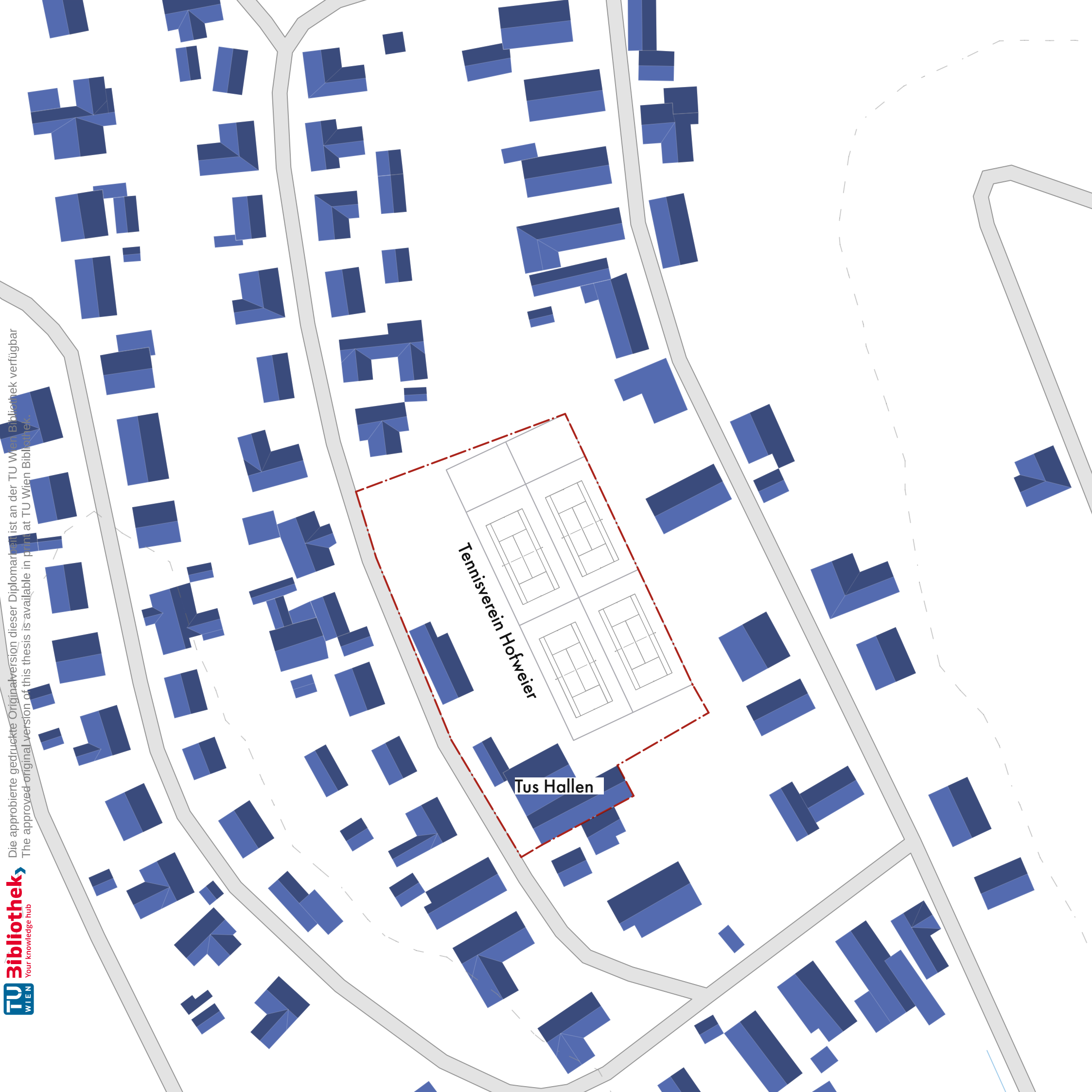
Neubau auf der Wiese

Wie beim Bauplatz zwischen Hofweier und Niederschopfheim würden hier Ackerflächen versiegelt werden. Der Flächenverbrauch der heutigen Gesellschaft ist enorm und muss verringert werden. Daher müssen Nachverdichtungen stattfinden, statt neue fruchtbare Flächen zu verwenden.

Die Zeitfrage

Der Fußball und Handballverein brauchen eine schnelle Lösung, da sie sehr von den Problemen der Unterbringung betroffen sind. Deshalb hat der Fußballverein vor kurzem 20.000 Euro in ihr Vereinsheim investiert.

Das Haus der Vereine hat einen wesentlich längeren Werdegang, der einige Jahre in Anspruch nimmt und somit viel zu spät für den Fußballverein ist.



Evaluation von Projektorten

Tennisclub/HGW/MV - Hofweier



Abb. 121 - Lageplan Hofweier

Hofweier

Alte Tus Hallen

Tennisclub/HGW/MV

Contra

Lage im Ort

Das Areal befindet sich in Hofeier in einer entlegenen Richtung. Die Siedlungsstruktur vor Ort weist nur Wohnbebauung auf. Dies führt zu langen Wegen für die Vereinsleute (Berg auf) und Unmut bei den Anwohnern über Lärmbelästigung.

Vereinsstruktur im Areal schon vorhanden

Es befinden sich drei Vereine an diesem Ort. Der Tennisverein Hofweier, der Musikverein Hofweier und der Handballverein. Aber für alle drei Vereine ist die Lage im Ort und die Unterbringung nicht tragbar.

Keine Möglichkeit für eine Platzsituation

Aufgrund der kompletten Fehlsetzung im Wohngebiet könnte man keinen lebendigen Platz aufspannen ohne Probleme zu generieren.

REFINANZIERUNG

Das Gelände ist Eigentum der Gemeinde Hohberg und könnte zu einem Bauland für 5 - 6 Zweifamilienhäuser werden.

Mit dem Erlös aus dem Verkauf kann das Haus der Vereine refinanziert werden. Es reicht nicht für die komplette Summe, aber ein großer Teil trüge es bei.



Bauplatz Entscheid

Bauhof im Alten Stierstall - Hofweier



Abb. 123 - Lageplan Hofweier

Hofweier

Bauhof - Alter Stierstall

Aufgrund der Analyse und Gesprächen mit der Gemeinde, Vereinen und Bürgern wird der ehemalige Bauhof in Hofweier als Projektgebiet gewählt

Der Impact an dieser Stelle ist am größten und kann weitere Anstöße in Hofweier ins Rollen bringen, wie z.B.:

- Die Anpassung der Freiburgerstraße und sichere Wege für Kinder und Senioren.
- Die Kapazitäten werden in den kommenden Jahren frei und würden ungenutzt sein. An anderen Standorten müssten funktionierende Strukturen vorübergehend entfernt werden. Vereine würden für den Zeit des Baus keine alternative Unterbringung erhalten können.

Auch ist der Umweltgedanke durch das Bauen im Bestand und das Verbessern einer aktuellen negativen Situation hin zu Mehrwert und Flexibilität hier am effektivsten.

Entwurfsbeschreibung

Gemeinschaft - Klimawandel - Bauen im Bestand - Quartierentwicklung

Die Gemeinschaft ist ein zentrales Thema, bei den Vereinen, wie bei der Projektentwicklung, der Realisierung und des Managements danach. Für die Gemeinschaft stehen Formen und Werkzeuge von der Platzentwicklung über Mehrfachnutzungskonzepte bis hin zur Teilung der Finanzierung zur Verfügung.

Wirkt man gemeinsam, kann man effizienter mit Ressourcen umgehen. In der heutigen Zeit des durch Menschen beschleunigten **Klimawandels**, ist ein Entwerfen mit Blick auf den Materialeinsatz unerlässlich geworden. Der Bausektor hat 2014 über 40% des kompletten nationalen Treibhausgasausstoßes für die Errichtung und Nutzung von Hochbauten ausgestoßen. Es ist notwendig Ressourcen zu bündeln und effizienter zu werden.

(Vgl. Zentrum Ressourceneffizienz, 2024)

Durch das **Bauen im Bestand** kann man einen großen Teil des Ressourcenverbrauchs kompensieren. Das Nutzen der Grauen Energie ist ein wichtiger Faktor für den Umweltschutz. Dies setzt voraus, dass man sich auf ein schon bestehendes Objekt einlässt und es weiter entwickelt.

Wird ein Objekt angepasst, ist dies der Moment, um über die Grenzen hinweg zu denken und die **Quartierentwicklung** im Blick zu behalten. Kann durch die Anpassung ein weiterer **Mehrwert für die Gemeinschaft** entstehen?

(Vgl. Madeleine Spiegelhalter (2020): Was ist graue Energie? Nachhaltigkeit bei Gebäuden Stiftung baukulturerbe)

Entwurfs- Planung

Grundlagen - Basics.....	Seite 106
Der Bauplatz - The building site	Seite 108
Das Projekt und die Hauptstraße - The project and the main street	Seite 112
Entwurfsstrategie / Diagramme / Leitideen	
Design strategy / diagrams / guiding ideas.....	Seite 114
Lageplan - Site plan	Seite 122
Entwurf Grundrisse - Draft floor plans.....	Seite 124
Entwurf Schnitte und Ansichten - Draft sections and views	Seite 130
Einzelraumbetrachtung / Mehrfachnutzungen	
Individual room consideration / multiple uses	Seite 144
Fassadenschnitte - Facade sections	Seite 158
Entwurf und Verwaltung - Design and administration	Seite 160
Metaebene / Together Digital - Meta level / Together Digital	Seite 162
Kostenschätzung und Finanzierung - Cost estimate and financing	Seite 164



Grundlagen

Recherche / Aufmaß



Abb. 125 - Bauhof Erdgeschoss - Ist Zustand



Abb. 126 - Archiv Akten der Gemeinde Hohberg

Durch die Unterstützung der Gemeinde Hohberg können viele Informationen recherchiert werden, da auf dem Bauamt alle planerischen Fäden zusammen laufen. Die Leiterin des Sachgebiets Bauen, Frau Stäbler und ihr Team, waren bei der Akteneinsicht eine große Hilfe. Zusammen konnte eine breite Planungsbasis geschaffen werden.

Aufgrund von nicht vorhandenen Plänen und Informationen zum Bauhof in Hofweier, musste dort ein Aufmaß und eine umfangreiche Dokumentation vorgenommen werden.

Seite 106



Abb. 127 - Straßenansicht Bauhof



Abb. 128 - Ansicht Bauhof vom Dorfplatz



Abb. 129 - Detailaufnahme



Abb. 130 - Tragwerk EG



Abb. 131 - Tragwerk Dach



Abb. 132 - Sockeldetail



Abb. 133 - Bestandspläne Rathaus und Bürgerhaus Hofweier



Abb. 134 - Bestandspläne Grundrisse Rathaus und Bürgerhaus Hofweier



Abb. 135 - Bestandspläne Grundriss Ortsmitte Niederschopfheim

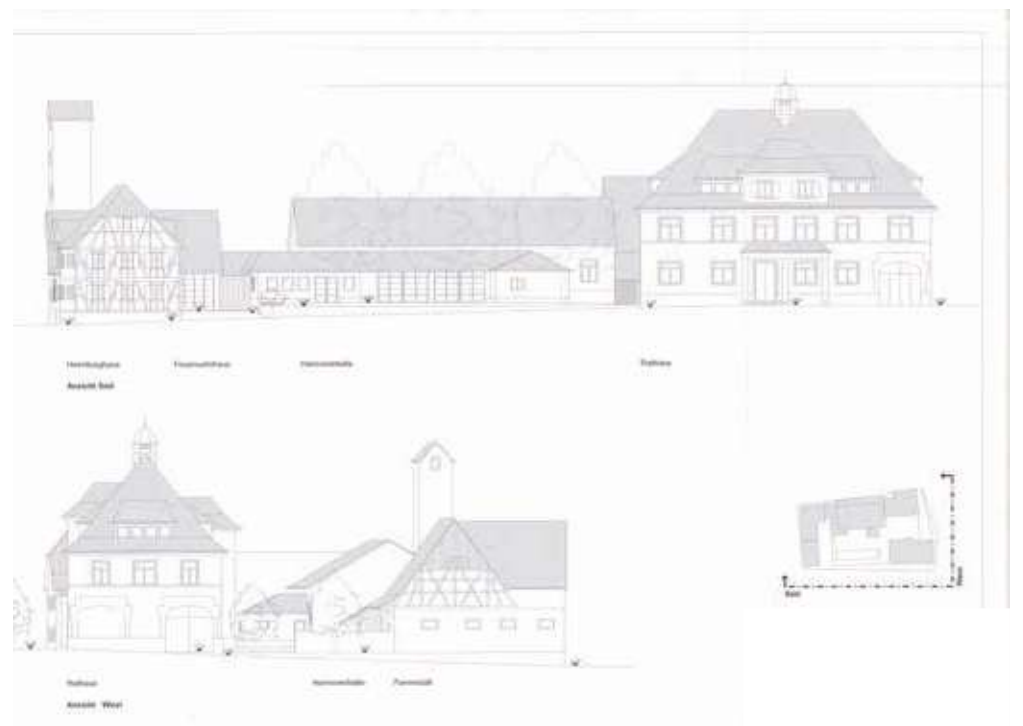


Abb. 136 - Bestandspläne Ansicht Ortsmitte Niederschopfheim

Bauplatz

Bauhof im Alten Stierstall - Hofweier

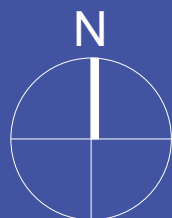
- Wegeführung
- Adressenbildung
- Ressourcen schonender Umgang
- Materialwahl



Abb. 137 - Zugangssituation Nord-Ostzugang



Abb. 138 - Zugangssituation Süd-Ost Zugang



Wegeführung:

Das Areal kann über die Nord-Ostseite oder über den Süd-Ost Zugang zwischen Rathaus und Bürgerhaus betreten werden.

Beide Wege führen zentral auf den Dorfplatz und man befindet sich vor der Längsseite des Bauhofes. Andere Zuwegungen sind nicht möglich, da das Areal von Privatbebauung zur Hälfte umschlossen ist.

Eine Wegführung quer durch das Areal wäre wünschenswert, von Süd-Osten nach Nord-Westen (Gepunkteter Weg). Diese Querung würde die Frequenz auf dem Platz erhöhen. Das Projekt kann so eine Querung durch eine Öffnung in der Achse eventuell anstoßen.

Adressenbildung:

Betritt man den Dorfplatz, ist die Längsseite des Bauhofes omnipräsent. Sie ist das erste, auf das der Blick fällt. Um direkt zu erkennen wo die Eingangsmöglichkeit des Gebäudes liegt, wäre es sinnvoll, die Adresse mit der Längsseite zum Dorfplatz zu beginnen. Die Adresse zum Dorfplatz hin richtet auch das Gebäude dahingehend aus.

Ressourcen schonender Umgang

Leider hat der Bauhof über die Zeit viele Zeitschichten gewonnen und verloren. Die Substanz ist sehr bescheiden. Die Mauern wurden oft unsachgemäß mit Material geflickt, welches man gerade zur Hand hatte. Einzig der Dachstuhl und das Fachwerk sind in einem überraschend guten Zustand und sollte dringend erhalten werden. Nicht nur aus ökologischen Belangen, sondern auch aus der raumbildenden Sicht ist der Dachstuhl und das Fachwerk identitätsstiftend.

Materialwahl

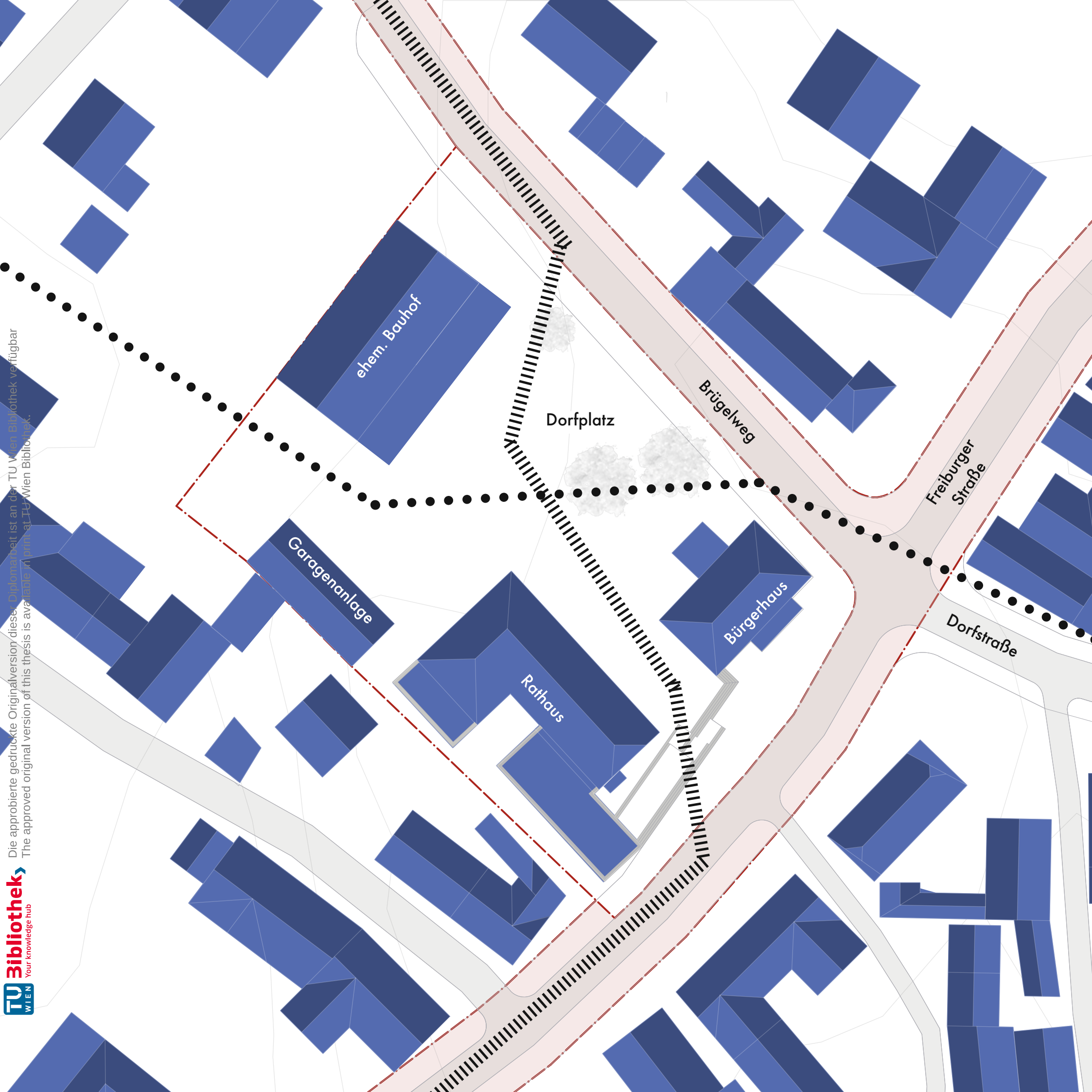
In der Region gibt es eine lange Tradition mit der Kombination von Holz und Stein. Jeweils die Stärken des anderen nutzen, und so eine Symbiose erzeugen, die viele Jahre bestand hat.

Somit sollten die Neuerungen an dem Gebäude der Tradition folgen und sich auf die Materialien Holz und Stein konzentrieren.

Angemessenheit des Ortes

Ein dörfliches Gefüge kann durch eine falsch gesetzte Landmark erheblichen Schaden nehmen. Die morphologische Kohärenz ist ein wichtiger Punkt in der Außenwirkung. Kubatur und Dimension müssen dem Ort angemessen sein, sich in einem Maßstab bewegen.

Abb. 139 Links - Lageplan Dorfplatzareal





Bauhof
Gesperretes Areal

ehem. Bauhof

Garagenzeile

Keine dienende Nutzung angrenzende

Parkplätze

Parkplätze

Parkplätze

Rathaus

Bürgerhaus



Dorfplatz IST Zustand

Gemeinschaft Raum geben

Der bisherige Dorfmittelpunkt spannt sich zwischen vier Gebäuden auf. Dem Rathaus, dem Bürgerhaus, dem ehemaligen Bauhof und einer alten Garagenzeile. Keines der Gebäude, die den Platz definieren, geht eine Verbindung mit dem Platz ein. Gebäude und Platz existieren nebeneinander her und tragen keinen Nutzen voneinander. Auf der Seite des Bauhofes befinden sich Zäune, welche die Verbindung kappen. So wird der Platz hauptsächlich als Parkfläche benutzt da er keine wesentlichen Qualitäten entwickeln konnte. Die ganze Fläche ist asphaltiert und abends schlecht ausgeleuchtet.

Es gibt keinen Grund, warum sich hier Menschen treffen sollten, um sich die Dorfmitte anzueignen und zu bespielen.

Hier treffen sich drei wichtige Straßen, durch die der Ort erschlossen wird. Um dem Platz die Möglichkeit zu geben sich entwickeln zu können, wird der Weg dort hin überarbeitet und angepasst. So soll die Dorfmitte sich wieder mit dem Ort verbinden können.

Das Projekt und die Hauptstraße

Anknüpfen und verbinden

Sicherheit / Ankommen / Neue Räume



Abb. 141- Lageplan Hofweier - Freiburgerstraße

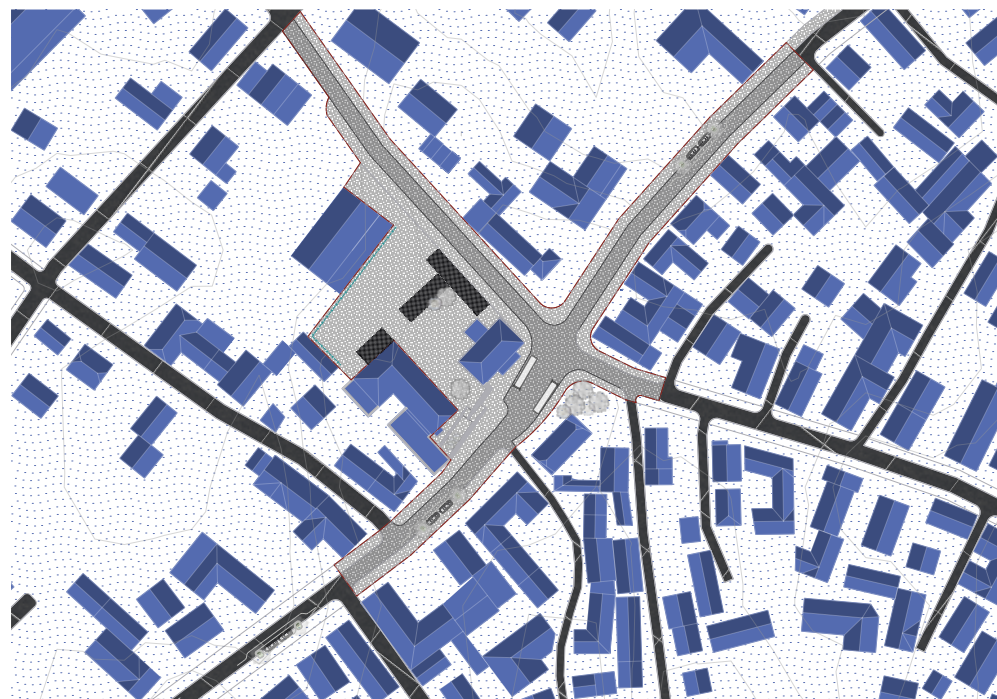


Abb. 142- Umgestaltung Dorfplatzareal Hofweier Kreuzung Freiburgerstraße / Dorfstraße

Bericht zitiert von Baden Online

vom 19 November 2024 verfasst von Herr Klaus Krüger

Tempo 30 in Hofweier

Die Freiburger Straße ist eine wichtige Gemeindestraße, aber in einem schlechten Zustand. Zur Sicherheit und um den Lärm zu minimieren, stellt die Gemeinde den Antrag. Welches die heutigen Risiken sind.

Einstimmig beschlossen die Gemeinderäte die Anordnung einer Geschwindigkeitsreduzierung auf maximal 30 Stundenkilometer entlang der Gemeindestraße Freiburger Straße in Hofweier. Der Grund: Dadurch soll der Verkehr sicherer werden. Ein entsprechender Antrag bei der Straßenverkehrsbehörde soll gestellt werden.

Katharina Herr vom Ordnungsamt/Bürgerservice sagte, es handle sich um eine wichtige Gemeindestraße, die aber erhebliche Schäden aufweise. An mehreren Stellen sei der Asphalt beschädigt, es gebe Risse, Schlaglöcher und unebene Fahrbahnabschnitte, so ihre Vorlage. Diese Schäden verschlechterten nicht nur das Erscheinungsbild der Straße, sondern hätten auch spürbare Auswirkungen auf den Verkehr und die Verkehrssicherheit. Die schlechte Straßenbeschaffenheit führe zu Problemen für die Verkehrsteilnehmer.

Wichtige Straße

Die unebenen Abschnitte und Schlaglöcher stellten ein erhebliches Unfallrisiko dar, insbesondere für Radfahrer, Motorradfahrer und Fahrzeuge mit geringer Bodenfreiheit.

Schlechter Zustand

Um die Folgen der schlechten Straßenbeschaffenheit zu minimieren und die Sicherheit zu erhöhen, hatte die Verwaltung empfohlen, im Zuge der Verkehrssicherungspflicht entlang der Freiburger Straße eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 Stundenkilometern zu beschließen. Eine Reduzierung der Geschwindigkeit würde das Unfallrisiko durch eine angepasste Fahrweise verringern, die Schadenswahrscheinlichkeit an Fahrzeugen reduzieren und zu einem ruhigeren Verkehrsfluss und einer geringeren Lärmbelastung für Anwohner beitragen, schreibt Katharina Herr. Bürgermeister Andreas Heck erinnerte daran, dass man hier von 70 auf 50 Stundenkilometer heruntergehen wollte. „Es ist ein anderer Bereich, nämlich ein Außenbereich.“ Er sagte, die Reduzierung auf Tempo 30 habe weitere Vorteile, die PKW-Fahrer blieben auf der Bundesstraße.

Bertram Isenmanns (CDU) Frage nach zugewiesenen Parkflächen in der Straße erteilte er eine Absage: „Dazu besteht derzeit keine Notwendigkeit.“

(Vgl. Zitat Klaus Krüger, Tempo 30 in Hofweier, Zeitungsbericht Baden Online, 19 November 2024)

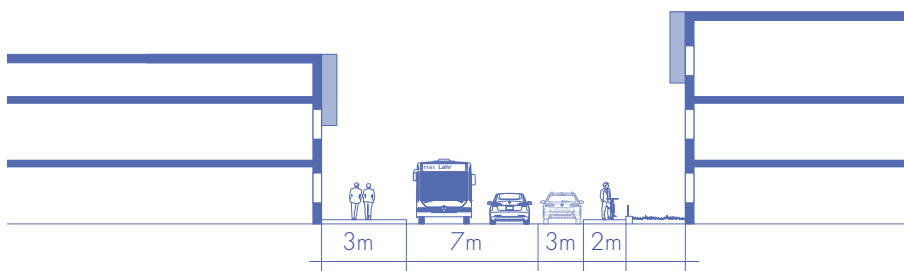
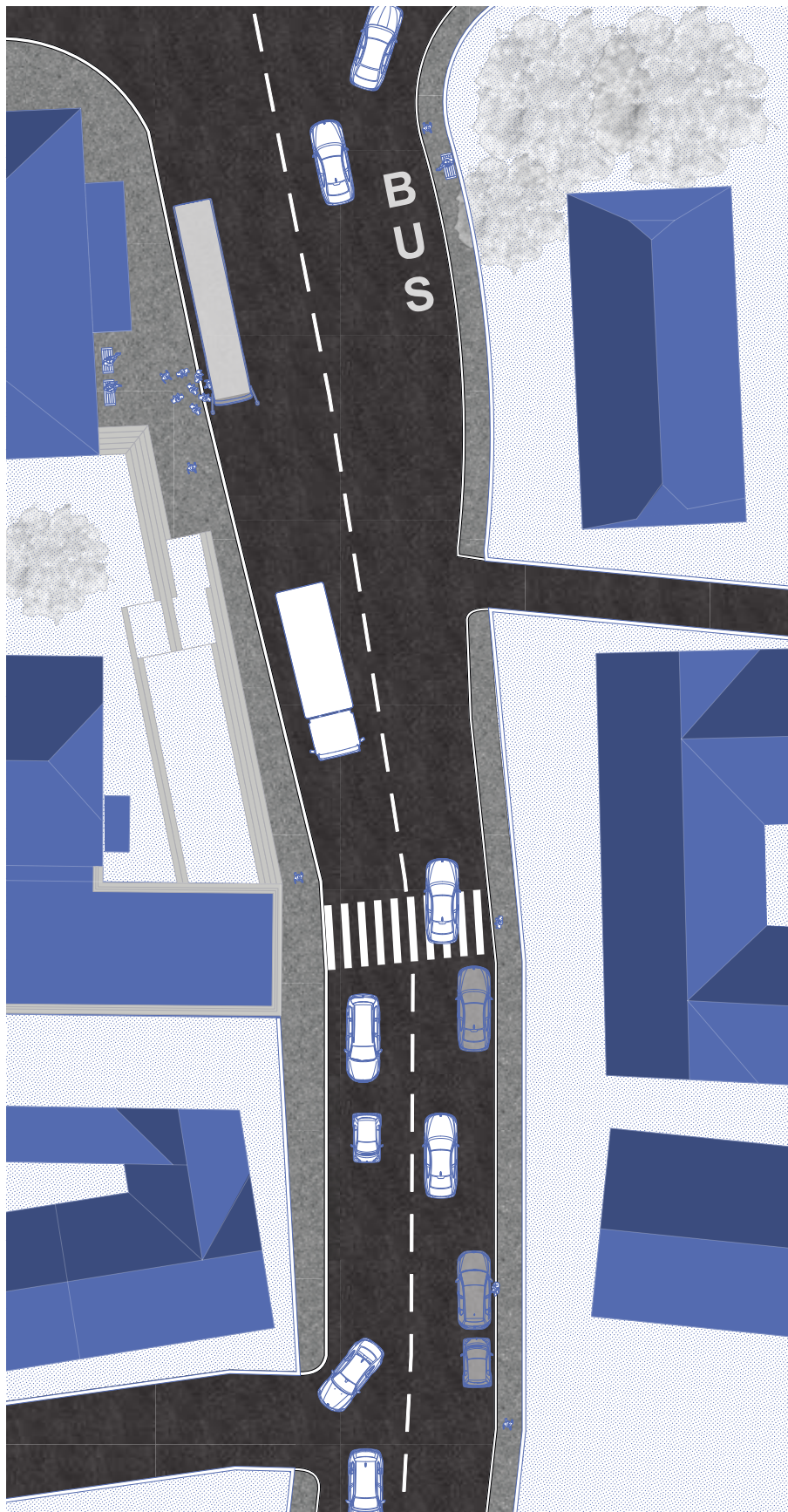


Abb. 143- Freiburgerstraße IST Stand; Abb. 144- Freiburgerstraße Straßenschnitt IST Stand

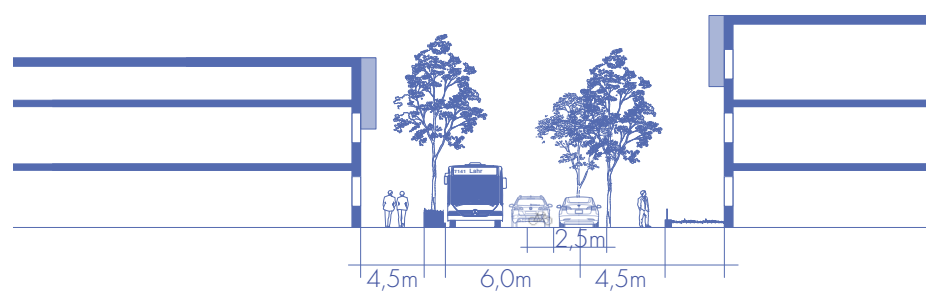
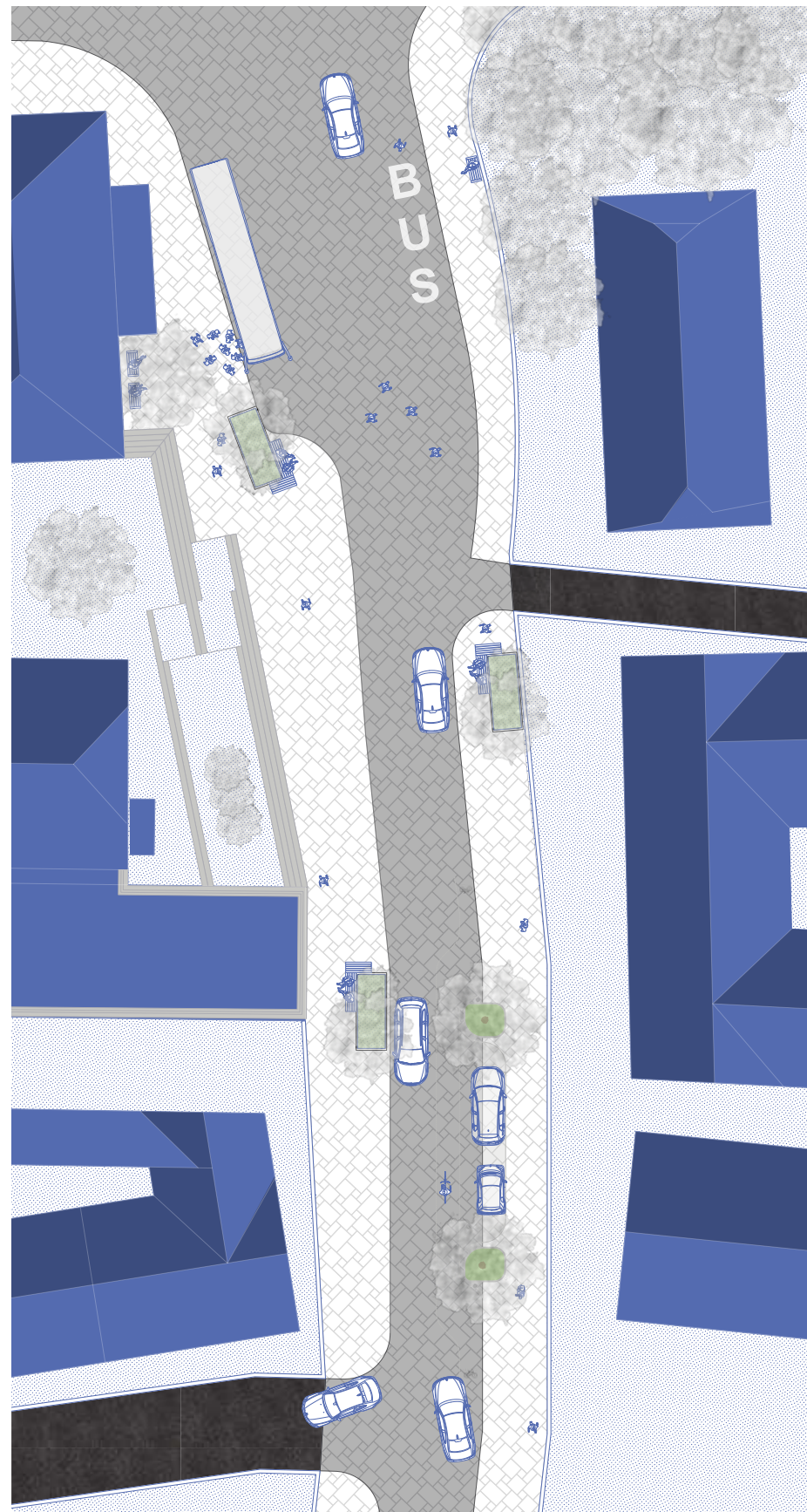


Abb. 145- Freiburgerstraße NEU; Abb. 146- Freiburgerstraße Straßenschnitt NEU

Dorfplatz

Erweiterung / immer zugänglich
OpenAir



Dorfplatz
OpenAir

Dorfplatz
zuschaltbar & geschützt

Abb. 147 - Entwurfsdiagramm Dorfplatz

Der Dorfplatz

Eine Fläche, die sich über den Gemeinschaftsbegriff definiert. Der Dorfplatz.

Früher wie heute spielt er eine zentrale Rolle in ländlichen Regionen. Aber auch in der Stadt sind Plätze, Orte um zusammen zukommen und gemeinschaftlich Zeit zu verbringen. Durch den Gemeinschaftsbezug und seiner Lage ist der Dorfplatz ein Teil des ganzen Projektes. Aufgrund seiner zu kleinen Fläche und schlechten Beispielbarkeit wird der Dorfplatz ein zentrales Element in dem Entwurf sein. Themenbereiche wie Ankommen und Verlassen, Größe und Ausrichtung, angrenzende Nutzungen und Zuschaltmöglichkeiten werden sich in dem Entwurf wieder finden.

Der Gedanke: Den Dorfplatz in mehrerer Weise stärken.

Die Räume des neuen Haus der Vereine sollen zum Platz hin orientiert sein und mit großformatigen Zugangssituationen ausgestattet werden. So können Flächen, die geschützt sind, dem Platz zur Verfügung gestellt werden. Für Situationen wie dem Wochenmarkt, Weihnachtsmarkt oder Dorf-fest. Leichte Versorgung mit Medien, wie Strom oder Wasser sind möglich.

Der Platz soll mittels einer zweiten Ebene erweitert werden. Diese zweite Ebene wird mit dem Gebäude verschmolzen. So trägt das Haus der Vereine dann einen Teil des Dorfplatzes in sich und wird so Teil einer Einheit. Mit der neuen Größe des Platzes entsteht Potenzial und mehr Attraktivität für die Bürger, sich den Ort zu eigen zu machen. Dies war bisher durch eine heruntergekommene Struktur des Ortes nicht möglich.

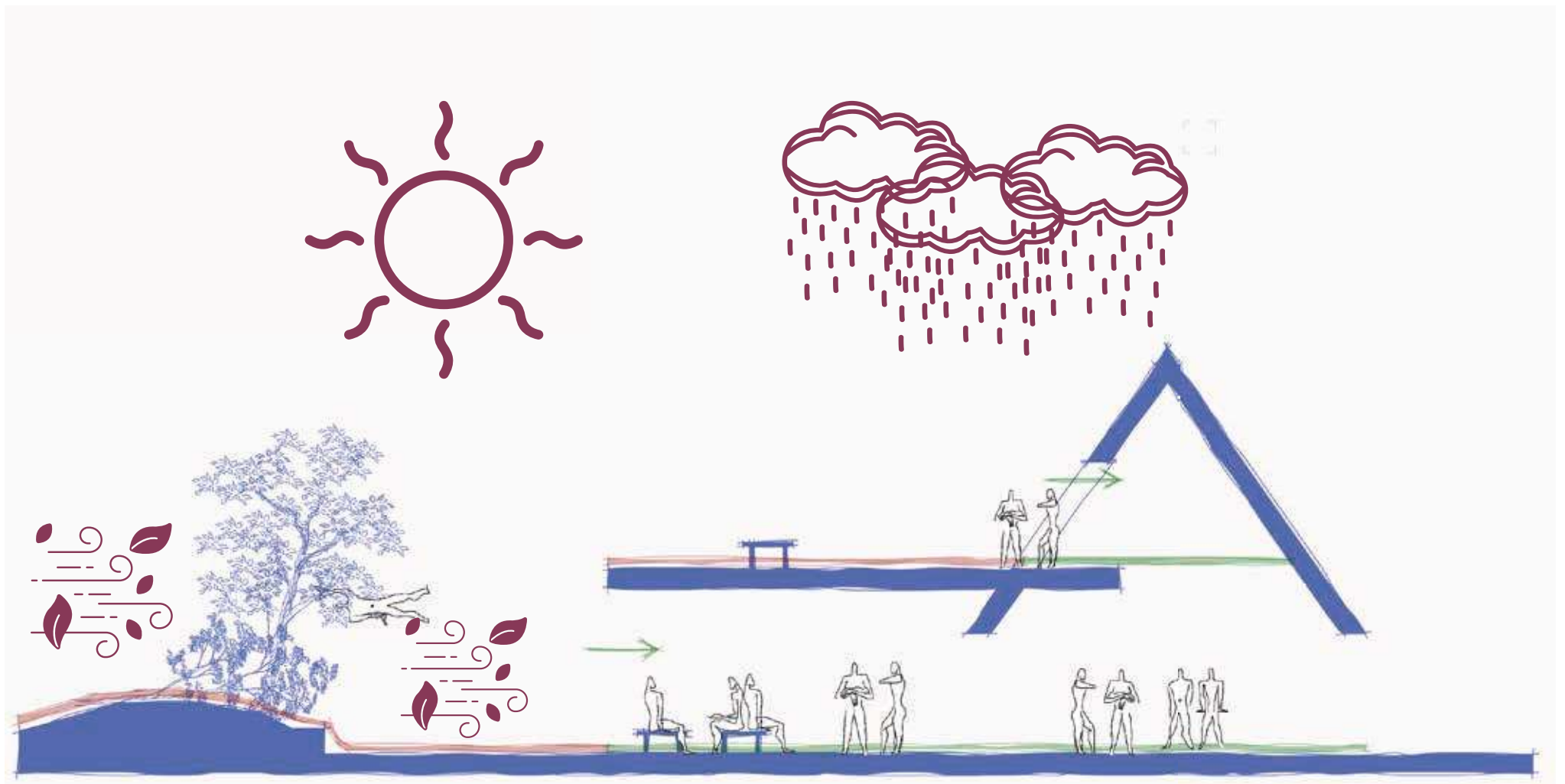


Abb. 148 - Entwurfsdiagramm Klimawandel und Schattenarchitektur

Der Klimawandel und die Schattenarchitektur

Immer extremere und häufigere Wetterereignisse sind die schon jetzt spürbaren Folgen des Klimawandels. Die Bevölkerung erlebt Hitzewellen, Dürren, Wirbelstürme und Starkregenereignisse mit Überschwemmungen. Die Ursachen sind mannigfaltig und laufen aus dem Ruder. Hier soll das Projekt auch mit ansetzen und sich für die Menschen UND die Umwelt stark machen.

Die Menschheit versiegelt seit Anbeginn ihrer Sesshaftigkeit Stück für Stück die Natur. Jetzt in Zeiten von Hitzewellen sinkt der Grundwasserspiegel dramatisch. Dies führt zu Setzungen im Erdreich, der Beeinträchtigung der Artenvielfalt von Flora und Fauna und schlussendlich auch zur Reduktion unseres Trinkwassers. Die Starkregenereignisse sind so massiv, dass die Erde mit ihrer hohen Versiegelung die Massen nicht aufnehmen kann. Es kommt zu Überschwemmungen und einem weiter fallenden Grundwasserspiegel. In den letzten 50 Jahren haben sich die wetterbedingten Katastrophen verfünffacht.

Das neue Gebäude soll mit seinen auskragenden Bauteilen Schatten und Schutz bieten.

Des weiteren soll der Bau die Platzsituation säumen und so den Windeinfall auf den Platz kontrollieren. Eine Art Laubengangerschließung zwischen den zwei Bauteilen, erweitert die geschützten Flächen des Dorfplatzes. Bei Schlechtwetterereignissen müssten feste Veranstaltungen, die für die Gemeinde wichtig sind, abgesagt werden. Darunter fällt zum Beispiel der Wochenmarkt der lokalen Bauern. Mit den neuen geschützten Flächen hat man einen größeren Handlungsspielraum.

Da die Situation sich weiter verschlimmern wird, da ein Umdenken nicht in Sicht ist, muss das Gebäude für die Zukunft geeignet sein.

(Vgl. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Folgen des Klimawandels, 2024)

Fallbeispiel:

Le Corbusier Haus

Weissenhofsiedlung Stuttgart

Bei Le Corbusier spielen die Variabilität der Räume eine große Rolle. Schiebewände können Räume zuschalten oder trennen. Möbel, die in das Gebäude integriert sind, können aus einem Wohnzimmer ein Schlafzimmer generieren. Diese Mehrfachnutzungen sind ein Gedanke der in der heutigen Zeit immer mehr an Bedeutung gewinnt. Exorbitante Baukosten, hoher Flächen- und Materialverbrauch sind einige Beweggründe für dieses Denken.

Le Corbusier hat bei seinem Wohnhaus in der Weissenhofsiedlung in Stuttgart auch Möglichkeiten geschaffen, um Außenbereiche möglichst variabel nutzen zu können. Mit Überdachungen oder wettergeschützten Zonen.

Ebenso wird das Dach als eine Dachlandschaft verstanden und durch Begrünung und anderer Aufenthaltsqualitäten der beispielbaren Fläche hinzugegeben. Gerade in einer Stadt oder einem Ortskern, wo die freien Flächen gering sind, ist es wichtig diese, sonst toten Flächen, zu aktivieren und den Freiraum wieder zu generieren den man versiegelt hat.
(Vgl. lecorbusier-worldheritage.org (2019): Häuser-in-der-weissenhofsiedlung)

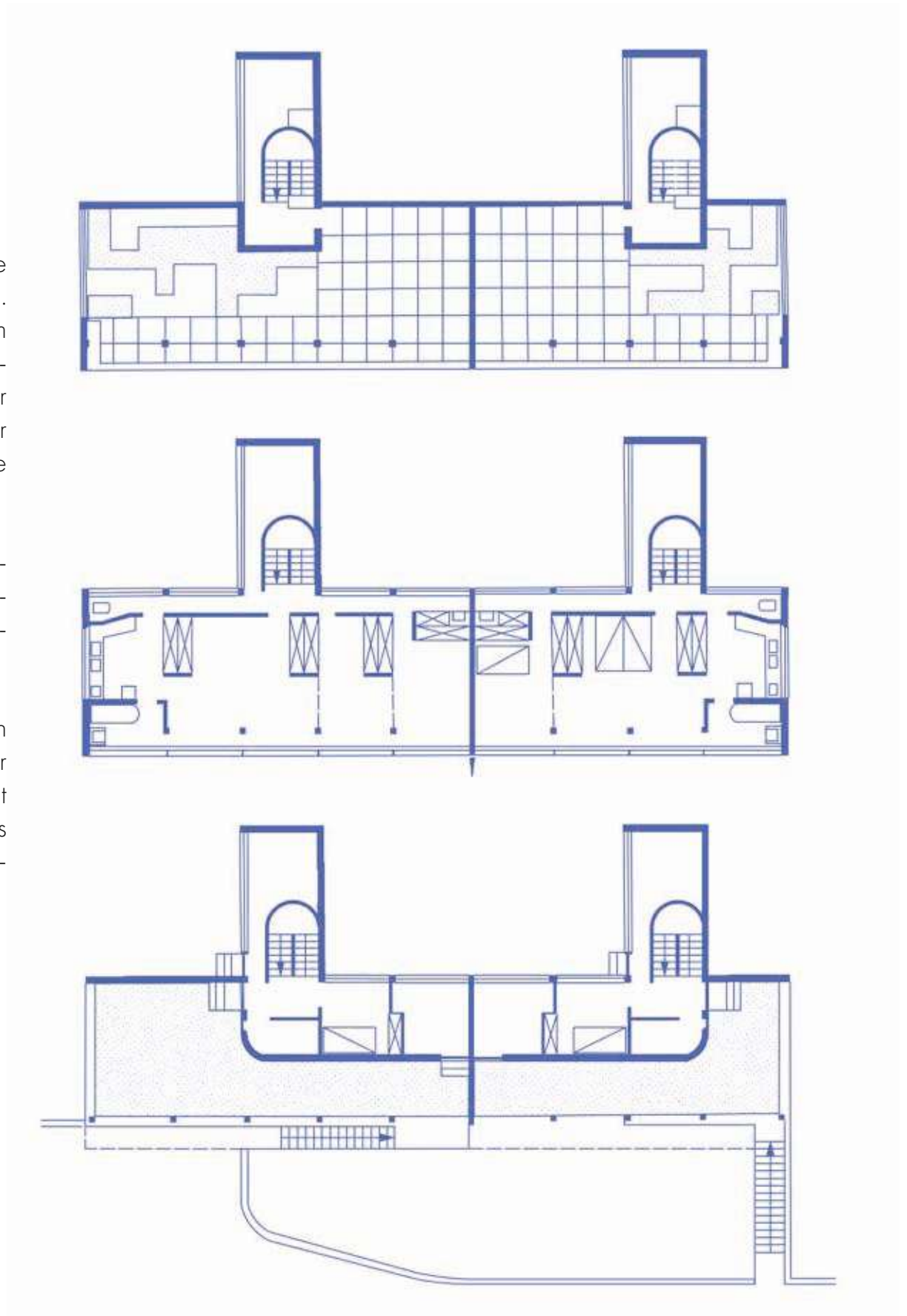


Abb. 149 - Grundrisse Le Corbusier Haus, Weissenhofsiedlung

Fallbeispiel: Centralstation Darmstadt

Die Centralstation von Darmstadt ist ein Musterbeispiel für die Mehrfachnutzung von Räumen. Ein Raum kann mittels verschiebbarer Möblierung sehr vielen Nutzungsgruppen dienen. Ob ein Get-Together, Messe, Ausstellung/Lesung, Buffet mit DJ oder auch Empfang. Dies ist möglich durch einen stützenfreien Saal und bewegbaren Möbeln, welche eine Zonierung hervorrufen.

Diese Art Flexibilität bedeutet, vorbereitet zu sein. Die Umwandlung muss zügig und ohne größere Probleme vonstatten gehen können. Die Möbel müssen schnell greifbar sein und wieder schnell verschwinden können.

Im Fall Darmstadt müsste die Bestuhlung oder die Bar, wenn sie nicht benötigt wird, beiseite geschoben werden. So würden die Möbel allerdings immer noch im Raum sein. Ebenso die verschiebbaren Bühnenelemente. Der Raum kann so nie sein ganzes Potenzial ausschöpfen, da immer Elemente im Raum stehen. (Vgl. centralstation-darmstadt, Locationprofil, 2014)

Es muss eine Kombination entwickelt werden, eine Adaptierung aus den Einbaumöbeln von Le Corbusier, seinen variablen Nutzungsmöglichkeiten und der großformatigen Nutzungsanpassung von Darmstadt.

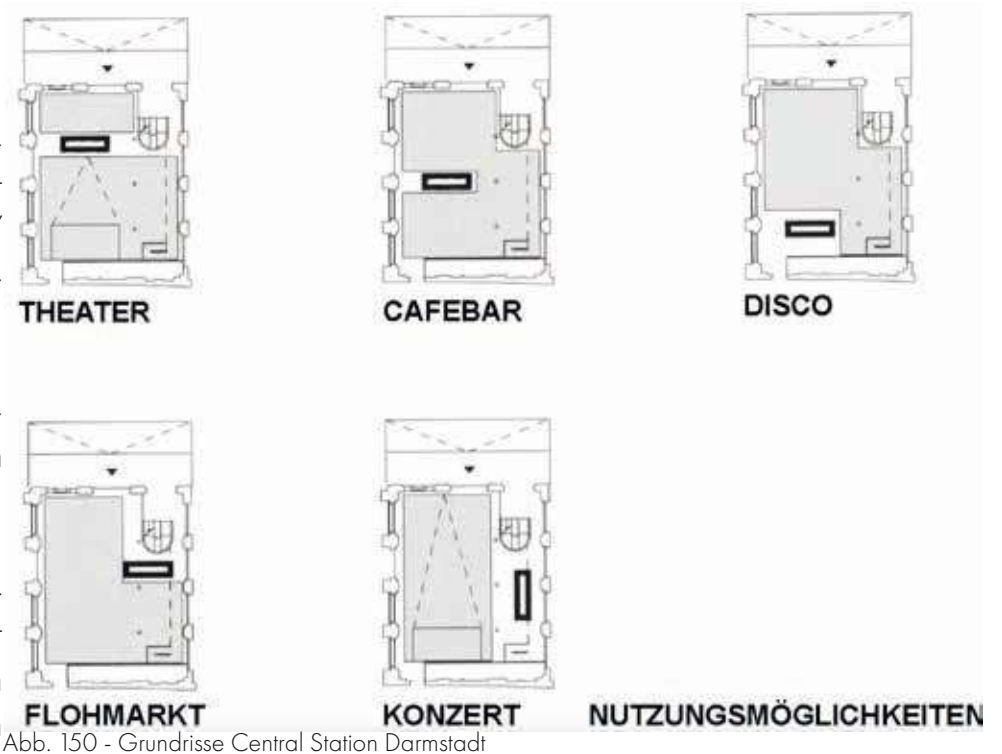


Abb. 150 - Grundrisse Central Station Darmstadt

Horizontale Schichtung.

Das Gebäude der Centralstation besteht aus mehreren Layern von Geschossen, bei denen zum Beispiel die Halle mit der Galerie und der Lounge gekoppelt werden. Der Saal darüber profitiert von dieser Raumlösung allerdings nicht, da keine Verbindung besteht.

Ebenen können anderen Ebenen, darüber oder darunter, dienen, im Sinne einer Service Ebene.

Werden Ebenen so verbunden, dass sie jeweils ihre Stärke dem darüber oder darunterliegenden Geschoss zuschalten können, dann kann das ganze Potenzial aus einem Raum geholt werden. Störende Elemente können die Ebene switchen.

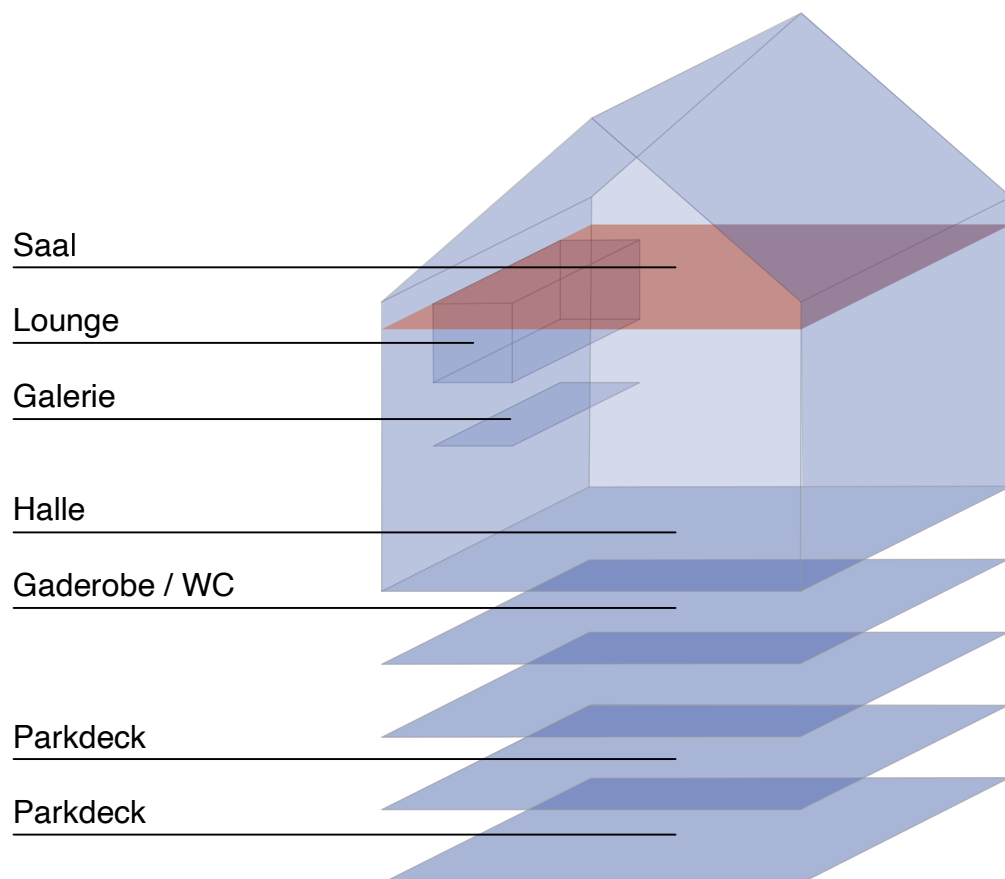


Abb. 151 - Ebenenmodell der Central Station Darmstadt

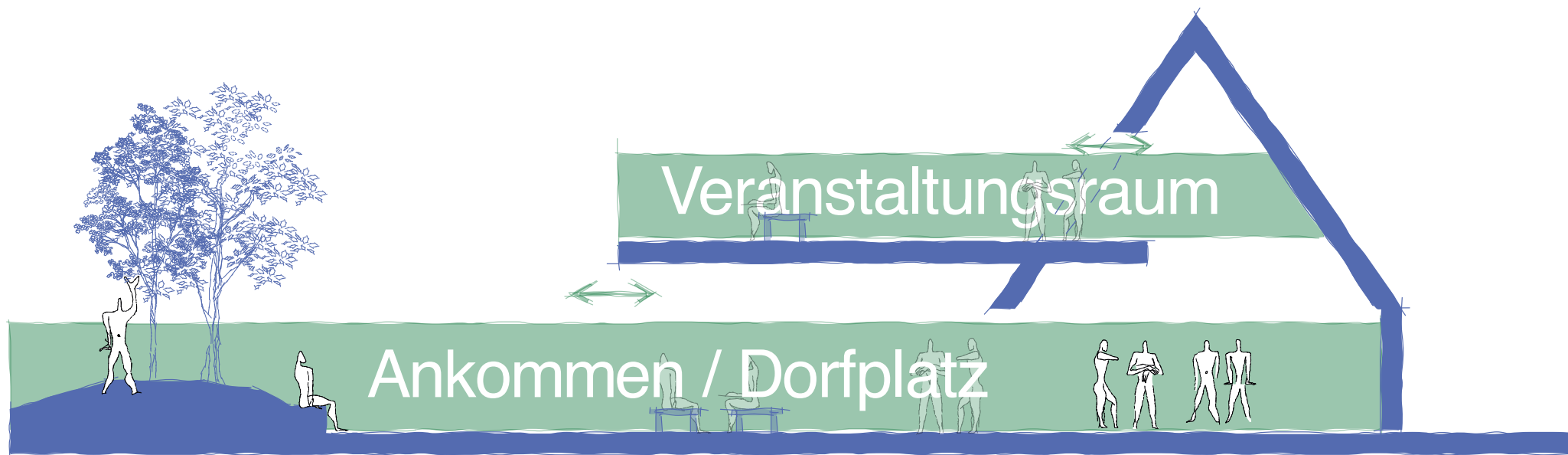


Abb. 152 - Entwurfsdiagramm

Ebenen können mit Hubelementen verbunden werden. Sie haben den großen Vorteil, dass schwere Gegenstände und Möbel sehr einfach die Ebene wechseln können. Diese Hubtische besitzen weitere Eigenschaften als nur das transportieren von Lasten. Wir der Hubtisch hochgefahren kann damit eine höhenverstellbare Bühne geschaffen werden oder ein versenkbarer Orchestergraben. Ist allerdings ein komplett freier Raum nötig werden die Elemente bündig mit dem obersten Boden gefahren und verschließen somit das Loch im Boden und der ganze Saal ist beispielbar ohne von festinstallierten Möbel oder Bühnenelementen eingeschränkt zu sein.

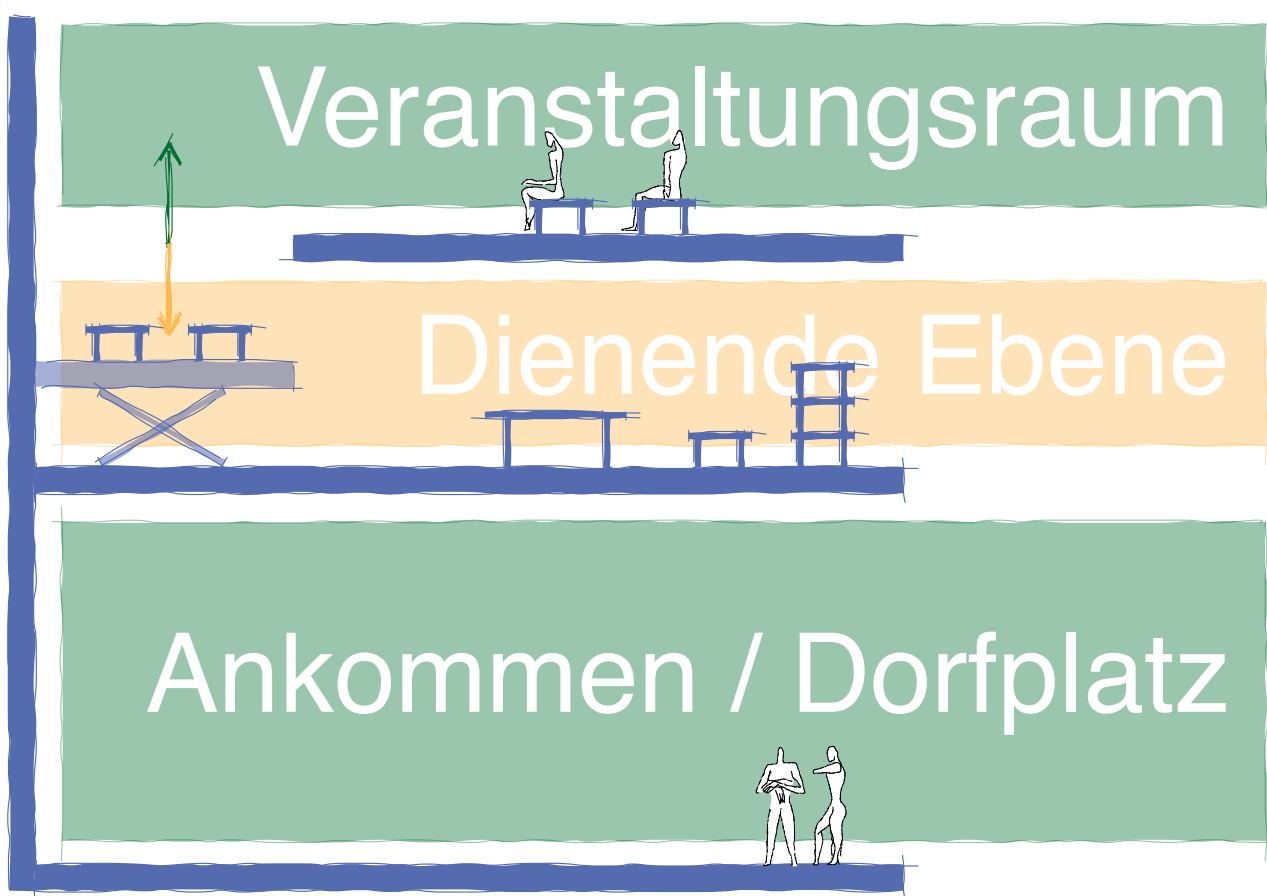


Abb. 153 - Entwurfsdiagramm - Dienende Ebenen

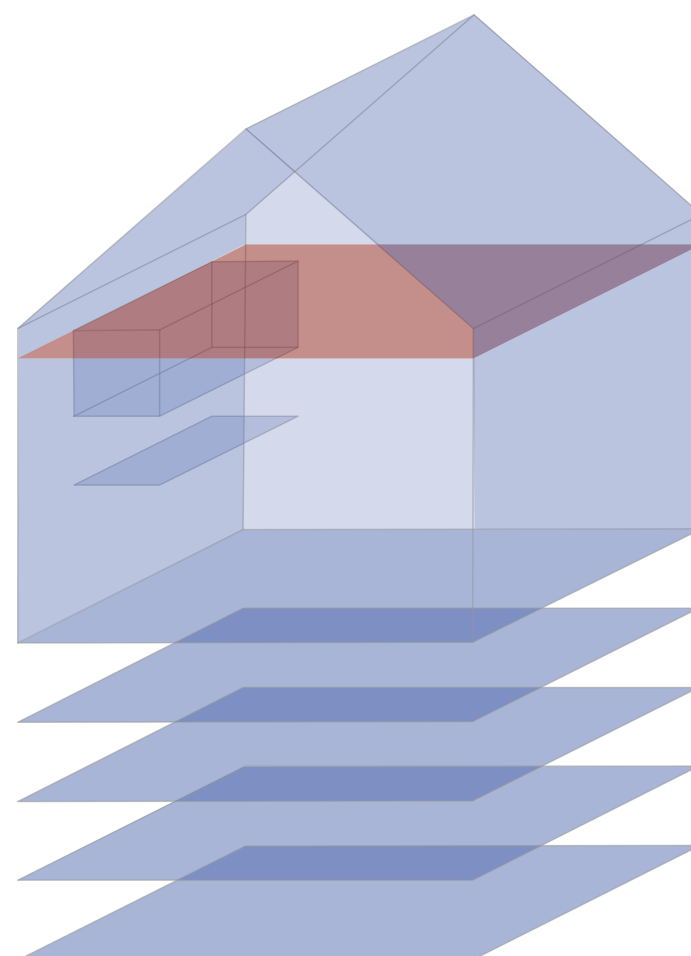


Abb. 154 - Ebenenmodell der Central Station Darmstadt

Entwurfsprämissen

Die Gemeinschaft:

Die Dorfplatzsituation wird zwischen dem Rathaus, dem Bürgerhaus und dem Haus der Vereine aufgespannt und erweitert. Der Platz wird mit dem Gebäude verschmolzen. Das Erdgeschoss kann durch große Portale dem Platz wie eine Art Markthalle zugeschaltet werden. Durch das Aktivieren der Dachlandschaft wird der Dorfplatz, welcher in seiner Größe limitiert ist, auf eine zweite Ebene erweitert. Dies schafft neue Blickbezüge in das Dorf hinein und schafft kleinere Zonen für Veranstaltungen mit weniger Teilnehmern. Das Gebäude bietet dem Platz Qualitäten und eine Adresse an. Es existieren keine Platzgrenzen, die nicht mit dem Gebäude kommunizieren.

Bauen im Bestand und Klimawandel:

Der Bestand aus dem ehemaligen Bauhof und einem Nebengebäude generiert einen Rahmen, in dem sich der neue Entwurf bewegen wird. Der Bauhof wird in seinen Abmessungen beibehalten. Das Nebengebäude (Garagen) wird vergrößert, um die neue Nutzung der Vereine aufnehmen zu können. Die Ausrichtung und Lage ist somit determiniert.

Quartierentwicklung:

Die Hauptstraße (Freiburgerstraße), welche sich mit der Dorfstraße an dem Quartier trifft, wird neu gelayoutet und reorganisiert. Sicherheit und Aufenthaltsqualitäten sollen das neue Areal mit dem Dorf verbinden und die Inanspruchnahme durch die Gemeindemitglieder_innen aktivieren.



RAUM
ANGANG
PLATZ IN GEBÄUDE

OpenAir
bereiche für
Kultur und Bildungslandschaft

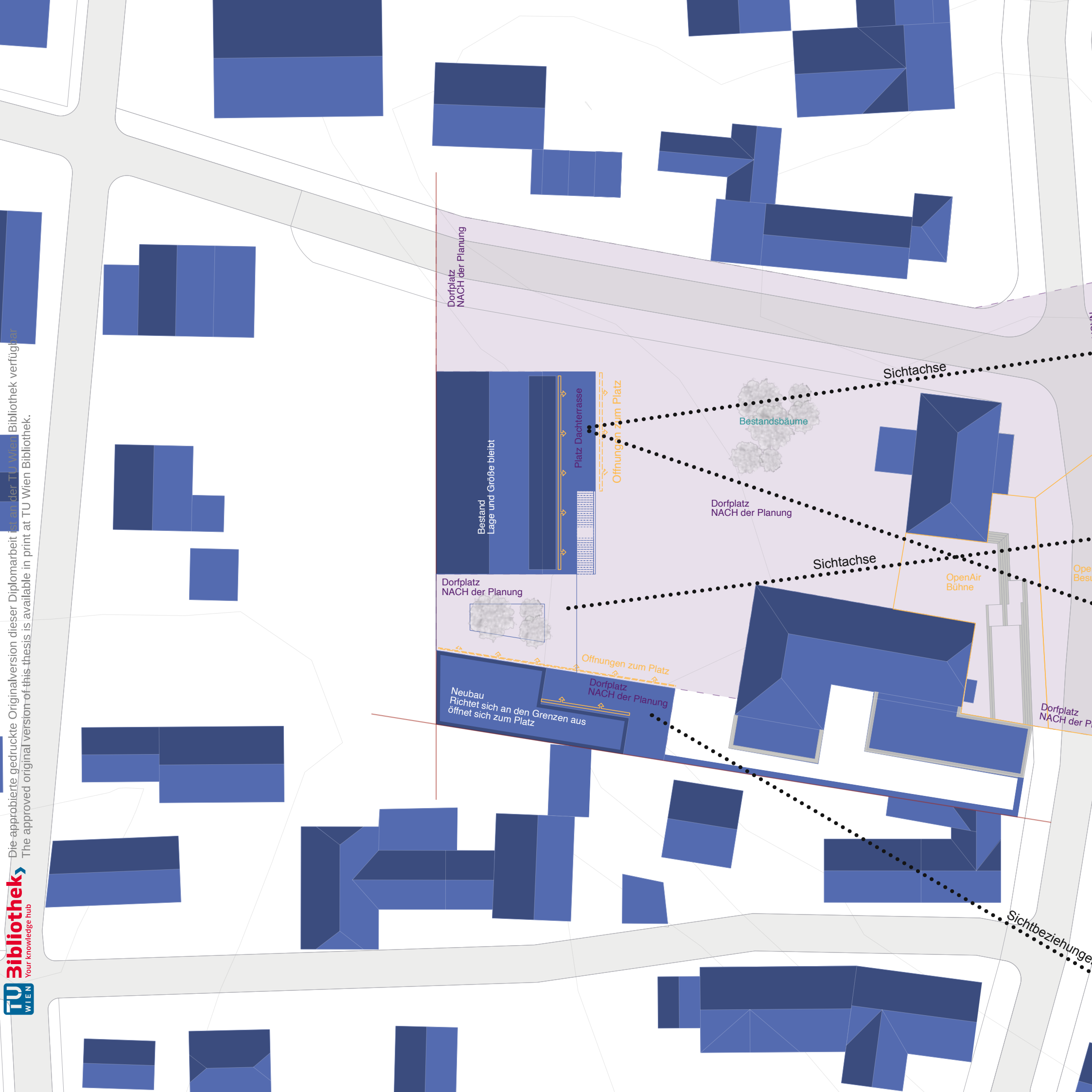
Historischer Verein
Musikverein Hofweier

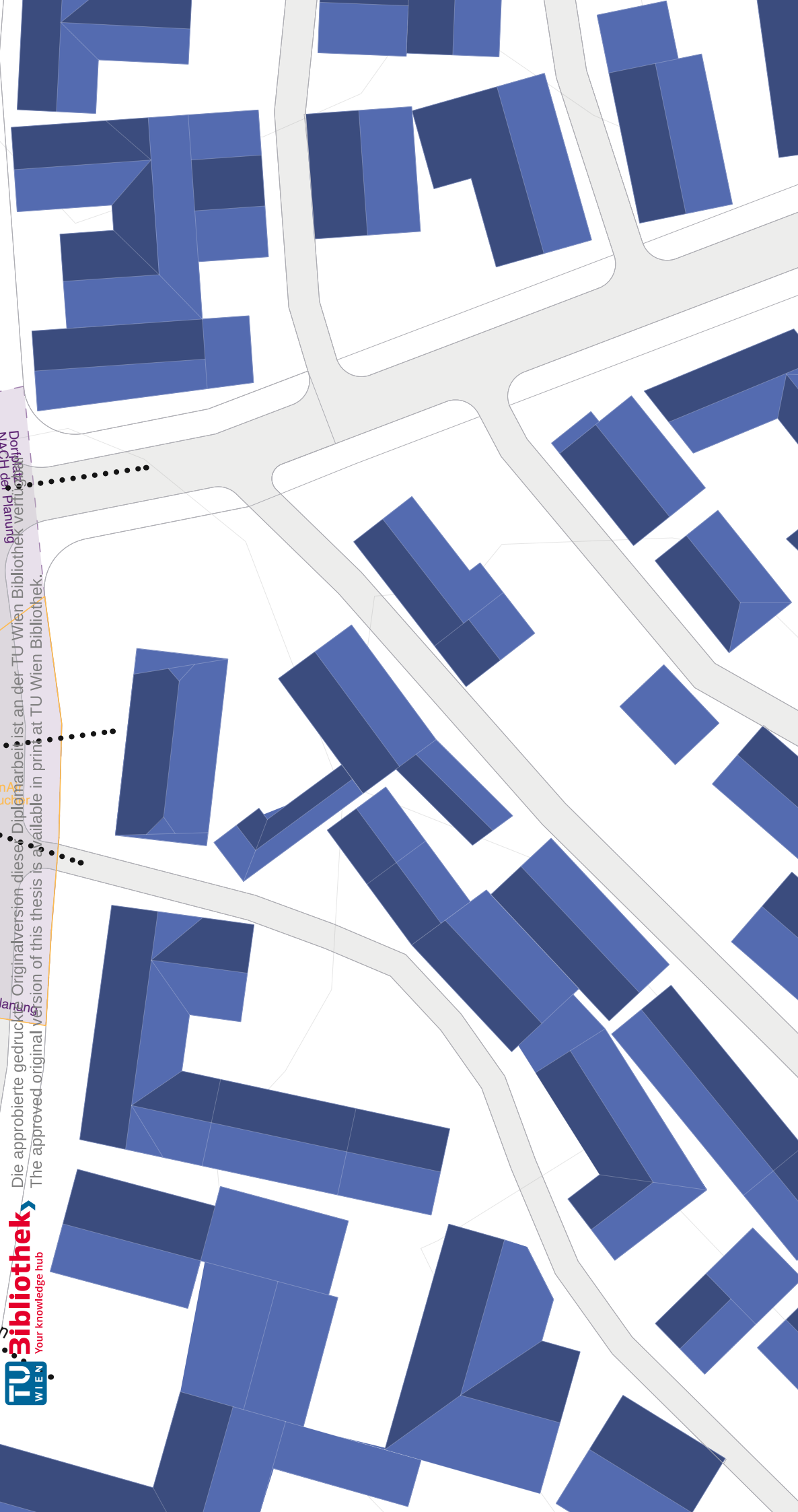
GASTRO SVN

Historischer Verein
Besprechungsräume
Räume für Vorträge
Multifunktionalräume für Ausstellungen



Nutzungen in der Fläche und Vertikalität denken. Räume finden die in der Nähe von anderen Räumen sein müssen und sich Gegenseitig unterstützen können. Andocken der Außenbereiche / Ankommen





Platzerweiterung

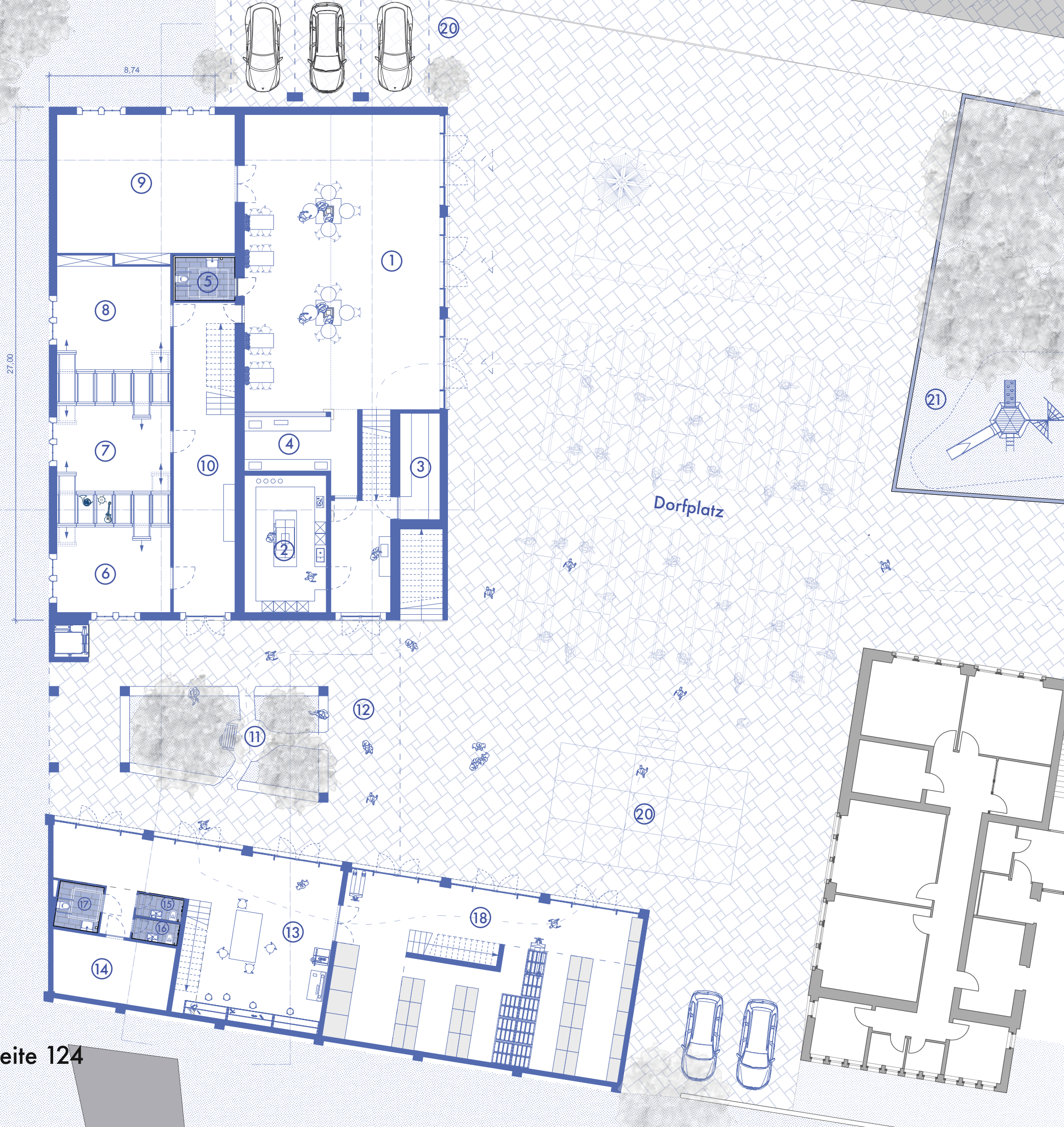
Gemeinschaft Raum geben

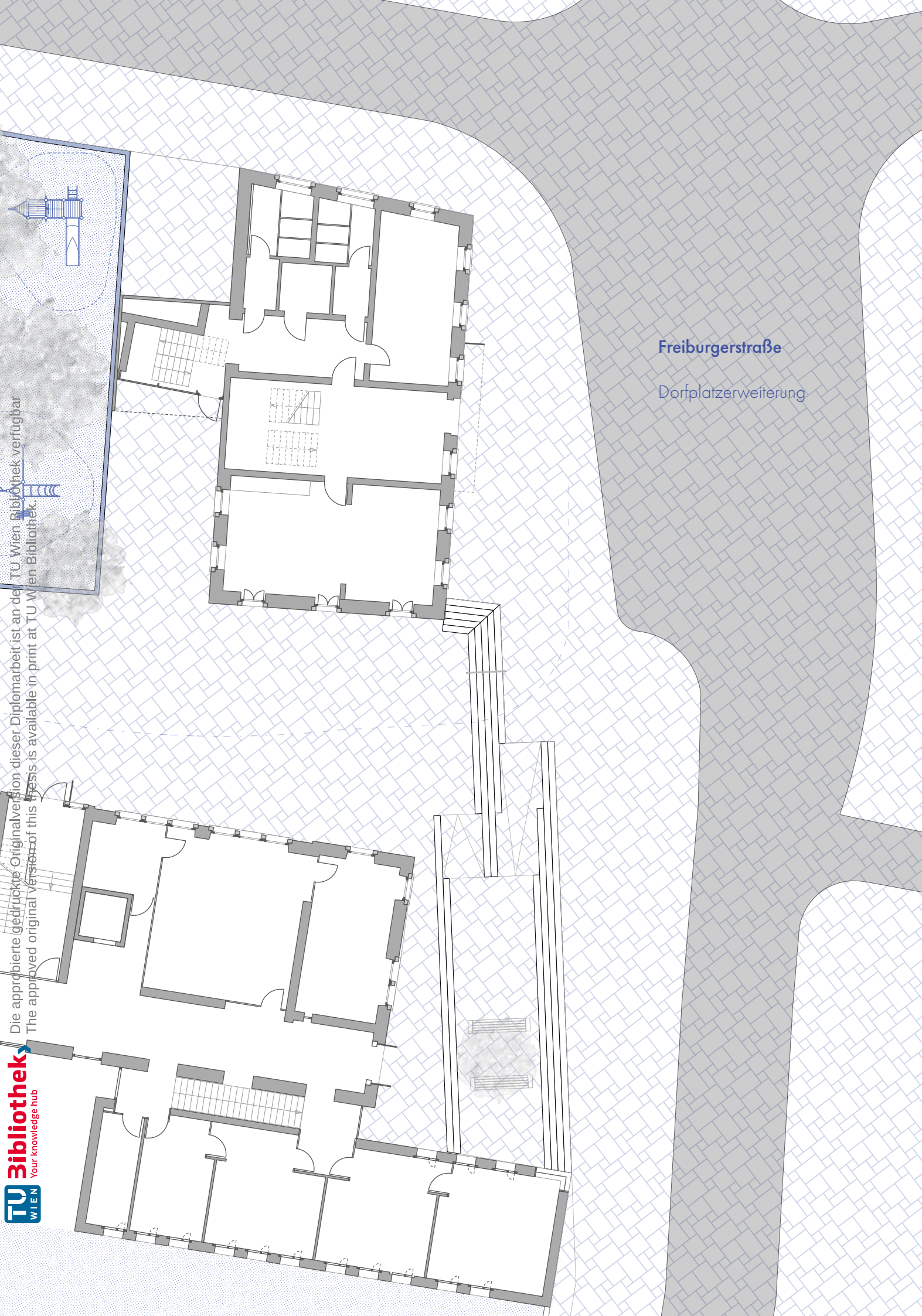
Der Platz wächst für die Gemeinde. Durch die Änderung der Straße in ihrer Massivität und der Schwelle die Sie darstellte, kann sich jetzt der Platz ausdehnen und neue Zonen erschließen, wie eine Open Air Bühne auf den Stufen des Rathauses.

Durch das Erweitern des Platzes auf den Dachterrassen des „Haus der Vereine“ wird das Haus in den Platz förmlich aufgenommen, da es baulich ein Teil davon ist. Über die zweite Ebene können mehrere Räume dem Dorfplatz zugeschaltet werden.

Durch die Erhöhung der Ebene werden auch Sichtverbindungen in die Achsen des Dorfes ermöglicht.

Das obere linke Gebäude der ehemalige Bauhof bleibt in seiner Kubatur bestehen. An ihm und dem Rathaus richtet sich die Erweiterung des Hauses der Vereine aus. Es säumt den Rand des Platzes und fasst ihn. Über eine große Laubengangssituation zwischen den Bauten, fließt der Platz dazu und verknüpft sich damit weiter mit dem Haus.





Veranstaltungsgebäude

- 1 - Bistro
- 2 - Küche
- 3 - Lager
- 4 - Bar
- 5 - Barrierefreies WC 1
- 6 - Einzelproberaum 1
- 7 - Einzelproberaum 2
- 8 - Einzelproberaum 3 /
- 9 - Registerprobe
- 10 - Multifunktionssaal 1
- 11 - Flur

Laubengang

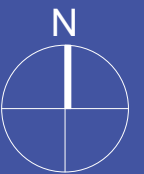
- 12 - Treffpunkt BUND
- 13 - Dorfplatzenerweiterung (geschützt)

Vereinsgebäude

- 14 - Werkstatt
- 15 - Technikraum
- 16 - WC Damen
- 17 - WC Herren
- 18 - Barrierefreies WC 2
- 19 - Lager Allgemein

Dorfplatz

- 20 - Carsharing Station
- 21 - Spielplatz
- 22 - Beispielnutzung Dorffest

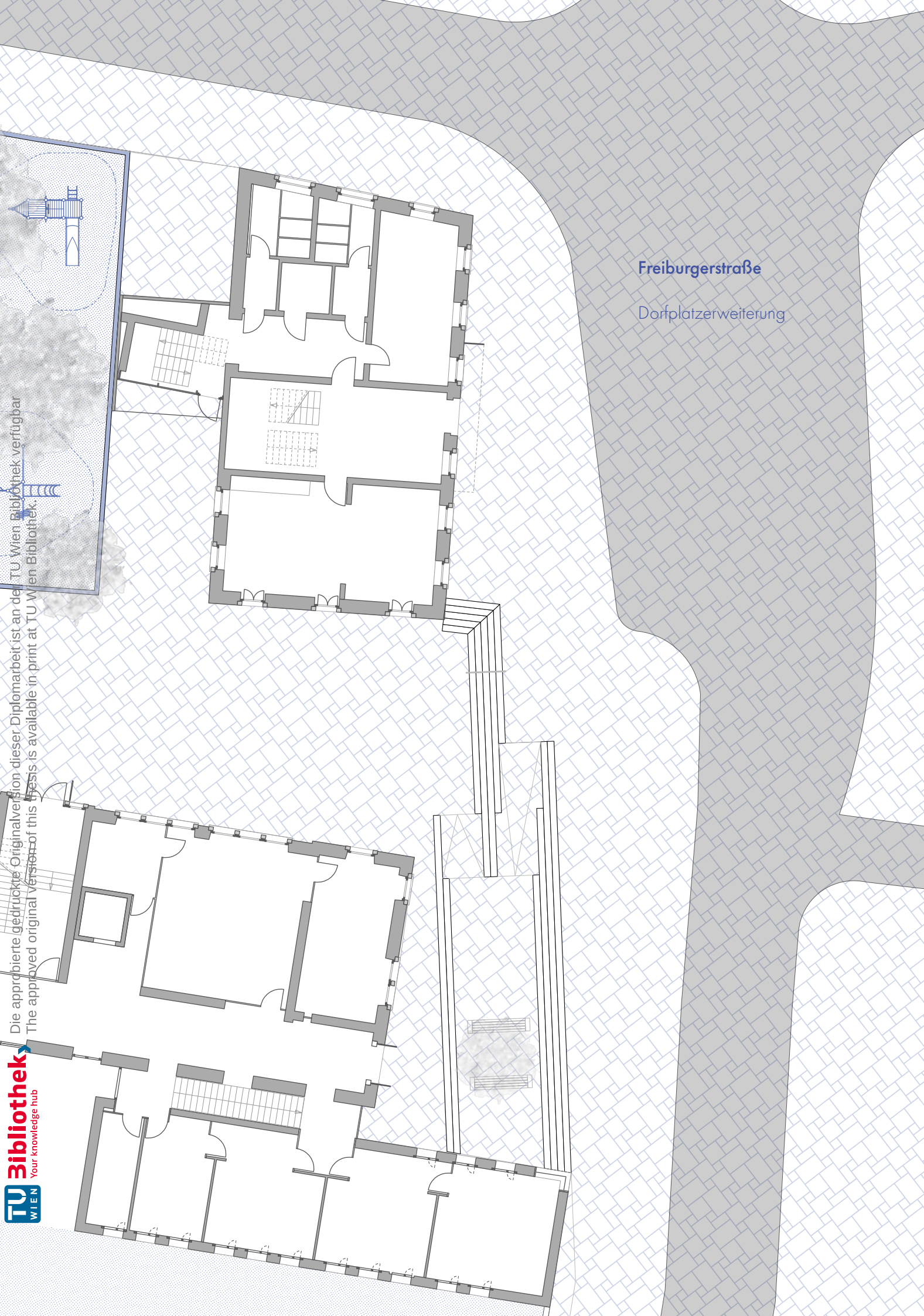


Erdgeschoss

Maßstab

1:200





Veranstaltungsgebäude

- 1 - Galerie
- 2 - Aufgang Großer Saal
- 3 - Lager
- 4 - WC Herren
- 5 - WC Damen
- 6 - Umkleide Akteure 1
- 7 - Umkleide Akteure 2
- 8 - Lager und Wartezone
- 9 - Bühnenaufgang
- 10 - Hub-Element-Bühne
- 11 - Garderobe

Laubengang

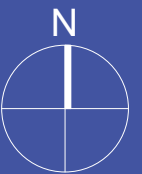
- 12 - Treffpunkt BUND
- 13 - Dorfplatzerweiterung (geschützt)

Vereinsgebäude

- 14 - Luftraum Werkstatt
- 15 - Werkstatt Empore
- 16 - Luftraum Lager
- 17 - Lager Empore

Dorfplatz

- 18 - Carsharing Station
- 19 - Spielplatz
- 20 - Dorfplatz



Zwischen geschoss

Maßstab

1:200

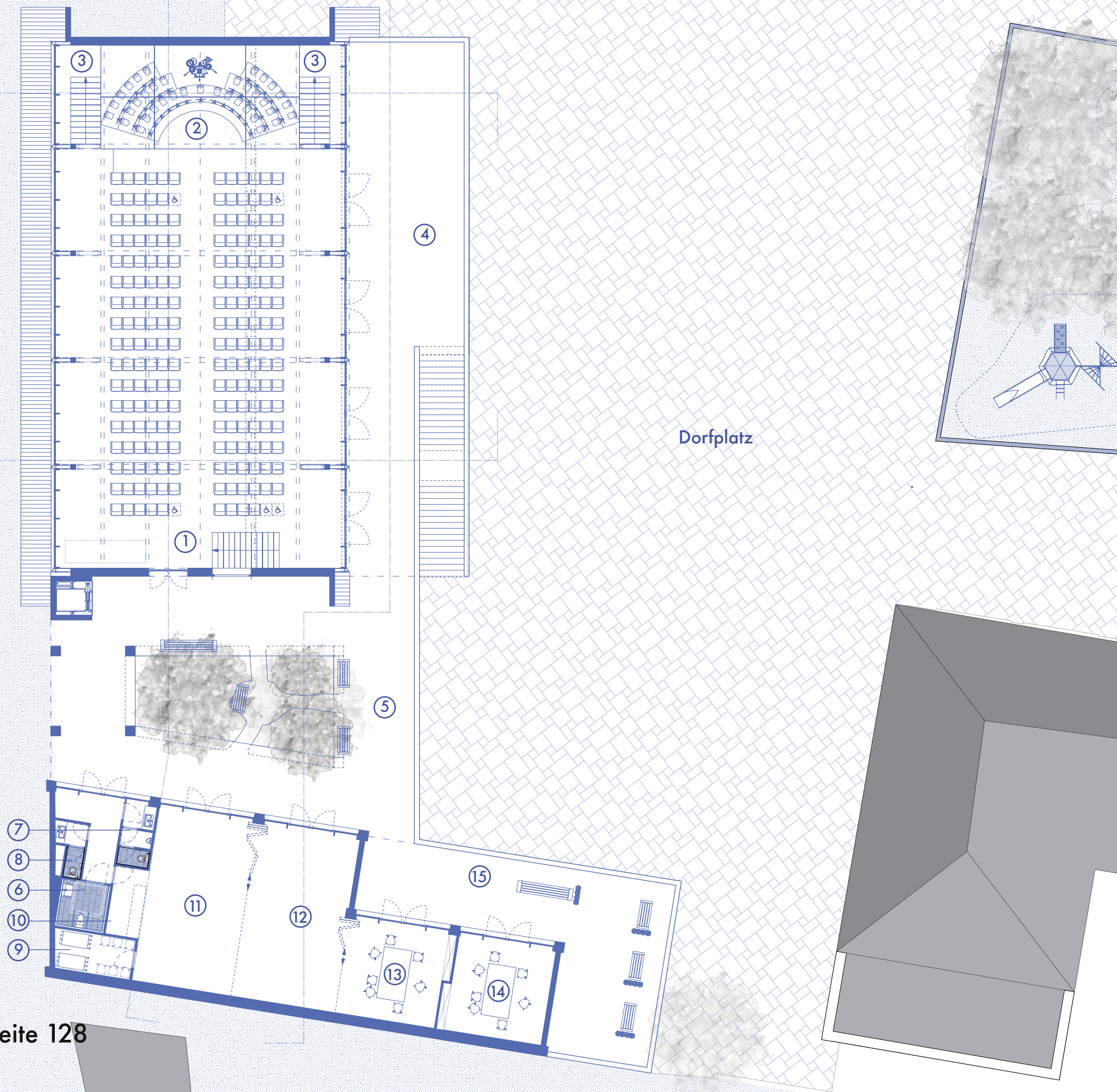
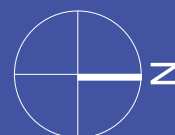


Abb. 159 - Dachgeschoss Haus der Vereine

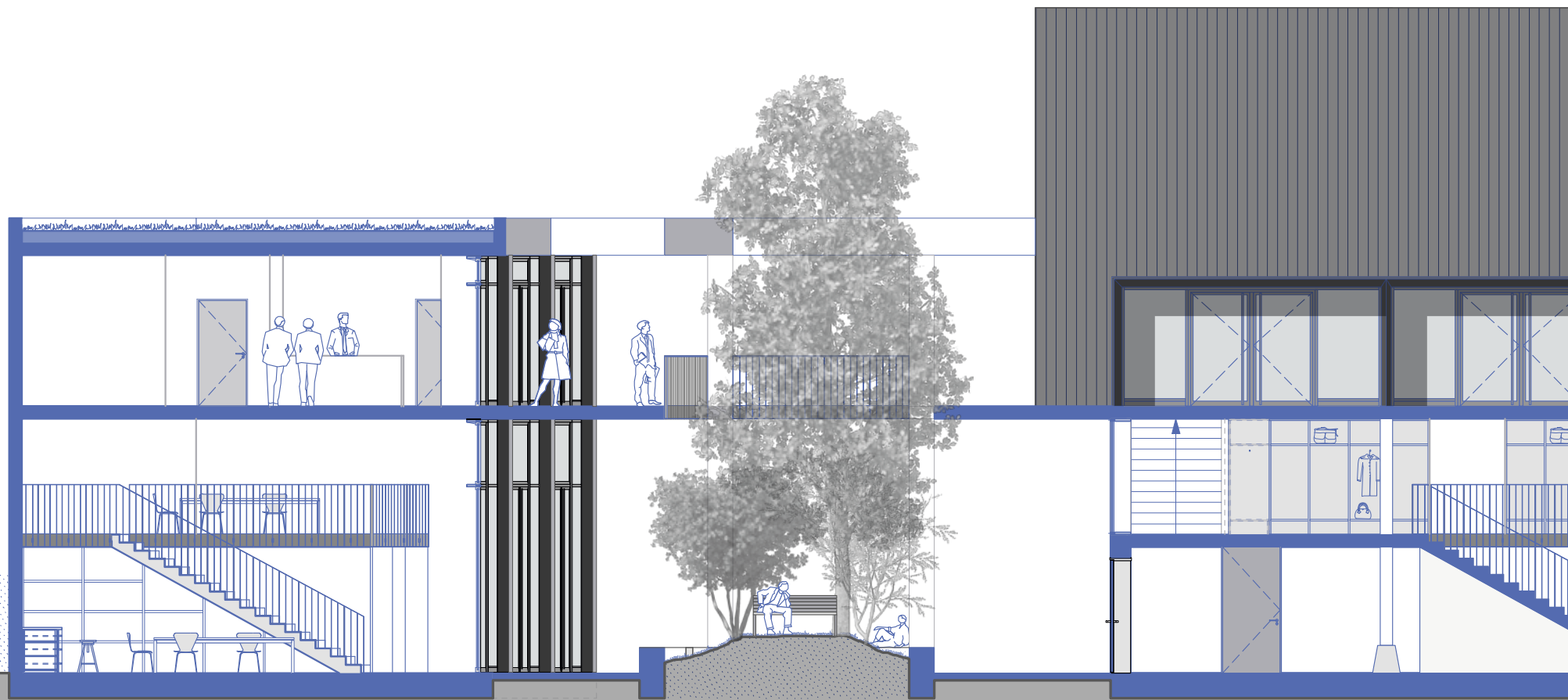


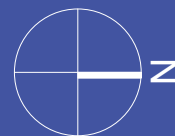


Ansicht Ost

Maßstab

1:200

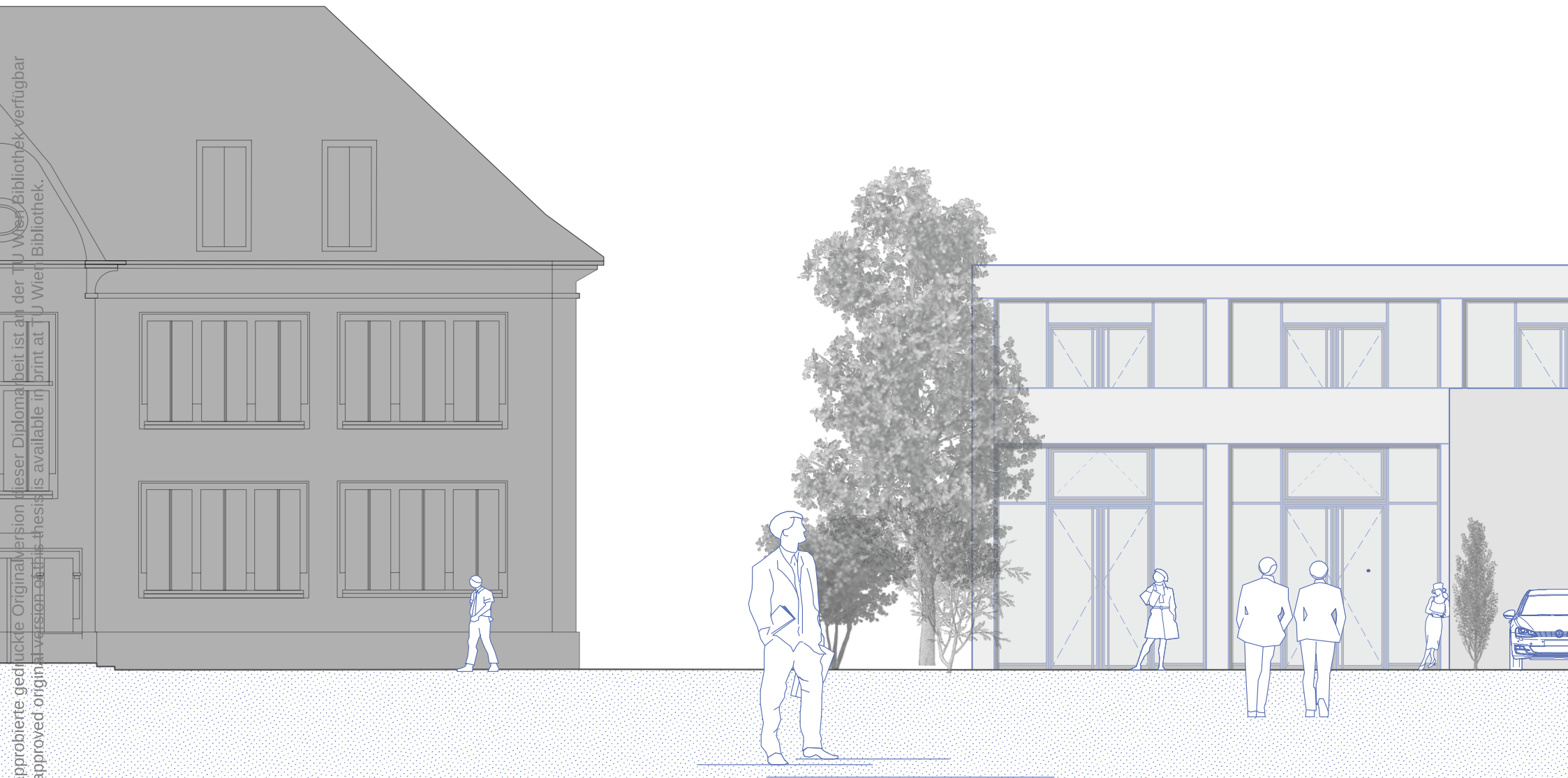




Längsschnitt A

Maßstab

1:200

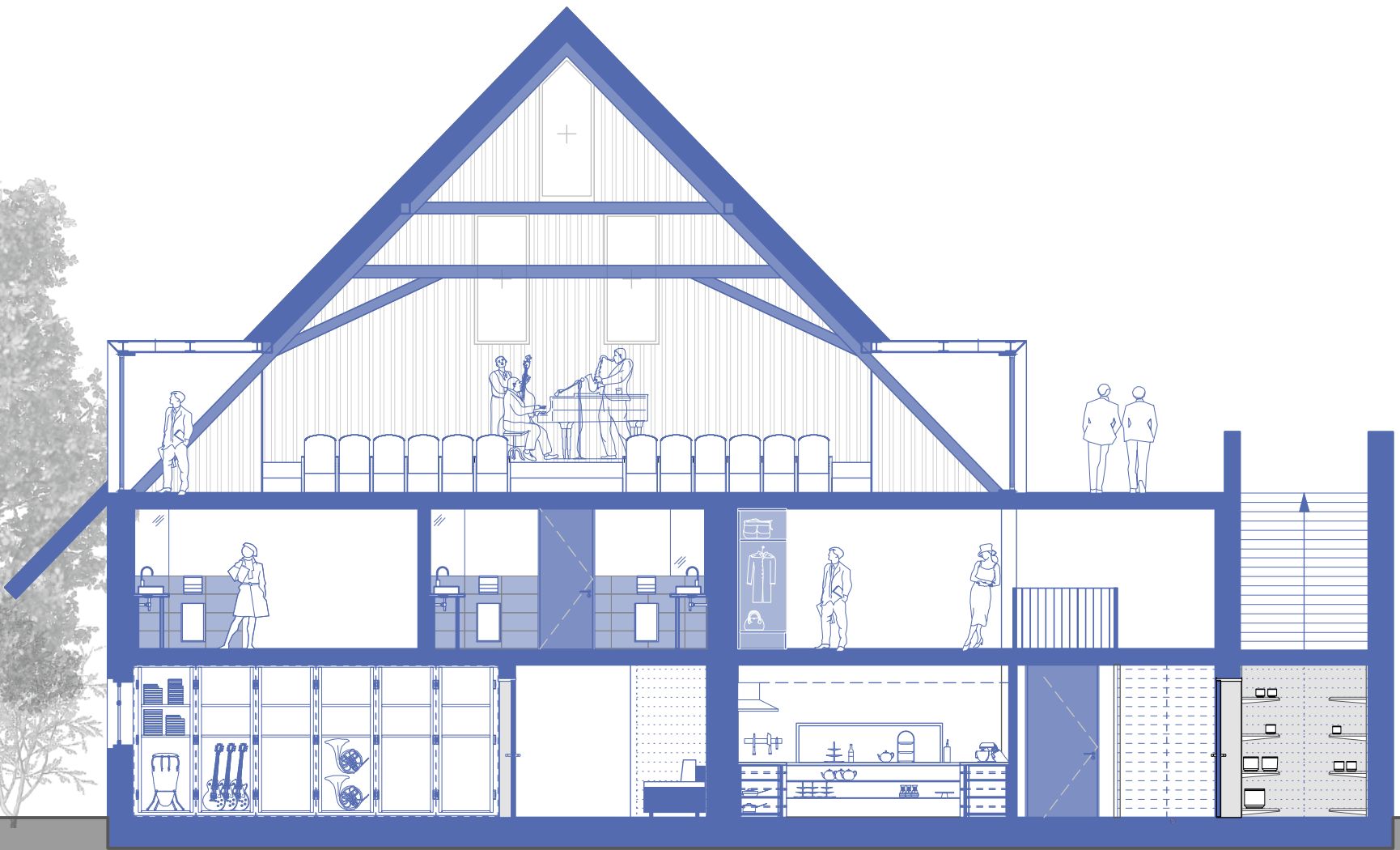


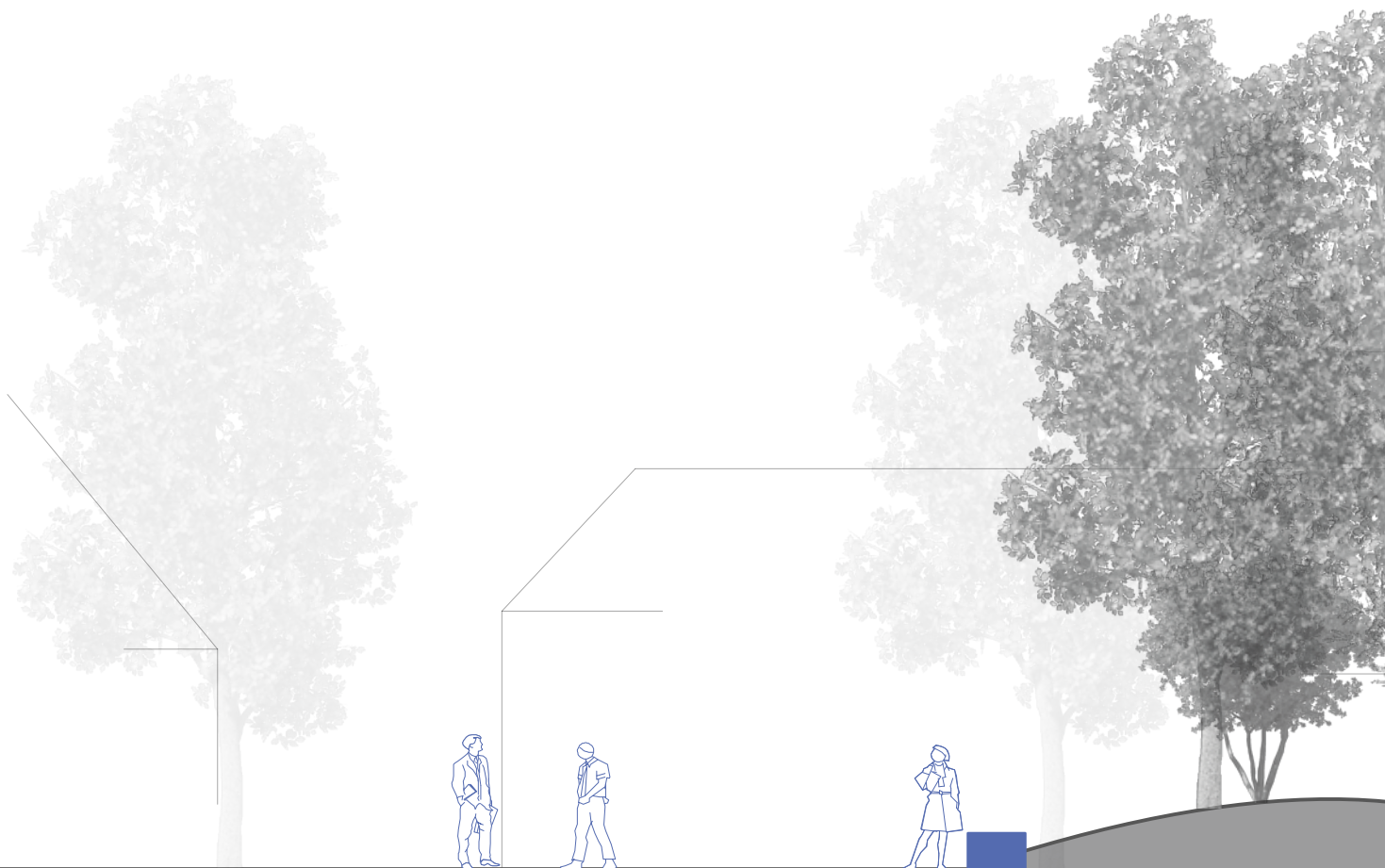


Ansicht Nord

Maßstab

1:200





Querschnitt A

Maßstab

1:200



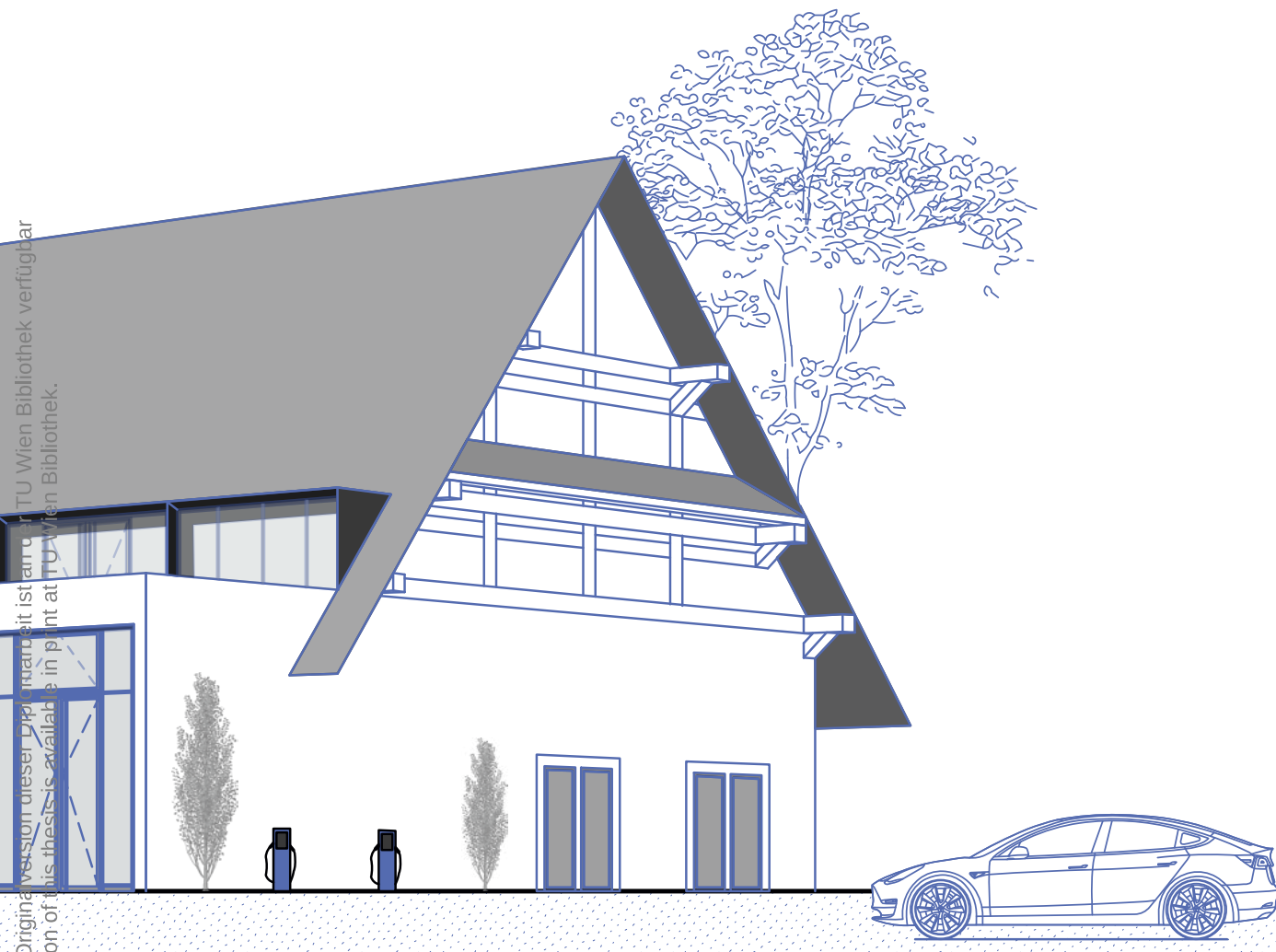


Querschnitt B

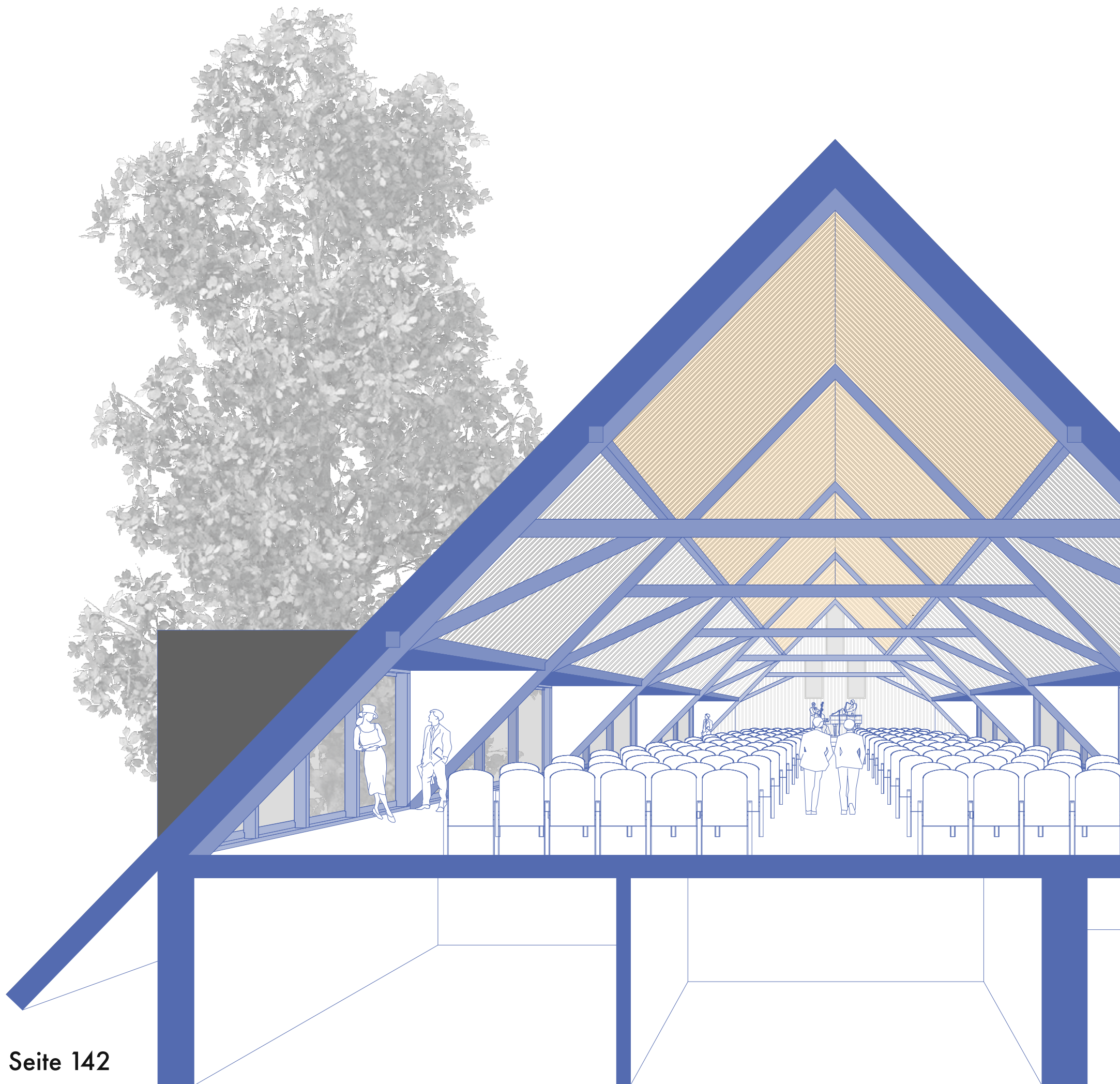
Maßstab

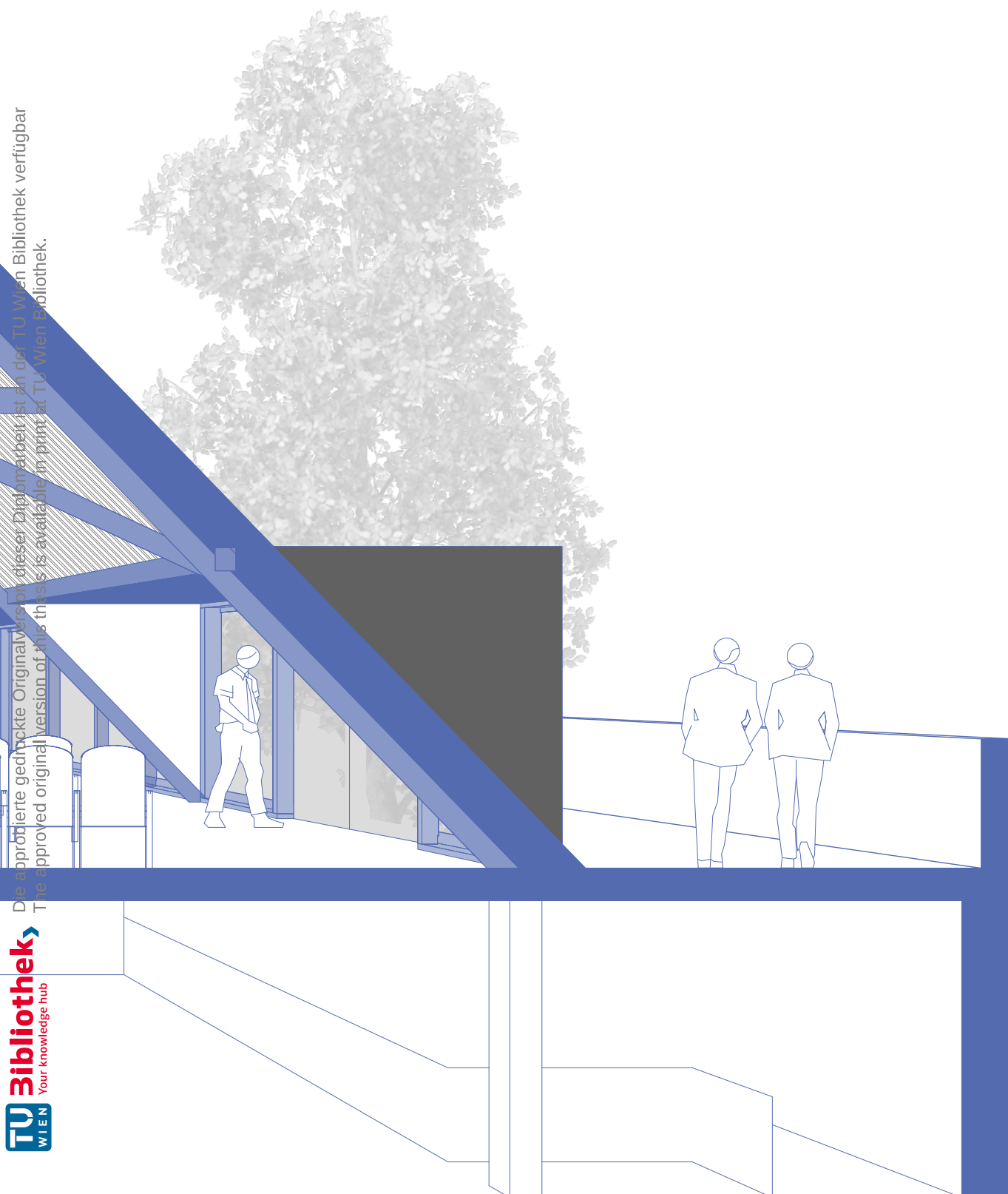
1:200



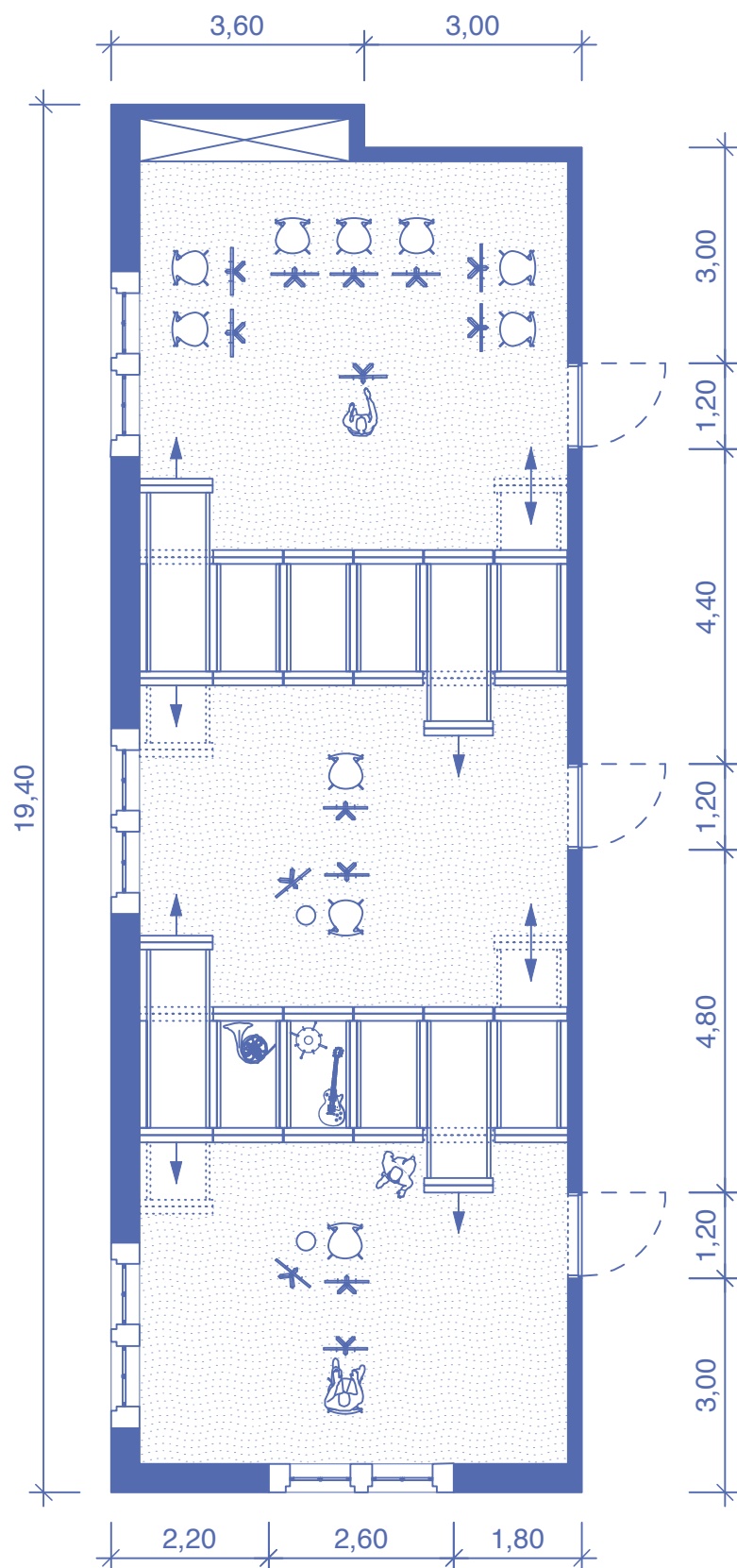


Perspektive Straße





Perspektive Konzertsaal



Einzelproberäume der Musikvereine

Die Musikvereine benötigen kleinere Räume mit guter Akustik für Einzelproben. Für diese Einzelproben sollten benötigte Utensilien bereitstehen. Für das Lagern von Noten, Uniformen oder Instrumenten ist eine konstante Temperatur und Luftfeuchtigkeit wichtig, ebenso soll das Material schnell zugänglich sein.

Dafür wurden Lagerwände konzipiert. In diesen raumhohen Schubelementen können Gegenstände unterschiedlicher Größe gelagert werden. Wechselt der Lehrer oder der Schüler den Raum, kann er trotzdem an die Musikinstrumente kommen, da die Lagerwand in beide Richtungen funktioniert und somit eine größtmögliche Flexibilität garantiert.

Mittlerer Versammlungsraum

Für viele Vereine ist ein Raum mittlerer Größe wichtig. Er kommt zum Einsatz für große Besprechungen oder Vorträge. Dafür wurde ein Einbauschrank installiert mit Präsentationstechnik.

Er kann aber auch multifunktionell genutzt werden, wie zum Beispiel als Raum für einen Tanzkurs, für Workshops oder mehr.

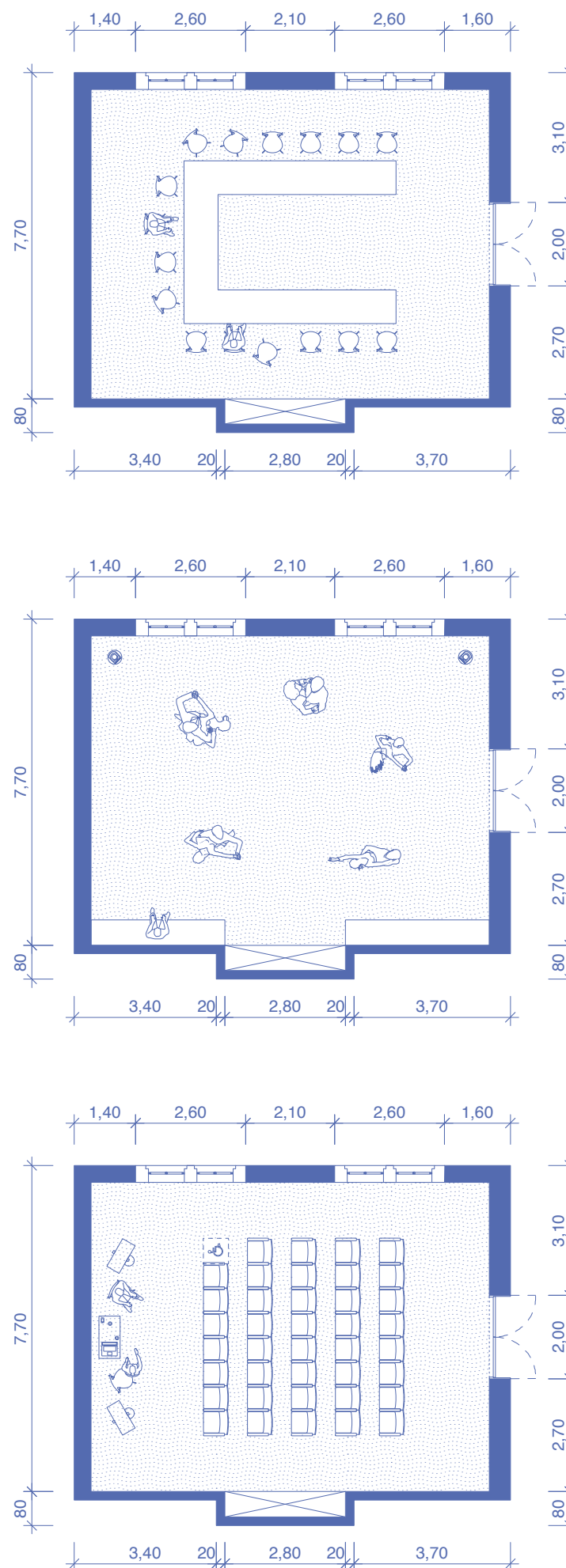


Abb. 168 - Einzelraumbetrachtung - Mittlerer Versammlungsraum

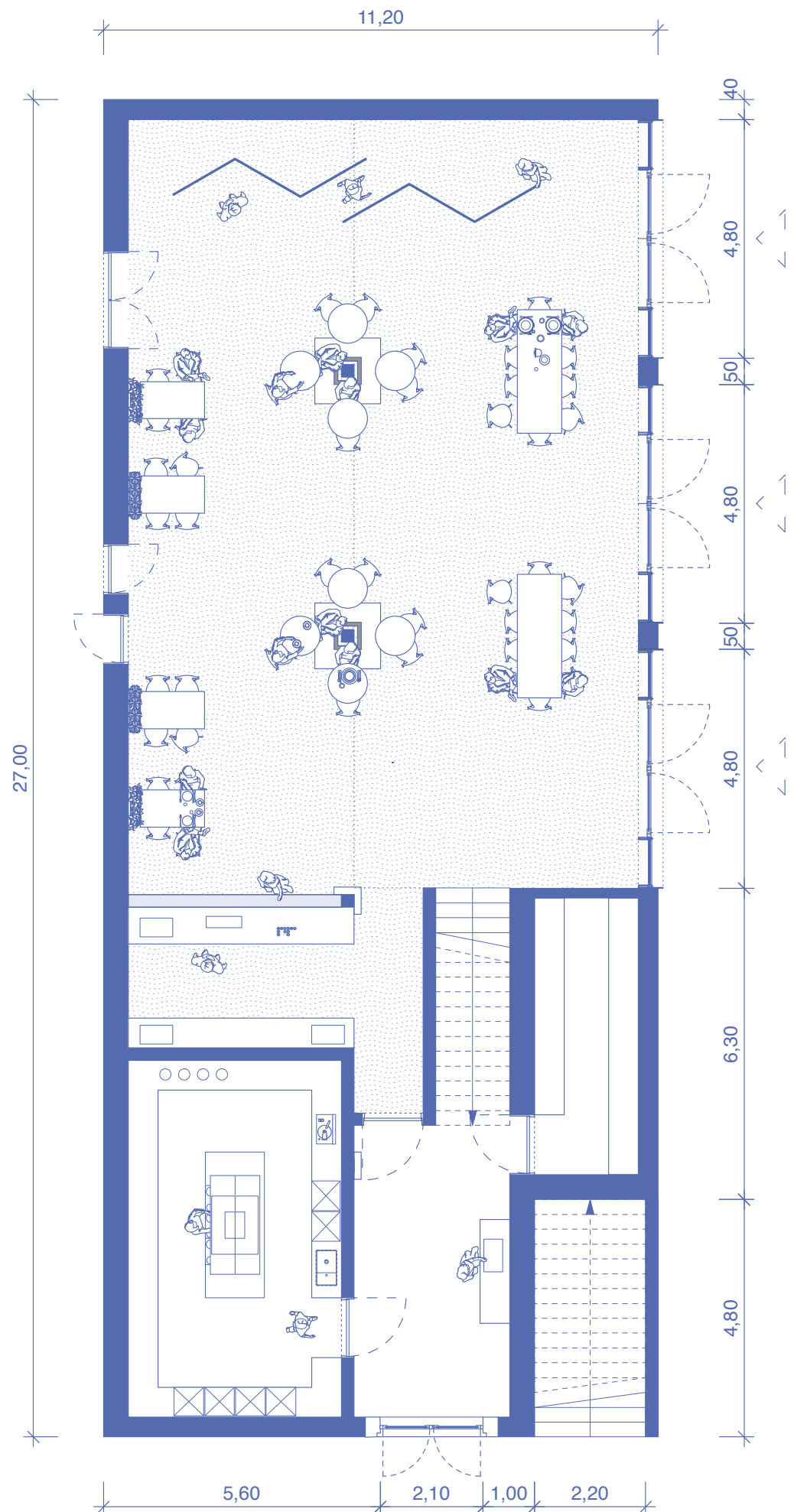
Die Halle

Sie ist einer der Verteilungsknoten und die Adresse des Projekts. Dieser Bereich kann mittels großer doppelflügliger Glastüren zum Dorfplatz hin geöffnet werden und dem Platz um seine geschützten Bereiche erweitern.

Bei schlechtem Wetter wird es eine Markthalle. Bei einem Konzert im Haus, kann bei schlechtem Wetter oder im Winter hier die Pause verbracht werden. Mittags und Abends lädt das Bistro zum Verweilen ein. Es begleitet alle Nutzungsmöglichkeiten mit gastronomischer Unterstützung. Es versorgt alle Veranstaltungen im Haus und unterstützt jedes Event auf dem Dorfplatz.

Der Historische Verein erhält die Möglichkeit mit einer kleinen Ausstellung die Mitbürger zu erreichen und das kulturelle Erinnern lebendig zu halten.

Durch die vielfältigen Nutzungen bleibt die Fläche aktiviert und kommuniziert das nach außen. Dies sind Impulse, die die Ortsmitte zu allen Uhrzeiten attraktiv und lebendig halten.

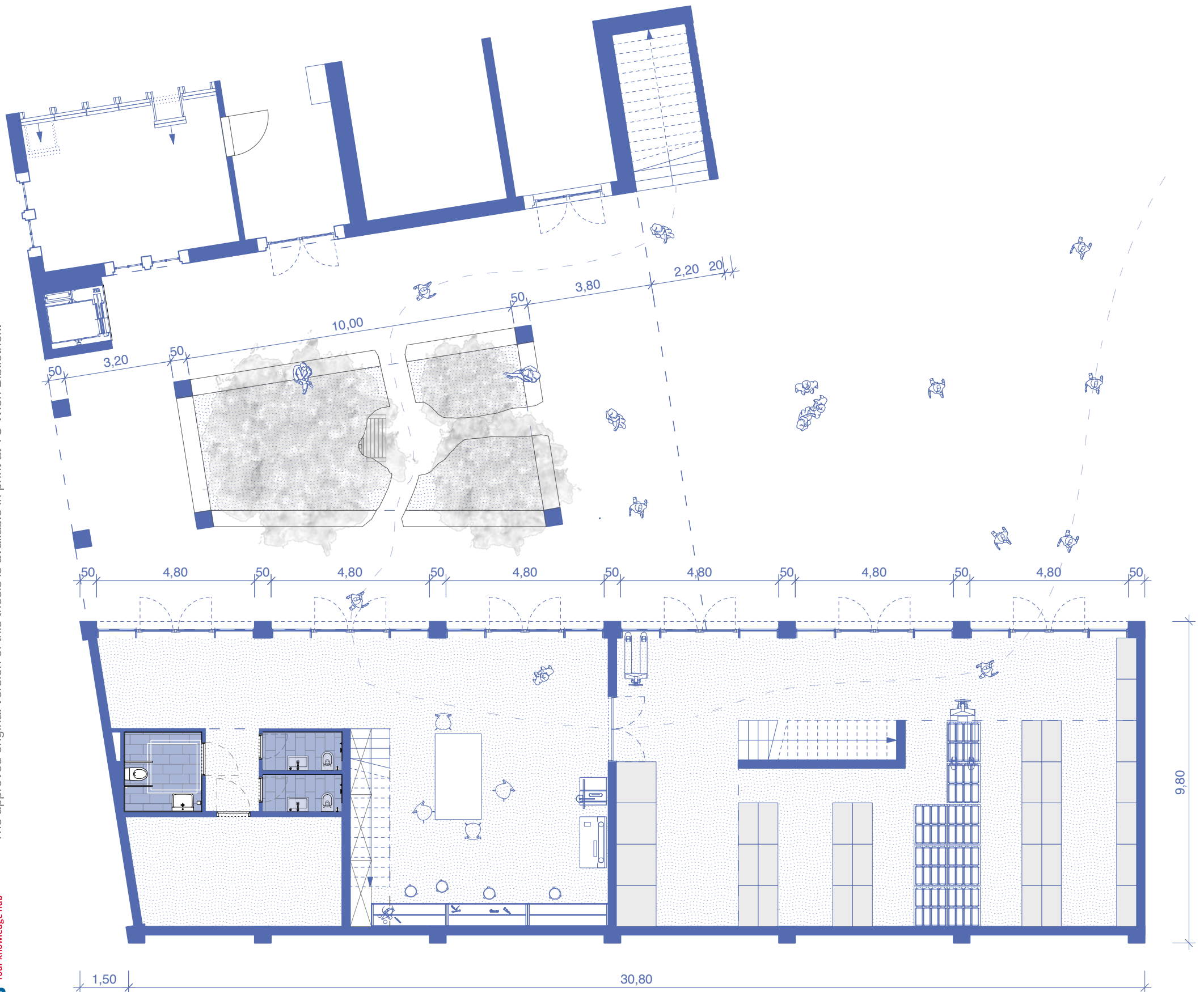




Die Ideenschmiede

Hier arbeiten die Vereine. Die Arbeit und das investieren in die Gemeinschaft fasst den Dorfplatz, in dem er die Bürger zum Zuschauen einlädt. Die Werkstatt, wie das Lager, sind ebenfalls mit großzügigen Zugangsmöglichkeiten ausgestattet. Überall, wo der Dorfplatz auf das Gebäude trifft, öffnet sich die Wand und eine Möglichkeit zum Eintreten bietet sich. So können diese Räume, wie die Halle auch, der Allgemeinheit zugeschaltet werden. Bei großen Veranstaltungen wie dem Dorffest oder Jubiläen von Vereinen ist dies ein sehr großer Mehrwert.

Mittels einer Art Laubengangsituation ist der bestehende Bau mit der Erweiterung verbunden. Er öffnet das Gebäude noch mehr und zieht den Platz zu sich. Hier befindet sich auch der Treffpunkt des BUND. Von hier aus starten sie ihre Touren zum Umweltschutz. Die große Überdachung, welche mit einem mittig orientierten Innenhof mit Sitzgelegenheiten und einer grünen Insel ausgestattet, ist gibt den Dorfplatz Qualitäten, die ihn nicht nur bei schönem Wetter attraktiv machen.



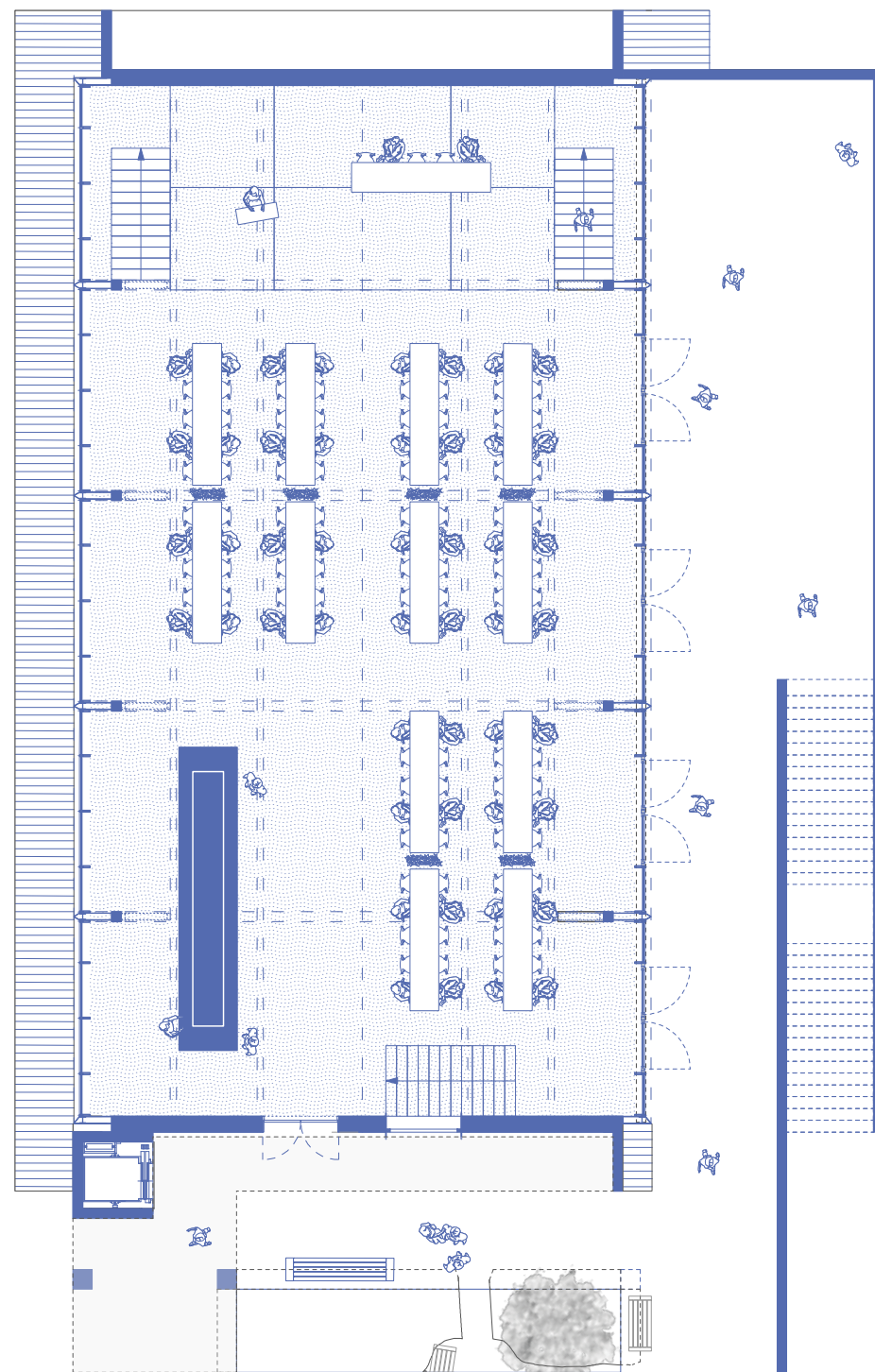
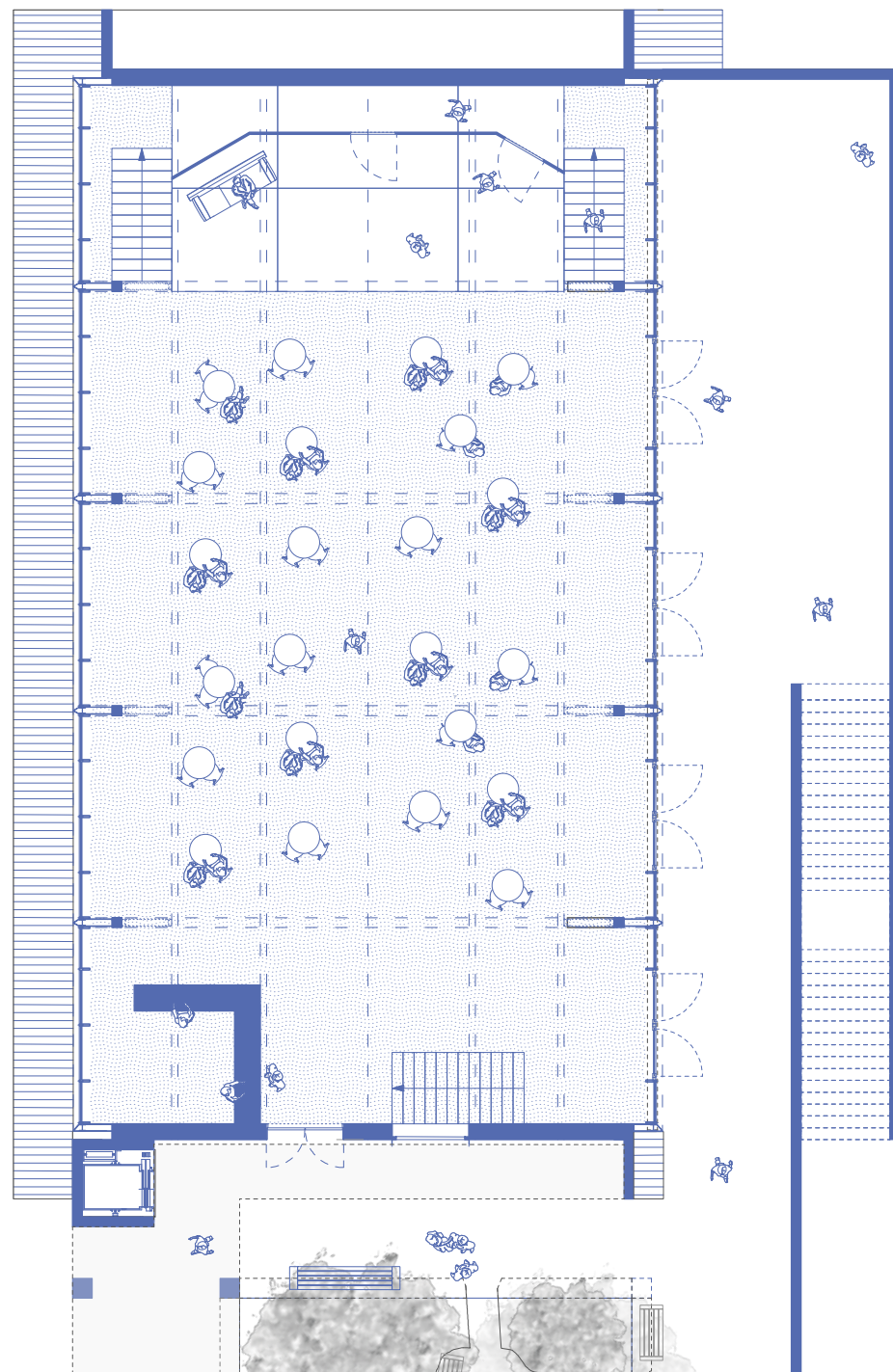
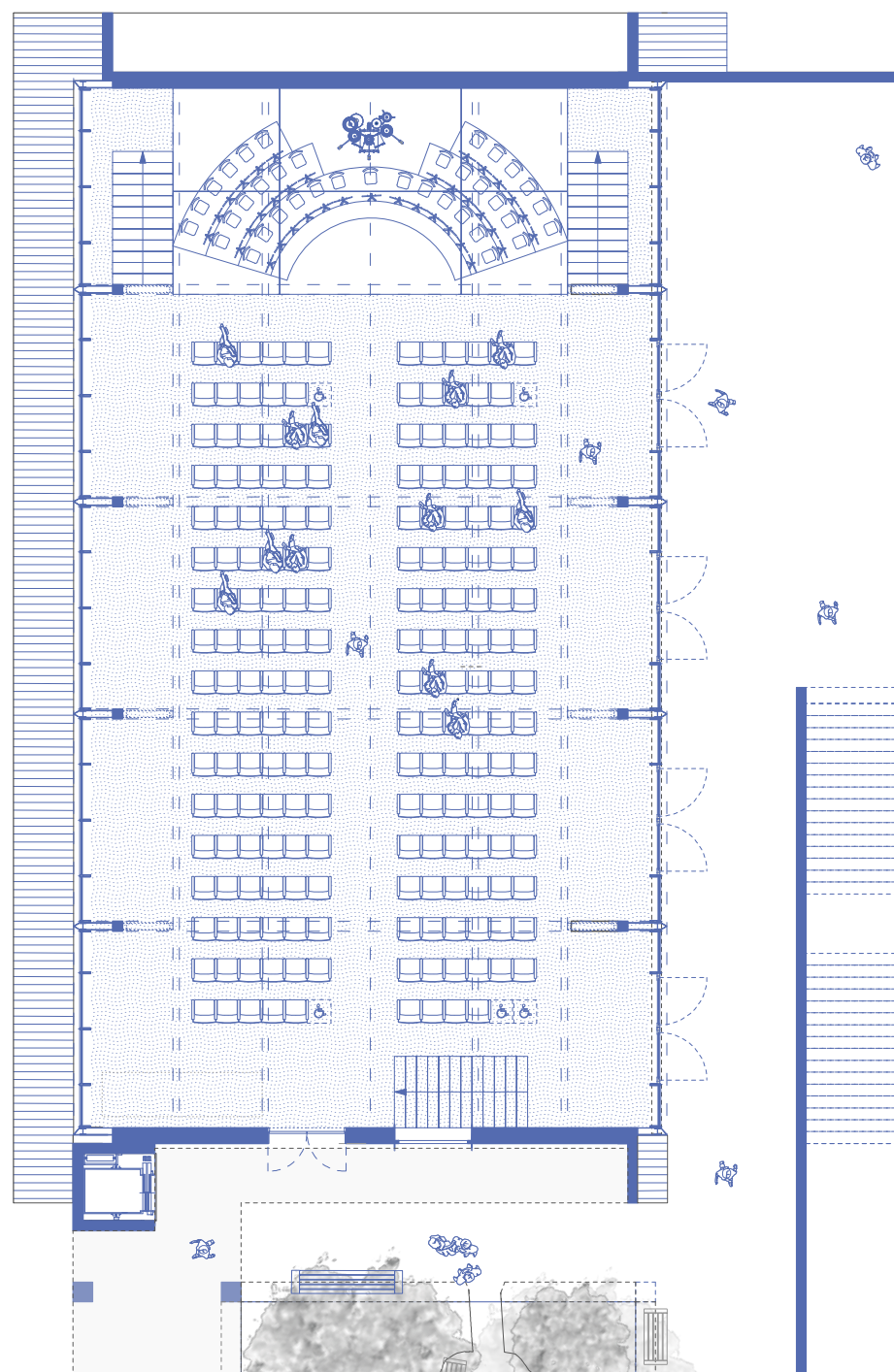
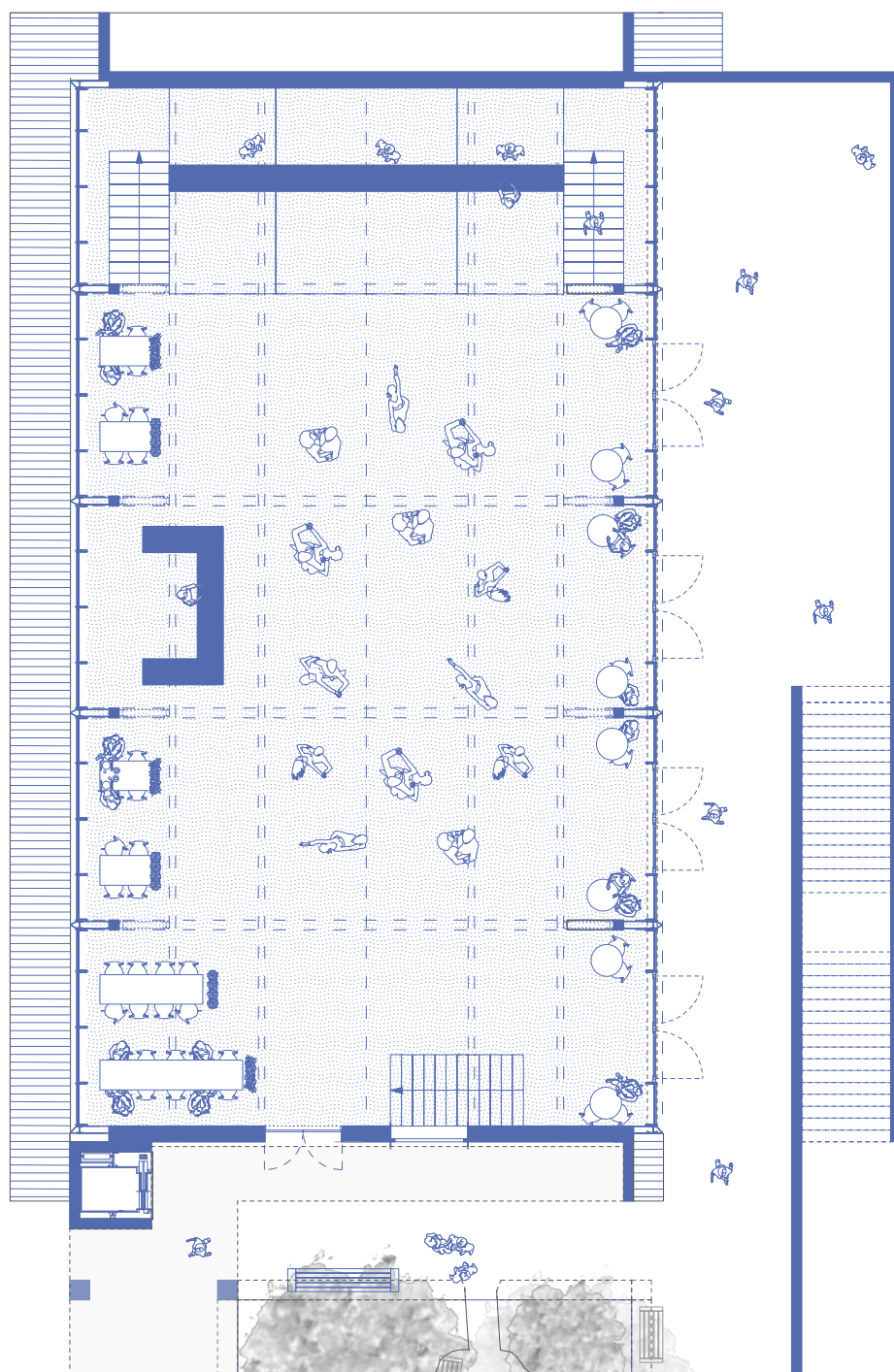


Abb. 171 - Einzelraumbetrachtung - Großer Saal

Der große Saal

Der große Saal ist das Herzstück des Hauses der Vereine. Dieser Raum hat die Fähigkeit, sich mittels einer dienenden Ebene, unter sich in jedes erforderlich Szenario transformieren zu können. Er ist mit einer Bühne ausgestattet, welche sich nach oben und unten fahren lässt. Es kann eine hohe Bühne geschaffen werden oder nur ein Podest oder ganz eben mit dem Fußboden sein, wenn man keine Bühne benötigt.

Die Bühne hat die Möglichkeit in das darunterliegende Geschoss zu fahren und von dort den Saal oben mit allem zu versorgen. Mit Tischen und Stühlen, einer mobilen Bar oder schiebbaren Bühnenelementen. Werden diese Gegenstände nicht mehr benötigt, werden sie wieder nach unten gefahren und der Raum ist wieder komplett leer und kann, so effizient wie möglich, neu genutzt werden. Durch das Herabfahren in das Geschoss darunter kann auch ein Orchestergraben generiert werden.



Bei Tanzveranstaltungen kann der ganze Saal genutzt werden, ohne auf die Fläche der Bühne verzichten zu müssen. Die mobile Bar und die Technik muss nur an den gewünschten Platz geschoben werden.

In den Pausen bietet sich die Dachterrasse als eine Art Dorfplatzerweiterung auf der zweiten Ebene an.

Bei maximaler Bestuhlung und dem Einsatz der Bühne ist es möglich ein Publikum von über 200 Personen und einem Orchester von ca. 50 Musiker und Musikerinnen einen Raum zu bieten. Durch seine Höhe und den schallabsorbierenden Holzpaneelen an den Wänden, eignet sich der Raum perfekt zum Musizieren, Präsentieren, Schauspielen, Feiern oder Singen.

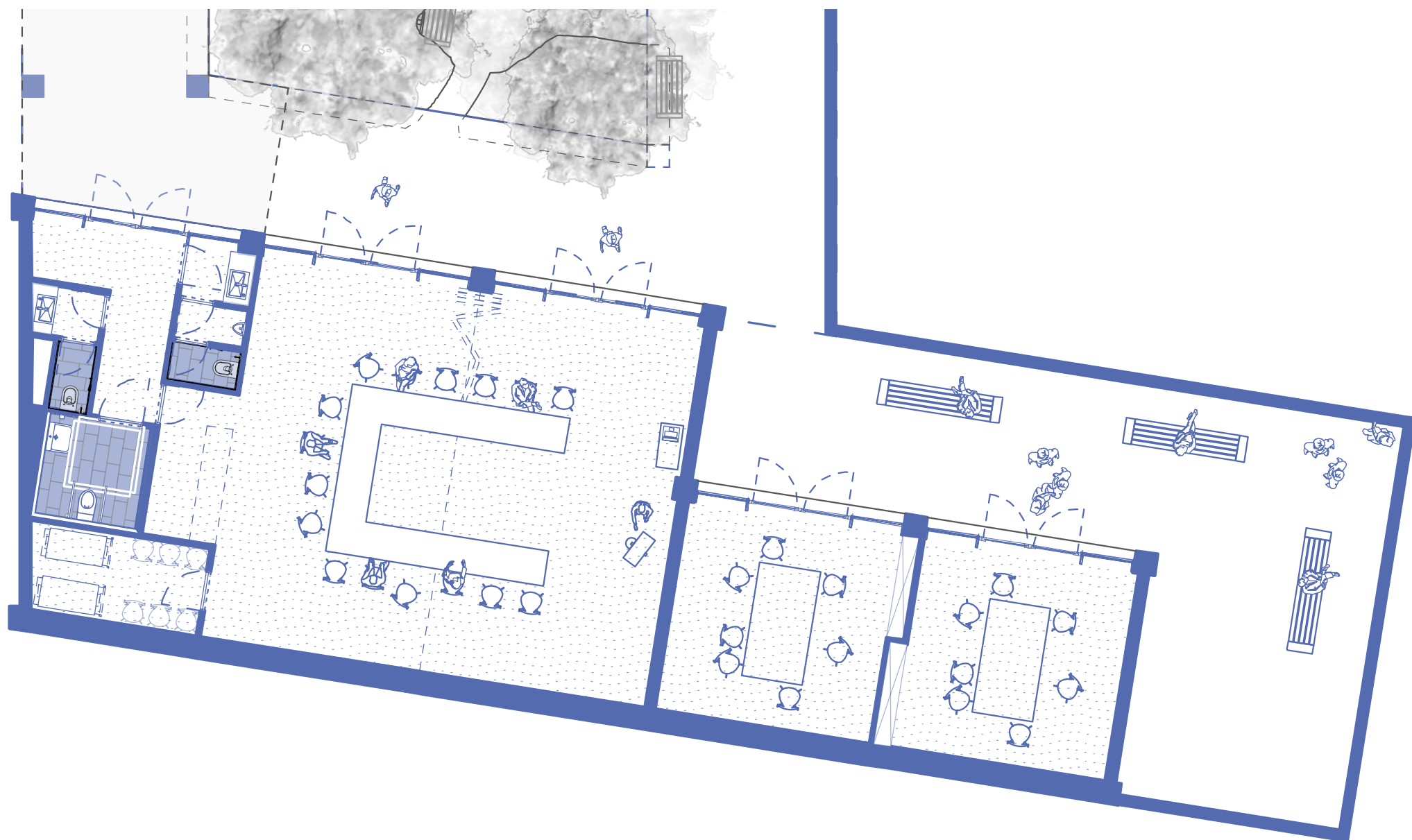


Abb. 172 - Einzelraumbetrachtung - Kommunikationspool

Der Kommunikationspool

Über der Werkstatt und dem Lager befinden sich die Besprechungsräume, die jeder Verein dringend benötigt. Aus drei Besprechungszimmern können durch Schiebewände ein großer Versammlungsraum gemacht werden. Dem Raum sind dann eine kleine Theke und ein Sanitärbereich zugeordnet. Von langen Besprechungen bis hin zu Proben oder Vorträgen ist hier alles möglich durch die Anpassungsfähigkeit der Räume.

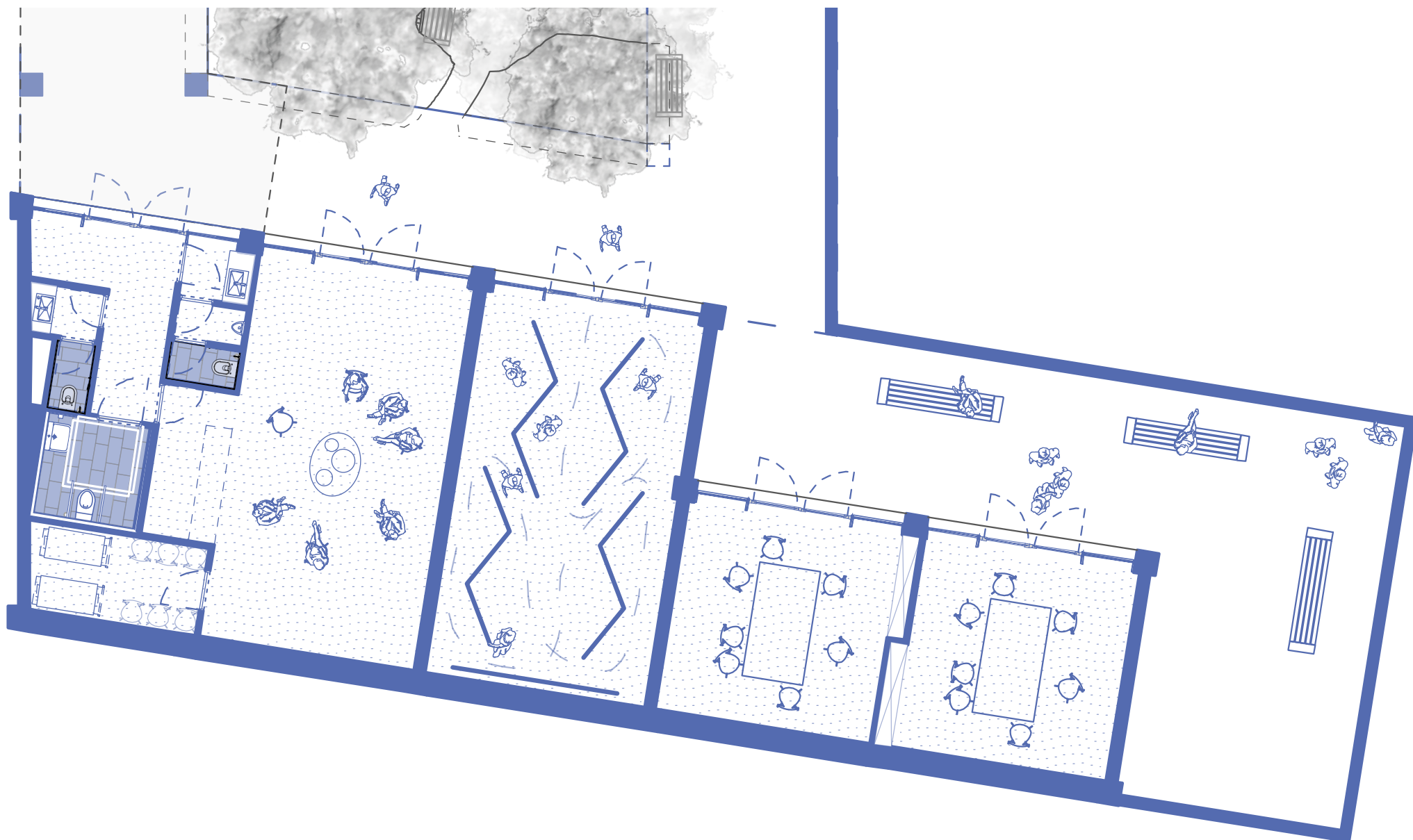


Abb. 173 - Einzelraumbetrachtung - Dorfgalerie

Die zweite Ebene des Dorfplatzes

Der Platz wird nicht nur an das Gebäude geholt, sondern mittels einer großen Dachterrasse dem Gebäude erweitert.

Das Gebäude ist Teil des Platzes.

Dies entlastet nicht nur bei großen Veranstaltungen, sondern schafft Blickbeziehungen in das Dorf und verknüpft so auch auf große Distanz. Das, was das Haus der Vereine ausmacht ist die Gemeinschaft, die in jedem Winkel zu finden ist.

Der Dorfplatz

Wochenmärkte, Weihnachtsmärkte und Dorffeste sind die regelmäßigen Events auf dem Dorfplatz. Durch die Ausrichtung der zuschaltbaren Räume zum Platz hin, entstehen aktive Verbindungen, welche eine Aufenthaltsqualität zulassen und Events fördern.

Durch das Ersetzen des Asphaltes durch eine versickerungsfähige, gepflasterte Fläche, steigt der Wohlfühlfaktor auf dem Platz. Der Eindruck auf einem großen Parkplatz zu stehen ist nicht mehr vorhanden.

So wird der Ort attraktiv auch für andere Festlichkeiten wie Hochzeiten, Geburtstage, Firmenfeiern und weitere Events, welche einen entsprechenden Rahmen und Infrastruktur benötigen.

Das Beleben der Ortsmitte beginnt.



8.74

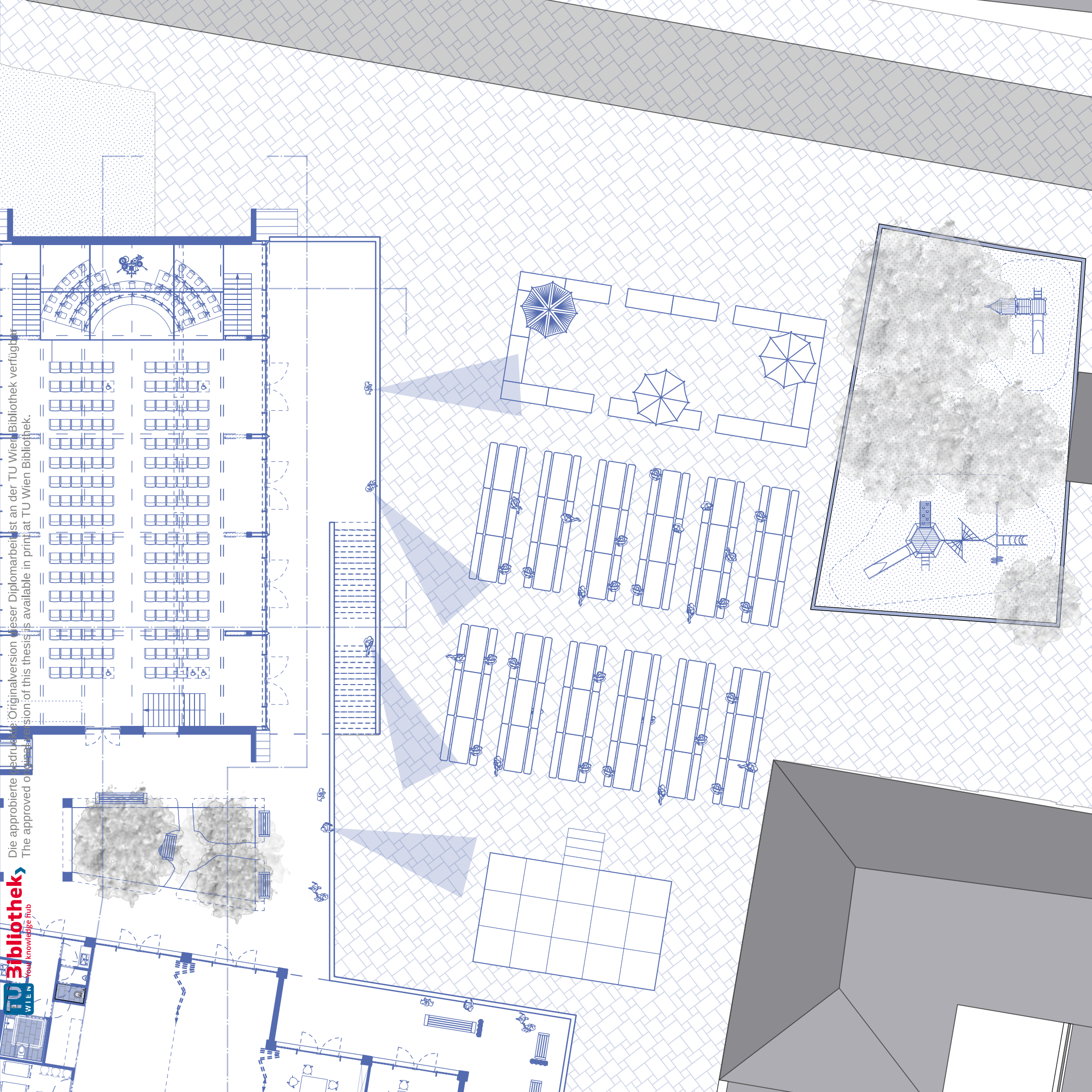
Die Dorfgalerie

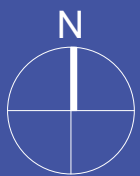
Durch die erhöhte Position hat man einen guten Blick auf das Geschehen am Dorfplatz. Die Galerie bietet so eine neue Sicht auf Aufführungen und ermöglicht es mehr Personen dabei zu sein.

Finden im großen Saal Veranstaltungen statt, lädt sie ein, hier die Pause zu verbringen und nach der Vorstellung noch eine Zeit zu verweilen.

Durch diese Art der Laubengangerschließung, können die Grundrisse innerhalb der Gebäude effizient genutzt werden, ohne viel Fläche durch Treppenanlagen zu verlieren.

Des Weiteren sind sie immer zugänglich, auch wenn das Haus der Vereine geschlossen ist.



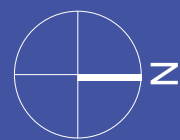
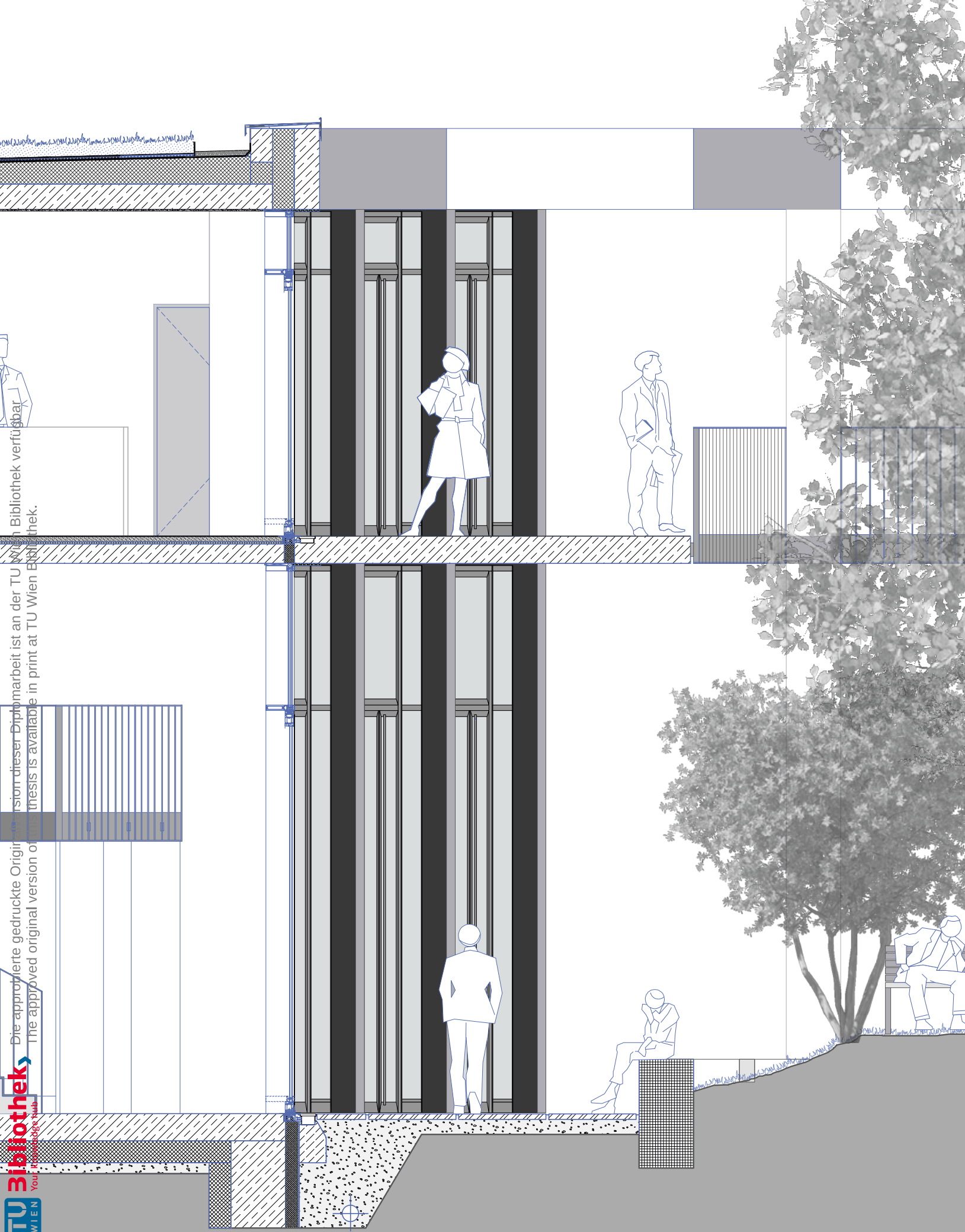


Fassadenschnitt

Veranstaltungsgebäude

Abb. 176 - Fassadenschnitt Veranstaltungsbau





Fassadenschnitt Vereinshaus

Abb. 177 - Fassadenschnitt Vereinshaus

Verwaltungsorganisation

Besitzer - Veranstalter - Verwaltungsaufgaben

Ein Haus der Vereine in diesem Umfang benötigt eine Struktur, die sich um das Haus kümmert. Die Zuständigkeiten sind ein wichtiger Faktor, der später auch Auswirkungen auf das Gebäude, die Veranstaltungsformen und das Angebot hat.

Wer ist der Ansprechpartner für Raummieten?

Wie läuft eine Raumbuchung ab?

Wer bezahlt die Rechnungen?

Wer erhält die Erlöse?

Wer trägt die rechtliche Verantwortung?

Wer ist zuständig für die Kommunikation nach außen und innen?

Wer legt die Preise für eine Vermietung fest?

Wer entscheidet bei der Vergabe von Pachtmöglichkeiten?

Aber es gibt auch Entscheidungen schon während der Planungsphase.

Wer ist der Bauherr / Eigentümer?

Wer sind die Nutzer?

Wer entscheidet über die bauliche Masse und Bedarf?

Wer ist der Ansprechpartner während der Planung und dem Bau?

Wer trägt das Risiko?

Gibt es ein Steuerungsteam?

Wer entscheidet ... Wer bezahlt ... Wer trägt das Risiko ...

Ohne zu klären Wer oder Was welche Aufgaben wahrnimmt, kann das Projekt nicht starten.

Als Antwort kommen verschiedene Konstellationen in Betracht.

Ein Projekt der Gemeindeverwaltung:

Die Gemeinde tritt als Eigentümer auf und kümmert sich mit Ihrer Verwaltungsstruktur um die neben genannten Themen.

Sie entscheidet über den Bedarf, die Kosten, der Ausführungsqualitäten, etc...

Im Falle des best practice Beccult in Pöcking ist das der Fall. Dort wurde die Verwaltungsstruktur der Gemeinde um folgende Mitarbeiter erweitert:

1 x Hausmeister, 2 x 450 Euro Kräfte für das Wochenende, 1 x Leitung Vollzeit

Die Gemeinde hält die Entscheidungsgewalt für die Belange des Projekts.

Als Eigentümer muss die Gemeinde die Finanzierung übernehmen. Hier kann sie durch Zuschüsse von Bund und Land unterstützt werden. Spenden von Gemeindemitgliedern und anderen Privatpersonen sind ebenfalls Möglichkeiten.

Ein Investorenprojekt - Interessensgemeinschaft - Verwaltungsgemeinschaft

Eine Gemeinschaft aus Investoren realisiert als Eigentümer dieses Projekt und kümmert sich selbst mittels einer Verwaltungsgemeinschaft um die Organisation des Projekts. Auch hier müssten Fachkräfte, wie beim Gemeindemodell, eingestellt werden. Die Investoren halten das Risiko und auch die Entscheidungsvollmacht als Eigentümer. Sie können entscheiden, wie hoch Raummieten sind, wer die Räume nutzen darf, bis hin, wann sauber gemacht wird und aus welchem Material der Fußboden ist.

Dieses Modell birgt natürlich ein gewisses Risiko für die Gemeinde, da sie keine Mitsprache hätte. Auch die Vereine wären aus jeglicher Mitentscheidungsmöglichkeit rausgenommen.

Die Investoren können selbstverständlich auf eigenen Wunsch Vertreter der Gemeinde und den Vereinen mit in den Findungsprozess mit einbeziehen. Da das Projekt für die Nutzung durch Vereine und Gemeinde konzipiert wird, ist es sehr ratsam, frühzeitig die betreffenden Nutzergruppen anzusprechen.

Eine Mischform - Gemeinde / Investorenprojekt:

Eine Gemeinschaft aus Investoren realisiert als Eigentümer dieses Projekt.

Anschließend verpachtet oder verkauft die Gemeinschaft die Vereinsflächen gesammelt an die Gemeinde und die Gemeinde tritt als Pächter/Käufer für die Verwaltung auf. Die Gemeinde hat so das alleinige Nutzungsrecht.

Die Gastroflächen können, wenn gewünscht, separat von den Investoren an einen Gewerbetreibenden verpachtet werden.

Die Investoren bauen für die Gemeinde das Haus der Vereine und refinanzieren sich durch die Pachterträge. Die Gemeinde hat relativ zeitnah ein neues Haus, ohne sich um eine sofortige Großfinanzierung kümmern zu müssen. Die laufenden Pachtabgaben sind zu Beginn wesentlich geringer, allerdings wird die Gemeinde nie Eigentümer werden. Dies bedeutet immer weiter laufende Pachtkosten. Ebenso kommen Kosten für die Verwaltung hinzu, welche die Gemeinde organisieren muss. Es gibt die Alternative, dass die Gemeinde die Verwaltung an ein vereinsübergreifendes Team auslagert und sich so Kosten spart, während die Vereine so dazu beitragen, dass das Projekt effizient betrieben werden kann.

Metaebene

Flexibilität der Nutzung

Verknüpfungen fördern durch digitale Werkzeuge

Das Haus der Vereine ist eine Plattform, auf der sich unterschiedliche Menschen mit unterschiedlichen Interessen und Anliegen treffen und in Austausch treten können.

Ein Teil der Zukunftsstrategie ist es, das Projekt in die Digitale Welt zu transportieren. So kann der Effekt auf die Bürger wesentlich gesteigert werden. Die Verfügbarkeit von Informationen, das Entfernen von Schwellen in der Kontaktaufnahme und die Optimierung von Abläufen für Verantwortliche sind eine kleine Auswahl der Benefits eines digitalen Haus der Vereine.

Mittels der Website werden folgende Bereiche eingefasst:

Kontaktaufnahme mit Verantwortlichen von Vereinen oder des Organisationsteams

Das Internet hat das Telefonbuch schon seit einiger Zeit abgelöst. Um in Kontakt mit anderen zu treten, wird in den meisten Fällen die benötigten Informationen über das Internet bezogen.

Eine Gemeinschaft blüht auf durch den Austausch untereinander. So müssen die Schwellen, die einen von einer Kontaktaufnahme abhalten minimiert werden.

Buchen von Räumen / Einsehen von Belegungen

In einem Gebäude, welches von vielen unterschiedlichen Gruppen zusammen genutzt wird, ist ein gutes Raummanagement unerlässlich. Um den Aufwand für die Organisatoren gering zuhalten, sollten Raumbuchungen und Belegungen online einsehbar sein.

Informationen zu geplanten und schon realisierten Events - Außenwirkung - Werbung

Umgekehrt sind die Vereine auch abhängig von der Bevölkerung. Wissen die Bürger nichts von diesem Angebot, wird das Vereinsleben sterben. Die Außenwirkung ist für die Vereine lebenswichtig.

Hilfeanfragen von Vereinen / Teilen von Know-how und Erfahrungen

Jeder Verein hat Erfahrungen gemacht und Kenntnisse gesammelt, die anderen Vereinen helfen könnten, effizienter zu arbeiten und Herausforderungen zu bewältigen. Hilfesuche und Angebote der Unterstützung sollen auf dieser Plattform zueinander gebracht und verknüpft werden. Dieser Pool soll ein zentraler Ort sein, auf der dieses Wissen ausgetauscht und genutzt werden kann.

Etablierung und Verwaltung der Struktur

Das Etablieren und Verwalten einer solchen digitalen Struktur braucht einen Verantwortlichen Administrator, welcher diese pflegt und aktuell hält. Eine große Möglichkeit an Informationen bedeutet, dass aktuell sein eminent wichtig ist. Dies bindet selbstverständlich Ressourcen, allerdings ist der **Mehrwert für die Gemeinschaft** diesen Mehraufwand wert.

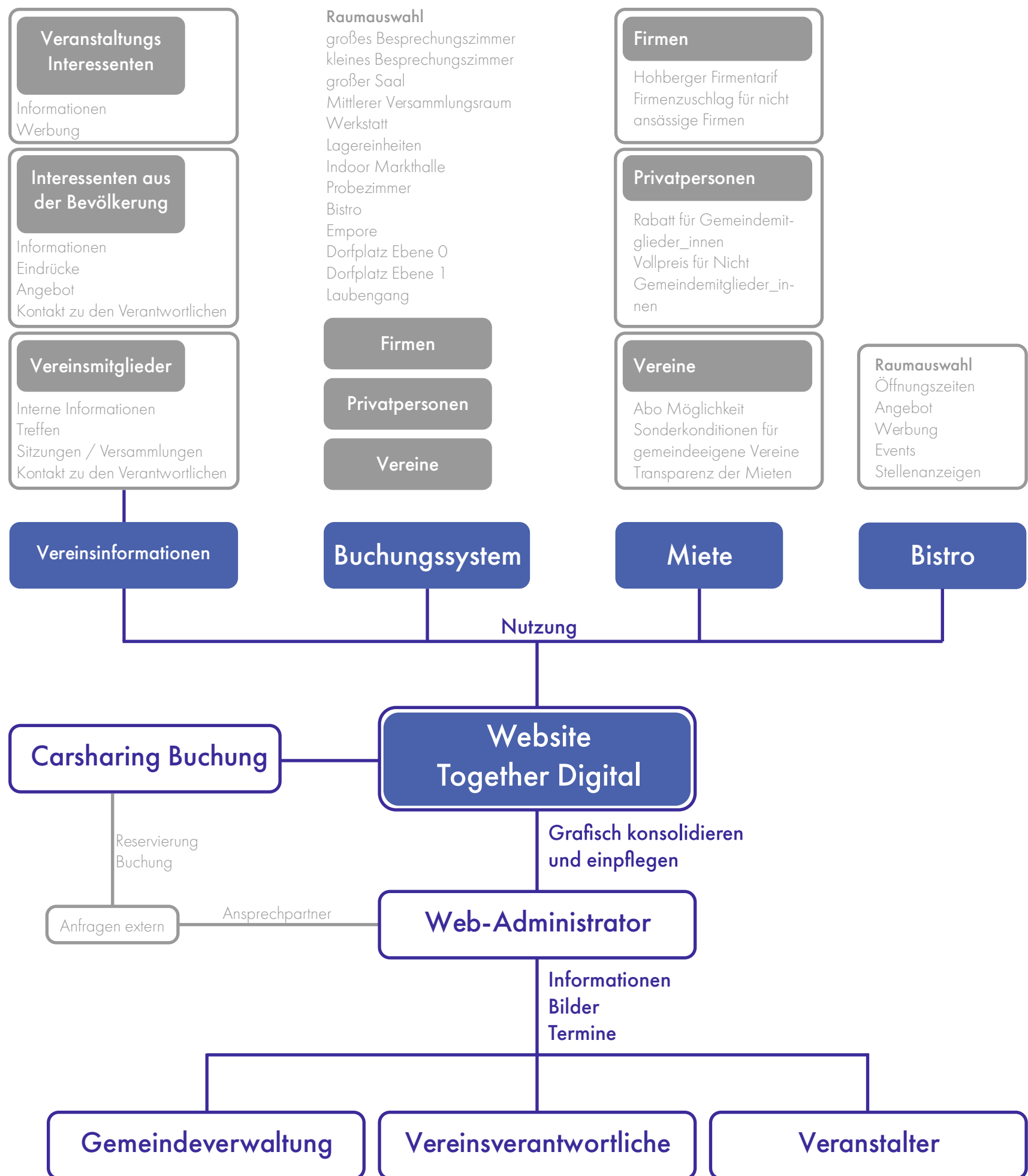


Abb. 178 - Aufbaudiagramm Website - Verwaltungspunkte

Kostenschätzung (1. Ebene)

Für die Kostenermittlung gibt es in Deutschland das Baukosteninformationszentrum Deutscher Architektenkammern. Diese Institution erarbeitet die sogenannten BKI Fachbücher. Anhand dieser Bücher, kann mithilfe von Beispielpunkten und deren Kosten aus der realen Bauwirtschaft eine Prognose für eigene Projekte erstellt werden.

Ablauf einer Kostenschätzung:

1. Projektedaten bestimmen: Was für eine Bauaufgabe ist es? Wie hoch sind Bruttogrundfläche (BGF), Bruttorauminhalt (BRI), welche Qualitätsstufe wird gebaut An welchem Standort wird gebaut.
2. Passende Vergleichsprojekte mit Kostenkennwerten aus der BKI - Fachliteratur suchen. Das Erscheinungsdatum der Bücher ist wichtig, da sich die Preise in der Zeit, seit der Veröffentlichung verändert haben. Mittels des Baupreisindex kann man die Teuerungsrate kompensieren.
3. Kostenschätzung: Die zuvor ermittelten Kennwerte mit den Massen des eigenen Projekts verrechnen. Hat das eigene Projekt Sonderausstattungen, müssen diese separat kalkuliert und zugerechnet werden. Die so ermittelten Kosten sind die Bruttokosten (mit 19% Mehrwertsteuer).
4. Für die richtigen Preise muss nun eine Preisanpassung auf das Jahr 2024 vorgenommen werden. Die aktuellen Baupreisindexe werden vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht. Durch diesen Index wird der Umrechnungsfaktor ermittelt in dem der Index von 2024 durch den Index von 2022
5. Multiplizieren der Kosten mit dem Umrechnungsfaktor. Da die Preise auch Regional schwanken gibt es noch den Regionalfaktor in den BKI Büchern . Den Projektstandort mit dem Faktor abgleichen und auch mit der Kostensumme multiplizieren. Jetzt ist die Kostenschätzung beendet.

Eine Besonderheit bei dem Projekt das Haus der Vereine ist, dass wir eine Kombination aus dem Bauen im Bestand und einem Neubau haben. Um ein genaueres Ergebnis zu erhalten wird das Projekt in ein Veranstaltungsgebäudeteil (Bauen im Bestand) und einem Vereinshaus (Neubau) unterteilt, separat kalkuliert und am Ende addiert.

(Vgl. Statistisches Bundesamt, Baupreisindex Neubau Nichtwohngebäuden, 2024); (Vgl. bki, baupreisindex); (Vgl. sidoun, din276, kostenschaetzung)

Veranstaltungsgebäude (Bestand):

Baupreisindex 131,2 (2024) / 90,6 (2020)= 1,448
BKI Werte: BGF 1.109€/m²
Projektgröße: 1609m²
Regionalfaktor: 1,054

Rechnung: 1609x1109x1,448x1,054 = 2.723.000 €

Vereinshaus (Neubau):

Baupreisindex 131,2 (2024) / 122,8 (2022)= 1,068
BKI Werte: BGF 2.877€/m²
Projektgröße: 725m²
Regionalfaktor: 1,054

Rechnung: 725x2877x1,068x1,054 = 2.347.000 €

So ergibt sich eine brutto Gesamtsumme von: **5.070.000€**

Eine Kostenschätzung ist als erste finanzielle Größe nach einem Entwurf gedacht. So kann sie eine Schwankung von ± 30–40 % aufweisen. Vor allem beim Bauen im Bestand, können unvorhergesehene Probleme auftauchen, welche die Kostenkalkulation durcheinander bringen.

Eckdaten: <u>Neubau/Bestand</u>		Projektjahr:	2024	
BKI Buch von:	2022/2020	Gebäudehöhe:	9m / 13m	Qualitätsstufe: Durchschnitt
BGF:	725m ² / 1609m ²	Standort:	Hohberg	Nutzungsart: Vereinsgebäude

Finanzierungsoptionen

Der Kostenfaktor ist immer einer der wichtigen Taktgeber. Um ein qualitatives und programmatisch gutes Gebäude zu konzipieren, ist es nicht unbedingt erforderlich, exorbitante Summen in das Projekt zu investieren. Durch eine vorausschauende, nutzergeeignete und innovative Planung, können einige Faktoren für hohe Baukosten umgangen werden. Per se bleibt aber das Bauen ein kostenintensives Unterfangen.

Die Finanzierung eines Projektes kann man in folgende wichtigen Bereiche unterteilen:

Die Eigenmittel

Für den Start des Projektes und der Finanzierungsanfrage bei den Banken ist das Eigenkapital wichtig. Im Falle von den Gemeinden ist das Eigenkapital schwer im Haushalt zu finden. Die alleinige Realisierung ist nahezu unmöglich. Daher werden Finanzpartner benötigt.

Kredite von privatwirtschaftlichen Instituten

Baufinanzierungen sind das täglich Brot für alle Arten von Banken. Krediten von diesen Finanzinstituten unterliegen der Zinspolitik. Steigen die Zinsen, werden die Kredite unwirtschaftlich.

Zuschüsse, Förderprogramme und Niedrigzins Kredite

Ein wichtiger Teil von Baufinanzierungen sind Zuschüsse, Förderprogramme und Niedrigzins Kredite. Diese werden von den Bundesländern, der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union bereitgestellt.

Beispiel KFW (Kreditanstalt für Wiederaufbau): Hier können Zuschüsse beantragt werden für Klimagerechtes Bauen und Niedrigzins Kredite für privilegierte Gruppen. (Vgl, kfw. 2024)

Beispiel ELR (Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum): Wie der Name, sagt geht es hier um Zuschüsse des Landes Baden-Württemberg für die Stärkung des ländlichen Raumes. Unter bestimmten Voraussetzungen kann man hier Unterstützung erhalten.

(Vgl. Regierungspräsidium, baden-wuerttemberg, elr-antrag)

Sponsoren und private Investoren

Wie zuvor bei der Verwaltungsorganisation beschrieben, sind Investoren einer der wichtigsten Projektpartner. Hier kann im Tausch für die Mitsprache am Projekt finanzielle Unterstützung generiert werden.

Eigenleistung

Die Eigenleistung ist ein Thema, welches gerade bei privaten Bauherren eine beliebte Art der Kostenreduktion darstellt. Die Vereine besitzen durch ihren breiten Querschnitt durch die Gesellschaft viel Know How. Fachkräfte aus den Vereinen können sich ehrenamtlich engagieren.

Refinanzierung aus dem Projekt

Wichtig ist, dass das Haus der Vereine Gewinn generiert. Einnahmen sind Mieten von Vereinen, Privatpersonen oder Firmen, welche die Örtlichkeiten nutzen. Es können Events von Vereinen stattfinden, welche einen Erlös generieren, Geburtstage und Hochzeiten können stattfinden, ebenso Firmenfeiern und Versammlungen. Es existiert die Möglichkeit neue finanzielle Mittel außerhalb der Gemeinde zu generieren.

Refinanzierung aus Einsparungen

Durch das Zusammenlegen von Vereinsstrukturen werden diese effizienter und kostengünstiger. Es werden Liegenschaften der Gemeinde frei, welche eine neue Nutzung erhalten können. Zum Beispiel das Grundstück Tennisclub/HGW/MV in Hofweier (Seite 98-99). Hier können 5-6 neue Zweifamilienhäuser gebaut werden. Durch den Verkauf dieser Grundstücke kann die Gemeinde einen beträchtlichen Teil der Investitionskosten refinanzieren

Conclusio



Conclusio

Diese Diplomarbeit entstand anhand eines Bedarfs, aus der Bevölkerung heraus, nach einer Lösung zur zukünftigen Unterbringung der Vereine in Hohberg. Dieser Realbezug öffnet die Themen zur ländlichen Entwicklung. Eine Untersuchung am lebenden Organismus.

In dieser Machbarkeitsstudie wurden sehr viel Themen beleuchtet, die durch das Projekt tangiert werden oder einen direkten Einfluss darauf haben.

So wurde thematisiert, wie das Konzept des Hauses der Vereine, als ein integratives, städtebauliches Element zur Stärkung der dörflichen Mitte und zur Förderung einer nachhaltigen, ländlichen Entwicklung beiträgt. Durch die Reaktivierung des zentralen Dorfkerns wird dem sogenannten „Donuteffekt“ entgegengewirkt. Dieser Effekt ist besonders in strukturschwachen Regionen ein massives Problem. Ortschaften sterben ganz aus, oder es entstehen unattraktive Bereiche die eine Zersplitterung der Gemeinschaft zur Folge hätten.

Die erarbeitete Projektentwicklungsstrategie, welche Schritt für Schritt sich dem Thema annimmt, bietet einen ganzheitlichen Ansatz, der das soziale Gefüge des Dorfes nachhaltig stärkt und seine Identität fördert. Durch die Betrachtung der räumlichen, sozialen und wirtschaftlichen Gegebenheiten wird aufgezeigt, dass das Haus der Vereine nicht nur als ein Bauwerk, sondern als ein katalytischer Faktor für die Weiterentwicklung der ländlichen Gemeinde betrachtet werden kann. Kann der Auslöser, der Initiator für weitere Veränderungen sein. Die Einbindung der örtlichen Bedürfnisse und eine entsprechende Anpassung der baulichen und funktionalen Programmatik sichern eine langfristige Nachhaltigkeit und Akzeptanz des Projekts. Das Zusammenfassen von verschiedenen Vereinsstrukturen in ein Objekt, welches aus einem Altbestand transformiert wurde, lässt den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen zu. Das Auslegen der Räume auf eine Mehrfachnutzung ist ebenfalls im Sinne der Nutzer, der Umwelt und der ökonomischen Betrachtung des Projekts.

Durch gezielte städtebauliche Maßnahmen, wie die Umgestaltung der Hauptstraße, welche im Rahmen des Projekts verkehrsberuhigt und als qualitativ hochwertiger, öffentlicher Raum die bestehende Dorfmitte erweitert, konnte der transformative Einfluss auf das Dorf maximiert werden. Durch die Schaffung von Aufenthaltsbereichen, die sowohl funktionale als auch ästhetische Kriterien erfüllen, wird ein Raum für sozialen Austausch und Begegnung geschaffen, der sowohl Fußgängern als auch Radfahrern eine erhöhte Sicherheit und Lebensqualität bietet. So verknüpft sich das Haus der Hohberger Vereine mit dem Leben im Ort.

Das Projekt hat sich weit über die reine Lösung der Platzbedürfnisse von Vereinen hinaus entwickelt. Durch seine zentrale Rolle im Gefüge des Dorfes Hofweier, leistet es einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des gemeinschaftlichen Zusammenlebens, der sozialen Vernetzung und der nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raumes. Die Betrachtung zeigt, wie architektonische und städtebauliche Interventionen zur Förderung eines integrativen, zukunftsfähigen Dorfes beitragen können, das sowohl in seiner baulichen Struktur als auch in seiner sozialen Organisation resilient und lebensfähig bleibt.

Im Sinne der **Zukunftsperspektive 2030** für Hohberg ist zu hoffen, dass das Projekt:

Together - Das Haus der Vereine

im Gespräch bleibt und der dringende Bedarf der Vereine eine adäquate Lösung erhält. Es war mir ein Wunsch dieser Thematik frischen Wind zu geben.

In der gesamten Diplomarbeit wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit auf die gleichzeitige Verwendung der weiblichen und männlichen Sprachformen verzichtet.

Sämtliche geschlechterspezifische Formulierungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Abbildungs-/ Quellennachweis



Abbildungsverzeichnis

Kapitel 1 - Theoretische Grundlagen

- Abb. 1 - Perspektive Entwurf, eigene Darstellung.
- Abb. 2 - Bild Gemeinschaft stilisiert, mittels KI generierte Darstellung
- Abb. 3 - Diagramm - Durch Gemeinschaft beeinflusste Themen, eigene Darstellung
- Abb. 4 - Langhaus der Kelten, https://www.wikiwand.com/de/articles/Langhaus_%28Wohngebäude%29#/media/Datei:Avaldsnes-Wikingerlanghaus.JPG [abgerufen Mai 2024]
- Abb. 5 - Langhäuser im Keltendorf, <https://www.verein-kelten-welten.de/keltische-staetten/bundenbach-keltensiedlung-altburg/> [abgerufen Mai 2024]
- Abb. 6 - Römische Atriumhaus, Perspektivisch, <https://www.fachdidaktik.klassphil.uni-muenchen.de/forschung/exkursionen/exkursion/referate/prause.pdf> [abgerufen Oktober 2024]
- Abb. 7 - Römische Atriumhaus, Schnitt, <https://www.fachdidaktik.klassphil.uni-muenchen.de/forschung/exkursionen/exkursion/referate/prause.pdf> [abgerufen Oktober 2024]
- Abb. 8 - Luftaufnahme eines Shapono, <https://arquitecturayempresa.es/noticia/el-shapono-shabono-vivienda-colectiva-de-los-yanomami> [abgerufen September 2024]
- Abb. 9 - Der zentrale Platz Heha in einem Shapono des Yanomami Stammes, <https://arquitecturayempresa.es/noticia/el-shapono-shabono-vivienda-colectiva-de-los-yanomami> [abgerufen September 2024]
- Abb. 10 - 15 - <https://arquitecturayempresa.es/noticia/el-shapono-shabono-vivienda-colectiva-de-los-yanomami> [abgerufen September 2024]

Kapitel 1 - Theoretische Grundlagen

- Abb. 16 - 20 - https://religion-in-japan.univie.ac.at/an/Bauten/Bekannte_Schreine/Ise#:~:text=Den%20charakteristischen%20Stil%20der%20Ise,Hauptgottheit%20von%20Ise%5D%20%5D. [abgerufen September 2024]
- Abb. 21 - Gemälde des römischen Senats, <https://www.meisterdrucke.de/kunstdrucke/Unknown-artist/932378/Römisches-politisches-System:-Der-Senat..html> [abgerufen Juni 2024]
- Abb. 22 - Hauptportal des deutschen Bundestages, <https://www.bundestag.de/besuche/architektur/reichstag/reichstag-198820> [abgerufen Juni 2024]
- Abb. 23 - Plenarsaal des Europaparlaments, <https://bingk.de/eu-parlament-segnet-epbd-richtlinie-ab/> [abgerufen Juni 2024]
- Abb. 24 - Deutschlandkarte, markiert das Land Baden-Württemberg, grafisch verändert angepasst, <https://de.pinterest.com/pin/570690584035504441/> [abgerufen August 2024]
- Abb. 25 - Landkarte Baden-Württemberg, markiert der Ortenaukreis, grafisch verändert angepasst, https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Baden-Württemberg,_administrative_divisions_-_de_-_colored.svg/ [abgerufen August 2024]
- Abb. 26 - Kreiskarte, markiert die Gemeinde Hohberg, grafisch verändert angepasst, <https://www.bo.de/europawahl-wie-in-den-gemeinden-gewahlt-wurde> [abgerufen August 2024]

Kapitel 1 - Theoretische Grundlagen

- Abb. 27 - Logo der Einheitsgemeinde Hohberg zum 50 Jährigen bestehen
https://www.stadtanzeiger-ortenau.de/hohberg/c-lokales/andreas-heck-hohberg-ist-das-grosse-und-ganze_a83659#gallery=default&pid=126340
[abgerufen August 2024]
- Abb. 28 - Wappen der Teilgemeinden Niederschopfheim, Hofweier und Diersburg (v.l.n.r.),
<https://www.hohberg.de/de/gemeinde/unsere-gemeinde/wappen>
[abgerufen August 2024]
- Abb. 29 - Blick auf die Freiburgerstraße, links das Haus der Bürger, eigene Darstellung
- Abb. 30 - Hotel Rössle, eigene Darstellung
- Abb. 31 - Rathaus mit Neubau und das Haus der Bürger, eigene Darstellung
- Abb. 32 - Lageplan Hofweier - Bebauungsdichte und Angebot, eigene Darstellung
- Abb. 33 - Lageplan Hofweier - Infrastrukturanalyse, eigene Darstellung
- Abb. 34 - Lageplan Hofweier - Topographische Betrachtung, eigene Darstellung
- Abb. 35 - Linke Seite - Lageplanausschnitt - Dorfmitte eigene Darstellung
- Abb. 36 - Skizze Dorfstraße - Morphologische Straßenraumuntersuchung, eigene Darstellung
- Abb. 37 - Skizze Dorfstraße - Morphologische Straßenraumuntersuchung, eigene Darstellung
- Abb. 38 - Katholische Kirche St. Brigitta, eigene Darstellung
- Abb. 39 - Alter Gasthof zur Linde, eigene Darstellung
- Abb. 40 - Fachwerkhaus - Dorfstraße, eigene Darstellung
- Abb. 41 - Eindruck - Dorfstraße, eigene Darstellung
- Abb. 42 - Lageplan Niederschopfheim - Bebauungsdichte und Angebot, eigene Darstellung

Kapitel 1 - Theoretische Grundlagen

- Abb. 43 - Lageplan Niederschopfheim - Infrastrukturanalyse, eigene Darstellung
- Abb. 44 - Lageplan Niederschopfheim - Topographische Betrachtung, eigene Darstellung
- Abb. 45 - Linke Seite - Lageplanausschnitt - Dorfmitte, Betrachtung, eigene Darstellung
- Abb. 46 - Skizze Dorfstraße - Morphologische Straßenraumuntersuchung, eigene Darstellung
- Abb. 47 - Skizze Dorfstraße - Morphologische Straßenraumuntersuchung, eigene Darstellung
- Abb. 48 - Ortsverwaltung Diersburg,
<https://www.hohberg.de/de/rathaus/kontakt-oeffnungszeiten/ov-diersburg>
[abgerufen Juli 2024]
- Abb. 49 - Grundschule Diersburg,
<https://images.app.goo.gl/vnJFunA4f7nn6Gcs6>
[abgerufen Juli 2024]
- Abb. 50 - Dorfwirtschaft Linde Diersburg
https://encrypted-tbn1.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcQO3cpK1Q9GAPzH2ZlXwXrQi1VH5cJXYhr9LHujpBISO2Ok-_VI
[abgerufen Juli 2024]
- Abb. 51 - Lageplan Diersburg - Bebauungsdichte und Angebot, eigene Darstellung
- Abb. 52 - Lageplan Diersburg - Infrastrukturanalyse, eigene Darstellung
- Abb. 53 - Lageplan Diersburg - Topographische Betrachtung eigene Darstellung
- Abb. 54 - Linke Seite - Lageplanausschnitt - Dorfmitte eigene Darstellung
- Abb. 55 - Skizze Dorfstraße - Morphologische Straßenraumuntersuchung eigene Darstellung
- Abb. 56 - Skizze Dorfstraße - Morphologische Straßenraumuntersuchung eigene Darstellung

Abbildungsverzeichnis

Kapitel 2 - Projektentwicklung

- Abb. 57 - Symbolbild Projektentwicklung, mittels KI generierte Darstellung
- Abb. 58 - Diagramm, Definition der Projektentwicklung nach Diederichs
- Abb. 59 - Diagramm Phasen-/ Schichtenmodell nach Albers und Selle <https://quizlet.com/de/karteikarten/1-phasenmodell-nach-albers-einfuehrung-in-die-geschichte-der-raumplanung-818996520> [abgerufen September 2024]
- Abb. 60 - Struktur des Kommunikations- und Beteiligungsprozesses des Masterplans Aachen 2030. https://www.aachen.de/de/stadt_buerger/planen_bauen/_materialien_planen_bauen/stadtentwicklung/stadt/aachen2030/masterplan/AC2030_beschlossen_masterplan_lowres.pdf [abgerufen Oktober 2024]
- Abb. 61 - Diagramm DEAD Modell, Seite 1996, 74 <http://www.partizipation.tirol.wordpress1/buergerbeteiligung-2/> grafisch überarbeitet [abgerufen Oktober 2024]
- Abb. 62 - Le Corbusier, Der Plan Voisin für Paris 1925 <https://architectuul.com/architecture/plan-voisin> [abgerufen Oktober 2024]
- Abb. 63 - Le Corbusier, Der Plan Voisin für Paris 1925 <https://architectuul.com/architecture/plan-voisin> [abgerufen Oktober 2024]
- Abb. 64 - Le Corbusier <https://form.de/blogs/form-news/le-corbusier-x-form> [abgerufen Oktober 2024]
- Abb. 65 - Die Arten der Planer https://www.researchgate.net/publication/381499126_The_Systems_Thinking_Approach_to_Strategic_Management/figures?lo=1 [abgerufen September 2024]

Kapitel 2 - Projektentwicklung

- Abb. 66 - Projektablauf - Zeitstrahl -Meilensteine - Determinierung eigene Darstellung
- Abb. 67 - Stakeholderdiagramm eigene Darstellung
- Abb. 68 - Prozessdiagramm - Abläufe planen eigene Darstellung
- Abb. 69 - Bühlinger Haus der Vereine <https://www.rottweil.net/wiki/Ansichten/Buehlingen/Gebaeude/Vereinsheim> [abgerufen Juni 2024]
- Abb. 70 - Renchner Haus der Vereine <https://www.schwarzwald-tourismus.info/attraktionen/haus-der-vereine-2dd24b3618> [abgerufen Juni 2024]
- Abb. 71 - Siegelauer Haus der Vereine https://www.alemannische-seiten.de/deutschland/gutach-im-breisgau_haus-der-vereine-siegelau.php [abgerufen Juni 2024]
- Abb. 72 - beccult Außen Haupteingang <https://www.poecking.de/tourismus-und-freizeit/veranstaltungen/beccult-haus-der-buerger-und-vereine> [abgerufen Juni 2024]
- Abb. 73 - beccult Außen Vorplatz <https://www.poecking.de/tourismus-und-freizeit/veranstaltungen/beccult-haus-der-buerger-und-vereine> [abgerufen Juni 2024]
- Abb. 73 - beccult außen Restaurant <https://www.poecking.de/tourismus-und-freizeit/veranstaltungen/beccult-haus-der-buerger-und-vereine> [abgerufen Juni 2024]
- Abb. 74 - beccult Innen Konzertsaal mit Dachtragwerk <https://www.poecking.de/tourismus-und-freizeit/veranstaltungen/beccult-haus-der-buerger-und-vereine> [abgerufen Juni 2024]

Kapitel 2 - Projektentwicklung

- Abb. 75 - beccult Innen Konzertsaal mit Dachtragwerk
<https://www.poecking.de/tourismus-und-freizeit/veranstaltungen/beccult-haus-der-buerger-und-vereine>
[abgerufen Juni 2024]
- Abb. 76 - beccult Innen Konzertsaal mit Bestuhlung und Flügel
<https://www.poecking.de/tourismus-und-freizeit/veranstaltungen/beccult-haus-der-buerger-und-vereine>
[abgerufen Juni 2024]
- Abb. 77 - beccult Innen Konzertsaal mit Versammlungsmöblierung
<https://www.poecking.de/tourismus-und-freizeit/veranstaltungen/beccult-haus-der-buerger-und-vereine>
[abgerufen Juni 2024]
- Abb. 78 - beccult Innen Konzertsaal leer
<https://www.poecking.de/tourismus-und-freizeit/veranstaltungen/beccult-haus-der-buerger-und-vereine>
[abgerufen Juni 2024]
- Abb. 79 - beccult Innen Konzertsaal leer
<https://www.poecking.de/tourismus-und-freizeit/veranstaltungen/beccult-haus-der-buerger-und-vereine>
[abgerufen Juni 2024]
- Abb. 80 - beccult Innen Konzertsaal leer
eigene Darstellung
- Abb. 81 - rechts beccult Innen Bühnenaufgang
eigene Darstellung
- Abb. 82 - Links - beccult - Grundriss - Bürgersaal
<https://www.beccult.de/veranstaltungen/fuer-veranstalter/raumplaene> [abgerufen Juni 2024]
- Abb. 83 - Links - beccult - Grundriss - Foyer
<https://www.beccult.de/veranstaltungen/fuer-veranstalter/raumplaene> [abgerufen Juni 2024]
- Abb. 84 - beccult - Innen - Restaurant
<https://www.beccult.de/haus-und-restaurant/restaurant-kommod/das-restaurant>
[abgerufen Juni 2024]

Kapitel 2 - Projektentwicklung

- Abb. 85 - beccult - Innen - Restaurant
<https://www.beccult.de/haus-und-restaurant/restaurant-kommod/das-restaurant>
[abgerufen Juni 2024]
- Abb. 86 - Haus der Vereine Thalheim Haupteingang
<https://www.heinze.de/architektureobjekt/haus-der-vereine/13107790/>
[abgerufen Juni 2024]
- Abb. 87 - Haus der Vereine Vorplatz Kirche
<https://www.heinze.de/architektureobjekt/haus-der-vereine/13107790/>
[abgerufen Juni 2024]
- Abb. 88 - Haus der Vereine bei Nacht
eigene Darstellung
- Abb. 89 - Links - Haus der Vereine Thalheim - Haupteingang Nachts
eigene Darstellung
- Abb. 90 - Haus der Vereine Thalheim - Versammlungsraum
<https://www.heinze.de/architektureobjekt/haus-der-vereine/13107790/>
[abgerufen Juni 2024]
- Abb. 91 - Haus der Vereine Thalheim - Versammlungsraum
<https://www.heinze.de/architektureobjekt/haus-der-vereine/13107790/>
[abgerufen Juni 2024]
- Abb. 92 - Haus der Vereine Thalheim - Versammlungsraum
<https://www.heinze.de/architektureobjekt/haus-der-vereine/13107790/>
[abgerufen Juni 2024]
- Abb. 93 - Haus der Vereine - Versammlungsraum - Tragwerk
<https://www.heinze.de/architektureobjekt/haus-der-vereine/13107790/>
[abgerufen Juni 2024]
- Abb. 94 - Haus der Vereine Thalheim - WC
<https://www.heinze.de/architektureobjekt/haus-der-vereine/13107790/>
[abgerufen Juni 2024]

Abbildungsverzeichnis

Kapitel 2 - Projektentwicklung

- Abb. 95 - Haus der Vereine Thalheim - Konstruktion
<https://www.heinze.de/architekturobjekt/haus-der-ver-eine/13107790/>
[abgerufen Juni 2024]
- Abb. 96 - Rechts - Haus der Vereine Thalheim - Haupteingang - Tag
<https://www.heinze.de/architekturobjekt/haus-der-ver-eine/13107790/>
[abgerufen Juni 2024]
- Abb. 97 - Haus der Vereine Gamlitz - Konzertsaal
<https://austria-architects.com/de/architecture-news/bau-der-woche/es-gibt-kein-schonerer-zeichen-fur-gemeinschaft-als-ein-grosses-gemeinsames-dach#image-14>
[abgerufen August 2024]
- Abb. 98 - Lageplan Haus der Vereine - Gamlitz
<https://austria-architects.com/de/architecture-news/bau-der-woche/es-gibt-kein-schonerer-zeichen-fur-gemeinschaft-als-ein-grosses-gemeinsames-dach#image-14>
[abgerufen August 2024]
- Abb. 99 - EG Grundriss Haus der Vereine - Gamlitz
<https://austria-architects.com/de/architecture-news/bau-der-woche/es-gibt-kein-schonerer-zeichen-fur-gemeinschaft-als-ein-grosses-gemeinsames-dach#image-14>
[abgerufen August 2024]
- Abb. 100 - OG Grundriss Haus der Vereine - Gamlitz
<https://austria-architects.com/de/architecture-news/bau-der-woche/es-gibt-kein-schonerer-zeichen-fur-gemeinschaft-als-ein-grosses-gemeinsames-dach#image-14>
[abgerufen August 2024]

Kapitel 2 - Projektentwicklung

- Abb. 101 - Schnitt Haus der Vereine - Gamlitz
<https://austria-architects.com/de/architecture-news/bau-der-woche/es-gibt-kein-schonerer-zeichen-fur-gemeinschaft-als-ein-grosses-gemeinsames-dach#image-14>
[abgerufen August 2024]
- Abb. 102 - Haupteingang - Haus der Vereine - Gamlitz
<https://austria-architects.com/de/architecture-news/bau-der-woche/es-gibt-kein-schonerer-zeichen-fur-gemeinschaft-als-ein-grosses-gemeinsames-dach#image-14>
[abgerufen August 2024]
- Abb. 103 - Laubengang - Haus der Vereine - Gamlitz
<https://austria-architects.com/de/architecture-news/bau-der-woche/es-gibt-kein-schonerer-zeichen-fur-gemeinschaft-als-ein-grosses-gemeinsames-dach#image-14>
[abgerufen August 2024]
- Abb. 104 - Laubengang - Haus der Vereine - Gamlitz
<https://austria-architects.com/de/architecture-news/bau-der-woche/es-gibt-kein-schonerer-zeichen-fur-gemeinschaft-als-ein-grosses-gemeinsames-dach#image-14>
[abgerufen August 2024]
- Abb. 105 - Rückansicht - Haus der Vereine - Gamlitz
<https://austria-architects.com/de/architecture-news/bau-der-woche/es-gibt-kein-schonerer-zeichen-fur-gemeinschaft-als-ein-grosses-gemeinsames-dach#image-14>
[abgerufen August 2024]
- Abb. 106 - Treppenanlage - Haus der Vereine - Gamlitz
<https://austria-architects.com/de/architecture-news/bau-der-woche/es-gibt-kein-schonerer-zeichen-fur-gemeinschaft-als-ein-grosses-gemeinsames-dach#image-14>
[abgerufen August 2024]

Kapitel 2 - Projektentwicklung

- Abb. 107 - Fotografie Notizen 1
eigene Darstellung
- Abb. 108 - Fotografie Notizen 2
eigene Darstellung
- Abb. 109 - Fotografie Notizen 3
eigene Darstellung
- Abb. 110 - Fotografie Notizen 4
eigene Darstellung
- Abb. 111 - Fotografie Notizen 5
eigene Darstellung
- Abb. 112 - Fotografie Notizen 6
eigene Darstellung
- Abb. 113 - Lageplan Niederschopfheim
eigene Darstellung
- Abb. 114 - Lageplan Niederschopfheim mit Bauplatzuntersuchung
eigene Darstellung
- Abb. 115 - Lageplan Niederschopfheim
eigene Darstellung
- Abb. 116 - Lageplan Niederschopfheim mit Bauplatzuntersuchung
eigene Darstellung
- Abb. 117 - Lageplan Hofweier / Niederschopfheim
eigene Darstellung
- Abb. 118 - Lageplan Hofweier /Nieders. mit Bauplatzuntersuchung
eigene Darstellung
- Abb. 119 - Lageplan Niederschopfheim
eigene Darstellung
- Abb. 120 - Lageplan Niederschopfheim mit Bauplatzuntersuchung
eigene Darstellung
- Abb. 121 - Lageplan Hofweier
eigene Darstellung
- Abb. 122 - Links - Lageplan Hofweier mit Bauplatzuntersuchung
eigene Darstellung
- Abb. 123 - Lageplan Hofweier
eigene Darstellung
- Abb. 124 - Links - Lageplan Hofweier mit Bauplatzuntersuchung
eigene Darstellung

Kapitel 3 - Entwurfsplanung

- Abb. 125 - Bauhof Erdgeschoss - Ist Zustand
eigene Darstellung
- Abb. 126 - Archiv Akten der Gemeinde Hohberg
eigene Darstellung
- Abb. 127 - Straßenansicht Bauhof
eigene Darstellung
- Abb. 128 - Ansicht Bauhof vom Dorfplatz
eigene Darstellung
- Abb. 129 - Detailaufnahme
eigene Darstellung
- Abb. 130 - Tragwerk EG
eigene Darstellung
- Abb. 131 - Tragwerk Dach
eigene Darstellung
- Abb. 132 - Sockeldetail
eigene Darstellung
- Abb. 133 - Bestandspläne Rathaus und Bürgerhaus Hofweier
Gemeindearchiv Hohberg
- Abb. 134 - Bestandspläne Grundrisse Rathaus und Bürgerhaus
Hofweier
Gemeindearchiv Hohberg
- Abb. 135 - Bestandspläne Grundriss Ortsmitte Niederschopfheim
Gemeindearchiv Hohberg
- Abb. 136 - Bestandspläne Ansicht Ortsmitte Niederschopfheim
Gemeindearchiv Hohberg
- Abb. 137 - Zugangssituation Nord-Ostzugang
eigene Darstellung
- Abb. 138 - Zugangssituation Süd-Ost Zugang
eigene Darstellung
- Abb. 139 -Links - Lageplan Dorfplatzareal
eigene Darstellung
- Abb. 140 - Links - Lageplan Dorfplatz
eigene Darstellung

Abbildungsverzeichnis

Kapitel 3 - Entwurfsplanung

- Abb. 141 - Lageplan Hofweier - Freiburgerstraße
eigene Darstellung
- Abb. 142 - Umgestaltung Dorfplatzareal Hofweier Kreuzung
Freiburgerstraße / Dorfstraße
eigene Darstellung
- Abb. 143 - Freiburgerstraße IST Stand
eigene Darstellung
- Abb. 144 - Freiburgerstraße Straßenschnitt IST Stand
eigene Darstellung
- Abb. 145 - Freiburgerstraße NEU
eigene Darstellung
- Abb. 146 - Freiburgerstraße Straßenschnitt NEU
eigene Darstellung
- Abb. 147 - Entwurfsdiagramm Dorfplatz
eigene Darstellung
- Abb. 148 - Entwurfsdiagramm Klimawandel und
Schattenarchitektur
eigene Darstellung
- Abb. 149 - Grundrisse Le Corbusier Haus, Weissenhofsiedlung
<https://de.pinterest.com/pin/30145976878721161>
[abgerufen August 2024]
- Abb. 150 - Grundrisse Central Station Darmstadt
Präsentation zur VU Projektentwicklung - Mittel und
Gegenstand der Entwicklungssteuerung
Dietmar Wiegand Univ.Prof. <http://red.tuwien.ac.at>
- Abb. 151 - Ebenenmodell der Central Station Darmstadt
https://www.centralstation-darmstadt.de/wp-content/uploads/2014/06/Centralstation_Locationprofil_06_2014.pdf
Grafisch angepasst
[abgerufen August 2024]
- Abb. 152 - Entwurfsdiagramm
- Abb. 153 - Entwurfsdiagramm - Dienende Ebenen

Kapitel 3 - Entwurfsplanung

- Abb. 154 - Ebenenmodell der Central Station Darmstadt
https://www.centralstation-darmstadt.de/wp-content/uploads/2014/06/Centralstation_Locationprofil_06_2014.pdf
Grafisch angepasst
[abgerufen August 2024]
- Abb. 155 - Entwurfsdiagramm - Raumprogramm in Relation
zum erforderlichen Raum
eigene Darstellung
- Abb. 156 - Lageplan - Neue dörfliche Mitte
eigene Darstellung
- Abb. 157 - Erdgeschoss Haus der Vereine
eigene Darstellung
- Abb. 158 - Zwischengeschoss Haus der Vereine
eigene Darstellung
- Abb. 159 - Dachgeschoss Haus der Vereine
eigene Darstellung
- Abb. 160 - Ansicht Ost - Haus der Vereine
eigene Darstellung
- Abb. 161 - Längsschnitt A - Haus der Vereine
eigene Darstellung
- Abb. 162 - Ansicht Nord - Haus der Vereine
eigene Darstellung
- Abb. 163 - Querschnitt A - Haus der Vereine
eigene Darstellung
- Abb. 164 - Querschnitt B - Haus der Vereine
eigene Darstellung
- Abb. 165 - Perspektive Straße - Haus der Vereine
eigene Darstellung
- Abb. 166 - Perspektive Konzertsaal - Haus der Vereine
eigene Darstellung
- Abb. 167 - Einzelraumbetrachtung - Proberäume Musikverein
- Abb. 168 - Einzelraumbetrachtung - Mittlerer Versammlungsraum

Kapitel 3 - Entwurfsplanung

Abb. 169 - Einzelraumbetrachtung - Markthalle / Bistro
eigene Darstellung

Abb. 170 - Einzelraumbetrachtung - Ideenschmiede
eigene Darstellung

Abb. 171 - Einzelraumbetrachtung - Großer Saal
eigene Darstellung

Abb. 172 - Einzelraumbetrachtung - Kommunikationspool
eigene Darstellung

Abb. 173 - Einzelraumbetrachtung - Dorfgalerie
eigene Darstellung

Abb. 174 - Rechts - Einzelraumbetrachtung - Der Dorfplatz
eigene Darstellung

Abb. 175 - Rechts - Einzelraumbetrachtung - Die Dorfgalerie
eigene Darstellung

Abb. 176 - Fassadenschnitt Veranstaltungsbau
eigene Darstellung

Abb. 177 - Fassadenschnitt Vereinshaus
eigene Darstellung

Abb. 178 - Aufbaudiagramm Website - Verwaltungspunkte
eigene Darstellung

Abb. 179 - Lageplan Hohberg
eigene Darstellung

Literaturverzeichnis

Vorwort

Statistisches Bundesamt, (2024): Liste vorläufiger Schuldenstand Gemeindeverbände, 2024, <https://www.destatis.de/DE/Themen/Staat/Oeffentliche-Finanzen/Schulden-Finanzvermoegen/Tabellen/liste-vorlaeufigerschuldenstand-gemeinde-gemeindeverbaende.html#1128796> [abgerufen Juli 2024]

Rudolf Neumeyer, (2024): Die Geschichte der Vereine, 2024, <https://www.neumeyer-abzeichen.de/blog/die-geschichte-der-vereine/> [abgerufen Juli 2024]

Gemeinde Hohberg, (2024): Bevölkerungsstatistik der Gemeinde Hohberg, 2024, <https://www.hohberg.de/index.php?id=383&publish%5Bid%5D=119402&publish%5Bstart%5D=> [abgerufen Juli 2024]

Gemeinde Hohberg (2024), Vereinsliste, 2024, <https://www.hohberg.de/de/freizeit/vereinsliste> [abgerufen Juli 2024]

Andreas Heck, Bürgermeister Gemeinde Hohberg, persönliche Korrespondenz, 9.8.2024

Kapitel 1 - Theoretische Grundlagen

Michael Tomasello (2009), "Why We Cooperate" S.14ff, The MIT Press, DOI:<https://doi.org/10.7551/mitpress/8470.001.0001> [abgerufen Juli 2024]

Henning Füller, Georg Glasze, (2014): Gated communities und andere Formen abgegrenzten Wohnens, Bundeszentrale für politische Bildung, <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/176307/gated-communities-und-andere-formen-abgegrenzten-wohnens/>

Kapitel 1 - Theoretische Grundlagen

Robert Zimmer (2017): Offene und geschlossene Gemeinschaften, 2017, philosophie.ch, <https://www.philosophie.ch/2017-11-15-zimmer>, [abgerufen Juni 2024]

Jan Miera (2020): Hausbau im Frühneolithikum, 2020, praehistorische-archaeologie.de, <https://www.praehistorische-archaeologie.de/thema/siedlungsarchaeologie/hausbau-im-fruehneolithikum/> [abgerufen September 2024]

Ein Langhausdorf, (2024), Internet_Archive, 2024, <https://web.archive.org/web/20051024074817/http://www.rom.on.ca/digs/longhouse/longlonghous.html> [abgerufen September 2024]

Wight, M. (2000). Roman Domestic Architecture and the Concept of the Atrium House. Cambridge University Press.

Hild, F., & L. Müller-Wiener (1977). Die römische Stadt: Entwicklung und Planungsprinzipien. Dölling und Galitz Verlag.

Rosa Remón Royo, (2016): <https://arquitecturayempresa.es/noticia/el-shapono-shabono-vivienda-colectiva-de-los-yanomami> [abgerufen September 2024]

Rosa Remón Royo, (2016): <https://arquitecturayempresa.es/noticia/el-shapono-shabono-vivienda-colectiva-de-los-yanomami> [abgerufen September 2024]

Rosa Remón Royo, (2016): <https://arquitecturayempresa.es/noticia/el-shapono-shabono-vivienda-colectiva-de-los-yanomami> [abgerufen September 2024]

Bernhard Scheid (2023): Religion-in-Japan, Ein digitales Handbuch. Universität Wien, https://religion-in-japan.univie.ac.at/an/Bauten/Bekannte_Schreine/Ise [abgerufen September 2024]

Kapitel 1 - Theoretische Grundlagen

Duden (2024): Parlament, <https://www.duden.de/rechtschreibung/Parlament> [abgerufen Oktober 2024]

Charles Taylor (2024): Wie viel Gemeinschaft braucht die Demokratie, https://www.iwm.at/sites/default/files/2021-01/Transit_05_Taylor.pdf [abgerufen Oktober 2024]

knowunity (2024), Die Soziale Frage: Lösungsansätze und Arbeiterbewegung in Deutschland, <https://knowunity.de/knows/geschsozpol-bildung-loesung-der-sozialen-frage-durch-die-arbeiterschaft-c64c7aca-b371-45b7-8458-9b2aa3821ba0> [abgerufen November 2024]

SPD (2024): Geschichte der Sozialdemokratie in Deutschland, <https://www.spd.de/partei/geschichte/> [abgerufen August 2024]

dgb (2024): Gewerkschaften in Deutschland: Ein Überblick <https://www.dgb.de/themen/+> [abgerufen August 2024]

Prof. Dr. Tom Thieme (2024): Sozialdemokratische Partei Deutschlands SPD, <https://www.bpb.de/themen/parteien/wer-steht-zur-wahl/sachsen-2024/550651/sozialdemokratische-partei-deutschlands/> [abgerufen Oktober 2024]

DGB (2024): Geschichte des DGB: Kampf für eine faire Arbeitswelt, <https://www.dgb.de/der-dgb/geschichte-des-dgb/> [abgerufen Oktober 2024]

Michael Wildt (2012): „Volksgemeinschaft“, bpb, <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/nationalsozialismus-aufstieg-und-herrschaft-314/137211/volksgemeinschaft/> [abgerufen Oktober 2024]

Kapitel 1 - Theoretische Grundlagen

Nadine Rossol, Benjamin Ziemann, (2023): Ausnahmerecht, Gewalt und Selbstgleichschaltung, bpb, Lizenz CC BY-NC-ND 3.0 DE, <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/deutschland-1933-2023/517471/ausnahmerecht-gewalt-und-selbstgleichschaltung/> [abgerufen Oktober 2024]

Prof. Dr. Wolfgang Benz, Wolfgang Benz (2005): Infrastruktur und Gesellschaft im zerstörten Deutschland, <https://www.bpb.de/themen/nationalsozialismus-zweiter-weltkrieg/dossier-nationalsozialismus/39602/infrastruktur-und-gesellschaft-im-zerstoerten-deutschland/> [abgerufen Oktober 2024]

Malte Linde und Anette Kiefer (2020): Nachkriegszeit Trümmerfrauen, Planet Wissen WDR, https://www.planet-wissen.de/geschichte/deutsche_geschichte/nachkriegszeit/truemmerfrauen-114.html [abgerufen Oktober 2024]

Uwe Andersen (2021): Wirtschaftspolitik/Soziale Marktwirtschaft, bpb, <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/handwoerterbuch-politisches-system/511484/wirtschaftspolitik-soziale-marktwirtschaft/> [abgerufen Oktober 2024]

Rudolf Neumeyer, (2024): Die Geschichte der Vereine, <https://www.neumeyer-abzeichen.de/blog/die-geschichte-der-vereine/> [abgerufen Oktober 2024]

Handelsregister, eingetragene Vereine, https://www.handelsregister.de/rp_web/welcome.xhtml

ehrenamt24 (2024): Überblick der Vereinsformen, Rechtsform im Verein, ehrenamt24, <https://www.ehrenamt24.de/wissen-fuer-vereine/vereinswiki/ueberblick-der-vereinsformen/> [abgerufen Juni 2024]

Literaturverzeichnis

Kapitel 1 - Theoretische Grundlagen

Geoindex (2024): Hofweier <https://geoindex.io/gemarkungen/084751>
[abgerufen April 2024]

Geoindex (2024): Niederschopfheim <https://geoindex.io/gemarkungen/084752> [abgerufen April 2024]

Geoindex (2024): Diersburg <https://geoindex.io/gemarkungen/084750>
[abgerufen April 2024]

Historischer Verein (2024): Heft: Die Entstehung der Gemeinde Hohberg, S.2,4,8

Historischer Verein (2024): Heft: Die Entstehung der Gemeinde Hohberg, S.20ff

Gemeinde Hohberg (2024): Ortschaft Hofweier, <https://www.hohberg.de/de/gemeinde/unsere-gemeinde/kurzportrait>
[abgerufen Mai 2024]

Gemeinde Hohberg (2024): Ortschaft Niederschopfheim, <https://www.hohberg.de/de/gemeinde/unsere-gemeinde/kurzportrait>
[abgerufen Mai 2024]

Gemeinde Hohberg (2024): Ortschaft Diersburg, <https://www.hohberg.de/de/gemeinde/unsere-gemeinde/kurzportrait>
[abgerufen Mai 2024]

Kapitel 2 - Projektentwicklung

Dr.-Ing. Alexandra Pommer (2014): Zitat der Definition der Projektentwicklung nach Diedrichs, Bauhaus Universität Weimar, Aktualisierung Studienbrief Projektentwicklung, Lehrstuhl Baumanagement und Bauwirtschaft, https://www.uni-weimar.de/fileadmin/user/uni/zentrale_einrichtungen/zue_universitaetsentwicklung/Profesional.Bauhaus_Ergebnisse/UR/PE_Studienbrief_Aktualisierung_Projektentwicklung.pdf
[abgerufen Oktober 2024]

Thorsten Wiechmann (2018) Planungstheorie, S. 1771-1780, ARL – Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.): Handwörterbuch der Stadt- und Raumentwicklung ISBN 978-3-88838-559-9, CC-Lizenz: BY-ND 3.0 Deutschland

Sarah Ginski, Prof. Dr. Klaus Selle (2015): Kommunikative Vielfalt verstehen, pnd online, https://www.netzwerk-stadt.eu/Downloads/Publikationen/kommunikative_vielfalt.pdf
[abgerufen August 2024]

Juraj Tesák, Masterarbeit: Twin City Wien-Bratislava, S. 24,

Gerold Huber, persönliche Korrespondenz, 26.8.2024

Architectuul, (2024): Plan Voisin Paris, Le Corbusier, <https://architectuul.com/architecture/plan-voisin>
[abgerufen September 2024]

Gemeinde Hohberg (2024):, Vereinsliste, <https://www.hohberg.de/de/freizeit/vereinsliste> [abgerufen Mai 2024]

Julian Huber, Privatkorrespondenz, 8.4.2024)

Cordula Busshardt, Privatkorrespondenz, 8.4.2024)

Konrad Mondschein, Privatkorrespondenz, 10.4.2024)

Andreas Moser, Privatkorrespondenz, 10.4.2024)

Gerd Bauert, Privatkorrespondenz, 15.4.2024)

Wolfgang Heinzelmann, Privatkorrespondenz, 8.4.2024)

Kapitel 2 - Projektentwicklung

Stadt Rottweil: Bühlingen Gebäude Vereinsheim, <https://www.rottweil.net/wiki/Ansichten/Buehlingen/Gebaeude/Vereinsheim> [abgerufen Juni 2024]

Schwarzwald-tourismus.info: haus-der-vereine, <https://www.schwarzwald-tourismus.info/attraktionen/haus-der-vereine-2dd24b3618> [abgerufen Juni 2024]

alemannische-seiten: haus-der-vereine-siegelau, https://www.alemannische-seiten.de/deutschland/gutach-im-breisgau_haus-der-vereine-siegelau.php [abgerufen Juni 2024]

Gemeinde Pöcking (2021): Zahlen und Daten, <https://www.poecking.de/unsere-gemeinde/lernen-sie-uns-kennen/zahlen-daten-fakten> [abgerufen August 2024]

beccult (2024): Haus der Bürger und Vereine, Unsere Räumlichkeiten, <https://www.beccult.de/haus-und-restaurant/unsere-raeumlichkeiten/buergersaal> [abgerufen August 2024]

Britt Grobholz (2024), Interview, Britt Grobholz Verwaltungsbeauftragte, selbst durchgeführt im September 2024.

Gemeinde Leibertingen (2023) Haus der Vereine in Thalheim, <https://www.leibertingen.de/verzeichnis/veranstaltungsraeume/haus-der-vereine-in-thalheim/> [abgerufen August 2024]

Architekturbüro Gangoly & Kristiner Architekten (2023): Haus der Vereine, Gamlitz, <https://www.gangoly.at/projects/haus-der-vereine-gamlitz/> [abgerufen Juni 2024]

„ES GIBT KEIN SCHÖNERES ZEICHEN FÜR GEMEINSCHAFT ALS EIN GROSSES, GEMEINSAMES DACH.“ Zitat Architekturbüro Gangoly & Kristiner Architekten, <https://www.gangoly.at/projects/haus-der-vereine-gamlitz/> [abgerufen Juni 2024]

Kapitel 2 - Projektentwicklung

Mutzig, L. & Historischer Verein Hohberg e.V. (2024). Letter regarding the „Haus der Vereine Hohberg“ project.

wettbewerbe aktuell (2002): Ausgabe 11/2002 – 29 Neue Ortsmitte in Hohberg-Niederschopfheim 11/, https://www.google.com/url?sa=t&source=web&rct=j&opi=89978449&url=https://www.wettbewerbe-aktuell.de/download/98113-d&ved=2ahUKEwj26WTIZKKAxXeRvEDHWknAaQQFno-ECBoQAQ&usg=AOvVaw2U4OsxIJ3z_pkFibjmGp-R [abgerufen Juli2024]

akbw (2008): Wettbewerb, Reg.Nr.: 2007-4-06, Umbau und Sanierung des Rathauses und der alten Grundschule in Hohberg-Hofweier, <https://www.akbw.de/index.php?id=10425> [abgerufen Juli2024]

Gemeinde Hohberg (2023): Bebauungsplan, <https://www.hohberg.de/de/rathaus/bebauungsplan>, [abgerufen Juli2024]

Ella Joyner (2024): Bericht, Was treibt Europas Bauern auf die Straße?, Deutsche Welle, <https://www.dw.com/de/was-treibt-europas-bauern-auf-die-stra%C3%9Fe/a-67965942>

Kapitel 3 - Entwurfsplanung

Zentrum Ressourceneffizienz (2024); Ressourcenverbrauch im Bauwesen, <https://www.ressource-deutschland.de/themen/bauwesen/ressourcenverbrauch-im-bauwesen/> [abgerufen Juli2024]

Madeleine Spiegelhalter (2020): Was ist graue Energie? Nachhaltigkeit bei Gebäuden, Stiftung baukulturerbe, <https://stiftung-baukulturerbe.de/was-ist-graue-energie-nachhaltigkeit-bei-gebauten> [abgerufen Juli2024]

Literaturverzeichnis

Kapitel 3 - Entwurfsplanung

Klaus Krüger (2024): Tempo 30 in Hofweier, Zeitungsbericht Baden Online, 19 November 2024, <https://www.bo.de/lokales/offenburg/tempo-30-in-hofweier> [abgerufen Oktober 2024]

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2024): Folgen des Klimawandels, <https://www.bmz.de/de/themen/klimawandel-und-entwicklung/folgen-des-klimawandels-124774#:~:text=Darüber%20hinaus%20verursacht%20der%20Klimawandel,aus%20und%20die%20Artenvielfalt%20schwindet.> [abgerufen November 2024]

lecorbusier-worldheritage.org (2019): Häuser-in-der-weissenhofsiedlung, <https://lecorbusier-worldheritage.org/de/haeuser-in-der-weissenhofsiedlung/> [abgerufen September 2024]

Otmar Kraft (2014): centralstation-darmstadt, Locationprofil, https://www.centralstation-darmstadt.de/wp-content/uploads/2014/06/Centralstation_Locationprofil_06_2014.pdf [abgerufen September 2024]

Statistisches Bundesamt (2024), Baupreisindex Neubau Nichtwohngebäuden, <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Konjunkturindikatoren/Preise/bpr110.html#241648> [abgerufen November 2024]

bki (2024): baupreisindex, <https://bki.de/baupreisindex> [abgerufen November 2024]

sidoun (2024): din276, kostenschaetzung, <https://sidoun.de/wissen/din276/kostenberechnung/> [abgerufen November 2024]

Kapitel 3 - Entwurfsplanung

KFW (2024) Förderung, https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/?wt_mc=168035683884_710775029241&wt_kw=e_168035683884_neubau%20finanzieren&wt_cc1=wohnen&wt_cc3=168035683884_kwd-4201453290_710775029241&gad_source=1 [abgerufen November 2024]

Regierungspräsidium, baden-wuerttemberg, elr-antrag) <https://rp.baden-wuerttemberg.de/themen/land/elr/seiten/elr-antrag-stellung/> [abgerufen November 2024]

Zukunftsperspektive Hohberg 2030



